



50 Jahre VÖFA

1964 - 2014

Die Festschrift zum Jubiläum



Wie
fruchtbar ist
der kleinste Kreis,
wenn man ihn
wohl zu pflegen
weiß.

Johann Wolfgang von Goethe,
deutscher Dichtorfürst

Wir
können unse-
re Vergangenheit nie
so rekonstruieren wie sie
wirklich war, denn wir können
unsere Erinnerungen nur mit
Hilfe der Begriffe fassen und
verständlich machen, die wir
im gegenwärtigen Au-
genblick haben.

Giambattista Vico,
italienischer Philosoph

Leben kann
man nur vor-
wärts, verstehen
kann man es nur
rückwärts.

Søren Kierkegaard,
dänischer Philosoph





Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Verband österreichischer Film-Autoren VÖFA
Mitglied der UNION INTERNATIONALE DU CINEMA (UNICA) im C.I.C.T. der UNESCO
VZR-Zahl: 140005405
Web: www.filmautoren.at
Postadresse: Ing. Alois Urbanek, 1010 Wien, Schottengasse 3a/5/33

Für den Inhalt verantwortlich

Ing. Alois Urbanek, Präsident

Redaktionsleitung und Herstellung

Erich Riess, Mitglied im Vorstand
erich.riess1@gmail.com

Druck

Druckerei Friedrich VDV
4020 Linz
Printed in Austria

Layout und Satz

Mag. Rupert Kogler
Europäisches Videoarchiv

Korrektur

Rechtschreibung: Dr. Gertrud Chalopek, 4060 Leonding
Inhalt und Sinnfehler: Dr. Georg Schörner und Ing. Alois Urbanek, beide Wien
Sollten Sie dennoch einen Fehler finden, dürfen Sie diesen behalten.

Danksagung

Dank an alle, die Beiträge, Hinweise, Vorschläge und Fotos beigestellt, sowie ihre Ideen eingebracht und zu Verbesserungen angeregt haben.
Besonderen Dank für die prompte und oftmalige Hilfe an Alois Urbanek, Georg Schörner, Linda Herbst, Herbert Scheinecker und Egon Stoiber.

Erscheinungsdatum Mai 2014

Alle Angaben in dieser Festschrift erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr. Eine Haftung durch die Autoren oder den Verband ist ausgeschlossen.

© Verband der österreichischen Film-Autoren 2014

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Übersetzung, des Nachdrucks und der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung dem VÖFA vorbehalten.

Quellennachweis Bilder

Der Großteil der Bilder wurde freundlicherweise von den Klubs zur Verfügung gestellt.

Nicht namentlich gekennzeichnete Bilder sind vorwiegend von Bernhard **Hausberger**, VÖFA-Chronik 1964-2004 und der **Website des VÖFA**.

Ferner zur Verfügung gestellt vom **Amt der Kärntner Landesregierung**, **Amt der Niederösterreichischen Landesregierung**, **Amt der Oberösterreichischen Landesregierung**, **Amt der Vorarlberger Landesregierung**, **Filmarchiv Austria**, **Österreichischen Filmmuseum**, sowie von Pia **Clodi** (Kapfenberg), Wolfgang **Dukat** (Wien), Christian **Gaigg** (Weyregg), Peter **Glatzl** (Neunkirchen), Ing. Peter **Gruber** (Wien), Hartmann **Häusler** (Salzburg), Prof. Dr. Veit **Heiduschka** (Wien), Dr. Hans Georg **Heinke** (Wien), Linda **Herbst** (Innsbruck), Horst **Hubbauer** (Wien), Melanie **Krawanja** (Kapfenberg), Prof. Fritz **Moravec** privat, Erich **Riess** (Leonding), Herbert **Schinecker** (Wels), Dr. Georg **Schörner** (Wien), Wolfgang **Schwaiger** (Fieberbrunn), Egon & Regina **Stoiber** (Würnitz), Ing. Alois **Urbanek** (Wien), Tine **Widmann** (Wien).

Quellennachweis Texte

Die Texte sind namentlich gekennzeichnet oder wurden von den Klubs freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Alois Urbanek, „Geschichte des VÖFA“:
Franz Schlager, Peter Gruber (Hrsg.): Von Döbler bis DV-CAM. Ergonomics für Amateurfilm. Zur Geschichte der Kinematographie. Frankfurt am Main 2000. Gunter Kweta/Gerhard Beck: 50 Jahre KdKÖ.-In: „Der österreichische Filmamateure“ 3/77.
Bernhard Hausberger: CD – 40 Jahre VÖFA; Unterlagen von Werner Löscher & Ferdinand Suppaner; Protokolle und Kassenbücher des Verbandes.

Egon Stoiber, Artikel erschienen in der „Filmpresse“: Historische Recherche: Dr. Georg Schörner, Historische Titelseiten: VÖFA-Archiv - Egon Stoiber

Festival der Nationen: OÖNachrichten Zeitung Artikel: <http://www.nachrichten.at/oberoestereich/salzkammergut/art71,906066> © OÖNachrichten / Wimmer Medien

Auszüge aus verschiedenen Ausgaben der Film- und aus diversen Festschriften der Mitgliederklubs.





50

Jahre VÖFA

1964 - 2014

Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum
des Verbandes österreichischer Film-Autoren





Inhalt

Grußbotschaften	7
Dr. Heinz Fischer	8
Dr. Josef Ostermayer	9
Dr. Michael Häupl	10
Dr. Erwin Pröll	11
Dr. Josef Pühringer	12
Mag. Franz Voves	13
Günther Platter	14
Dr. Peter Kaiser	15
Dr. Wilfried Haslauer	16
Mag. Markus Wallner	17
Hans Niessl	18
Prof. Dr. Veit Heiduschka	19
Mag. Ernst Kieninger	20
Dir. Alexander Horwath	21
Ing. Alois Urbanek	22
Chronik	25
Die Geschichte des VÖFA	26
Die Staatsmeister von 1964 bis 2013	30
Ehrenpreisträger	31
Dr. Ernst Karg	38
UNICA in Österreich	39
VÖFA heute	43
VÖFA - Verband österreichischer Film-Autoren	44
Die Vorstandsmitglieder und ihre Funktionen	46
Videowelten	48
Der Amateurfilm als Kulturgut	49
Der Amateurfilmer als Chronist	50
Der Verbandswettbewerb	51
Das Internet als Informationsplattform	52
Von der Filmothek zum Filmarchiv	53
Wie ticken eigentlich Juroren?	54
Alte Hasen & junge Küken. Geht das gut?	55
Die VÖFA-Filmpresse	56
Sonderwettbewerbe	57
Die Klubs	65
Aktive Klubs	66
Ehemalige Klubs	122
Anekdoten, Mythen, Märchen & Bilder	129





Grußbotschaften

Lob und Anerkennung von der politischen Führung und der Spitze der kulturellen und wirtschaftlichen Filminstitutionen in Österreich. Lob und Anerkennung für die ausschließlich ehrenamtlichen Funktionäre und die autodiktatorischen Filmemacher. Ehre, wem Ehre gebührt! Das macht stolz. Zurecht.

Film hat viele Seiten: Das Kino als Traumfabrik, als exemplarischer Ort der lustvollen Weltflucht lockt und blendet es doch für 90 Minuten den bedrängenden Alltag aus. Die Musik rührt an unseren Emotionen und trägt uns fort. Das Fernsehen gilt seit seiner Erfindung als eskapistisches Medium, das die Massen unterhält und ablenkt. Der Eskapismus, so heißt es, baut Luftschlösser und interessiert sich weder für die Veränderung noch für die Kritik der Gesellschaft. Der Amateurfilm ist zugleich Bindeglied und Grauzone der audiovisuellen Medien. Er schafft den Bogen zwischen biederen, bodenständigen Dokumentationen und der Fantasiewelt.



Foto © PETRAMER

Dr. Heinz Fischer Bundespräsident der Republik Österreich

Die österreichische Filmkunst hat in den vergangenen Jahren großartige Erfolge erlangt. Filmschaffende unseres Landes werden international mit höchsten Preisen und Auszeichnungen gewürdigt.

Solche Entwicklungen machen stolz und sind zweifellos auch eine große Freude und ein Ansporn für all jene, die sich für diese vielversprechende Kunstsparte interessieren bzw. darin arbeiten.

Den Filmfreunden, ob aktiv oder als Publikum, widmet sich seit nunmehr 50 Jahren mit viel Engagement der Verband Österreichischer Film-Autoren (VÖFA). Die Mitglieder des Verbandes haben zweifellos viel Aufbauarbeit geleistet durch Wissensvermittlung in den verschiedensten Bereichen der Film- und Videokunst. Vor allem junge Menschen konnten von den Erfahrungen und kulturellen Austauschmöglichkeiten im Rahmen vieler Wettbewerbe profitieren.

Ich danke für die Einladung zu einer Würdigung im Rahmen der vorliegenden Festschrift und gratuliere herzlich zum schönen Jubiläum.

Ich wünsche alles Gute für die Zukunft und verbinde das mit besten Grüßen an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes Österreichischer Film-Autoren, die sich ehrenamtlich und mit viel Freude engagieren!

Heinz Fischer



Dr. Josef Ostermayer Bundesminister



Foto © Johannes Zinner

Österreichs Filmlandschaft ist überaus kreativ, umtriebig, vielfältig und erfolgreich. Dabei sind Initiativen wie der Verband Österreichischer Film-Autoren, der heuer sein 50-jähriges Bestehen feiert, von besonderer Bedeutung, weil sie mit ihrer unermüdlichen Arbeit die Begeisterung für das Filmschaffen in ihrem Umfeld verankern und so das Fundament für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Film schaffen.

Wie wichtig der Verband der Österreichischen Film-Autoren auf regionaler Ebene für die filmische Klein- und Basiskultur ist, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten an vielen Aktivitäten gezeigt. So hat der Verband zahlreiche Schulungen durchgeführt, die handwerkliche Ausbildung vorangetrieben, gezielte Erwachsenenbildung betrieben und Wettbewerbe organisiert. All dies mit einem Stab engagierter, ehrenamtlicher Mitglieder, die sich mit großem Einsatz für diese Vielzahl an Aktivitäten eingesetzt haben.

Ich danke dem Präsidenten Ing. Alois Urbanek und dem Vorstandsmitglied Erich Riess für ihr Engagement und wünsche dem Verband alles Gute für die kommenden Jahre.



Bundesminister Dr. Josef Ostermayer



Foto © Stadt Wien/PID, Fotograf Hubert Dimko

Dr. Michael Häupl Bürgermeister & Landeshauptmann von Wien

Die Geschichte des bewegten Bildes, des Filmes, ist auch seit weit mehr als hundert Jahren faszinierender und unverzichtbarer Teil unseres Kulturlebens. Dies gilt für Hobbyfilmer und angehende Filmprofis – im Verband Österreichischer Film-Autoren finden alle ihr „filmisches Zuhause“ – und seit genau 50 Jahren.

Besonders hervorzuheben ist die ausbildnerische Tätigkeit des Verbandes, viele bekannte Filmschaffende haben hier ihre Berufslaufbahn begonnen. Eine Fülle von Wettbewerben auf nationaler und internationaler Ebene sichert den Vergleich und die Vielfalt in diesem Segment des Kulturschaffens.

Die Förderung nichtkommerzieller, aktiver und kreativer Arbeit in den Medien Film und Video steht seit 50 Jahren im Mittelpunkt der Arbeit des Verbandes Österreichischer Film-Autoren. Zu diesem runden Geburtstag gratuliere ich herzlich, verbunden mit den besten Wünschen für viele weitere Jahre im Zeichen des „bewegten Bildes“.

Dr. Michael Häupl
Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien



Dr. Erwin Pröll Landeshauptmann von Niederösterreich



Österreich und insbesondere das Land Niederösterreich sind reich an Kunst und Kultur - von Musik über Literatur bis hin zur Medienkunst. Unsere Aufgabe ist es, unser Kulturgut zu schützen und zu fördern, um dieses auch für die nächsten Generationen zu bewahren. Gleichzeitig müssen wir auch Freiraum für die Kultur schaffen, denn es ist wichtig, dass sich unsere Künstlerinnen und Künstler frei entfalten können, ob in der Darstellenden Kunst oder im filmischen Bereich.

Niederösterreich konnte sich in den vergangenen Jahren einen ausgezeichneten Ruf als Filmland erarbeiten. Film und Fernsehen bieten die Möglichkeit, Vorteile und Vorzüge unseres Landes noch bekannter zu machen. Die Förderung von Film- und Fernsehproduktionen bringt dem Bundesland Niederösterreich einen vielfältigen Nutzen. Filmemacher und Künstler bringen Kreativität und Innovation in unser Land, Dreharbeiten bringen aber auch wichtige touristische Impulse, weil dadurch die Schönheiten unseres Landes ins Scheinwerferlicht gerückt werden. Weiters haben Dreharbeiten eine hohe Umwegrentabilität, und das wiederum kurbelt die Wirtschaft in den Regionen an. Das eingesetzte Fördergeld kommt somit in zweifacher Hinsicht zurück: touristisch durch die große Werbekraft und wirtschaftspolitisch, weil sehr viel Geld in der jeweiligen Region bleibt.

Als Landeshauptmann von Niederösterreich ist es mir ein Anliegen, Kunst und Kultur und damit auch Film und Fernsehen weiterhin zu fördern. Allen Mitgliedern des Verbandes der Österreichischen Film-Autoren darf ich herzlich zum 50-Jahr-Jubiläum gratulieren und danke ihnen für ihr Engagement und ihre Leistungen. Für die Zukunft wünsche ich den Regisseurinnen und Regisseuren, den Kameraleuten und allen Mitwirkenden weiterhin viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit.





Dr. Josef Pühringer Landeshauptmann von Oberösterreich

Gratulation zu einem halben Jahrhundert engagierter Arbeit!

Der Verband Österreichischer Film-Autoren ist mit seinen mehr als 1.000 Einzelmitgliedern ein wichtiges Forum für den nichtkommerziellen Film, der mit Schulungen, handwerklicher Ausbildung und Wettbewerben ein Fundament für Filmschaffende bietet und Erwachsenenbildung auf hohem Niveau betreibt. Viele haben durch den Verband auch ihren beruflichen Weg in der Filmbranche gefunden. Zum 50-jährigen Jubiläum gratuliere ich ganz herzlich und danke allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte und vorbildliche Arbeit.

Ihr
Landeshauptmann

Dr. Josef Pühringer



Mag. Franz Voves Landeshauptmann der Steiermark



Foto © Melbinger

Bilder und insbesondere bewegte Bilder, die Filme, spiegeln das Leben wider, regen zum Nachdenken an, bringen uns zum Lachen oder zum Weinen. Entscheidend dabei ist das perfekte Zusammenspiel von Bild und Ton in all seinen thematischen Facetten. Bilder und Worte als Werkzeuge, um Gefühle und Gedanken sowohl ausdrücken als auch erzeugen zu können - der Film selbst als Quelle der Kreativität: Für all das zeichnen jene verantwortlich, die zumeist hinter der Kamera stehen: die Autorinnen und Autoren bzw. die Regisseurinnen und Regisseure.

Dass das nicht kommerzielle Filmschaffen in unserem Land überaus wertvolle Beiträge zum reichhaltigen steirischen Kulturleben schafft, soll an dieser Stelle besonders hervorgehoben sein – daher ist es mir eine große Freude, dem Verband Österreichischer Film-Autoren zu seinem 50-jährigen Bestandsjubiläum zu gratulieren. Der VÖFA, dem österreichische nichtprofessionelle Amateurfilm- und -videoclubs angehören – davon insgesamt neun aus der Steiermark – zeichnet sich vor allem durch seine weitreichende Servicefunktion für seine Mitglieder aus. Erfahrung und kreativer Austausch, die Vermittlung des handwerklichen Grundrüstzeugs sowie von Spezialwissen: All das bietet das Angebot von Vorlesungen, Seminaren und Kursen, aber auch die Veranstaltung zahlreicher Wettbewerbe. Vielen Mitgliedern wurde dadurch eine berufliche Laufbahn in der Filmbranche ermöglicht.

Mein besonderer Dank gilt den ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des VÖFA, allen Mitgliedern wünsche ich viel Erfolg, unterhaltsame Stunden sowie viel Freude bei ihren Arbeiten mit einem herzlichen „Gut Licht!“

Mag. Franz Voves
Landeshauptmann der Steiermark





Foto © Land Tirol - Aichner

Günther Platter Landeshauptmann von Tirol

Sehr geehrte Filmschaffende, liebe Leserinnen und Leser!

Immer wieder rückt unser kleines Land Österreich bei internationalen Filmfestivals in den Mittelpunkt des Interesses: Der Grund dafür? Die Auszeichnungen von hochwertigen Filmen heimischer Filmemacherinnen und -macher – zuletzt bei den Academy Awards im Februar 2013. Das sind keine Blockbuster mit Mega-Budget und „großen“ Hollywood-Stars, sondern meist kleine Produktionen, die ein Thema in der Tiefe behandeln und dafür umso mehr das Publikum bewegen.

Der Verband Österreichischer Film-Autoren trägt zu dieser hochwertigen Filmkultur bei. Seit fünfzig Jahren ist der Verband in ganz Österreich tätig und schult seine Mitglieder im Handwerk Film.

Dies wäre nicht möglich, wenn nicht so viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Verband Österreichischer Film-Autoren mittragen würden. Sie organisieren in allen Bundesländern Wettbewerbe und betreiben dadurch Öffentlichkeitsarbeit für den österreichischen Film. Sie sind also maßgeblich daran beteiligt, wenn Filme aus unserem Land international reüssieren.

Im Namen des Landes Tirol darf ich mich an dieser Stelle deshalb herzlich bei allen Ehrenamtlichen, die durch ihre Unterstützung der österreichischen Filmschaffenden auch die heimische Filmlandschaft prägen, bedanken und wünsche dem Verband Österreichischer Film-Autoren auch für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg!



Ihr
Günther Platter
Landeshauptmann von Tirol



Dr. Peter Kaiser Landeshauptmann von Kärnten



Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde!

Ich möchte dem Verband der österreichischen Film-Autoren (VÖFA) herzlich zum 50-jährigen Bestehen gratulieren und für sein Engagement im kulturellen aber auch im Bildungsbereich danken.

Vielfalt ist ein Faktor, der Länder und Gesellschaften stärkt und ihnen innovative sowie kreative Wege in eine erfolgreiche Zukunft eröffnet. In diesem Sinne ist es auch wichtig und unerlässlich, dass sich Kunst und Kultur frei entfalten können. In Kärnten haben wir daher im Regierungsprogramm festgehalten, dass wir eine mehrjährige Kulturstrategie entwickeln wollen, in deren Rahmen wir eine „ausgeglichene inhaltliche und geographische Schwerpunktsetzung in allen Bereichen von Kunst und Kultur wie darstellender Kunst, Architektur, Bibliotheken, Literatur und Verlagswesen, Film, Tanz und Kreativwirtschaft“ anstreben.

Sie, liebe Mitglieder und Unterstützende des VÖFA, leisten seit einem halben Jahrhundert einen vielfältigen und wertvollen kulturellen Beitrag. Durch ihre Arbeit zeichnen und archivieren Sie quasi ein bewegtes Bild unseres Landes und seiner Menschen sowie der Emotionen, Wünsche, Sorgen und Freuden.

Als Bildungsreferent des Landes Kärnten möchte ich aber auch die vom VÖFA durchgeführten Schulungen, Ausbildungen und Wettbewerbe hervorheben, in denen fundiertes Wissen weitergegeben wird. Diese Angebote stehen zudem für eine hohe Qualität und stetige Weiterentwicklung des nichtkommerziellen Film- und Videobereichs.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen auch weiterhin viel Freude, Kreativität und Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen,
Dr. Peter Kaiser
Landeshauptmann von Kärnten





Foto © Büro WH

Dr. Wilfried Haslauer Landeshauptmann von Salzburg

Sehr geschätzte Freunde und Freundinnen des Amateurfilms!

Als die Bilder unter tatkräftiger Unterstützung der Gebrüder Lumière und anderer Pioniere um das Jahr 1895 laufen lernten, begann für die Menschheit eine neue Ära der Wahrnehmung. Die Dokumentation von Ereignissen war nicht mehr – wie seit den ersten Höhlenmalereien – auf das Standbild reduziert. Plötzlich konnten auch Bewegungen, Abläufe und sehr bald sogar komplexe Handlungen in ihrer Bewegtheit festgehalten und für andere gleichsam „präsent“ gemacht werden. Und natürlich begann alles mit dem Kurzfilm. An der Faszination des Mediums hat sich seither nichts geändert. In der Technik so ziemlich alles. Amateurfilmer waren und sind dabei stets auf der Höhe der Zeit. Und mancher Amateurfilm kann es an Professionalität mit den hoch dotierten Produktionen aus den Filmstudios der Welt aufnehmen.

Dazu bedarf es vor allem des Enthusiasmus und des Engagements der Aktiven im Amateurfilm. Dazu bedarf es aber auch eines organisierten Zusammenschlusses, wie ihn der Verband Österreichischer Film-Autoren, VÖFA, darstellt. Seit nunmehr fünfzig Jahren bildet der Verband eine wichtige Plattform für den Informationsfluss und auch für die Weiterbildung unter den Amateurfilmern Österreichs. Dass ebenfalls vor etwa fünfzig Jahren das Medium Fernsehen begann, das Medium Film langsam, aber stetig zu verdrängen, mag kein Zufall sein. Inzwischen verdrängen bekanntlich die Internetmedien das Fernsehen. Der Amateurfilm aber blüht und gedeiht nach wie vor. Er stellt eine weit unterschätzte Form der filmischen Dokumentation unserer Gegenwart dar. Erst spätere Generationen werden vermutlich den großen Wert der Dokumentationsleistung der Amateurfilmer zu schätzen wissen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen weiterhin viel Freude mit ihrem anspruchsvollen, „professionellen Hobby“ und auch viel Erfolg bei einem der alljährlich abgehaltenen Amateurfilm-Wettbewerbe. Den Verantwortlichen des VÖFA gratuliere ich sehr herzlich zu ihrem „goldenen“ Verbandsjubiläum. Der Verband möge mit seinem Wirken für die und zusammen mit den „Erben der Gebrüder Lumière“ weiterhin dazu beitragen, dass es in Österreich auch in Zukunft möglichst oft heißt: „Ton ab, Film läuft!“



Ihr

Dr. Wilfried Haslauer
Landeshauptmann

Mag. Markus Wallner Landeshauptmann von Vorarlberg



Seit einem halben Jahrhundert ist der Verband österreichischer Film-Autoren (VÖFA) als Zusammenschluss von nichtkommerziellen Film- und Videovereinen für seine Mitglieder da. Der Verband schafft auf Film gebannte geistige und kulturelle Werte und erfüllt mit seinen vielfältigen Leistungen eine ganz wichtige Funktion für die Amateurfilmszene in Österreich.

Mit der jährlichen Durchführung von Wettbewerben gibt der Verband den einzelnen Clubmitgliedern die Möglichkeit, ihr filmisches Schaffen zu präsentieren und ihre Kreativität durch das Erzählen von Geschichten in bewegten Bildern auszudrücken. Außerdem sind die Wettbewerbe eine gute Gelegenheit, mit Gleichgesinnten in Kontakt zu treten, sich auszutauschen und neue Bekanntschaften zu knüpfen.

In Veranstaltungen der VÖFA-Akademie und durch andere Bildungsangebote können Interessierte in die „Faszination Film“ eintauchen und ihr Verständnis sowohl für die technischen Neuerungen im schnelllebigen Filmgeschäft als auch für die dramaturgischen Feinheiten der Film- und Videogestaltung erweitern und vertiefen. Mit den Ergebnissen ihrer Arbeit sind VÖFA-Mitglieder auch immer wieder auf internationalen Festivals vertreten.

All diese Leistungen im Rahmen des VÖFA geschehen ehrenamtlich. Freiwilliges Engagement ist für den Zusammenhalt und das Miteinander in einer Gesellschaft unverzichtbar. Die Mitglieder des Verbandes und der einzelnen Filmclubs widmen sich in ihrer Freizeit mit großer Freude und Leidenschaft dem künstlerischen Medium Film. Damit sorgen sie dafür, dass sich dieses Kulturgut auch in der breiten Bevölkerung und damit abseits der kommerziellen Filmindustrie auf lebendige Weise weiterentwickelt. Für diesen Beitrag zum kulturellen Leben möchte ich dem Verband einen großen Dank aussprechen.

Ich darf dem Verband österreichischer Film-Autoren abschließend ganz herzlich zum 50-jährigen Bestehen gratulieren. Für die Zukunft wünsche ich allen Mitgliedern weiterhin spannende gemeinsame Stunden und interessante Dreharbeiten.

Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann von Vorarlberg





Hans Niessl Landeshauptmann von Burgenland

„Kultur fällt uns nicht wie eine reife Frucht in den Schoß. Der Baum muss gewissenhaft gepflegt werden, wenn er Frucht tragen soll“, schrieb einst Albert Schweitzer. Diese Aussage gilt ganz besonders auch für die heimische Filmkultur. Daher bin ich dem Verband Österreichischer Film-Autoren sehr dankbar für die Verdienste um die heimische Klein- und Basiskultur, die er in den vergangenen fünf Jahrzehnten erbracht hat.

Und ich halte es auch für sehr wichtig, dass die Geschichte dieses Verbandes und die herausragenden Leistungen, die von den Mitgliedern des VÖFA erbracht werden, in Form dieser Publikation dokumentiert wurden. Der VÖFA hat insbesondere durch seine Schulungs- und Ausbildungsaktivitäten maßgeblich zur Qualität, Kreativität und Vielfalt in der heimischen Filmlandschaft beigetragen.

Der Film hat auch für das Kulturland Burgenland einen sehr hohen Stellenwert. So haben wir von Seiten des Landes im Jahr 2012 den kulturellen Jahresschwerpunkt dem „Filmland Burgenland“ gewidmet. Zum Erfolg dieser Initiative und der dabei gesetzten Aktivitäten haben auch zahlreiche Film Autoren sowie der VÖFA durch ihr Mitwirken wesentlich beigetragen, wofür ich mich sehr herzlich bedanken möchte. Es hat sich gezeigt, dass die Filmkultur eine wichtige Säule und Bereicherung des kulturellen Lebens im Land darstellt und unser Land über eine Vielzahl ausgezeichneter Film Autoren verfügt.

Fünf Jahrzehnte Verband Österreichischer Film-Autoren stehen für ein halbes Jahrhundert enormen kulturellen Engagements. Ich danke dem Vorstand und allen Mitgliedern sowohl für den großen persönlichen Einsatz, als auch für die Verdienste um die Filmkultur und das geistig-kulturelle Leben unseres Landes. Herzliche Gratulation zum 50-jährigen Bestandsjubiläum. Ich wünsche dem VÖFA ein weiterhin gedeihliches Wirken, viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft!



Hans Niessl
Landeshauptmann von Burgenland



Prof. Dr. Veit Heiduschka Obmann der FAFO



Film hat die Besonderheit, dass er ein vielschichtiges Medium ist. Neben Bildern, die im Kopf hängen bleiben, setzen wir Musik und Sprache in einer besonderen Art und Weise ein, die stärker beim Zuschauer bleiben, als dies allein Fotos oder Broschüren vermögen.

Filmschaffende brauchen in allen Arbeitsbereichen neben Talent auch handwerkliches Können. Filmschaffen muss wie jedes andere Handwerk erlernt werden. Das bedeutet, dass neben der theoretischen Ausbildung auch die Schulung in der Praxis während der Entstehung eines Filmes ausgeübt werden muss. Auch die großen Talente müssen üben und das Handwerk des Filmemachens erlernen.

Die österreichische Filmwirtschaft hat immer darauf Bedacht genommen, dass Nachwuchs herangebildet und ausgebildet wird und eine Chance für die selbstständige Arbeit bekommt. Dieses duale System ist durch die Filmabteilung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur gegeben, wo innovative Filme gefördert werden und dadurch seit Jahren entstehen. Beim österreichischen Filminstitut ist bereits vorgesehen, dass sogenannte „Erstlings-Filme“ unter erleichterten Bedingungen gefördert werden. Dazu haben sich im Kollektivvertrag der Filmschaffenden sowohl die Gewerkschaft als auch der Fachverband ausdrücklich bereit erklärt und ein Modell geschaffen. Zudem wurde im Kollektivvertrag für Auszubildende der Begriff „Trainee“ eingeführt, dem auch der Praktikant folgen wird.

Aber auch aus dem Bereich der reinen Amateure wachsen immer wieder Talente heran, die den österreichischen Film beleben und durch ihren individuellen Stil die Vielfalt des österreichischen Filmes schaffen. Durch Amateure selbst entstehen oft unter Selbstaussbeutung und bewundernswerter Beharrlichkeit Filme, die in ihrem Ideenreichtum einzigartig sind und die den Vergleich mit professionell hergestellten Filmen nicht scheuen müssen.

Daher kann ich dem Verband der österreichischen Film-Autoren zu seinem fünfzigjährigen Jubiläum zunächst herzlich für seine Arbeit, Amateuren Ausbildung und Unterstützung zu gewähren, danken. Für die Zukunft wünsche ich ihm weiterhin die gleiche Initiative und das besondere Engagement, wie er das in den vergangenen fünfzig Jahren gezeigt hat.

Prof. Dr. Veit Heiduschka

Obmann d. Spielfilm- & Fernsehfilmproduktion i. Fachverband d. Film- & Musikindustrie (FAFO)

Inhaber WEGA-Filmproduktions-Gesellschaft m. b. H.

Präsident der Austrian Film Commission (AFC)

Geschäftsführer der Verwertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien (VAM)

Präsident des Produzentenverbandes Film Austria



Mag. Ernst Kieninger Österreichisches Filmarchiv

Filme sind das audiovisuelle Gedächtnis eines Landes, unmittelbarer und intensiver als andere mediale Formen können sie nicht nur die kulturelle Identität von Gemeinden und Regionen, sondern auch die Lebenswelten des Alltags dokumentieren und transportieren. In diesem Zusammenhang ist die kulturelle Bedeutung des Amateurfilms nicht hoch genug einzuschätzen: Immer schon entstanden sie aus der Mitte der Gesellschaft – unpräntiös und authentisch bilden sie bis heute in fast schon seismographischer Präzision gesellschaftliche Wirklichkeiten ab. Das Filmarchiv Austria hat daher in Kooperation mit dem VÖFA erstmals einen großen Suchaufruf zur Einbringung von Amateurfilmen gestartet – 2012 zunächst im Burgenland, ab 2013 auch in Niederösterreich, weitere Bundesländer folgen. Die sensationell hohe Beteiligung der Bevölkerung und das große Medieninteresse bestätigen: Der Amateurfilm ist dabei, als kulturelles Phänomen neu entdeckt zu werden. In den kleinen Filmgeschichten spiegelt sich nicht selten große Geschichte – und Amateurfilme avancieren dabei zu hoch interessanten Primärquellen für Historiker und vielen weiteren Disziplinen der Kultur- und Sozialwissenschaften. Wir wünschen dem VÖFA für seine wertvolle kulturelle Arbeit weiterhin viel Kraft, breite Unterstützung und vor allem: Viele filmende Mitglieder, die mit Engagement die Idee des Amateurfilms in die Zukunft tragen.

Mag. Ernst Kieninger
Direktor Filmarchiv Austria



Dir. Alexander Horwath Österreichisches Filmmuseum



Seit 50 Jahren

Das Herz des Filmmuseums schlägt in Wien, das des VÖFA pulsiert in ganz Österreich. Im Frühjahr 1964 wurde in Wien das Österreichische Filmmuseum gegründet. Im selben Jahr begann eine weitere wichtige Filminstitution, die österreichische Filmlandschaft zu prägen: Der Verband der Österreichischen Film-Autoren.

Die Ziele der beiden Institutionen sind über weite Strecken die gleichen: die Filmkultur in Österreich aktiv zu vermitteln und Filmschaffende in ihrer Arbeit zu unterstützen und zu vernetzen. Gemeinsam ist den beiden Institutionen die Aufmerksamkeit und Wertschätzung für den nichtkommerziellen Film, für das filmische Schaffen, das aus persönlichem Interesse, aus Leidenschaft entsteht und nicht aufgrund wirtschaftlicher Überlegungen. Beide bieten den vielgestaltigen und experimentierfreudigen Werken von Filmautoren einen Rahmen für den produktiven Austausch über die Filmkultur – außerhalb der „Regeln“ des Mainstreams.

Das Österreichische Filmmuseum vermittelt mit seinen Retrospektiven internationaler Filmmacher die Geschichte der Filmkunst als Teil unserer visuellen Kultur. Der VÖFA ist ein zeitgenössischer Mitgestalter dieser Kultur. Als Dachverband der österreichischen Filmamateurklubs koordiniert und unterstützt er die Tätigkeit von Tausenden Filmbegeisterten und fördert dabei aktiv die Vielgestaltigkeit der unterschiedlichen Produktionen, bezogen auch auf den technischen Wandel, den das Medium Film bis heute durchlaufen hat. Die regelmäßigen Treffen, die Veranstaltungen auf Landes- und Bundesebene haben Generationen von Filmbegeisterten geprägt. Sie haben die Faszination für eigenes Filmschaffen vermittelt und weitergegeben.

Mit dem Engagement der VÖFA in der Union Internationale du Cinema (UNICA) und der des Filmmuseums in der Fédération Internationale des Archives du Film (FIAP) agieren beide Institutionen inmitten des internationalen Filmdiskurses – und sind seit 50 Jahren weit über die Landesgrenzen hinaus für ihre Tätigkeiten bekannt und anerkannt.

Beide Erfolgsgeschichten beweisen, dass Idealismus und Nonkonformität zu überaus nachhaltigen Ergebnissen führen können. Wenn sie getragen sind von der Leidenschaft für den Film.

Alexander Horwath
Direktor des Österreichischen Filmmuseums



Ing. Alois Urbanek Präsident des VÖFA

Der Verband Österreichischer Film-Autoren feiert sein 50jähriges Jubiläum – ein Grund zum Feiern, ein Grund für einen Rückblick

In diesen fünfzig Jahren haben wir historische Veränderungen des Amateurfilms erlebt. Begonnen hat es mit der Aufzeichnung der Filme auf Normal-8, Super-8 und 16mm Film, was durch die analoge Aufzeichnung auf Magnetband einer VHS, S-VHS, Hi-8 oder Video 8 Kassette ersetzt wurde. Mitte der 1990er Jahre begann die digitale Aufzeichnung auf DV-Bändern, vor einigen Jahren die bandlose Aufzeichnung auf Speicherkarte, DVD sowie Blu-Ray Disk im 16:9 Format. Doch wir sind noch nicht am Ende – 4K wird in naher Zukunft FullHD ablösen.

Die Filme wurden zu Beginn mit der Schere geschnitten, nun werden sie digital auf dem Computer bearbeitet, der analoge Ton wurde vom digitalen Hi-Fi Ton abgelöst. Um mit der Technik Schritt zu halten war und ist ein ständiges Anpassen an neue Geräte, ein ständiges Umlernen - vom Handwerker zum Computer-Fachmann erforderlich.

Heute bekommt jeder Amateurfilmer eine Technik in die Hand, für die professionelle Filmemacher und TV-Anstalten noch vor wenigen Jahren sechsstelligen Summen bezahlten.

Heute machen die meisten der modernen, handlichen Videokameras, die millionenfach über die Ladentische gehen, sensationell gute Aufnahmen. Heute bekommt jeder Amateurfilmer eine Technik in die Hand, für die professionelle Filmemacher und TV-Anstalten noch vor wenigen Jahren sechsstelligen Summen bezahlten. Für ein paar hundert Euro gibt es Software dazu, die den Heimcomputer in einen Videoschnittplatz verwandelt, der theoretisch auch eine Fernsehproduktion bewältigen könnte.

Heutzutage kann man mit jedem Handy filmen, heute kann jeder filmen. Uns geht es aber nicht nur darum, einen schnellen Gag bei You Tube abzusetzen, uns geht es um mehr. Was bedeutet für uns die Erweiterung der technischen Möglichkeiten? Beschert uns die Entwicklung bessere, interessantere Filme? Ja und nein. Ja, wenn die Technik der Idee als Werkzeug dient, nein, wenn sie zum Selbstzweck, zur Effekthascherei wird. Im Profifilm gibt es parallel zu den überbordenden Effekten der Blockbuster grandiose Filme, die mit einfachen Mitteln auskommen. Auch unter uns sind Autoren und Autorinnen, die großartige Filme ohne technischen Schnick-Schnack machen; ganz zu schweigen von Jahrzehnte alten Film-Klassikern, Meisterwerken, die noch immer begeistern.



Im Vergleich zu den sechziger Jahren gibt es heute auf Grund der erwähnten Rahmenbedingungen naturgemäß mehr Amateurfilme. Wir haben vor und bei all unseren Wettbewerben mehr Auswahl, womit ein erkennbar höheres Niveau einhergeht. Offensichtlich trägt auch unsere VÖFA-Akademie sichtbare Früchte bei Autoren und Autorinnen, die diese Weiterbildung genützt haben. Es ist Zeit, an dieser Stelle den Mitgliedern des „Vorstands“, das heißt Menschen, die freiwillige und unbezahlte Arbeit für unsere Gemeinschaft leisten, zu danken. Auch jenen, die Wettbewerbe ausrichten, Landes-, Spezial-, Staatsmeisterschaften, ja sogar eine UNICA, soll hier nochmals für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt werden. Und es ist Zeit, allen von Ihnen zu danken, die diese Arbeit durch ihr Interesse honorieren.

Bei allen internationalen Wettbewerben, besonders bei der UNICA, hat sich in den 50 Jahren auch die Genre-Verteilung geändert.

Gab es lange Zeit überwiegend Reiseberichte und Dokumentationen, so ist schon seit Jahren ein Überhang an Spielfilmen und Mischformen zwischen Doku und Spielfilm auszumachen. Seit es möglich ist, an nahezu jeden Punkt der Erde zu reisen und dies in den Medien professionell dokumentiert wird, hat der private Reise-film meist nur mehr Erinnerungswert. Ausnahmen wie originell gestaltete oder sich auf Weniges/Spezielles beschränkende Filme bestätigen die Regel. Ähnliches gilt für reine Dokumentationen, hier ist allerdings noch eine Bandbreite für Nischenthemen für uns Amateure vorhanden. Auch hier spielt die formale Gestaltung eine bedeutende Rolle.

Doch nicht jeder von uns macht Filme, um bei internationalen Wettbewerben zu reüssieren. Viele sind durchaus mit dem kleinen Kreis von Familie, Freunden, Klub zufrieden. Egal, welches Genre man wählt, wichtig ist, dass es einem ein Anliegen ist, ein bestimmtes Thema zu bearbeiten. Jede Ablenkung vom Kern des Themas hin zur Zerstreuung und Konsumierbarkeit ist einem guten Film abträglich, an wen immer er sich richtet. Wir müssen den Zuschauer ernst nehmen.

Er muss keine Lösungen serviert bekommen - Kunst darf, ja muss Fragen stellen -, und muss nicht jeden Satz verstehen, was er aber meist sofort sieht oder sehen sollte, sind die Qualität und das Engagement, die dahinter stehen.

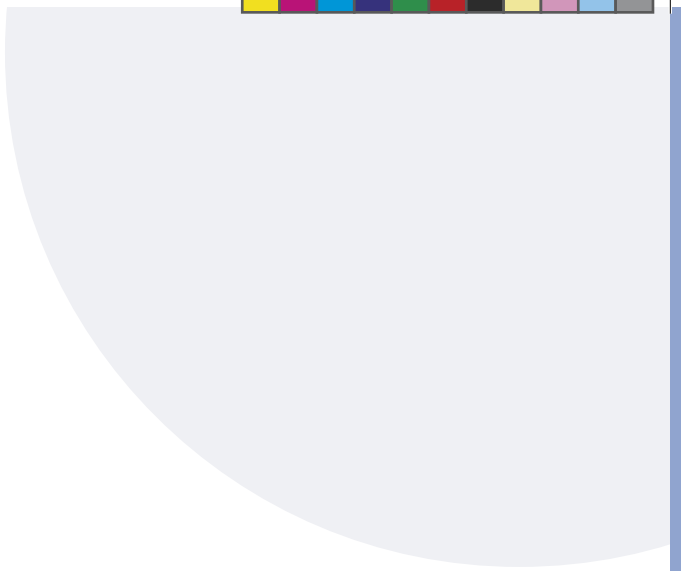
Michael Haneke (nach Jean-Louis Trintignant, dem männlichen Hauptdarsteller seines Films *Amour*, der „beste Regisseur der Welt“) warnt vor allem davor, etwas nachzuahmen: „Wenn man etwas nachmacht, bedeutet das, dass es schon jemanden gegeben hat, der's besser gemacht hat.“

Nicht jeder kann alles können, doch wir können Vieles ausprobieren. Klappt es nicht, ist es für uns Amateure nicht schlimm, lernen wir doch ein Leben lang auch aus Fehlern und probieren das nächste Mal eben etwas anderes. Auf die Frage, warum er gewisse Genres (z.B. Komödien) nicht mache, meint Haneke: „...weil ich's nicht kann! Man soll von einem Schuhmacher nicht verlangen, dass er Hüte macht.“

Nach Thomas Bernhard gibt es in Österreich „viele Hunderte und Tausende liegengeliebener oder fallengelassener Ideen, nicht realisiertes Ungewöhnliches, tatsächlich Ungeheures auf dem Gebiete der schönen Künste wie wahrscheinlich nirgendwo auf der Welt.“ Heben wir unseren Ideenschatz auch in den nächsten 50 Jahren und gebrauchen wir unsere Kunst so, dass sie unser Leben ändert, unserem Leben nützt.

Seit
es möglich
ist, an nahezu jeden
Punkt der Erde zu reisen
und dies in den Medien
professionell dokumentiert
wird, hat der private Rei-
sefilm meist nur mehr
Erinnerungswert.





Chronik

Vor 50 Jahren beschlossen die Vertreter der damals 17 in Österreich bestehenden Amateurfilmer-Vereine in Mürzzuschlag die Gründung eines Dachverbandes. Bis dahin hatte der KdKÖ auch für die Betreuung der anderen Klubs gesorgt, musste die Aufgaben aber aus organisatorischer Überforderung zurücklegen.

Dieses Buch macht sich auf die Suche nach den historischen Wurzeln. Erinnerung lebt in erzählten Geschichten. Wenn diese Geschichten aufgeschrieben sind, dann ist dies ein listiges Geschenk an zukünftige Generationen. Das Amateurfilmschaffen in Österreich erhielt einen neuen Stellenwert, quantitativ wie qualitativ. Investiert wurde zuallererst in die filmische Aus- und Weiterbildung.

Hier geht es also um eine Spurensuche, die zumeist in die 60er bis 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückführt und erhellt, wie Vieles entstanden ist, was heute die Meisten nur mehr als „heimatliche Nestwärme“ empfinden oder nur als Selbstverständlichkeit betrachten. Wenn überhaupt!

Die Geschichte des VÖFA

Der Verband österreichischer Film- und Videoamateure feiert 2014 sein 50-jähriges Jubiläum. Um über die Gründungsjahre zu berichten, muss man jedoch viel früher als 1964 beginnen, denn die Geschichte des Verbandes ist gleichzeitig die Geschichte des österreichischen Amateurfilms, der nach individuellen Anfängen in organisierter Form 37 Jahre lang durch den „Klub der Kinoamateure Österreichs“ repräsentiert wurde. 1847 projizierte der Urvater der österreichischen Filmamateure Ludwig Leopold Döbler in Wien erstmals überlebensgroß kinematographisch bewegte Bilder. Es sollte aber noch 80 Jahre dauern - im Kino hatte bereits der Tonfilm seinen Einzug gehalten - bis die ersten Filmklubs entstanden. In Deutschland wurde 1926 der „Frankfurter Film- und Amateur-Club“ gegründet und bereits 1927 in Berlin der „Bund deutscher Filmamateure“, der etwas später die noch heute existierende Dachorganisation BDFA bildete.



Anders in Österreich. Hier wurde 1927 als erster Amateurfilmklub der KdKÖ, der „Klub der Kinoamateure Österreichs“ gegründet, aber erst 37 Jahre später, im Jahre 1964, die Dachorganisation, der VÖFA. Die Vereinsgeschichte des KdKÖ ist somit gleichzeitig die Vorgeschichte des VÖFA. Der „Klub der Kinoamateure Österreichs“, der weltweit am längsten kontinuierlich betriebene Verein für Filmamateure, wur-

de im Jahre 1927 von Carl M. Kotlik, der auf Grund seiner Bekanntschaft mit Sascha Kolowrat (Sascha-Film) mit dem Medium Film bestens vertraut war, gegründet. Kotlik war auch der erste Präsident, der mit behördlicher Genehmigung und eigenen Statuten seine Tätigkeit begann. Die Pioniere des österreichischen Amateurwesens initiierten Vorträge (u.a. im Radio) und Diskussionen, veranstalteten nationale Wettbewerbe und nahmen an internationalen Wettbewerben teil, wobei beachtliche Erfolge für Österreich erzielt werden konnten.

Das 9,5 mm Format war das dominierende Format, gefolgt von 16 mm. Der 8 mm Film war im Kommen. Den Schwerpunkt bildeten die Dokumentarfilme. Der KdKÖ gewann im ersten Dezennium kontinuierlich an Mitgliedern. Bald wurden in ganz Österreich sogenannte Zweig- und Verbandsvereine gegründet, die Zweigvereine mit den Statuten des KdKÖ, die Verbandsvereine mit ihren eigenen.

1931 wurde auf Initiative Belgiens als UNICA-Vorform der 1. internationale Amateurfilm-Wettbewerb in Brüssel abgehalten. In Paris erfolgte unter Mitwirkung des KdKÖ-Mitglieds Deimel 1937 die offizielle Gründung der Weltvereinigung UNICA (Union international de cinema d'amateur). 1938 über-

nahm der KdKÖ die Ausrichtung der 7. UNICA in Wien.

Im Ständestaat hatte der Amateurfilm wie alle öffentlichen Medien unter der Zensur zu leiden. Vergeblich bemühten sich die Vertreter um Erleichterungen und Senkung der Zensurgebühren für ihre Mitglieder.

Es sollte aber noch schlimmer kommen. Mit dem Anschluss 1938 wurde auch der Amateurfilm „gleichgeschaltet“, d. h. der KdKÖ wurde dem BDFA als Zweigstelle Ostmark eingegliedert, die bis zum Ende der NS-Herrschaft 1945 existierte.

1945, nach Kriegsende und Abzug der Nazis (die Klubräume in der Neubaugasse waren devastiert) musste man mit den bescheidenen Mitteln der damaligen Zeit und mit viel persönlichem Einsatz der Mitglieder wieder ein Klubleben aufbauen, neue Mitglieder sowie Zweig- und Verbandsvereine gewinnen.

Die Wiederaufbauphase brachte in den fünfziger Jahren eine Zunahme der Verkaufsziffern von Schmalfilmkameras und damit einen Aufschwung des Amateurfilmschaffens mit sich.

Das 8 mm Film hatte sich durchgesetzt. Es gab bald an die 400 in Klubs organisierte AmateurfilmerInnen. Die UNICA 1962 fand abermals in Wien statt. Erstmals wurden hier anstelle von Rangierungen Gold-, Silber- und Bronzemedailien vergeben. In dieser Zeit erschien auch die Zeitschrift „Der österreichische Filmamateure“ zum ersten Mal.

Im Jahre 1964 existierten bereits 20 Amateurfilmvereine. Für den KdKÖ wur-

1847
projizierte der
Urvater der österreichischen
Filmamateure
Ludwig Leopold Döbler
in Wien erstmals überlebensgroß
kinematographisch bewegte
Bilder.



Stehend v.l.n.r.: Rudolf Hubalek und Albert Hackl; sitzend: ?, Erwin Herzfeld und Rudolf Lorenz 1964



Wir wollen hoffen, daß in diesem Jahr auch der Verbandsverein Schwechat in das Geschehen eingreifen wird und Graz, das noch nicht ordentlicher Verbandsverein ist, jedoch bereits dem Proponentenkomitee des neu zu organisierenden Zentralverbandes angehört, an der Erringung der gemeinsamen Ziele namhaften Anteil haben wird:

In diesem Zusammenhang geben wir einen kurzen Bericht über die Ergebnisse der 1. Ordentlichen Verbandssitzung des KdKÖ am 17. November 1956 in Wien, zu der auch der Steirische Schmalfilmklub Graz als Nichtmitglied eingeladen war. Es wurde festgestellt, daß die enorm zunehmende Verwaltungsarbeit in Verbandsfragen bei weiterem Zuwachs von Verbandsvereinen vom KdKÖ Wien, der gleichzeitig seine örtlichen Klubaufgaben zu lösen hat, allein nicht mehr bewältigt werden kann.

Es wurde daher beschlossen, einen neuen Zentralverband ins Leben zu rufen, der die voraussichtliche Bezeichnung B.Ö.F.A. „Bund Österreichischer Film Amateure“ haben wird.

Alle diesem Verband angehörenden Klubs entsenden nach Stärke ihrer Mitgliederzahl gewählte Vertreter in dessen Vorstand. Die dem Verband angehörenden Klubs, tragen gemeinsam alle Lasten analog ihrer Mitgliederzahl. Nach Gründung dieses neuen Verbandes übernimmt dieser die bisherigen Verbandsaufgaben des KdKÖ mit allen Rechten und Pflichten.

Für die Vorarbeiten wurde ein Proponentenkomitee gewählt, das sich wie folgt zusammensetzt:

Wien: Gruber, Mikolaschek, Cech

Graz: Koren, Stelzer

Mürzzuschlag: Hunka

Leoben: Zadina

Schwechat: Ernecker

Erschienen in der Klubzeitschrift des KdKÖ 1962 unter dem Titel „Berichte aus den Bundesländern“



Generalsekretär Dr. Ernst Karg, Präsident Werner Löscher und Vizepräsident Walter Bernt bei der Generalversammlung 1968 (?)

Mechana unterzeichnet werden. Durch die angespannte finanzielle Lage des Staates auf dem Kunstsektor bekommt der Verband seit 1995 vom Ministerium keine Subventionen mehr.

1998 wird Ing.

Alois Urban-

ek bei der

Hauptver-

sammlung

in Krens

zum Prä-

sidenten

gewählt.

Es be-

ginnt die

Zeit des

Internets,

der Verband

richtet eine

eigene Home-

page ein. Noch im

selben Jahr findet die

UNICA in Mayrhofen (Zil-

lertal) statt. Diese wird ein gro-

ßer Erfolg, über 600 Besucher nehmen

daran teil.

Die durch viele Jahre unveränderten Statuten und Wettbewerbsbestimmungen des Verbandes werden überarbeitet. Da die Quellen der Subventionen versickert sind, muss mit den Einnahmen (hauptsächlich Mitgliedsbeiträgen) sparsamst gewirtschaftet werden.

Auch das digitale Zeitalter hat nun für den Amateur begonnen. Videos werden auf Mini-DV oder DVD gespeichert und am Computer bearbeitet.

Am 5. Juni 2004 feiert der Verband in Mürzzuschlag - dem Gründungsort des Verbandes - sein 40-jähriges Ju-

Es wurde daher beschlossen, einen neuen Zentralverband ins Leben zu rufen, der die voraussichtliche Bezeichnung B.Ö.F.A. „Bund Österreichischer Film Amateure“ haben wird.



biläum. Zu diesem Zeitpunkt sind dem österreichischen Verband 62 Mitgliederklubs mit ca. 1.000 FilmamateurenInnen angeschlossen.

In den nächsten Jahren werden verstärkt Aus- und Weiterbildungsprogramme für Autoren durchgeführt.

Die VÖFA-Akademie wird nach längerer Pause wieder aktiviert. Für die Weiterbildung der Juroren werden Vortragende vom deutschen Verband integriert.

In den kommenden Jahren ändert sich die Aufnahmetechnik rasant von Jahr zu Jahr. Das Bildformat 16:9 ersetzt 4:3. Die Qualität wird immer besser, das hochauflösende Fernsehformat HDTV kommt, die Kameras speichern die Fil-

me auf Speicherkarten, das Band gerät in Vergessenheit. Die DVD wird von der Blu-Ray Disc abgelöst. Erste Kameras im 3D-Format kommen auf den Markt.

Im Jahre 2009 beschließen der ORF und der VÖFA

die gemeinsame Sendung „Videowelten“ circa zehnmal pro Jahr mit Filmen und Interviews unserer Autoren zu produzieren und auf BR-alpha zu senden. 2011 wird zusätzlich die Sendung „Videowelten-weltweit“

mit internationalen Beiträgen ins Leben gerufen, die viermal pro Jahr aus-

strahlt wird. Im Jahre 2010 erhält die Filmpresse ein neues Aussehen, sie ist nun in Farbe und das Format wird auf A4 geändert. Es gibt

zwei Ausgaben pro Jahr.

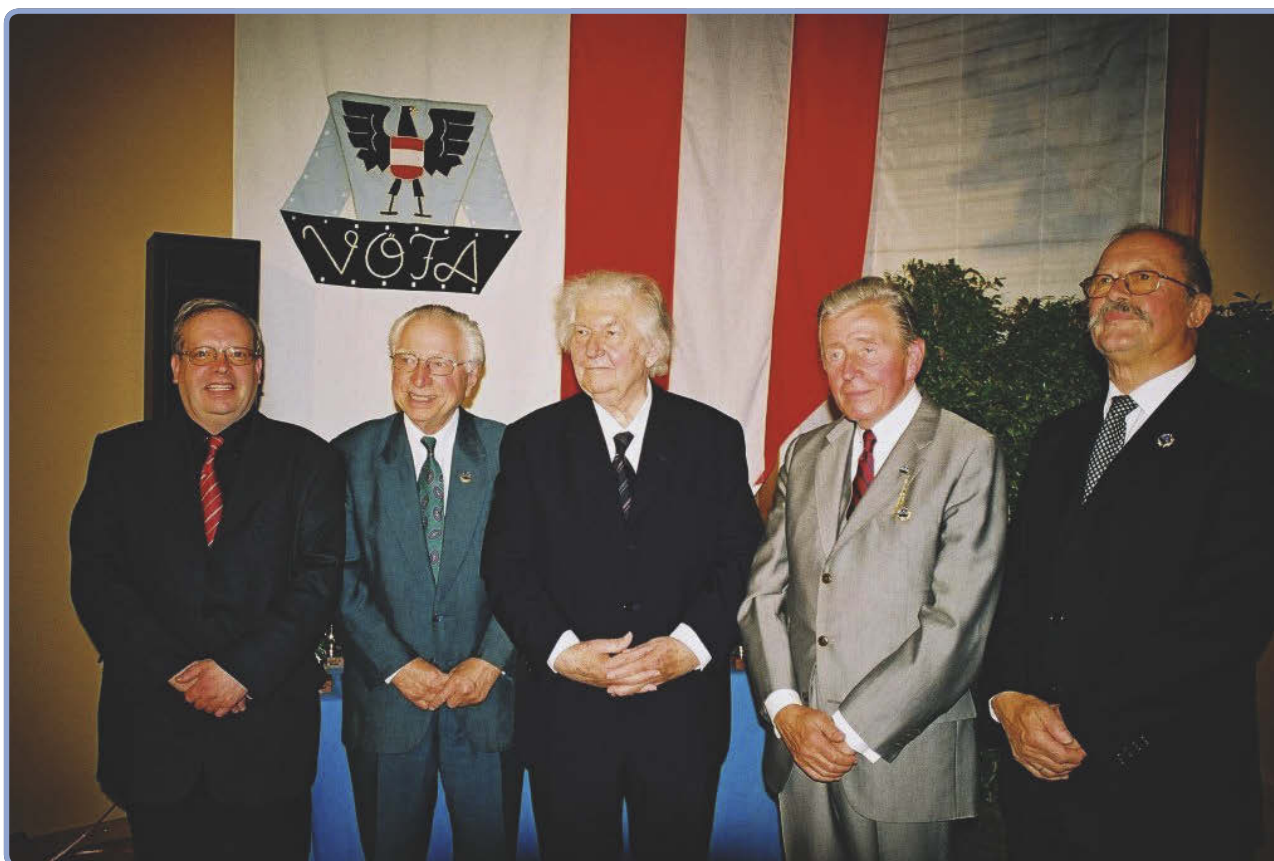
2013 sollte die UNICA in Korea sein, wurde aber vom koreanischen Verband kurzfristig abgesagt. Nachdem kein Land einspringen wollte, hat sich der Filmklub Fieberbrunn bereit erklärt, diese zu übernehmen. 300 begeisterte Teilnehmer erlebten, wie auch bei einer relativ kurzen Vorbereitungszeit ein motivierter Klub eine UNICA durchführte, die alle begeisterte.



In Verbindung mit der Österreichischen Staatsmeisterschaft feiert der Verband nun – ebenfalls in Fieberbrunn – am 31. Mai 2014 sein 50-jähriges Jubiläum.

Happy Birthday!
Alois Urbanek

Da die Quellen der Subventionen versickert sind, muss mit den Einnahmen sparsamst gewirtschaftet werden.



Die fünf bisherigen Präsidenten des Verbandes österreichischer Film-Autoren. V.l.n.r.: Otmar Rützler 1994-1998, Ferdinand Suppaner 1992-1994, KR Werner Löscher 1967-1992, Prof. Dipl.-Ing. Albert Hackl 1964-1967 und Ing. Alois Urbanek 1998 bis heute.

Die Staatsmeister von 1964 bis 2013

Jahr	Titel	Autor	Klub
1964	Mao-Mao	Eduard Tschokl †	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1965	Der gelbe Bruder	Kurt Mrkwicka	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1966	Die Steirische	Ernst Strasser †	Film- und Videoclub Graz
1967	Sisal	Ferdinand Suppaner † & Erich Pimeisl †	Film- und Videoclub Krems
1968	Gotik in Österreich	SFC Krems	Film- und Videoclub Krems
1969	Bon jour Paris	Ernst Skorepa †	Film- und Videoclub Krems
1970	Tattoo	Alfred Vendl & Fritz Gratzer †	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1971	Der Mensch ohne Welt	Kurt † & Inka Keil	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1972	Romanze vom Wald	Franz Vendl †	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1973	Der Rejoneador	Eduard Tschokl †	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1974	Military	Eduard Tschokl †	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1975	Sport	Franz Lux †	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1976	Gott in Togo	Kurt † & Inka Keil	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1977	Augenblicke	Team Hexagon	AFC Wien & KdKÖ Wien
1978	Wahrheit	Houchang Allahyari & Inka Keil	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1979	König der Philippinen	Kurt † & Inka Keil	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1980	Bis die Seele frei wird	Werner Weiss	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1981	Aurore 80	Gerhard Hanebeck	AFC Großarl
1982	Flötenkonzert	Horst Hubbauer	Interessensgemeinschaft Film Wien 19
1983	Das Leben im Tod	Houchang Allahyari	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1984	Meine Heimat	Gerhard Hanebeck	AFC Großarl
1985	Ein Schneemann für Afrika	Kurt Striegl † & Gerhard Bundschuh	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1986	Der Besuch	Horst Hubbauer	Interessensgemeinschaft Film Wien 19
1987	Belehrte Umschuld	Hannes Fretzer	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1988	Wunder des Werdens	Helmut Schubert	Film- und Videoclub Steiermark
1989	Crescendo	Robert Pejo	Film- und Videoclub Feldkirch
1990	Auf einem orientalischen Markt	Leopoldine † & Hermann Zederbauer	Film- und Videoclub Krems
1991	Saddhu Namasteh	Johanna Mittendrein †	Klub der Kinoamateure Österreichs, Wien
1992	Die letzte Nacht	Wolfgang Meier	VC Mozarthof Klagenfurt
1993	Das Band	Horst Hubbauer	Interessensgemeinschaft Film Wien 19
1994	Eines Tages	Rudolf Sorgan	PIFI Zell am See
1995	Papilio	Franz Moritz & Walter Schwarz	Filmklub Kapfenberg
1996	Sawah und das Kö nigsspiel	Bernhard Hausberger † & Alfred Oberkofler	Videoclub Zillertal
1997	OK (Mörder Hoffnung der Frauen)	Angelika & Wolfgang Allin	Filmklub Schärding/Inn
1998	Die Moldau	Bernhard Hausberger † & Alfred Oberkofler	Videoclub Zillertal
1999	Isoldes Oden an die Nacht	Manfred Pilsz	Amateurfilmer Linz
2000	Stein des Anstoßes	Katharina Steiner, Wolfgang Stampfer & Helmut Mossauer	Film- und Videoclub Pöls
2001	Die Wanderung	Horst Hubbauer	Interessensgemeinschaft Film Wien 19
2002	Der letzte Zug	Fritz & Martin Kober	Amateurfilm- und Videoclub Wien
2003	Forgive me Brother	Reinhold Wurm	Filmklub Kapfenberg
2004	Stille Nacht, heilige Nacht	Wolfgang Herzel	Amateurfilm- und Videoclub Wien
2005	Antoni Gaudi i Cornet	Erna & Rudi Brunner	Europafilm-Verein, Wien
2006	Red Santa Down	Kola Productions	Filmklub Klagenfurt
2007	Stille nach dem Tag	Ernst Auhuber	Innsbrucker Film-Autoren
2008	Das Dreieck im Emporda	Astrid & Egon Frühwirth	Wörgler Film- und Videoamateure
2009	Die andere Seite	Fritz & Martin Kober	Amateurfilm- und Videoclub Wien
2010	Adieu mon amour	Renate Wihan	Postsportverein Salzburg, Sektion Film & Video
2011	Kesariya Balam	Sandeep Kumar	Amateurfilm- und Videoclub Wien
2012	Der letzte Tanz	Hans Georg Heinke & Peter Pipal	Amateurfilm- und Videoclub Wien
2013	Mein Wandelweg führt über Abgründe	Doris Dvorak	Amateurfilm- und Videoclub Wien

Ehrenpreisträger

Ehrenpräsidentschaft

Ehrenpräsident des VÖFA: Werner J. Löscher	28. HV 1992
Ehrenpräsident des VÖFA: Univ. Prof. Dr. A. Hackl	40. HV 2004



Werner J. Löscher

VÖFA-Ehrenring

Walter Bernt †	24. HV 1988
Franz David †	24. HV 1988
Univ. Prof. Dr. Albert Hackl	25. HV 1989
Siegfried Sielaff †	29. HV 1993
Albert Moor	30. HV 1994
Dr. Ernst Karg †	30. HV 1994
Hermann Blaschke †	32. HV 1996



Franz David †

Anmerkung: Vergabe 1996 eingestellt



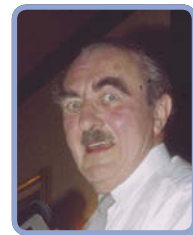
Walter Bernt †

Verbandsehrenzeichen mit „Brillant“

Fritz Gratzer †	34. HV 1998
OSR. Dir Wilhelm Elsner †	36. HV 2000
Ferdinand Suppaner †	37. HV 2001
Helmut Heiss	38. HV 2002
Franz Rienesl †	38. HV 2002
Alois Urbanek	38. HV 2002
Univ. Prof. Dr. A. Hackl	STM 2002
Otmar Rützler	STM 2002
Werner J. Löscher	STM 2002
Dr. Georg Schörner	39. HV 2003
Franz Xaver David †	39. HV 2003
UNICA-Präs. Max Hänslı	40 J. VÖFA 2004
Erich Riess	36. FDN 2008
Peter Glatzl	STM 2013



Albert Moor



Dr. Ernst Karg †

Ehrenpokal des VÖFA

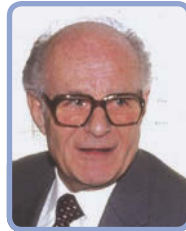
Ing. Peter Gruber	37. HV 2001
Herbert Macik	38. HV 2002
Eugen Andel †	44. HV 2008
Franz Kaufmann	44. HV 2008
Renate Dollesch	46. HV 2010



Hermann Blaschke †

Ehrenpreisträger Gold

Verbandsehrenzeichen in Gold	
Gary van Hauser †	vor 1975
Univ. Prof. Dr. Albert Hackl	vor 1975
Erich Urbanek	vor 1975
Werner J. Löscher	vor 1975
Walter Bernt †	vor 1975
Dr. Ernst Karg †	11. HV 1975
Fritz Gratzler †	11. HV 1975
Hermann Blaschke †	11. HV 1975
Franz David †	15. HV 1979
Ferdinand Suppaner †	15. HV 1979
Christa Wolfrum	17. HV 1981
Dr. Werner Weiss	17. HV 1981
Dr. Kurt Keil †	17. HV 1981
Hubert Krusche †	18. HV 1982
Dr. Georg Schörner	18. HV 1982
Eugen Andel †	19. HV 1983
Gerold Mitterbauer †	20. HV 1984
Siegfried Sielaff †	21. HV 1985
Horst Hubbauer	21. HV 1985
Albert Moor	21. HV 1985
Franz Rienesl †	22. HV 1986
Erich Riess	22. HV 1986
Dr. Kurt Reitsamer	23. HV 1987
Günther Agath	27. HV 1991
Erwin Pollany	27. HV 1991
Peter Gruber	27. HV 1991
Elfi Hiller †	28. HV 1992
Karl Sprinzer †	29. HV 1993
Wilhelm Elsner †	30. HV 1994
Bruno Kittenberger †	30. HV 1994
Franz Radler †	31. HV 1995
Helmut Heiss	32. HV 1996
Otmar Rützler	33. HV 1997
Rudi Sorgan	34. HV 1998
Bernhard Hausberger †	UNICA u. 35. HV 1999
Helmut Wagner	36. HV 2000
Peter Glatzl	39. HV 2003
Ing. Franz Kaufmann	39. HV 2003
Paul Kraiger	40. HV 2004
Erich Cipoth	40. HV 2004
Renate Dollesch	40. HV 2004
Ilse Mader	40. HV 2004
Alfred Oberkofler	40. HV 2004
Norbert Prachner	40. HV 2004
Ing. Reinhardt Steininger	40. HV 2004
Erika Gleiss	40. HV 2004
Christian Dollesch	40. HV 2004
Sonja Steger	42. HV 2006
Gerhard Wolfram	42. HV 2006
Dr. Hans Georg Heinke	43. GV 2007
Peter Zemann	43. GV 2007
Ernst Auhuber	44. GV 2008
Herbert Scheinecker	44. GV 2008
Egon Stoiber	46. GV 2010
Mag. Linda Herbst	46. GV 2010
Paul Gratcl	46. GV 2010
Ing. Kurt Körbler	Jubiläum 2011 FK Krems
Peter Pipal	47. GV 2011
Kurt Bamberger	47. GV 2011
Ing. Andreas Rauch	47. GV 2011
Erwin Weiskirchner	47. GV 2011



Siegfried Sielaff †



Dr. Werner Weiss



Dr. Georg Schörner



Fritz Gratzler †



Ferdinand Suppaner †



Horst Hubbauer



Franz Rienesl †



Erich Riess



Karl Sprinzer †



Franz Radler †



Helmut Heiss



Dr. Kurt Keil



Gerold Mitterbauer †



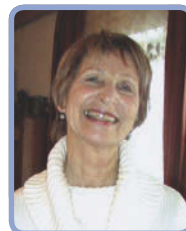
Sonja Steger



Herbert Macik



Herbert Scheinecker



Mag. Linda Herbst



Peter Pipal

Ehrenpreisträger Silber



Kurt Bamberger



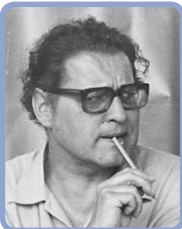
Karl Resch



Christa Wolfrum



Ing. Franz Kaufmann



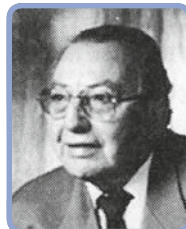
Hubert Krusche †



Günther Agath



Ewin Pollay



Bruno Kittenberger †



Faust Fabian



Ing. Peter Gruber



Bernhard Hausberger †



Peter Glatzl

Verbandssehrenzeichen in Silber

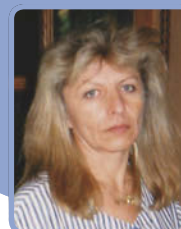
Wilhelm Hafner (FK Ferlach), verl. d. Hr. Dir. Elsner	
Paul Kraiger (Filmclub Völkermarkt), verl. d. Hr. Dir. Elsner	
Richard Wagner (Filmclub Klagenfurt), verl. d. Hr. Dir. Elsner	
Ernst Thurner (Klubleiter FC Villach), verl. d. Hr. Dir. Elsner	
Rudolf Hattenberger (FK Spittal) verl. d. Hr. Ing. Kaufmann	
Franz Seidl (FK Kindberg) verl. d. Hr. Cipoth	
Egon Stoiber (KdKÖ) verl. d. Hr. Steininger	
Ludwig Reichardt (FK Guntramsdorf) verl. d. Hr. Wagner	
Rudolf Hewelt † (Horn) verl. d. Hr. Wagner	
Dir. Franz Rameis (Waidhofen/Ybbs) verl. d. Hr. Wagner	
Hans-Dieter Pavlik (Waidhofen/Ybbs) verl. d. Hr. Wagner	
Fritz Telatzky † (Neunkirchen) verl. d. Hr. Wagner	
Herbert Scheinecker (Filmclub Wels), verl. d. Hr. Sorgan	
Walter Gaidos (KdKÖ) verl. d. Hr. Ing. Steininger	
Dr. Georg Heinke (AFC) verl. d. Hr. Ing. Steininger	
Otto Schödl (AFC) verl. d. Hr. Ing. Steininger	
Walter Mauritsch † (AFC21) verl. d. Hr. Ing. Steininger	
Kom. R. Erich Vetter † (FK Waidhofen/Ybbs) verl. d. Hr. Wolfram	
Josefine Dausch (FK Waidhofen/Ybbs) verl. d. Hr. Wolfram	
Linda Herbst (INFA) verl. d. Hr. Oberkofler	
Stefan Brindlinger (VCZ) verl. d. Hr. Oberkofler	
Ernst Bachner (Filmklub Waidhofen) verl. d. Hr. Wolfram	
Dietrich Dausch (Filmklub Waidhofen) verl. d. Hr. Wolfram	
Ludwig Höritzauer (Filmklub Waidhofen) verl. d. Hr. Wolfram	
Herbert Löffler (Filmklub Waidhofen) verl. d. Hr. Wolfram	
Helmut Schmutz (Filmklub Waidhofen) verl. d. Hr. Wolfram	
August Siebenherz (Filmklub Waidhofen) verl. d. Hr. Wolfram	
Josef Sattler (AFC Gablitz) verl. d. Hr. Wolfram	2001
Niko Mylonas (FK Feldkirch) verl. d. Hr. Oberkofler	2001
Herbert Gehring (FK Feldkirch) verl. d. Hr. Oberkofler	2001
Helmut Köck (FK Feldkirch) verl. d. Hr. Oberkofler	2001
Helmut Lercher (FK Feldkirch) verl. d. Hr. Oberkofler	2001
Johanna Urteiler † (AFGV Ottakring) verl. d. Hr. Steininger	2002
Fritz Lassau (FK Braunau) verl. d. Hr. Sorgan	2002
Walter Varh (FK Ferlach) verl. d. Hr. Kaufmann	2003
Richard Lamprecht (FC Klagenfurt) verl. d. Hr. Kaufmann	2003
Fritz Kober (afc Wien) verl. d. Hr. Steininger	2003
Helmut Heiss (AFGV-Ottakring) verl. d. Hr. Steininger	2003
Ing. Andreas Rauch (FK Villach) verl. d. Hr. Kaufmann	2003
Elfriede Waysocher (FK Völkermarkt) verl. d. Hr. Kaufmann	2003
Franz Wieser (FK Spittal/Drau) verl. d. Hr. Kaufmann	2003
Elisabeth Gaidos (KdKÖ Wien) verl. d. Hr. Steininger	2003
Bernhard Allmer (Filmklub Kapfenberg) verl. d. Hr. Agath	2003
Horst John (Postsportverein Linz Sek. Video) verl. d. Hr. Sorgan	2004
Karl Hochmuth (Salzburger Amateurfilm- und Videoclub) verl. d. Hr. Sorgan	2004
Martin Grill (Film- und Videoamateure Schwandenstadt) verl. d. Hr. Sorgan	2004
Florian Lackner (Filmclub Klagenfurt – Wörthersee), verl. d. Hr. Kaufmann	2004
Johann Hinterberger (Filmamateure St.Pölten), verl. d. Hr. Prachner	2005
Kurt Körbler (Filmclub Krems), verl. d. Hr. Prachner	2005
Otto Winter † (F&VK-St.Pölten), verl. d. Hr. Prachner	2005
Elisabeth Rienesl (IG-Film) verl. d. Hr. Steininger	2005
Dr. Elfriede Schwab (AFC21) verl. d. Hr. Steininger	2005
Walter Kert (FC Völkermarkt) verl. d. Hr. Kaufmann	2005
Mag. Mario Kraiger (FC Völkermarkt) verl. d. Hr. Kaufmann	2005
Miklos Palfy (FC Völkermarkt) verl. d. Hr. Kaufmann	2005
Adolf Scherer (FK Villach) verl. d. Hr. Kaufmann	2005
Erwin Weiskirchner (FK Kufstein) verl. d. Hr. Oberkofler	2005
Bernhard Graf (VC Wattens) verl. d. Hr. Oberkofler	2005
Prof. Norbert Perger (WÖFA) verl. d. Hr. Oberkofler	2005

Verbandsehrenzeichen in Silber

Arbeiter Dieter FK Ferlach verl. d. Hr. Kaufmann	2006
Grundnig Johann FuVK Villach verl. d. Hr. Kaufmann	2006
DI Herbrich Peter Christian WKG Radenthein verl. d. Hr. Kaufmann	2006
Ing. Klingspiegl Herbert FK Klagenfurt verl. durch Hr. Kaufmann	2006
Pirker Alois WKG Radenthein verl. d. Hr. Kaufmann	2006
Thurner Manfred FuVK Villach verl. d. Hr. Kaufmann	2006
Peter Moser VC Zillertal verl. d. Hr. Oberkofler	2006
Eduard Bertolin VC Zillertal verl. d. Hr. Oberkofler	2006
Toni Steiner VC Zillertal verl. d. Hr. Oberkofler	2006
Richard Hechenblaikner VC Zillertal verl. d. Hr. Oberkofler	2006
Faust Fabian (FK Leoben) verl. d. Hr. Cipoth	2006
Walter Bassler (FK Leoben) verl. d. Hr. Cipoth	2006
RR Erich Miksits (FK Leoben) verl. d. Hr. Cipoth	2006
Dr. Fritz Kolmayr (FK Leoben) verl. d. Hr. Cipoth	2006
Michael Palos † (FK Leoben) verl. d. Hr. Cipoth	2006
Rudolf Ferrari (FK Leoben) verl. d. Hr. Cipoth	2006
Arnold Dertnig (FK Leoben) verl. d. Hr. Cipoth	2006
Erich Riess (Amateurfilmer Linz) verl. d. Hr. Sorgan	2006
Josef Lehner † (FA Ausseerland) verl. d. Hr. Sorgan	2006
Werner Egger (FA Ausseerland) verl. d. Hr. Sorgan	2006
Ing. Benno Buzzi (ACC21) verl. d. Hr. Steininger	2007
Rudolf Enter (AFGV Ottakring) verl. d. Hr. Steininger	2007
Friederike Gruber (KdKÖ) verl. d. Hr. Steininger	2007
Franz Seidl (AFC 21) verl. d. Hr. Steininger	2007
Widmar Andraschek (AFVC Horn) verl. d. Hr. Kristinus	2007
Johann Robl (FVK Guntramsdorf) verl. d. Hr. Kristinus	2007
Erwin Sprenger (AFC Gablitz) verl. d. Hr. Kristinus	2007
Heinz Wagner (FVC Krems) verl. d. Hr. Kristinus	2007
Hermann Zederbauer (FVC Krems) verl. d. Hr. Kristinus	2007
Heinz Böker (FVK Villach) verl. d. Hr. Kaufmann	2007
Ernst Graftsich (FK Klagenfurth-Wörther-See) verl. d. Hr. Kaufmann	2007
Friedrich Knaus (FVK Spittal/Drau) verl. d. Hr. Kaufmann	2007
Leo Koutny (FK Klagenfurt-Wörther-See) verl. durch Hr. Kaufmann	2007
Franz Pucher (FVK Ferlach) verl. d. Hr. Kaufmann	2007
Prof. Bruno Skribek (FA Ausseerland) verl. d. Hr. Sorgan	2007
Elisabeth Cech (KdKÖ) verl. d. Hr. Steininger	2008
Ing. Johann Hietler (AFGV Ottakring) verl. d. Hr. Steininger	2008
Ferdinand Ziffer-Wandl † (VAC, KdKÖ) verl. d. Hr. Steininger	2008
Eduard Bräunl (AFVC Horn) verl. d. Hr. Kristinus	2008
Albert Geyer (AFC Gablitz) verl. d. Hr. Kristinus	2008
Gerhard Hewelt (AFVC Horn) verl. d. Hr. Kristinus	2008
Ewald Huber † (FVC Krems) verl. d. Hr. Kristinus	2008
Alfred Meyer (Sektion FFV d. HSV) verl. d. Hr. Kristinus	2008
Dieter Pavlik (Schmalfilm- und Videoclub Waidhofen/Ybbs) v. d. Hr. Kristinus	2008
Otto Struhatschek (AFC Gablitz) verl. d. Hr. Kristinus	2008
Inge Derflinger (Post-SV Salzburg) verl. d. Hr. Bamberger	2008
Manfred Fuchs (FA Ausseerland) verl. d. Hr. Bamberger	2008
Eva Riess (AFL) verl. d. Hr. Bamberger	2008
Margarethe Sorgan (VC Gastein) verl. d. Hr. Bamberger	2008
Gerhard Meisslitzer (FK Klagenfurt- CCC) verl. d. Hr. Kaufmann	2008
Karl Mader (SFVC) verl. durch Hr. Bamberger	2008
Prof. Pilsz (AFC Linz) verl. durch Herrn Bamberger	2008
Wolfgang Plieschnegger (FK Klagenfurt) verl. d. Hr. Kaufmann	2008
Ernst Schmalzl (FVK Villach) verl. d. Hr. Kaufmann	2008
Helmut Tschabuschnig (FVK Villach) verl. d. Hr. Kaufmann	2008
Dietmar Perathoner (FAB) verl. d. Hr. Oberkofler	2008
Angelika Allin (Filmklub Schärding) verl. d. Hr. Bamberger	2009
DI. Wolfgang Allin (Filmklub Schärding) verl. d. Hr. Bamberger	2009
Beate Burchard (Post-SV Salzburg, Wals-Siezenheim) verl. d. Hr. Bamberger	2009



Alfred Oberkofler



Erika Gleiss



Ing. Kurt Körbler



Andreas Rauch



Paul Kraiger



Richard Wagner



Ernst Thurner



Ing. Viktor Kaluza



Fritz Telatzky



Dr. Gerhard Puchtler



Christian Gaigg



Prof. Jürgen Binder



Helmut Wagner



Albert Ausobsky



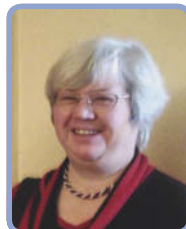
Helmut Ragovskj



Doris Dvorak



Martin Kober



Christine Hewelt-Fossati



Helmut Kristinus



Dir. Alois Puchner



Richard Lamprecht



Renate Wihan



Wolfgang Schwaiger



Eva Riess

Verbandsehrenzeichen in Silber

Renate Wihan (Post-SV Salzb., Wals-Siezenheim) verl. d. Hr. Bamberger	2009
Erich Wirmsberger (Naturfreunde Neuzeug, Sektion Video) v. d. Hr. Bamberger	2009
Walter Aschenbrenner † (Naturfreunde Neuzeug, Sekt. Video) v. Hr. Bamberger	2009
Karl Brandner (Naturfreunde Neuzeug, Sektion Video) verl. d. Hr. Bamberger	2009
Fritz Aleksa (Vienna AV-Team) verl. d. Hr. Steininger	2009
Rudolf Brunner (Europafilm) verl. d. Hr. Steininger	2009
Dr. Gerhard Puchtler † (FVK-Leibnitz) verl. d. Hr. Cipoth	2009
Hansjörg Heyl (FK-Zeltweg) verl. d. Hr. Cipoth	2009
Peter Kreuzer (CCC) verl. d. Hr. Kaufmann	2009
Hans Schoffnegger (CCC) verl. d. Hr. Kaufmann	2009
Reinhold Tscheck (FVK-Villach) verl. d. Hr. Kaufmann	2009
Christian Gaigg (FK-Attergau) verl. d. Hr. Bamberger	2010
Prof. Jürgen Binder (AFL) verl. d. Hr. Bamberger	2010
Ing. Viktor Kaluza (Wals-Siezenheim) verl. d. Hr. Bamberger	2010
Albert Ausobsky (PSV Salzburg) verl. d. Hr. Bamberger	2010
Helmut Ragovskj (Wals-Siezenheim) verl. d. Hr. Bamberger	2010
Hans Mitter (Wals-Siezenheim) verl. d. Hr. Bamberger	2010
Wilfried Artelt (afc Wien) verl. d. Hr. Steininger	2011
Manfred Binder (afc Wien) verl. d. Hr. Steininger	2011
Doris Dvorak (afc Wien) verl. d. Hr. Steininger	2011
Martin Kober (afc Wien) verl. d. Hr. Steininger	2011
Peter Pipal (afc Wien) verl. d. Hr. Steininger	2011
Heidemarie Sonndorfer verl. d. Hr. Steininger	2011
Werner Walzer (afc 21) verl. d. Hr. Steininger	2012
Ing. Peter Aigner (F&VK-St.Pölten) verl. d. Hr. Stoiber	2012
Christine Fossati (AFVC Horn) verl. d. Hr. Stoiber	2012
Helmut Kristinus (FCG Guntramsdorf) verl. d. Hr. Stoiber	2012
Margaretha Lauer (FCG Guntramsdorf) verl. d. Hr. Stoiber	2012
Ing. Erwin Luser (AFVC Horn) verl. d. Hr. Stoiber	2012
Mag. Harald Lerchner (PSV Linz Sekt. Video)	2012
Ing. Herbert Eigner (PSV Linz Sekt. Video)	2012
Michael Keplinger (PSV Linz Sekt. Video)	2012
Franz Josef Limberger (FK Kremstal)	2012
Gerhard Mühleder (PSV Linz Sekt. Video)	2012
Dir. Alois Puchner (Amateurfilmer Linz)	2012
Richard Lamprecht (CCC) verl. d. Hr. Rauch	2012
Anton Oberhofer (FK Klagenfurt) verl. d. Hr. Rauch	2012
Ing. Hans Schoffnegger (CCC) verl. d. Hr. Rauch	2012
Friedrich Sprachmann (FK Klagenfurt) verl. d. Hr. Rauch	2012
Erich Dvorak (KdKÖ) verl. d. Hr. Steininger	2013
Wolfgang Rittinger (VAC) verl. d. Hr. Steininger	2013
Maria Luise Kristinus (FCG Guntramsdorf) verl. d. Hr. Stoiber	2013
Peter Van Veen (FVC Krems) verl. d. Hr. Stoiber	2013
Gerhard Racz (FVK Poysdorf) verl. d. Hr. Stoiber	2013
Rudolf Fleissner (F&VK-St.Pölten) verl. d. Hr. Stoiber	2013
Dorothea Winter (F&VK-St.Pölten) verl. d. Hr. Stoiber	2013
Leo Beischlager (FVK Poysdorf) verl. d. Hr. Stoiber	2013
Mario Guidassoni (Film- & Videoklub Leibnitz) verl. d. Hr. Cipoth	2013
Ing. Gernot Heigl (Film- und Videoclub Steiermark) verl. d. Hr. Cipoth	2013
Dr. Paul Györfy (Film- und Videoclub Steiermark) verl. d. Hr. Cipoth	2013
Ing. Eckhard Nussmüller (Filmklub Kapfenberg) verl. d. Hr. Cipoth	2013
Franz Carl Öhler (Filmklub Kapfenberg) verl. d. Hr. Cipoth	2013
Erni Zweytick (Film- & Videoklub Leibnitz) verl. d. Hr. Cipoth	2013
Alfred Fechter (INFA) verl. d. Hr. Erwin Weiskirchner	2013
Egon Frühwirth (WÖFA) verl. d. Hr. Erwin Weiskirchner	2013
Gerhard Hengl (Filmklub Fieberbrunn) verl. d. Hr. Erwin Weiskirchner	2013
Arnold Obholzer (Filmklub Fieberbrunn) verl. d. Hr. Erwin Weiskirchner	2013
Wolfgang Schwaiger (Filmklub Fieberbrunn) verl. d. Hr. Erwin Weiskirchner	2013

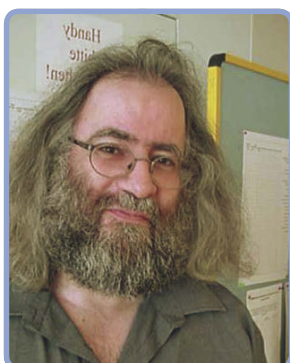
Ehrenpreisträger UNICA-Medaille



Dr. Eduard Tschokl †



Bernhard Hausberger †



Prof. Manfred Pilsz



Gerhard Wolfram



Dr. Franz Schlager



DI. Wolfgang Allin



HR Dr. Paul Stepanek

Ehrenmedaillen der UNICA

UNICA ? Erwin Herzfeld †	? HV
UNICA ? Dr. Eduard Tschokl †	? HV
UNICA ? Werner J. Löscher	? HV
UNICA ? Fritz Gratzer †	? HV
UNICA 1978 Dr. Kurt Keil †	14. HV 1978
UNICA 1986 Wilhelm Elsner, Rückgabe 26. HV 1990	23. HV 1987
UNICA 1987 Ferdinand Suppaner †	23. HV 1987
UNICA 1991 Hermann Blaschke †	27. HV 1991
UNICA 1992 Dr. Georg Schörner	28. HV 1992
UNICA 1993 Erich Riess	29. HV 1993
UNICA 1994 Horst Hubbauer	30. HV 1994
UNICA 1995 Eugen Andel †	31. HV 1995
UNICA 1996 Bernhard Hausberger †	32. HV 1996
UNICA 1997 Franz Rienesl †	33. HV 1997
UNICA 1998 Dr. Werner Weiss	35. HV 1999
UNICA 1999 Paul Kraiger	35. HV 1999
UNICA 2000 Prof. Manfred Pilsz	36. HV 2000
UNICA 2001 Richard Wagner	37. HV 2001
UNICA 2002 Erwin Pollany	38. HV 2002
UNICA 2003 Ing. Reinhardt Steininger	39. HV 2003
UNICA 2004 Gerhard Wolfram	40. HV 2004
UNICA 2006 Dr. Franz Schlager	41. HV 2005
UNICA 2007 Peter Glatzl	42. HV 2006
UNICA 2008 DI. Wolfgang Allin	43. HV 2007
UNICA 2010 Ing Alois Urbanek	STM 2010
UNICA 2012 HR Dr. Paul Stepanek	STM 2012

Ehrenpreisträger „Leidenschaft Film“

Der Sonderpreis „Leidenschaft Film“ ist die Auszeichnung für das filmische Lebenswerk und wird im Rahmen der Staatsmeisterschaft verliehen. Dieser Preis soll nicht eine Einzelleistung oder einen Film herausstreichen, sondern soll Filmautoren ehren, die über viele Jahre, ja Jahrzehnte durch ihre vielfältigen Filmbeiträge eine Bereicherung des Österreichischen nichtkommerziellen Filmwesens geschaffen haben und deren Leidenschaft für das Medium Film spür- und erlebbar ist.



Heinz & Renate Wagner, FVK Krems
Überreicht bei der STM 2005 in Fieberbrunn
Foto © Gerhard Wolfram



Nelly & Fritz Telatzky, FK Neunkirchen
Überreicht bei der STM 2006 in Leoben
Foto © Gerhard Wolfram



Fritz Gratzer, KdKÖ
Überreicht bei der STM 2007 in Wien
Foto © KdKö



Fritz & Martin Kober, afc Wien
Überreicht bei der STM 2008 in Kufstein
Foto © Peter Glatz



Otto Schödl, afc Wien
Überreicht bei der STM 2010 in Wals-Siezenheim
Foto © Horst Hubbauer



Dr. Hans Georg Heinke, afc Wien
Überreicht bei der STM 2011 in Zeltweg
Foto © Horst Hubbauer



Horst Hubbauer, IGF 19
Überreicht bei der STM 2012 in Wals-Siezenheim
Foto © Albert Ausobsky



Bruno Skribek, Filmautoren Ausseerland
Überreicht bei der STM 2013 in Bad Aussee
Foto © Erich Mayerhofer



Sonja Steger, afc Wien
Überreicht bei der STM 2014 in Fieberbrunn
Foto privat



Dr. Ernst Karg

Als der frühere Generalsekretär des VÖFA, Rechtsanwalt Dr. Ernst Karg am 27. September 2004 nach langer schwerer Krankheit im 94. Lebensjahr in Wien verstorben war, wurde eine Ära beendet. Dr. Karg gehörte dem VÖFA-Vorstand durch 30 Jahre an (u.a. als Schriftführer) und wurde 1972 in Wien zum Generalsekretär gewählt. Er übte dieses Amt bis zur Hauptversammlung 1994 in Innsbruck aus.

Mein erster Kontakt war Anfang Mai 1972, als ich gerade einen kleinen Filmklub gegründet hatte und er mich mit seiner unverkennbaren Stentorstimme mit dem rollenden R angerufen hatte „Hier Rechtsanwalt Dr. Karg“. Mein Schrecken war groß - das Ergebnis eine freundliche Einladung zur HV 1972 in „Favorita“, meine erste VÖFA-HV.

Er war fast 40 Jahre älter als ich und als ich mit dem Berufsleben begann, war er auf seinem Höhepunkt. So habe ich sehr viel von ihm auch außerhalb der Verbandsarbeit gelernt. Karg war ein begnadeter Organisator, ein präziser und genauer, seinen Zielen verbundener, fleißiger Mensch.

In den 22 Jahren als Generalsekretär hat er sehr viel für den Verband getan. Drei

herausragende Leistungen sollen neben dieser unermüdlichen Arbeit erwähnt werden: Er schuf eine Neuorganisation für den Verband, deren Einteilung heute nach wie vor in Verwendung ist. Er sah visionär die Öffnung des mitteleuropäischen Raumes voraus und begründete das internationa-

le Filmfestival Danubiale 1972 und er verwandelte das Mitteilungsblatt „Filmpresse“ in eine ansprechende Zeitschrift (die er jahrelang als Einmannbetrieb, Redakteur, Sekretär, Drucker und Postversender he-

sator, ein dem österreichischen nichtkommerziellen Filmwesen loyal verbundener, fleißiger und überaus großzügiger Mensch und mir ein bedeutendes Vorbild.

Der Verband dankte ihm 1975 mit dem Ehrenzeichen in Gold und 1994 mit der höchsten Auszeichnung, dem (1996 in der Vergabe eingestellten) VÖFA Ehrenring.

Im Jahr 2000 besuchten der Präsident und ich ihn und überbrachten ihm die Glückwünsche des Verbandes zu seinem 90. Geburtstag. Wir freuten uns über seine frische und schwungvolle Kondition. Er war bis dahin keinen einzigen Tag seines Lebens im Krankenstand gewesen. Umso trauriger ist, dass er, als ich ihn am 5. Juni 2004 aus Mürzzuschlag angerufen hatte, um ihm die Grüße des Verbandes anlässlich der 40-Jahr-Feier zu übermitteln, zu diesem Zeitpunkt schon schwer krank war.

Mir wurden im Verband schon etliche „Ämter“ angetragen und ich habe einige ausgefüllt, andere würde ich nie übernehmen. Mein heimlicher Wunsch war nur eine einzige Funktion: Nämlich die des Generalsekretärs und ich habe in jüngeren Jahren

nie die Vorstellung gehabt, Dr. Karg in dieser Funktion einmal nachzufolgen. Umso glücklicher bin ich, diese Funktion nun seit 1996, also seit 18 Jahren ausfüllen zu dürfen.

Dr. Georg Schörner



Dr. Ernst Karg

erausgab). Mitte der 80er Jahre war der Höhepunkt seiner verlegerischen Arbeit: Sechs Nummern in einem Jahr, 90 Verlagsseiten und 116.000 Blatt in seiner eigenen Einmann-Hausdruckerei gedruckt und selbst zur Post gebracht.

Er war - wie erwähnt - ein großer Organi-



UNICA in Österreich

1895 gilt als das Geburtsjahr der Kinematografie. Ob die Erfinder Franzosen, Deutsche, Österreicher oder Amerikaner waren, darüber streiten sich heute noch die Geister. Wichtig ist, dass es sie gibt!

Die Jahre 1920-1930 gelten als die Epoche der Avantgarde der Stummfilmzeit. Als Geburtsjahr der UNICA steht das Jahr 1931 fest. Es gab bereits den 9,5 und den 16 mm Amateurfilm.



Der erste UNICA-Pokal

In diesem Jahr veranstaltete die „Union Belge des Cineastes Amateurs“ in Brüssel den ersten internationalen Wettbewerb um den besten Amateurfilm. Fünf Länder beteiligten sich an diesem Wettbewerb: Belgien, England, Frankreich, Holland

und Österreich. Wir waren also von allem Anfang an dabei.

1933 ging unter dem Präsidium des Altmeisters Luis Lumière in Paris der dritte Amateurfilmbewerb über die Bühne. Ein richtig großer Wettbewerb. 70



Erste UNICA-Medaille

Nationen beteiligten sich daran und 60 Filme mit einer Länge von 10 km gingen über die Leinwand. Erstmals wird von der Gründung eines internationalen Amateurfilmverbandes gesprochen und dieses Ereignis gilt somit auch als die Geburtsstunde des Weltkongresses UNICA / UNESCO. Nach einer Reihe weiterer Kongresse folgte 1938 in Wien die Erste UNICA in Österreich, bei der auch die Gründung des UNICA Filmarchivs beschlossen wurde.



Jahrzehntelange Besucher bzw. bedeutende Funktionäre der UNICA. V.l.n.r.: Serge Michel, Max Hänsli, Silvie Michel und Jean-Claude Le-Josne

Deutscher Sieg in Wien

B DFA zum dritten Male an erster Stelle

Zwei erste Preise: „Alkohol“ und „Menschen am Sonntag“

Zwei dritte Preise: „Deutscher Sieg in USA.“ und „Chamäleonen“

32 Filme aus 11 Nationen

Polen gewinnt den Großen Preis der UNICA

Generalsekretariat der UNICA auf zwei Jahre dem BDFA übertragen

Kongreß 1939 in Zürich

Und dann: Stockholm, Budapest, Luxemburg, Warschau

DIE PREISTRÄGER	
Den „Großen Amateurfilmpreis der UNICA“ gewann POLEN für den Farbenfilm „Hochzeit im Dorf“ von Ing. Tadeus Jankowski	
KATEGORIE A, Spielfilme	
1. „Alkohol“, J. Kostelecky / DEUTSCHLAND	
2. „Tragödie“, W. Zombori / UNGARN	
3. „Jocissime et les cannibales“, R. de Thomas / BELGIEN	
KATEGORIE B, Berichtsfilme	
1. „Hochzeit im Dorf“, T. Jankowski / POLEN	
2. „Sommer in Lappland“, G. Olander / SCHWEDEN	
3. „Deutscher Sieg in USA“, H. Liska / DEUTSCHLAND	
KATEGORIE C, Volksbildungs- und Lehrfilme	
1. „La fabrication d'un objectif“, R. Bricon et G. Acher / FRANKREICH	
2. „Der Kolovradfahrer“, M. Bovec / SCHWEIZ	
3. „Chamäleonen“, Prof. Dr. Ramme / DEUTSCHLAND	
KATEGORIE D, Absolute und Phantasiel Filme	
1. „Menschen am Sonntag“, M. Orling, D. H. Plauermann / DEUTSCHLAND	
2. „Un feu d'herbes la nuit“, G. Huber / FRANKREICH	
3. „Gesicht einer Stadt“, H. Hübner, / SCHWEDEN	

Der „Wiener Kongreß“, in der großen Politik ein Begriff von historischer Bedeutung, ist nun auch in die Geschichte des Amateurfilms als Wendepunkt für die Festigung der internationalen Zusammenarbeit eingegangen. Die „UNICA“, der Internationale Amateurfilm-Verband, dessen Gründung schon 1937 in Paris vorgenommen wurde, hat sein Statut und seine ersten präzisierten Aufgaben erhalten, und der Bund Deutscher Film-Amateure kann es sich zur besonderen Ehre anrechnen, daß ihm für die nächsten zwei Jahre die Führung des Generalsekretariats übertragen wurde. Dieser Beschluß, der einstimmig gefaßt wurde, ist für uns genau so wertvoll und erfreulich wie das überaus gute Abschneiden der deutschen Filme im Internationalen Wettbewerb, — um so mehr, als nach Auffassung der Mehrheit des Preisgerichts das Gesamtniveau der Filme diesmal höher lag als im letzten Internationalen Wettbewerb in Paris.

Vier Filme waren vom BDFA gemeldet und alle vier konnten Preise erringen. „Alkohol“ von Julius Kostelecky, Wien, und „Menschen am Sonntag“ von Wolfgang Orator, Wien, erhielten die ersten Preise ihrer Gruppe, „Deutscher Sieg in USA.“ von Hans Liska, Berlin, und „Chamäleonen“ von Prof. Dr. Ramme, dritte Preise. Damit gewann der BDFA den vom Präsidenten der Reichsfilmkammer gestifteten Ehrenpreis für die beste Nation des Wettbewerbs, ein Ölgemälde „Deutsche Landschaft“ von Professor Albert Hennig. Deutschland kommt zum dritten Male als beste Nation aus dem Internationalen Wettbewerb, ein Erfolg, auf den wir mit Recht stolz sein können, der aber auch für die deutschen Amateure eine große Verpflichtung bedeutet. Denn in allen Ländern sind die Amateure eifrig am Werk, und von Jahr zu Jahr wird die Konkurrenz stärker.

Die Erste UNICA, die in Österreich – pardon – in der „Ostmark“ ausgerichtet wurde, fand 1938 vom 13. bis 19. Juni in Wien statt. Von dieser Veranstaltung war als einzige Information nur ein handgeschriebener Zettel mit den Filmtiteln und Namen der Gewinner zu finden. Gewertet wurde in vier Kategorien A Spielfilm, B Berichtsfilm, C Volksbildung & Lehrfilm und D Absolute & Phantasiel Film.

Die damalige Jury („Preisgericht“) wurde vom Präsidenten des BDFA einberufen und setzte sich aus 13 Personen zusammen: Dr. v. d. Dunk, Dr. J. Graßmann, W. Kuhlmann, Dipl.-Ing. E. Löslein, W. Nißler, Dr. H. Plauermann, H. Rossmann, K. Schwinge, W. Schüler, E. Smith, K. Streitberger, K. Teuchert und Obering. F. Zipfel.

Weiters wurde jeder Preisrichter (Juror) von einer weiteren Gruppe von Preisrichtern

„betreut“! Es waren dies 13 weitere Persönlichkeiten aus den unterschiedlichsten Bereichen von Reichsbeauftragten, deren Auflistung zwar ein bestimmtes Staunen hervorrufen würde, doch den Rahmen dieses Beitrags gesprengt hätte.

Besser dokumentiert war da schon die UNICA 1962, die gleichfalls in Wien ausgerichtet wurde. Federführend organisiert vom KdKÖ unter der Leitung von Erwin Pollany. Präsident des VÖFA war damals Werner Löscher.

Die damalige 14-köpfige Jury bestand aus: Max Harlander (A), Jules de Wandeleer (B), Maurice Blattner (CH), Delmiro de Caralt (E), Annoni di Gussola (I), Pierre Kinzinger (LUX), Per Ormer (N), Jan Chr. Veenhuyen (NL), Wieslaw Stradomski (PL), Emilio W. Werner (ARG), M. G. Livada (S), Kaarlo Heliö (FIN) und Aleksandar Antonic (JUG).

78 Schmalfilme von Amateuren aus 20 Ländern werden im Haus der Industrie gezeigt

„Schmalfilmfestival“ in Wien

Wien (Eigenbericht). 78 Schmalfilme von Filmamateuren aus 20 Ländern werden am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche im Haus der Industrie am Schwarzenbergplatz zu sehen sein: Vom 19. bis zum 26. August tagt in Wien der 21. Kongreß der UNICA (Union Internationale du Cinema d'Amateurs), der internationalen Vereinigung der Schmalfilmamateure, zu deren Präsident für dieses Jahr der bekannte Wiener Photograph und Schmalfilmer Gary Gruber gewählt wurde. Unterrichtsminister Dr. Heinrich Drimmel und Vizebürgermeister Hofrat Mandl haben den Ehrenschatz übernommen. Das österreichische Fernsehen wird am Freitag, um 22.20 Uhr in einer Eineinhalbstundensendung den interessantesten Schmalfilm zeigen.

Die 78 gezeigten Streifen sind nach drei Kategorien geordnet: Spiel-, Dokumentar- und Genre-Filme. In jeder Kategorie wird eine Gold-, Silber- und eine Bronzemedaille vergeben. Das Teilnehmerland mit den meisten preisgekrönten Streifen erhält auch noch den UNICA-Wanderpokal.

Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien hat für die Schmalfilmer gleich noch einen Wettbewerb ausgeschrieben. Jeder der ausländischen Amateure soll einen Schmalfilm über Wien drehen, der bis zum Jahresende hier eingereicht werden muß. Eine Jury wird die drei besten Streifen auswählen. Insgesamt 20.000 Schilling werden für die drei besten Beiträge gestiftet.

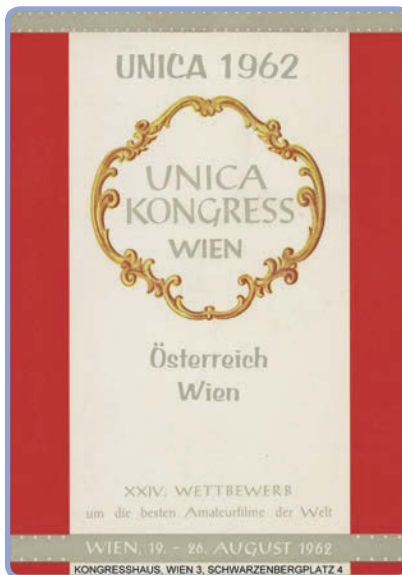
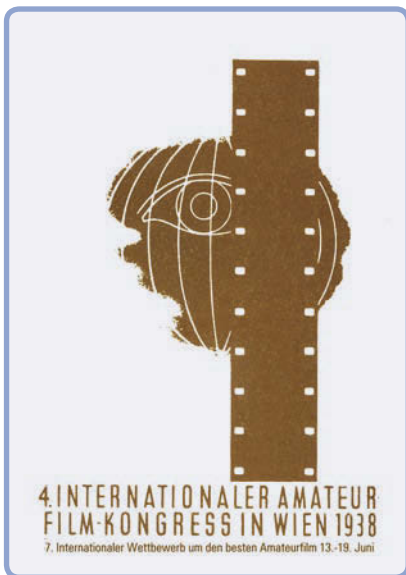
Tageszeitung Kurier vom 20. August 1962

Damals wurde in den drei Kategorien A Spielfilm, B Genrefilm und C Dokumentarfilm getrennt gewertet.

Auch in diesem Jahr konnten die österreichischen Filme mit tollen Ergebnissen in allen drei Kategorien brillieren: Gold für „Begegnung in Babylon“ von E. G. Gruber (Kat. A), Gold für „Sindy Show“ von H. O. Sindelar (Kat. B), Silber für „Abseits des Weges“ von Alfred Mejstrik (Kat. B) und Bronze für „Kellertheater“ von F. Bohusch & O. Schuster (Kat. C).

Für dieses Ergebnis gab es für Österreich als Krönung den Nationenpreis „Le Grand Prix de L'UNICA – Coupe Wolf“ für das beste Filmprogramm der UNICA 1962.

Ein besonderes Highlight aber war das Schlussbankett, das im Palais Auersperg abgehalten wurde und bei dem das österreichische Staatsopernballett für die Gäste der UNICA tanzte.



Und 14 Jahre später, 1976 holten wir vom 20. bis 29. Juli wieder den Weltkongress UNICA nach Österreich. Dieses Mal nach Baden bei Wien. Abermals war der KdKÖ an vorderster Front mit der Durchführung befasst. Im Organisationskomitee befanden sich W. J. Löscher, Erwin Herzfeld und Erwin Pollany. Und zu Recht gab es für Gestaltung, Technik und Ablauf größtes internationales Lob.



Inka Keil (KdKÖ) in einer Collage

Die damals nur mehr siebenköpfige Jury bestand aus: Max Hänsli, Helmut Ludwig, Wim Ootermann, Jozef Milka, E. Nordenskiöld, Albert Hackl und Helmut Wiesler.

Der Erfolg der österreichischen Filmer konnte sich wahrlich sehen lassen. Gold ging an „Gott in Togo“ von Kurt Keil, Silber an „Die Mauer“ von Eduard Tschokl, Bronze an „Ich Cacophrastus“ von G. Hanebeck und „Selbsterstörung“ von Inka Keil & F. Würzler. Eine UNICA auf die wir in allen Belangen stolz sein konnten!

1987 zeigte uns der „Film- und Videoclub Graz“, dass auch er eine würdige und hervorragend organisierte UNICA unter der organisatorischen Leitung von Karl Sprinzer, Erich Cipoth, Bruno Hafner und ihren vielen Helfern auf die Beine stellen kann.



Traditionell wird die UNICA immer mit dem Siegerfilm des Vorjahres eröffnet. Das Erfreuliche daran war, dass die UNICA in Österreich diesmal mit einem Film aus Österreich eröffnet wurde.



Karl Sprinzer

Die siebenköpfige Jury stand unter der Leitung von Rubén Bianchi aus Argentinien. Seine Mitstreiter waren Ed Tietjens (NL), Mario Willi (CH), Philippe Hiely (F), Werner Weiss (A), Felix Breisach (A) und Gerald Matzner (A). Sie vergaben an die österreichischen Filme „Ad Gloriam dei“ von Renate & Heinz Wagner und an „Belehrte Unschuld“ von Hannes Fretzer je eine Bronzemedaille.

Erwähnenswert scheint auch, dass die damals sehr populäre Radiosendung „Autofahrer unterwegs“ einen ausführlichen Bericht über die UNICA in Graz gebracht hat. Der Siegerfilm kam dieses Mal aus der damaligen DDR und trug den Titel „Schritte des Anderen“ von Andreas Dresen, der später ins Profiflager wechselte und einige preisgekrönte Kinofilme drehte. Um nur zwei seiner erfolgreichen Filme zu nennen, „Halbe Treppe“ oder „Wolke Sieben“. Und dann kam das Jahr 1998, in dem wir nach elf Jahren der Abstinenz die UNICA zum fünften Mal nach Österreich geholt hatten und zwar nach Tirol, ins Zillertal. Für die Ausrichtung dieser großen Aufgabe erklärte sich der „Videoclub Zillertal“ bereit. Das Organisationskomitee stand unter der

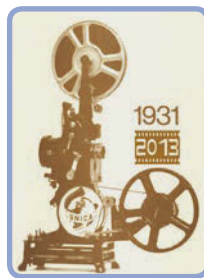
Leitung von Bernhard Hausberger. Diese UNICA, die noch heute allseits in guter Erinnerung ist, war mit vielen guten Ideen gespickt. Z.B. wurde der UNICA Präsident Max Hänsl mit einem Tandem Paragleiter eingeflogen.



Bernhard Hausberger

Den Vorsitz der Jury hatte man Erich Riess anvertraut und er führte seine Jurymitstreiter Valrie Ellis (UK), Said Manafi (A), Jozef van Gompel (B), Palos György (H), Anton Colleselli (I) und Rolf Hempel (D) souverän durch den Bewerb.

Der Film „Die Moldau“ von Bernhard Hausberger, sowie „Treffen im Park“ wurden mit je einer Bronzemedaille gewürdigt. Der Sieg im „World Minute Movie Cup“ ging an „Echo der Berge“ und blieb somit in Österreich. Die Goldmedaille für den besten Film erhielt „Doppiopetto“ aus Italien.



Die sechste und vorläufig letzte UNICA in Österreich, 2013, war wahrlich eine besondere. Wolfgang Schwaiger und der Leiter des Filmklubs Fieberbrunn, Gerhard Hengl,

sprangen für die ursprünglich in Südkorea geplante Veranstaltung kurzfristig ein und übernahmen auch noch die Ausrichtung für die Jubiläumsfeier 75 Jahre UNICA!

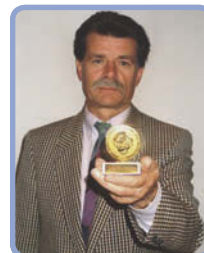
Trotz nur knapp fünf Monaten Vorbereitungszeit gab es ein UNICA Fest, das seinesgleichen suchen muss. Die Organisation oblag Wolfgang Schwaiger mit seinem Team.

Die Jury stand unter der Leitung von Bernhard Lindner aus Deutschland und ihm zur Seite standen Wolfgang Allin (A), Reinhard Steininger (A), Wim Aertgeerts (B) Ladislav Frantis (CZ), Greta Varts (EST) und Daniel Caracci (F).

Unsere Filmbeiträge konnten sowohl Jury als auch Publikum überzeugen. Der Film „Mein Wandelweg führt über Abgründe“ von Doris Dvorak wurde mit Silber ausgezeichnet und der Film „Sugre“ von Rupert Hoeller & Bernhard Wenger erhielt eine Bronzemedaille. Auch beim „World Minute Movie Cup“ gingen wir – fast schon traditionell – nicht leer aus. Es gab einen 2. Platz für „Leistungsdruck“ von Leonhard Waltl und einen 3. Rang für „In der Apotheke“ vom Filmklub Völkermarkt.

Somit hat nun der Tiroler „Filmklub Fieberbrunn“ mit der sechsten UNICA in Österreich, einen würdevollen – vorläufigen – Schlusspunkt gesetzt. Bleibt also nur noch eine Frage offen: Wer wird die siebente UNICA im Jahre 20?? ausrichten ..?

Horst Hubbauer



Der Verfasser des Artikels ist selbst mehrfacher UNICA-Medaillengewinner z.B. Gold 86 in Tallinn für „Der Besuch“ und 93 in Argentinien für „Das Band“.





VÖFA heute

Vor 50 Jahren haben Österreichs heterogene Tochterklubs des KdKÖ zusammengefunden. In Mürzzuschlag, in der Steiermark, war die fundamentale Einigung und heute gedenken wir der Gründung des Verbandes. Was ist geblieben von den Forderungen nach Gleichheit, öffentlichem Auftreten und besserer Ausbildung wie sie im Gründungsprotokoll erhoben wurden? Wie demokratisch/autoritär ist der VÖFA heute eigentlich?

Symbolik, Bräuche, Gewohnheiten, Redewendungen (u.a.m.) sind tief in den Alltag eingegraben, so tief, dass sie teils als Selbstverständlichkeit gelten, teils gar nicht als das erkannt, geschweige denn verstanden werden, was sie im Grunde sind. Trotzdem hat sich der Verband in den letzten 50 Jahren vom hässlichen Entlein zum bewunderten Schwan gemausert. Klubs aus ganz Österreich und mittlerweile auch aus Südtirol, schließen sich zu einem Netzwerk zusammen, tauschen Videos und Ideen aus und treffen einander jährlich zum friedlichen Wettstreit bei der Landes- und Staatsmeisterschaft.

VÖFA - Verband österreichischer Film-Autoren



Was macht der Verband eigentlich?

Der Verband österreichischer Film-Autoren (VÖFA) ist der Zusammenschluss und die Interessenvertretung der österreichischen Film- und Videovereine und das einzige österreichische Mitglied beim Weltverband UNICA (Membre du conseil international du cinéma et de la télévision à l' UNESCO).

Die Ziele sind

Förderung nichtkommerzieller, aktiver und kreativer Arbeit mit den Medien Film/Video, die Wissensvermittlung bei Gestaltung und Technik sowie Information und Einführung in neue Technologien durch Fachexperten. Die Zielgruppe sind filmisch interessierte Menschen, selbst aktiv oder als Zuschauer.



Eines der jährlichen Jurorenseminare im Jägermayrhof Linz. Rechts der Vortragende Prof. Albert Hackl.



Jurorenausbildung 1978



Jurorenausbildung in Landeck 1979

Heutige Aktivitäten

- Die Patronanz sowie Vergabe von Wettbewerben als Öffentlichkeits-Forum und Ansporn für innovative Filmgestaltung, z.B. die jährliche Durchführung von sechs Regional- bzw. Landesmeisterschaften für die einzelnen Bundesländer und der Österreichischen Staatsmeisterschaft sowie eines Verbands-Rundlauf-Wettbewerbes.

Der VÖFA wendet rund 50% seines Budgets für diese acht Wettbewerbe im Jahr auf. Weiters wird für nationale und internationale Bewerbe an Veranstaltungsorten in ganz Österreich die Patronanz vergeben.

- Die Auswahl und Betreuung der österreichischen Film- und Videobeiträge bei der UNICA (= Weltmeisterschaft der nichtkommerziellen Filme und Videos von rund 40 Mitgliedsländern).
- Erstellung und Wartung der Verbands-homepage.
- Juroren-Aus- und Weiterbildung und das jährliche Treffen der aktuell eingesetzten Juroren.
- Die Organisation von Weiterbildungsseminaren im Rahmen der VÖFA-Akademie.
- Die Kontaktpflege zwischen Gleichgesinnten im In- und Ausland sowie der kultureller Austausch mit Nachbarregionen.

Wir alle sind der VÖFA. Das sollte nie vergessen werden.



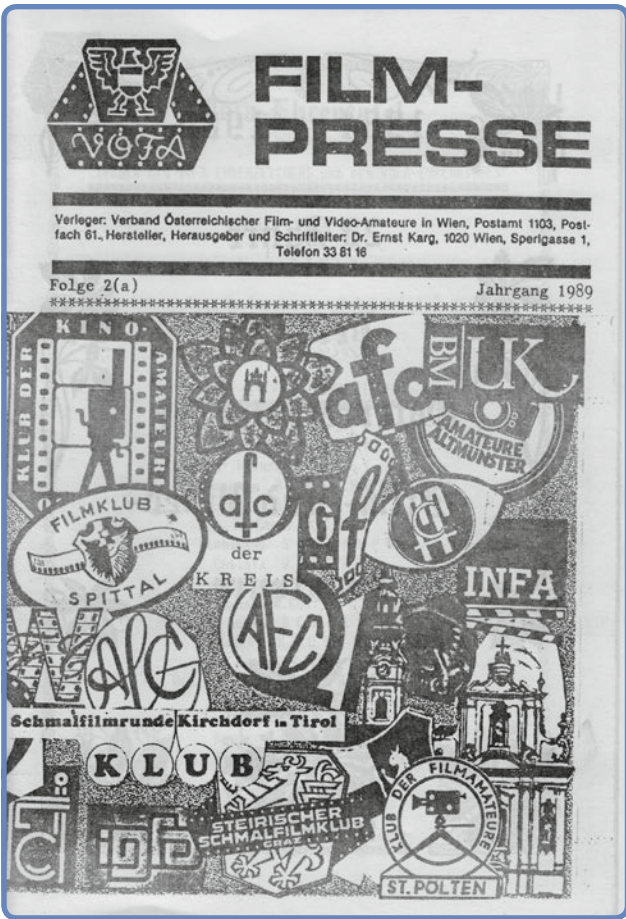
Erste VÖFA-Akademie 1981 in Wien. V.l.n.r.: Dr. Houchang Allahyari, Regie Hannes Zell (oder Gottfried Schlemmer?), Ton Peter Hilbich, Horst Hubbauer, vorne kniend Eugen Andel



RAHMENVERTRAG
 abgeschlossen zwischen dem **Verband Österreichischer Film- und Videamateure**
 Medeagasse 6/8, 1100 Wien
 und der
AUSTRO-MECHANA
 Gesellschaft zur Wahrnehmung mechanisch-musikalischer Urheberrechte Gesellschaft m.b.H.
 Baumannstraße 10, 1030 Wien

1. Die AUSTRO-MECHANA erteilt den Mitgliedern des Verbandes Österreichischer Film- und Videamateure die nicht ausschließliche Bewilligung:
 1.1. für die Verbindung von Werken der Musik und mit diesen verbundenen Sprachwerken aus dem Repertoire der AUSTRO-MECHANA mit Bildfolgen in Amateurfilmen sowie für die Festhaltung dieser Verbindung ("Herstellungsrecht");
 1.2. für die Überspielung solcher Werkstücke bis zu einer maximalen Anzahl von 5 Kopien;
 1.3. für die Verbreitung dieser Werkstücke innerhalb des Verbandes der Österreichischen Film- und Videamateure.

2. Die Werknutzungsbewilligung ist mit dinglicher Wirkung auf folgende Punkte beschränkt:
 2.1. auf die unentgeltliche öffentliche Aufführung im Rahmen der Veranstaltungstätigkeit;
 2.2. auf die unentgeltliche öffentliche Aufführung bei Wettbewerben;
 2.3. auf die unentgeltliche öffentliche Aufführung bei internen Veranstaltungen;
 3. Ausdrücklich ausgenommen aus dieser Werknutzungsbewilligung sind:
 3.1. jede entgeltliche Vervielfältigung sowie jede öffentliche Aufführung, die nicht auf dessen Auftrag durch Dritte;
 3.2. jede Vervielfältigung und jede öffentliche Aufführung, die nicht auf dem Repertoire der AUSTRO-MECHANA oder ohne Text, welche die Rechte der angegebenen Leistungsinhaber;
 5. Mit ausdrücklicher Zustimmung der AUSTRO-MECHANA bringen die Mitglieder des Verbandes auch die Rechte an den Werken der AUSTRO-MECHANA in den Vertrag unterzeichnet haben, sind unter Einhaltung der Vertragspunkte vor solch bösen Überraschungen geschützt.



Filmothek –Filmanforderung

Bitte zur Vereinfachung der Bearbeitung NUR dieses Formular verwenden und als Kopie faxen an die Nummer 02263/7586 oder als Mail an stoibers@aon.at senden.

Entleiher / Klub : _____

für Rückfragen BITTE die Tel.Nr. oder E-Mail: _____

Zusendeadresse: _____

Filmliste: BITTE ankreuzen P=Wunschtitel / E=Ersatztitel

Das Formular zur Filmanforderung aus der VÖFA-Filmothek

Eine Ausgabe der Film-Presse 1989

- Der Rahmenvertrag mit der AUSTRO-MECHANA, AKM und Musikverlagen bezüglich der Musikrechte für VÖFA-Mitglieder und pauschale Übernahme der zugehörigen Kosten.
- Die Führung des VÖFA-Archivs und eines Filmdienstes zur Bereitstellung von wertvollem Film/Video-Anschauungsmaterial sowie von Digitalisierungen und Zusammenstellungen zur Sicherung des österreichischen nichtkommerziellen Kulturerbes.
- Die Herausgabe eines international gültigen, mehrsprachigen Filmerausweises.
- Die Herausgabe der Zeitschrift „Film-Presse“ an alle Mitglieder inklusive Zusendung per Post.
- Die Zusammenarbeit mit örtlichen Kultureinrichtungen aller Art.



Teilnehmer und Trainer bei der Ausbildung zum technischen Delegierten 2003

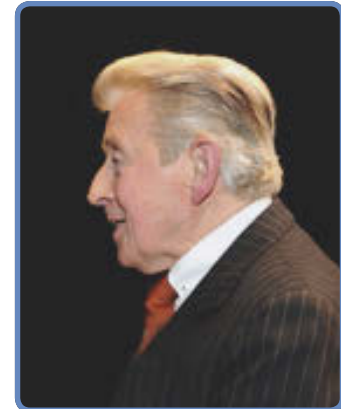
Die Vorstandsmitglieder und ihre Funktionen



**Ehrenpräsident auf Lebenszeit
KR Werner J. Löscher**



**Präsident
Alois Urbanek**



**Ehrenpräsident auf Lebenszeit
Univ. Prof. Dr. Albert Hackl**

Der Präsident muss überall präsent sein: Bei allen Meisterschaften sowieso, bei Besprechungen mit Mitarbeitern, dem Vorstand und den Klubleitern, bei der Hauptversammlung, bei VÖFA-Seminaren und Patronanz-Festivals, bei den UNICA-Sitzungen in ganz Europa und seit einigen Jahren auch im Fernsehen bei den Videowelten.



**Vizepräsidentin
Sonja Steger**

Wirkt im engen Beraterkreis mit um bei kurzfristig auftretenden Problemen rasch Entscheidungen treffen zu können. Sie springt bei Terminkollisionen des Präsidenten ein.



**Kassier
Dir. Herbert Scheinecker**

Der Kassier erfasst die Meldungen und Zahlungen sämtlicher Klubs und sorgt für die ordnungsgemäße Abwicklung aller finanzieller Verpflichtungen des Verbandes.



**Schriftführerin
Ilse Mader**

Die Schriftführerin hat nach jeder Sitzung ein ellenlanges Protokoll zu erstellen und allen Beteiligten zukommen zu lassen.

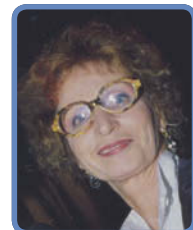
**Generalsekretär
Dr. Georg Schörner**

„Hüter“ der grundlegenden Verbands-Dokumente wie Statut und Wettbewerbsbestimmungen. Vorbereitung und Ausschreibung aller Verbandsveranstaltungen. Aufgrund seiner Funktion Mitglied jeder Kommission.



**Kassier Stellvertreterin
Mag. Linda Herbst**

Die Stellvertreterin springt bei Terminschwierigkeiten des Kassiers ein und ist Referentin für die Vergabe des mehrsprachigen Filmerausweises.



**Schriftführer Stellvertreter
Erwin Pollany**

Der Stellvertreter springt bei Terminschwierigkeiten der Schriftführerin ein.





**Filmpresse sowie Audiovisuelle Belange
Peter Glatzl (zwei Funktionen)**

Redaktion und Herstellung der VÖFA-Zeitung „Filmpresse“. Als Beauftragter der Technikdelegierten bemüht er sich, geeignete Leute mit dem letzten Stand der Ton- und Bildtechnik vertraut zu machen.



**Webredaktion/Webmaster/Dokumentation
Paul Gratcl**

Aufbau und Wartung des Internetportals des Verbandes www.filmautoren.at. Prinzipielles über den Verband, aktuelle Vorhaben, Termine, Ausschreibungen und Newsletter.



**Verbandswettbewerb
Norbert Prachner**

Ausschreiben, Einsammeln und Zusammenstellen der Wettbewerbsfilme sowie die Überprüfung des Versandes. Auswertung der Ergebnisse und Bekanntgabe der Sieger.



**Koordination Wettbewerbe & Festivals
Erich Riess**

Erstellung der jährlichen Meisterschaftstabelle mit dem Ziel Terminüberschneidungen zu vermeiden. Macht im Auftrag des Vorstandes bei allen Meisterschaften die Videoaufzeichnung der Jurygespräche.

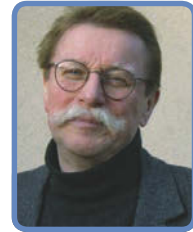
**Pressereferent & Daten
Christian Dollesch**

Verantwortlich für die genaue Datenerfassung aller Einzelmitglieder in den Klubs. Hauptarbeit ist die Aktualisierung des Datenbestandes durch die jährliche Abfrage.



**Jury & Juroren-Angelegenheiten
Peter Pipal**

Hilft den Ausrichtern der Landes- und Staatsmeisterschaft bei der Zusammenstellung der Jury. Er bemüht sich laufend um Qualitätsverbesserung der Juroren durch Aus- und Weiterbildung.



**Filmothek
Egon Stoiber**

Verwaltet die Filme und Videos aus vielen Jahren des Filmschaffens. Abwicklung des Ausleihverfahrens, Pflege und Strukturierung des Archives und nunmehr auch die Beschreibung der Filminhalte.



**Künstlerische Belange
Horst Hubbauer**

Vertritt die Autoren in Bezug auf den künstlerischen Aspekt ihrer Filme. Überwacht bei der derzeitigen Digitalisierung der Chemiefilme aus der Filmothek die technische Qualität.



Regionalleiter

V.l.n.r.: Ing. Reinhardt Steininger (Region 1 Wien, Burgenland), Egon Stoiber (R. 2 NÖ), R. 3 (OÖ & Salzburg) derzeit vakant, Erich Cipoth (R. 4 Steiermark), Richard Wagner (R. 5 Kärnten) und Dir. Erwin Weiskirchner (R. 6 Tirol, Vorarlberg & Südtirol)

Die Regionalleiter sind Mittler zwischen den Wünschen der einzelnen Mitglieder und dem Verband. Ihnen obliegt die Betreuung der jeweiligen Klubs und die Vertretung deren Anliegen im Vorstand.



Schiedsgericht

V.l.n.r.: Univ. Prof. Dr. Albert Hackl, Dr. Hans Georg Heinke und DI. Dr. Michael Moor

Zur Schlichtung von allen aus dem Vereinsverhältnis entstehenden Streitigkeiten. Es ist eine „Schlichtungseinrichtung“ im Sinne des Vereinsgesetzes.





Die Autorin ist seit 1992 als Redakteurin beim ORF und seit 2009 für den redaktionellen Teil der Sendung Videowelten zuständig.

Tine Widmann Videowelten

Der Blick hinter die Kulissen mittels der Interviews lässt das gerade Gesehene noch mehr wirken und macht die Sendung persönlich.

2014 ist die Sendung „Videowelten“ bereits in ihr sechstes Jahr gestartet, und sie hat sich schon längst als Fixpunkt der Sendeleiste Alpha Österreich in BR-alpha etabliert. Sowohl der ORF als auch die bayrischen Kollegen sind höchst zufrieden. Die Vielfalt Ihrer Beiträge garantiert dem Publikum eine abwechslungsreiche „Videoreise“, der es Wissenswertes, Lustiges, Berührendes und nachdenklich Stimmendes zu erfahren gibt. Der Blick hinter die Kulissen mittels der Interviews lässt das gerade Gesehene noch mehr wirken und macht die Sendung persönlich. Und genau dafür möchte ich im Namen des gesamten Teams ein Dankeschön aussprechen. Nicht nur, dass Sie Ihre Filme zur Verfügung stellen, in die Sie viel Zeit und Herzblut investieren. Sie ermöglichen uns damit eine Arbeit, die richtig Freude macht. Und wir sind natürlich froh, Ihnen eine Plattform zu bieten, die es ermöglicht, dass Ihre Filme von einer breiten Öffentlichkeit gesehen werden können. Für mich hat sich ja durch die Zusammenarbeit mit Ihnen auch die Welt des Jurierens eröffnet. Ich kann nur sagen, dass mir diese Tätigkeit viel Spaß macht und ich eine Menge dadurch gelernt habe, sehr wohl auch für meine berufliche Kompetenz.

Herzlichst, Tine Widmann, Redaktion Videowelten, Alpha Österreich / ORF



Ing. Alois Urbanek, Präsident der Österr. Film-Autoren, mit dem Redakteur Robert Steiner im Studio.



Dr. Georg Schörner

Der Amateurfilm als Kulturgut



Dr. Georg Schörner ist seit vielen Jahren Generalsekretär des Verbandes sowie Gründer und Leiter des Filmklubs Europafilm-Verein.

In seiner Diplomarbeit „Das filmische Vermächtnis einer auslaufenden Generation“ stellt Autor Bernhard Krisper (2010) Fragen wie: „Was bewegt den Amateurfilmer?“ „Warum fertigen Privatpersonen Filme von ihrer Familie und ihren Reisen an?“ Und nicht zuletzt: „Wie wird mit diesen Filmen umgegangen?“

Während es Filmarchive des kommerziellen Films schon sehr lange gibt, wurde und wird der so genannte Amateurfilm teilweise bis heute „stiefmütterlich behandelt“. Doch ist die Bedeutung des Films als Zeitdokument unbestritten, werden doch nur mit dem privaten Film Lebensweisen, das Familienleben, Kulturaktivitäten im ursprünglichen Dorf- und Ortsbereich, verlorene Handwerkstechniken, regionalbezogene Darstellungen, aber auch Reisen in nahe und ferne Länder (und wie es dort vor Jahrzehnten aussah), usw. entsprechend dokumentiert. Dies immer mit einem persönlichen Bezug des Autors ohne kommerziellen Druck.

Das Interesse großer Archive besteht: Aufrufe und Überspielaktionen des Filmarchivs Austria (zusammen mit anderen Institutionen) brachten im Burgenland über 3.500 und in Niederösterreich über 40.000 Filmeinsendungen. Es müssen aber auch Erben, Entrümpler und die Filmautoren selbst umlernen, vor allem, was den chemischen Film betrifft; ist doch von der Auflösung her ein simples Super-8-Bild einer SD-Abtastung immer noch überlegen. Also auch nach einer Digitalisierung auf Video sollte - nein muss - das Original erhalten und zugänglich bleiben. Wenn wir uns heute eine (vor 20 Jahren als höchste Qualität gepriesene) relativ schlechte VHS-Filmüberspielung ansehen, so sehen wir, wie die Digitalisierung fortschreitet. Leider ist, anders als bei Ton-Archiven (bei denen es einen einheitlichen Digitalstandard gibt), bei der Video-Digitalisierung kein weltweit einheitliches Zielformat in Verwendung. Der VÖFA ist über die UNICA und das Conseil international du cinéma, de la télévision et de la communication audiovisuelle (CICT) in der UNESCO eingebunden, die als oberste Kulturorganisation der Vereinten Nationen Filmarchive als schützenswertes Kulturerbe anerkennt und fordert.

Das gilt auch für die über 50 Jahre bestehende VÖFA-Filmothek, die u.a. Normal-8, Super-8 und 16mm-Filme im Original bewahrt. Um den Wert zu erkennen, müssen wir nur folgendes Gedankenexperiment machen: Wie einseitig wäre unsere Welt dokumentiert, gäbe es keine Filme engagierter Filmautoren (Filmamateure).

**Es
müssen
aber auch Erben,
Entrümpler und die
Filmautoren selbst um-
lernen, vor allem, was
den chemischen
Film betrifft.**





Sonja Steger

Der Amateurfilmer als Chronist



Sonja Steger ist Vizepräsidentin des Verbandes und aktive Filmschaffende. Mit ihren Reisedokumentationen errang sie schon mehrmals den Landesmeistertitel.

Das Zeigen von altem Brauchtum, Eröffnungsfeierlichkeiten eines Gebäudes, oder eines Schwimmbades, der jährliche Kirtag oder das Kellergassenfest – inklusive des Verkaufes typischer Köstlichkeiten – egal, wo man zu Hause ist – ob in der Stadt oder am Land – überall finden interessante Veranstaltungen statt, die es wert sind, filmisch aufgezeichnet zu werden. Viele Amateurfilmer halten solche Ereignisse für die Nachwelt fest.

Meist hat es sich schnell herumgesprochen, dass man Filmer ist. Und dann dauert es nicht mehr lange und man wird gebeten, die Eröffnung der renovierten Brücke, eine Vernissage usw. zu filmen. Im Gegensatz zu den Besuchern einer solchen Veranstaltung, die dieses Ereignis genießen können, ist der Filmemacher stark gefordert. Passt das Licht? Ist der Ton gut? Hat man die Highlights der Veranstaltung auch in entsprechender Qualität eingefangen? Aber damit ist die Arbeit noch lange nicht beendet. Denn dann gilt es, die aufgenommenen Szenen und Bilder zu sichten und einen ansprechenden, kurzweiligen Film zu schneiden und zu vertonen.

Ist das Werk vollendet, wird es meist einem kleineren oder größeren Auditorium gezeigt. Sehr oft werden derartige Filmvorträge in Gasthäusern oder Gemeindezentren abgehalten. Das Interesse ist meist groß und oft bleibt kein Platz frei. Nicht selten sind an solchen Abenden mehr Zuseher, als bei einer Landesmeisterschaft. Dem Filmemacher ist der Applaus sicher. Sind die Zuseher doch keine strengen Juroren, die Bronze, Silber oder Gold vergeben. Vielmehr freuen sie sich ihren Ort, ihre Familie, Freunde und Bekannte oder auch sich selbst präsentiert zu sehen. Je älter diese Filme sind, desto wertvoller werden sie für das Publikum. Den Zusehern ist es dabei meist egal, ob die filmische Qualität besonders hoch, oder die technische Qualität am letzten Stand ist. Es geht darum, Erinnerungen wach werden zu lassen und nicht selten hört man begeisterte Zwischenrufe.

Genau das ist der Lohn des Amateurfilmers – Freude und Anerkennung. Geld für all die Mühe, Zeit und Arbeit gibt es nämlich meist keines. Amateurfilmer springen ein, wenn es für ein professionelles Filmteam zu wenig lukrativ ist.

Amateurfilmer schaffen es mit ihren Dokumentationen, Traditionen, Ereignisse und Bräuche lebendig zu erhalten. Nicht selten werden ihre Werke wichtige Zeitdokumente und sind damit Gegenwart und Erinnerung.

**Zu-
seher freuen
sich ihren Ort, ihre
Familie, Freunde und
Bekannte oder auch
sich selbst präsen-
tiert zu sehen.**



Mag. Linda Herbst

Der Verbandswettbewerb



Mag. Linda Herbst ist Mitglied des Vorstandes und „Graue“ Eminenz im Innsbrucker Filmklub.

Bereits im Jahr der VÖFA-Gründung entstand 1964 auch der Verbandswettbewerb, der heute als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden kann. In vielen Klubs ist der sogenannte Rundlauf seit Jahren ein fixer Programmpunkt im Monat. Die Bezeichnung entstand durch das Weiter-schicken des Filmprogrammes in Teilen von Klub zu Klub - es „läuft sozusagen die Runde“. Ziel war es, vor allem neueren oder kleineren Klubs behilflich sein, Filmabende mit interes-santen Filmen bestreiten zu können. Zugleich entstand dadurch eine zweite Ebene zur Lan-desmeisterschaft. Die Klubs diskutieren die gezeigten Beiträge und bewerten sie. Ein span-ner Moment ist Wochen später das Eintreffen der Auswertung beim Filmeinreicher. Die beiliegende schriftliche Bewertung kann manchmal die Wogen hochgehen lassen, wenn es bei einem Film Unterschiede wie Tag und Nacht gibt. Die einen amüsieren sich darüber, andere wollen verärgert keinen Film mehr einsenden. Doch insgesamt überwiegt zweifellos die Zufriedenheit.

In den Anfängen gab es ein anderes Problem, nämlich dass es sich bei den N-8 und dann S-8 Filmen um Originale handelte. Daher haben Filmer, die auch bei Wettbewerben Preise erreichten, ihre Filme dem Rundsendepro-gramm nicht zur Verfügung gestellt, weil sie Beschädigungen befürchteten. Daher wurde jahrelang über das schlechte Niveau der Filme gejammert. Eine weitere Schwierigkeit in der N-8 Zeit war der Pistenton, teilweise noch mit zusätzlichen Tonbändern (Tonkoppler). Die Versandpakete waren recht umfangreich. Dies wurde durch die Kopiermöglichkeit bei Video anders. Walter Bernt, der den VWB seit 1964 betreute, berichtet 1978 über 31 teilneh-mende Klubs mit 71 Filmen, Tendenz stark steigend. 1984 übernahm Hermann Blaschke das Amt „... aus großer Wertschätzung für diese Bereicherung jeden Klub-programmes ...“ wie er in der VÖFA-Presse schreibt, bis 1992 Helmut J. Wagner Verant-wortlicher wurde. Sein Nachfolger ab 1999 ist Norbert Prachner. Seither gab es im Schnitt pro Jahr 63 Nennungen, 51 Filmbeiträge und Teilnahme von 40 Klubs. Somit ist der VBW der größte und meist besuchte Wettbewerb des Verbandes.

Die arbeitsintensive Organisation eines VBW beginnt mit der Ausschreibung und Vorgabe des Formates (letzter S-8 1997/1998, VHS bzw. S-VHS bis 2006, ab 2001 miniDV). Auf die Er-stellung der Auswahllisten folgt die Anfertigung der Masterbänder sowie das Kopieren der miniDV-Kassetten. Zu guter Letzt wird ein Versandplan verfasst, damit die teilnehmenden Klubs die jeweiligen Programme termingerecht erhalten. Sobald alle Unterlagen fertig sind, werden sie mit dem Bewertungsblatt an den Webmaster zur Veröffentlichung auf der VÖFA Homepage übergeben. Im September erfolgt der Versand der miniDV-Kassetten samt not-wendiger Unterlagen in Papierform an die teilnehmenden Klubs. Die Auswertung aller Be-wertungsblätter nimmt seit einiger Zeit das Ehepaar Hewelt in Horn vor - eine wichtige Hilfe. Bis 1992/93 galt die Punktwertung (0 - 100 Punkte), ab 1993/94 die Rangwertung (1 - 5), seit 2004/05 gibt es nur mehr die Ränge 1 - 4. Die Preisträger des Verbandswettbewerbes werden im Rahmen der Staatsmeisterschaft geehrt.

Nach
Zuschauer-
zahlen gemessen
ist der VBW der größ-
te und meist besuch-
te Wettbewerb des
Verbandes.





Paul Gratcl

Das Internet als Informationsplattform

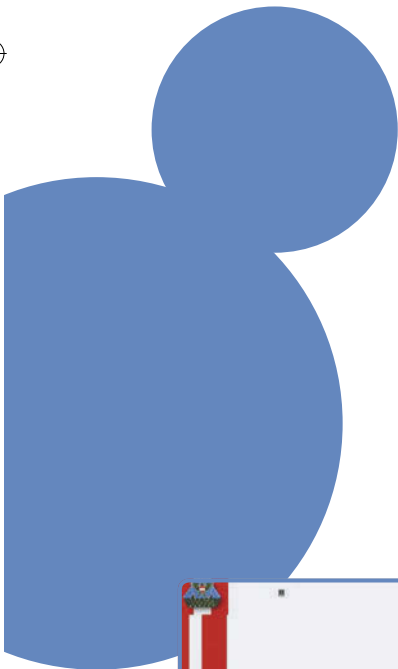


Paul Gratcl ist Mitglied des afc Wien und redigiert die Homepage des Verbandes nach Stefan Brindlinger und Gerhard Wolfram seit 2009.

Eine professionell gestaltete, optimierte und häufig aktualisierte Website ist heutzutage unverzichtbar.

Vor fünfzig Jahren wurde der VÖFA als Interessenvertretung der österreichischen Film- und Videovereine gegründet und laut Recherchen wird dieses Bestreben seit 1998 (siehe Bild der ersten Homepage) durch eine Präsenz im Internet unterstützt. Eine professionell gestaltete, optimierte und häufig aktualisierte Website ist heutzutage wichtiger denn je, das Internet ist das Kommunikationsmedium unserer Zeit. Eine Homepage wird heutzutage als Visitenkarte der Neuzeit angesehen und gewinnt mehr und mehr an Bedeutung für das Ansehen von Institutionen und Firmen. Die Startseite ist der erste und entscheidende Eindruck für die Besucher der Site, es werden auf diese Weise ganz wichtige Imagebotschaften vermittelt. Von besonderer Bedeutung, in mehrerlei Hinsicht, ist die Aktualität der gebotenen Informationen, ein News-Bereich, der regelmäßig mit Neuigkeiten aufgefrischt wird ist dazu unbedingt notwendig. Eine „Homepage“ ist normalerweise nur die Startseite einer Internetpräsenz. Im allgemeinen Sprachgebrauch ist mit einer Homepage oft aber auch die gesamte Website, inklusive aller Unterseiten, gemeint. Im Gegensatz zu Firmenwebsites ist die VÖFA-Site nicht an potenzielle Kunden gerichtet, sondern wird vorrangig als Informationsplattform für schnelle Informationen, das Klub-, Wettbewerbs- und Vereinsleben des VÖFA betreffend, verwendet. Weiter wird die Website auch als Containment für diverse Downloads wie Formulare, Statuten, Wettbewerbsbestimmungen etc. genutzt und auch in diesem Bereich laufend am aktuellen Stand gehalten.

m e h r



Die Startseite der Homepage zur Gründung 1998

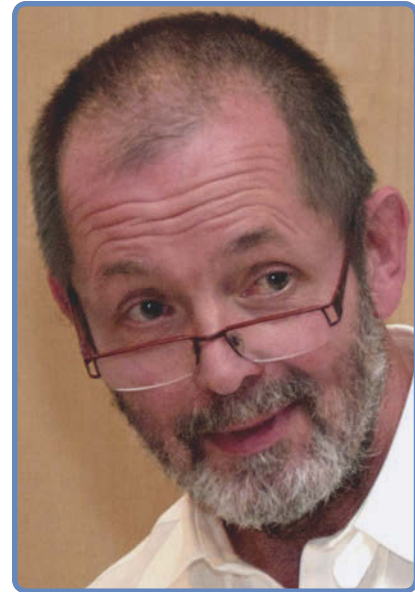


Das Erscheinungsbild 2014



Egon Stoiber

Von der Filmothek zum Filmarchiv



Egon Stoiber ist Regionalleiter von Niederösterreich (Region 2), Mitglied des Film- und Videoklub Poysdorf und regiert über die Verbandsfilme seit 2010.

„Alle PREISGEKRÖNTEN österreichischen Schmalfilmamateure werden gebeten, Kopien ihrer Filme unserem Filmarchiv zur Verfügung zu stellen.“ Dieser Aufruf aus der Zeit des KdKÖ als Vorläufer des VÖFA bildet die Basis der heute rund 1.000 Filme umfassenden VÖFA-Filmothek.

Der ursprüngliche Verwendungszweck der Filmothek war die zur Verfügungstellung von Filmen zur filmischen Bildung und zur Gestaltung von Klubprogrammen. Die Filme der Filmothek stehen den VÖFA-Klubs auf Anforderung zur Verfügung.

Archivare der ersten Stunde waren Ing. A. Janous und H. Sprinzer. Wann der legendäre Fritz Gratzler die Leitung der Filmothek übernahm, ist nicht mit Sicherheit nachzulesen. Von 2006 bis 2010 sorgten sich Roland Höller und Peter Zeman in Leoben um die Bewahrung der angesammelten Werke. Seit 2010 wird die Filmothek durch Egon Stoiber geführt.

Die Filmsammlung des VÖFA ist im Wesentlichen eine Sammlung von Wettbewerbsfilmen. Bis zum Jahre 2007 wurden in Abhängigkeit der STM-Wertung nur preisgekrönte Beiträge der Filmothek zugeführt. Durch eine Änderung der Wettbewerbsbestimmungen wird nun das gesamte filmische Schaffen der STM eines Jahres der Filmothek überlassen. Damit sind jetzt komplexe Übersichten über das filmische Schaffen der Einzelmitglieder möglich.

Die aktuelle Archivarbeit teilt sich in das Sichern der Filmbestände und Überspielen in aktuelle Formate sowie das Ergänzen der fehlenden Angaben zum Film und Autor. Durch das erweiterte Sammeln ändert sich der Filmbestand von reinen Wettbewerbsfilmen zur Bewahrung des filmischen Schaffens.

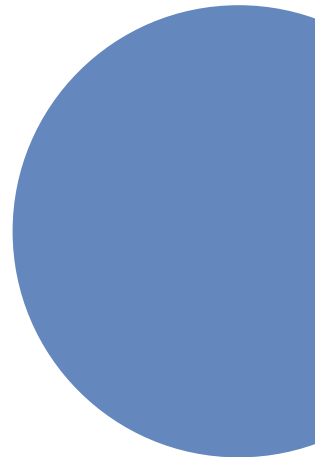
Von der Entwicklung der Filmothek (für den Klubbetrieb) bis zum Filmarchiv des VÖFA ist es noch ein weiter Weg. Der Wettbewerbsfilm ist ein weitgehend unbekanntes Kapitel im Archiv-Betrieb. Für die bereits vorhandenen Filme ist es wichtig, die fehlenden Daten zum Film zu finden. Dies wird über die Literatur und über den Weg der persönlichen Gespräche mit Zeitzeugen durchgeführt.

Durch die Überlassung der Zeitschriften und Buchsammlung des KdKÖ an den VÖFA wurde der Grundstock für die Schriftensammlung gelegt. Der Archivar freut sich darüber, dass früher viele Details in den Klubzeitungen standen und dankt dafür den Chronisten.

In vielen Filmarchiven wird jetzt der Amateurfilm als Bestandteil der Filmkultur entdeckt. Der Wettbewerbsfilm ist ein wesentlicher Teil des Amateurfilms. Für das VÖFA-Filmarchiv gilt es, diesen für die Nachwelt zu dokumentieren und zu bewahren.

Ohne VÖFA-Filmarchiv gäbe es nur „Verschollene Filme“. Kommen wir dem Auftrag zur Erhaltung des filmischen Erbes nach!

Durch
das erweiter-
te Sammeln ändert
sich der Filmbestand
von Wettbewerbsfilmen
zur Bewahrung des film-
ischen Schaffens.





Dr. Hans Georg Heinke

Wie ticken eigentlich Juroren?



Dr. Hans Georg Heinke war der längstdienende Nachrichtensprecher des ORF und vielen auch bekannt als „Dancing Star“. Als Juror und aktiver Filmemacher kennt er die Jurytätigkeit von beiden Seiten.

Unsere schöne Passion, Geschichten mit bewegten Bildern zu erzählen, lebt auch von Wettbewerben, Meisterschaften und Festivals. Wo Wettbewerbe und Meisterschaften sind, da sind Juroren am Werk. Sie entscheiden über Sieg und Medaille und scheidet die Gewinner von den Nicht-Gewinnern. Letztere sehen sich leider nicht selten als Verlierer und das trübt ihre Lust auf die nächste Video-Geschichte. Aber soll es nur Gewinner geben? Was unterscheidet gute von weniger guten Beiträgen und gibt es überhaupt „schlechte“? Diese Auswahl zu treffen ist die Aufgabe der Jury.

Was ist ein Juror? Einfach gesagt: weder Übermensch – wofür sich nur schlechte Juroren halten – noch Untermensch – wie sie gekränkte Autoren manchmal nennen – sondern nur Mensch – mit Vorzügen und Schwächen und mit der unwiderlegbaren Eigenschaft, ein Subjekt zu sein, von dem also schon per definitionem eine rein objektive Beurteilung nicht verlangt werden kann. Die Objektivität einer Jury ist im besten Fall die Summe der 3, 5 oder 7 subjektiven Bewertungen, manchmal – aus der Sicht des betroffenen Autors – nicht einmal das. Aber da wir dieses System nun einmal haben, müssen wir uns damit begnügen. Ein Besseres gibt es nicht und es zeichnet sich auch keines ab.

Der Juror ist also ein Mensch. Dieser besteht aus Ratio und Emotion, aus Kopf und Bauch. Beide spielen in der Bewertung eine wichtige Rolle. Wenn sie sich einigermaßen im Gleichgewicht befinden, wird das Echo auf das eben Gesehene das wichtigste Ziel erreichen, nämlich dem Autor, dem Gestalter eine Antwort zu geben. Denn jede Geschichte verdient eine Antwort, eine Reaktion. Diese kann positiv sein, relativierend, ehrlicherweise auch einmal ratlos oder negativ. Sie kann richtungweisend sein, kontroversiell, aber sie soll unter keinen Umständen verletzend, zensurierend oder auch oberlehrerhaft belehrend sein – „von oben herab“, auch wenn die Jury „oben“ sitzt, um besser gesehen und gehört zu werden.

Versuchen wir einmal, ein paar Gebote für einen guten Juror zu formulieren:

1. Sei für den Film und seinen Autor da, nicht umgekehrt. 2. Du sollst den Autor achten, nicht ihn und sein Werk missachten. 3. Liebe auf den ersten Blick ist schön, kann aber trügerisch sein. Abneigung auf den ersten Blick ist schlecht und verlangt erst recht einen zweiten Blick, ein Hinterfragen. 4. Das schlimmste Urteil ist das Vorurteil. Jedes Werk verdient Gerechtigkeit. 5. Suche zuerst das Gute, jeder Beitrag hat Positives, man muss es nur finden. 6. Lass Ratio und Emotion gleich viel Platz in der ersten Reaktion. Für Reflexion und Endwertung ist bis zur Schlussbesprechung Zeit. 7. In dubio pro autore. Für Autor und Werk gilt die Unschuldsvermutung.

Die besondere Schwierigkeit für Juror oder Jurorin besteht darin, dass Geschichten völlig unterschiedlicher Art in größerer Zahl unmittelbar hintereinander gezeigt werden.

Juroren können Trends setzen, Richtungweisend wirken, auch die kleinen Formen gegenüber den Blockbustern gelten lassen, sie haben Einfluss und Macht. Das zu wissen, davon behutsam Gebrauch zu machen und die Liebe, die Freude an den Geschichten mit bewegten Bildern zu bewahren – das ist das Geheimnis, das einen guten Juror auszeichnet – und die Wogen in der Begegnungszone glättet.

Der Juror ist also ein Mensch. Dieser besteht aus Ratio und Emotion, aus Kopf und Bauch.



Andreas Rauch

Alte Hasen & junge Küken. Geht das gut?



Andreas Rauch ist Leiter eines Ingenieurbüros in Villach und Autor vieler erfolgreicher Filme. Sein Hauptaugenmerk im Klub richtet er auf die Jugendförderung.

Ich bin der Ansicht und stehe damit hoffentlich nicht alleine da, dass junge Filmer ernst genommen werden sollen.

Wir schätzen doch die Weisheit des Alters und loben jugendlichen Enthusiasmus. Oder? Was ist mit jungen FilmmacherInnen, die uns ihre Filme im Klub oder bei Wettbewerben präsentieren? Selbstherrlich üben wir oft schonungslose Kritik an diesen Werken: „Da ein Achsensprung, dort fehlt das Stativ und überhaupt: Diese Musik, das geht schon gar nicht...“ Brauchen wir einen allgemeinen Verhaltenskodex? Meiner eigenen Erfahrung nach: leider JA!

Das DU-Wort: In vielen Klubs ist das „DU“ heute allgemein gebräuchlich. Wenn ich Jugendliche duze, sollte es selbstverständlich sein, dass ich ihnen auch anbiete mich zu duzen! Es geht hier nicht um Kinder, sondern um junge gleichwertige Künstler, die ernstgenommen werden wollen!

Selbstherrliche Kritik: Junge Menschen orientieren sich sehr stark an der aktuellen Kunstszene, am Internet, am Kino, oder am Fernsehen. Sie kopieren was ihnen gefällt, probieren alles Mögliche aus und experimentieren mit dem Medium. Das soll und MUSS erlaubt sein.

Freundschaftlich formulierte Anregungen und Tipps: Jugendliche haben ihre eigenen Vorstellungen. Ihnen etwas aufzwingen zu wollen (also ganz wichtig „eiserne filmische Regeln“ zu zitieren) ist äußerst kontraproduktiv und führt zwangsläufig zur Resignation! Freundschaftlich und positiv formulierte Anregungen machen den Unterschied.

Das „Abbeten“ manch alteingessener Dogmen verschreckt nicht nur junge Filmer. Mein Leitsatz: „Regeln kann man den Straßenverkehr, aber nicht den Film als eine Form der künstlerischen Gestaltung!“

Der Obmann als Moderator und Mediator: Es ist Aufgabe des Obmannes, „gut gemeinte“, aber herablassende und selbstherrliche Aussagen von Klubfreunden freundlich aber bestimmt zu unterbinden.

„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben“, sagte einst Albert Einstein. Nutzen wir das kreative Potential junger und junggebliebener FilmmacherInnen für einen kulturellen und künstlerischen Aufschwung unserer Filmszene. Blicken wir stolz nach vorne, in eine vielleicht etwas andere Filmwelt.

Das
„Abbeten“
manch alteinge-
sessener Dogmen
verschreckt nicht
nur junge Fil-
mer.





Peter Glatzl

Die Filmpresse



Peter Glatzl ist Techniker, Musiker und Filmemacher. Neben anderen Funktionen im Verband ist er Redakteur der Verbandszeitung „Filmpresse“.

Begriffsdefinierung tut not

- Was ist die Filmpresse? - Das Zentralorgan des VÖFA? Das VÖFA-Informationsblatt? Ein Informationsmedium des Vorstandes für die VÖFA-Mitglieder?
 - Gehen wir noch tiefer: Wer oder was ist der VÖFA? - Der Vorstand? Die Klubleiter? Oder gar wir alle? - Ja, genau, so ist es: Der VÖFA sind wir alle!
- Logische Schlussfolgerung: Also ist die VÖFA-Filmpresse DER Informationsträger VON uns allen FÜR uns alle.

Eine lebendige „Filmpresse“ kann es nur geben, wenn sich möglichst viele von uns allen mit Beiträgen beteiligen, damit die anderen von uns allen etwas Interessantes zu lesen haben. Je mehr Themenvielfalt, desto besser.

Die Geschichte der Filmpresse

Die Filmpresse gab es schon ab der zweiten Hälfte der 60er Jahre. Sie wurde vom damaligen Generalsekretär Dr. Ernst Karg geschrieben, gedruckt und versandt. Die Probleme von damals waren teilweise ähnlich denen von heute. Von den Mitgliedern kamen zu wenig Artikel, Herr Karg musste als Redakteur alles selber schreiben. Die Adressenlage war unklar, die Zusendung nicht 100%ig, Ärger mit der Post. Teilweise gab es auch Kritik der Klubs am Inhalt sowie an der eher bescheidenen Druckqualität der Zeitung.

1993 übernahm Helmut Heiss die Filmpresse-Redaktion. Er behielt Format und grundsätzlichen Aufbau bei, führte jedoch auch neue Schwerpunkte ein, z.B. Technik. Die Druckqualität wurde verbessert (A5, s/w).

Um die Jahrtausendwende herum übernahm Renate Dollesch die redaktionelle Betreuung der Filmpresse. Es gab drei Ausgaben pro Jahr im Format A5, die Umschläge wurden in Farbe gedruckt. Trotz Doppelbelastung von Familie und Beruf blieb sie viele Jahre ihrer Aufgabe treu.

2010 habe ich die Betreuung der Filmpresse übernommen. Neuer Besen, neuer Stil, das Format wurde auf A4 und vollständigen Farbdruk umgestellt, es gibt jedoch nur mehr zwei Ausgaben pro Jahr. Als zusätzliche Serviceleistung wurde vom Vorstand beschlossen, unser Magazin an jedes Verbandsmitglied persönlich zu versenden. Davor wurden die Zeitungen en bloc an die Klubs geschickt, die sie wieder an ihre Mitglieder weitergegeben haben.

Um es noch einmal zu wiederholen: Die Filmpresse lebt von den Beiträgen unserer VÖFA-Mitglieder und deren Themenvielfalt. In diesem Sinne wünschen wir alle der Filmpresse noch viele interessante und lesenswerte Ausgaben!

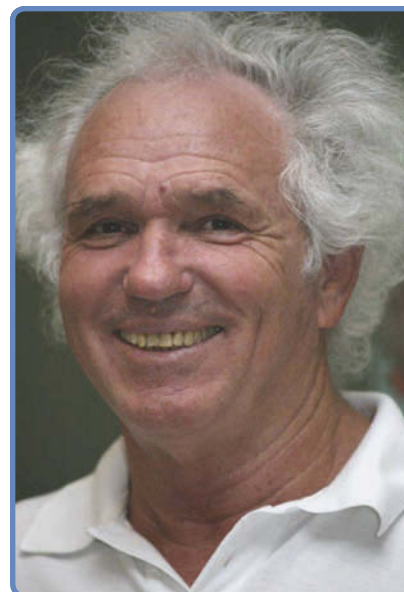


Die Erscheinungsform unserer Zeitung in den 50 Jahren Verbandsgeschichte. V.o.n.u.: 1967, 1986, 2000 & 2013



Erich Riess

Sonderwettbewerbe



Erich Riess ist Klubleiter der Amateurfilmer Linz. Vorstandsmitglied seit 1978 und langjähriger Leiter des „Festival der Nationen“.

Eine der Hauptaufgaben des Verbandes ist die Durchführung der jährlichen Landes- und Staatsmeisterschaften, die den Filmemachern über die Aussagen qualifizierter Juroren Rückschluss auf die filmische Qualität ihrer Werke gibt. Da der Autor in der Regel Autodidakt ist, kann er sich nur über das Feedback orientieren, ob seine filmische Botschaft auch angekommen ist.

Darüber hinaus kommen im Laufe ihrer Vereinsgeschichte fast alle aktiven Klubs auf die Idee, Sonderwettbewerbe zu organisieren. Zum einen kann dadurch ein kleiner Klub seinen Bekanntheitsgrad ordentlich steigern, was wiederum den Zugang zu Sponsoren oder Finanztopfen öffnet. Zum anderen sind sehr viele Filmemacher daran interessiert, ihren Zuseherkreis zu vergrößern. Sonderwettbewerbe können die unterschiedlichsten Formen annehmen. So hat es schon in den Anfangszeiten des Verbandes regionale Wettbewerbe fast in jedem Bundesland gegeben. „Dies schöne Land ist mein Steirer Land“ (1973, 75, 77, 79, 81, 83, 85 Walter Bernt, Leoben) „NÖ im Film“ (St. Pölten seit 1979), „Wien im Film“ (KdKÖ, später AFC21), „Oberösterreich ...“ schon 1976 FAC, später als „OÖ im Film“ (AFL) weitergeführt oder „Mein schönes Tirol“ (Kufstein).

Bei Autoren und Zuschauern beliebt waren Themenwettbewerbe wie etwa die „Familiade“ (KdKÖ, 1991-2013), „Festival des Humors“ (Schärding 1981-83) und „Umweltschutz“ (AFL 1985). Sehr aktiv war immer schon der AFC Wien, u.a. mit „Spielfilmwettbewerb“ (Beginn 1980), „Filmfestival Wien“ (1983, 84), „Filmische Ansichtskarte“, und der „Kurzfilmwettbewerb“. Auch „Eine Einstellung“ (afc Gablitz) oder „Oculus“ (Leibnitz 2002), „Tier- und Naturfilm“ (KdKÖ 1995) bleiben in Erinnerung.

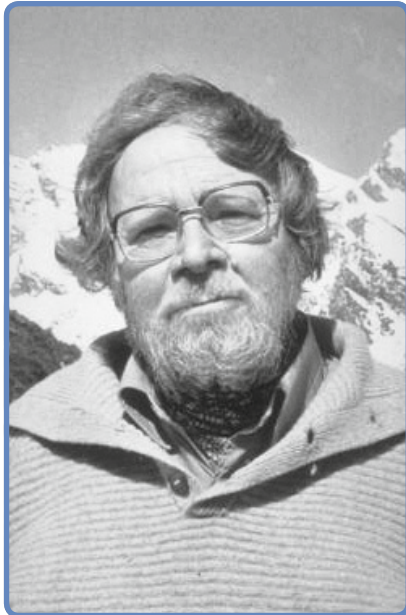
Eine Ausschreibung ins Ausland bedeutet Zugang zu internationalen Filmen. Bekannt sind in diesem Zusammenhang die „Danubiale“ (erstmalig 1974 in Wien, 1978, 1982, 1984 & 1989 in Krems und 1986 in Linz) und das „Festival der Nationen“ (1972-1987 Franz David in Velden, 1989-2012 Erich Riess in Ebensee, seit 2013 Christian Gaigg in Lenzing). Eine Besonderheit stellt die „Internationale Alpenländische Film- und Autorenakademie Bludenz“ dar, ursprünglich 1985 von Filmklub Bludenz mit der Stadtgemeinde organisiert, wurde sie aber dann von Stadt und Land als professionelles Festival „Alpinale“ übernommen.

Die Leser und die veranstaltenden Klubs mögen mir verzeihen, dass diese Aufzählung sehr lückenhaft ist. Erfreulicher aber ist die Tatsache, dass es trotz finanzieller Schwierigkeiten und immensem Arbeitsaufwand immer noch Klubs, oft auch nur Einzelpersonen gibt, die diese Aufgabe jahre- oder jahrzehntelang übernehmen. Auf den folgenden Seiten sind österreichische Wettbewerbe beschrieben, die kontinuierlich seit Jahren meist internationale Wettbewerbe mit Erfolg ausrichten und das, obwohl die Förderungen der öffentlichen Hand in den letzten Jahren gegen null gehen. Aber das ist ein anderes Kapitel.

Mit einem Sonderwettbewerb kann ein kleiner Klub seinen Bekanntheitsgrad ordentlich steigern.



Internat. Fritz Moravec Video Award für Berg-, Natur- & Reisefilme



Prof. Fritz Moravec

Prof. Fritz Moravec (1922-1997) war großartiger Bergsteiger, begeisterter Filmer und Ehrenmitglied des Klubs der Kinamateure Österreichs.

Ihm zu Ehren und zu seinem Gedenken wurde 1998 dieser Filmwettbewerb ins Leben gerufen.

Alle Berg-, Natur- und Reisefilmer sind herzlich eingeladen, an diesem Bewerb teilzunehmen!

Der Wettbewerb steht unter dem Ehrenschutz von Frau Eva Moravec.

Zuletzt wurde der internationale Fritz Moravec Video Award 2013 zum 16. Mal für nicht-kommerzielle Videos zum Thema Bergsteigen, Natur oder Reise durchgeführt.

Die Spielzeit der einzelnen Beiträge ist mit 25 Minuten begrenzt.

Dem Reglement entsprechend dürfen die eingereichten Videos nicht älter als drei Jahre sein und noch an keinem bisherigen Moravec-Award-Bewerb teilgenommen haben.

Die Vorjury kann Ausnahmen zulassen, muss diese jedoch begründen.

Alle eingereichten Filme durchlaufen eine Auswahljury, die auch die Vorführreihenfolge festlegt. Die Auswahljury



Ing. Peter Gruber

bewertet die Filme nicht, sie entscheidet ausschließlich über die Zulassung zum Hauptbewerb.

Die eigentliche Wertung erfolgt durch eine dreiköpfige Jury und zwei Publikumsstimmen. Sie beurteilen nach folgendem Punktesystem: 12 Punkte für den seiner Meinung nach besten Film, 10 für den zweitbesten, 8 für den drittbes-



Eröffnung des Bewerbs durch Frau DI Christine Moravec

ten, bis zu 1 Punkt für den an 10. Stelle platzierten Film. Die restlichen Filme bleiben unbewertet. Die vergebenen Punkte werden addiert und ergeben eine Reihung vom ersten bis zum letzten Platz.

Der Sieger des Bewerbes erhält den begehrten Fritz Moravec Award.

Der erfolgreichste Reisefilm erhält einen Reisegutschein der Naturfreunde Österreich.

Der VÖFA-Pokal geht an den besten österreichischen Filmbeitrag. Alle teilnehmenden Filme erhalten eine Teilnahmeurkunde und den kleinen Moravec-Award-Bergkristall.



Der KdKÖ vergibt jährlich den Moravec-Award in Form eines Bergkristalles.



Die eigenen Wertungen wollen wohl überlegt sein!



Erstmalige Austragung
1998

Veranstalter
KdKÖ

Austragungsort
Bezirkmuseum Hietzing,
1130 Wien, Am Platz 2

Nächste Austragung
März/April 2015

Internationales Filmfestival „Goldene Diana“



Sie ist groß, schlank, golden und gehört für viele Filmemacher zu einem der Fixpunkte des Jahres. Die „Goldene Diana“ am Klopeiner See in Kärnten. Der Auftakt zum Festival ist jedes Jahr ein tolles Fest. Alle, die schon einmal dabei waren, haben

das Programm und die Organisation in den höchsten Tönen gelobt.

Am Klopeiner See kommen zu den Filmvorführungen nicht nur Insider wie Filmemacher und Fans des Amateurfilms. Auch Touristen gehen nach dem Abendessen gerne Filme schauen.

Sie haben zwar meist nicht das Durchhaltevermögen wie all jene, die Filme selbst machen oder in irgendeiner Form dabei sind. Bis zur Pause ist der Zuschauerraum jeden Abend jedenfalls ausgesprochen gut gefüllt.

Badesachen darf man nicht vergessen. Bei diesem Festival kann man nämlich nicht nur tolle Amateurfilme schauen, man kann eben auch dem Badevergnügen frönen. Darauf nimmt auch das Programm Rücksicht. Die Filme werden erst gegen Abend gezeigt, dafür kann es auch mal bis nach Mitternacht gehen. Die Nächte am Klopeiner See sind also meist kurz. Die Jury ist ebenfalls dementsprechend gefordert.

In den letzten Jahren waren viele Filmakademie Filme im Programm. Sicher ist dadurch das filmische Niveau sehr hoch. Wermutstropfen ist allerdings der Umstand, dass die Autoren der Filmakademie Filme meist nicht anwesend sind.

„Film-kunst meets Badeschlappen“ war die Devise beim 25. Internationalen Filmfestival Goldene Diana.

Das ist schade. Die Anwesenheit des Autors ist nämlich die Voraussetzung dafür, dass ein Film von der Jury besprochen wird. Das Filmprogramm ist immer ausgesprochen vielfältig und umfangreich.

So errang im Jahr 2013 „Il Conte - The Count“, von Adel Oberto, ein großartiger Film aus Italien, den Sieg bei den Akademie Filmen und der Film „Mein Wandelweg führt über Abgründe“ von Doris Dvorak

machte das Rennen bei den Amateuren. Dieser Film über den Maler Egon Schiele gewann auch die große Goldene Diana und den Sonderpreis für eine bemerkenswerte Filmsprache.

Neben dem spannenden Film- kommt auch das Rahmenprogramm am Klopeiner See nicht zu kurz. Ob Bootfahrt,



Der Festivaldirektor

Tandem-Radfahren oder ein Ausflug in die nähere Umgebung, der Besuch einer Buschenschank mit kräftiger Bauernjause und einem gesunden Glaserl Zierbengeist ist immer dabei. Geselligkeit und Unterhaltung kommen bei diesem Festival definitiv nicht zu kurz!

Für besonders wissbegierige BesucherInnen des Festivals gibt es einen Nachmittag lang ein Fachseminar.

Der Schlussabend ist immer gut besucht und ein würdiger Abschluss für eine gelungene Veranstaltung. Man kann Paul Kraiger, dem Organisator des Festivals, nur wünschen, dass die Politiker ihre Versprechen halten und dieses Festival auch in den nächsten 25 Jahren wieder stattfinden kann.



Geselliges Beisammensein kommt bei diesem Festival nicht zu kurz.

Erstmalige Austragung
1989

Veranstalter
Paul Kraiger

Austragungsort
St. Kanzian am Klopeinersee,
Kärnten

Nächste Austragung
18. bis 23. August 2014

afc Kurzfilmwettbewerb

In jenen Jahren, als noch Filme mit seitlicher Lochung durch unsere Kameras liefen, da war der „kurze Film“ noch sehr in Mode – nicht zuletzt aus finanziellen Gründen.

Kurzfilm-Wettbewerbe hat es im AFC schon gegeben, als wir noch auf Normal-8 und 16mm gefilmt haben. Historische Aufzeichnungen darüber gibt es nicht. Im Video-Zeitalter haben wir uns daran erinnert und die „Video-Ansichtskarte“ ins Leben gerufen. Der erste Wettbewerb war 1998, dann folgte nach meiner Erinnerung noch ein zweiter, danach ist dieses Festivalformat wieder ruhend gestellt worden.

Jänner 2014 einen Kurzfilmwettbewerb veranstaltet – und es wurde ein großer Erfolg! 31 Filme aus Österreich, Deutschland und Südkorea, ein voller Saal, prächtige Stimmung und viele Preise. Da lacht das Herz eines Amateurfilm-Veteranen! Das Erzählen von Geschichten in wenigen Minuten war eine eigene Kunstform – übrigens auch im großen Kino. Dann – im Video-Zeitalter und unter dem immer größeren Einfluss des Fernsehens – sind auch unsere Filme immer größer bzw. länger geworden – die „kleine Form“ wurde in das „Reservat“ des Minuten-Cups verdrängt. Der AFC-Wien hat aber in den vergangenen Jahren immer wie-



Die Preise

alle Kategorien vertreten: Spielfilm und Experiment, Dokumentation und Foto-Film-Impression. Als Beispiele möchte ich hervorheben „Herbsttag“ von Fritz Aleksa, „Auferstanden aus Ruinen“ von Peter Gruber, „Leben mit Shiva“ von Michael Preis, „Guten Morgen Kashmir“ von Sonja Steger, „Perspective“ von Dave Lojek und ganz besonders den Siegerfilm des Ehepaars Kunwald „Das Ende des Films“. Der hat alles, was ich mir von einem Film wünsche: Handlung, Spannung, technische Raffinesse und einen überraschenden Schluss – in der vorgegebenen Zeit von fünf Minuten! Ein kräftiges Lebenszeichen der „kleinen Form“, die nicht in Vergessenheit geraten sollte – weil – Kurzfilm ist alles, nur nicht lang.

Wir wollten sehen, ob diese Plattform für das Kurz-Video angenommen und in ausreichender Zahl beschickt wird. Wir sind mit dem ersten Wettbewerb zufrieden. Ob wir nächstes Jahr oder erst in zwei Jahren wieder einen solchen Wettbewerb veranstalten, ist noch nicht entschieden.

Hans Georg Heinke



Das Publikum

Voriges Jahr haben wir dann für Jänner 2014 einen Kurz-Video-Wettbewerb ausgeschrieben, dieses Mal offen für internationale Beteiligung.

Kurzfilm ist alles, nur nicht lang. Unter diesem Motto hat der AFC-Wien am 25.

der dem kurzen Videofilm eine Wettbewerbsbühne geboten, zum Beispiel die „Video-Postkarte“.

Und jetzt eben der Kurzfilmwettbewerb. Das Ergebnis konnte sich im wahrsten Sinne des Wortes sehen lassen! Es waren fast



Die Jury

Erstmalige Austragung
Vermutlich in den 60er Jahren

Veranstalter
afc Wien

Austragungsort
1030 Wien, Barichgasse 14

Nächste Austragung
November 2015

Internationales Filmfestival „Walser Filmtage“



Zusammen mit der Gemeinde wurden vom Film- und Video Club Wals-Siezenheim im Jahr 2010 die Walser Filmtage als Internationales Filmfestival aus der Taufe gehoben.

Seitdem wurden sie jedes Jahr im letzten Wochenende im Oktober in der Bachschmiede, dem Kulturzentrum der Gemeinde Wals-Siezenheim, durchgeführt und finden dieses Jahr bereits zum fünften Mal statt.

Viele Autoren der letzten Jahre waren vom Flair der Bachschmiede überwältigt und haben sich seitdem als „Stammkundschaft“ etabliert. Die Bachschmiede, das Kulturzentrum der Gemeinde Wals-Siezenheim, hat traditionelle Wurzeln und wurde im Jahre 2007 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Sie birgt neben dem herrlichen Veranstaltungssaal noch drei Museen unter ihrem Dach. In wenigen Jahren hat sich dieses Kulturzentrum am Stadtrand von Salzburg einen Namen gemacht und ist heute ein Begriff in der näheren aber auch fernerer Umgebung. Bei den Walser Filmtagen, die auch unter der Patronanz des VÖFA stehen, war man von vorneherein bemüht auch andere Regeln als die des Dachverbandes



Ing. Viktor Kaluza

einfließen zu lassen. So durfte der Ersatzjuror an den Filmgesprächen auch mit Wortmeldungen teilhaben; es wurde an der Erstbewertung festgehalten und auch die Redezeit der Autoren wurde nicht begrenzt. Von Anfang an galt als Motto „Juroren und Autoren auf gleicher Augenhöhe“, welches auch in den Pausen, aber speziell am Abend nach dem letzten Filmblock für ausreichend Gesprächsstoff sorgte und dem Ideenaustausch sehr förderlich war.

Allerdings war im letzten Jahr die Beteiligung wesentlich geringer, was für die diesjährigen Filmtage bedeutet, über weitere Neuerungen bei der Jurorenbewertung und der Präsentation nachzudenken.

Der Hauptpreis des Festivals, der goldene Birnbaum, basiert auf dem Wappenbaum der Gemeinde Wals-Siezenheim und ist eine Einzelanfertigung eines jungen Künstlers aus der Gemeinde.



Die Goldmedaillengewinner (oben) sowie die Hauptpreisträger (unten) von 2013



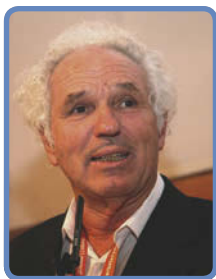
Erstmalige Austragung
2010

Veranstalter
Film- & Video Club Wals-Siezenheim
www.filmclubsalzburg.at

Austragungsort
Bachschmiede, 5071 Wals

Nächste Austragung
24. bis 26. Oktober 2014

Videowettbewerb „OÖ im Film“



Organisator Erich Riess

Seit 1981 ist Erich Riess Obmann der Amateurfilmer Linz. Von ihm wurde auch die Idee geboren, einen auf Oberösterreich bezogenen Wettbewerb zu starten. Aber

nicht nur Amateure, sondern alle Filmemacher sollten teilnehmen können an dieser Leistungsschau. Der Wettbewerb ist deshalb in drei Kategorien ausgeschrieben: J (Schüler und Jugendliche bis zum Alter von 21 Jahren), A (Allgemeine Klasse, Amateure und Studenten von Filmhochschulen) und P (Auftragsfilmer und professionelle Filmemacher). Die Akzeptanz war und ist groß, diese Dreiteilung kommt gut an.

...zeig's uns!



Das Logo und der Slogan des Videowettbewerbes

„Oberösterreich im Film“ ist ein Videowettbewerb, bei dem jeder mitmachen kann. Teilnehmen dürfen alle Filme, welche in irgendeiner Form einen Bezug zu Oberösterreich aufweisen oder hier gedreht wurden, unabhängig vom Wohnsitz oder Beruf des Autors. Die Beiträge dürfen nicht älter als zwei Jahre sein. Die



Die Siegerehrungen von „OÖ im Film“ sind stets sehr gut besucht. Auch die Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Film lässt sich diese Veranstaltung nicht entgehen.

Jury vergibt Erste, Zweite und Dritte Plätze, Bester Film jeder Kategorie und Sonderpreise. Sie bespricht jeden Film unter Einbeziehung des Autors und hat das Recht, bei Langfilmen und Abwesenheit des Autors die Filmvorführung zu verkürzen. Jeder Film erhält eine Urkunde und einen Sachpreis.

Für die Teilnahme am Wettbewerb werden keine Nenngebühren eingehoben. Auch der Eintritt für die Zuschauer ist frei. Die öffentliche Jurierung findet seit mehreren Jahren in der von der Stadt Linz als neues Kulturzentrum angedachten Tabakfabrik statt. Zur Schlussveranstaltung wird traditionell in den Festsaal der Raiffeisenbank Leonding geladen, wo sich die Zuseher nicht nur am schönen Ambiente sondern auch am reichhaltigen Buffet delectieren.

Der konsequent jährlich im November durchgeführte Videowettbewerb ist schon zu einer Institution geworden und hat sich als wichtige Plattform etabliert, die sowohl Produzenten als auch potentielle Kunden zum wertvollen Erfahrungsaustausch nutzen. Das Bundesland Oberösterreich rückt damit jährlich in den Blickpunkt der Kameraobjektive. „Routinierte“ und junge Videoamateure finden dadurch eine gemeinsame Plattform, um Tipps zur Filmgestaltung oder technische Ratschläge auszutauschen. Jeder Filmemacher hat seine eigene Betrachtungsweise, die es auch wert ist, angesehen zu werden.

Geleitet und organisiert wird der Bewerb nach wie vor von Erich Riess, tatkräftig unterstützt von seiner Gattin Eva und einigen fleißigen Mitgliedern des Klubs. Als HelferInnen gerne dabei sind auch Schüler des Medienrealgymnasiums Fadingerstraße in Linz, die so reichhaltige Erfahrungen sammeln können.



Die strahlenden Sieger des 26. Videowettbewerbes 2013

Erstmalige Austragung
1988

Veranstalter
Amateurfilmer Linz, Erich Riess

Austragungsort
Tabakfabrik Linz,
Raiffeisenbank Leonding

Nächste Austragung
07. bis 09. und 16. November 2014

Internationales Filmfestival „Festival of Nations“

Das Festival der Nationen wurde 1972 von Franz David gegründet und fand 16 Jahre in Velden am Wörthersee statt. Es ist laut Wikipedia nach der Viennale das zweitälteste Filmfestival in Österreich und findet 2014 zum 42. Mal statt. Mit jährlich mittlerweile mehr als 1.000 Einreichungen aus 60 Län-

zichten. Zur Teilnahme berechtigt sind alle Filme, welche innerhalb von zwei Jahren vor dem jeweiligen Festival in nichtkommerzieller Absicht produziert wurden und eine Vorführdauer von fünf bis 30 Minuten haben. Die fünfköpfige international besetzte Jury lädt nach jeder Wertungsabgabe zu einer



Besucher am Buffet beim Festival in Velden 1975

dern und allen fünf Kontinenten ist dieses Festival in Österreich das am meisten angenommene Film- und Videofestival für nichtkommerzielle Filmemacher.

Seit dem Ortswechsel nach Ebensee 1989 wird die Veranstaltung von Erich Riess geleitet. Ermöglicht wird das Festival nur durch die tatkräftige Unterstützung seiner Gattin Eva und viele Ehrenamtliche. Veranstalter ist der Kulturverein Europäisches Videoarchiv (EVA). Bereits 2002 wird Erich Riess dafür vom Land OÖ der „Große Landespreis für initiative Kulturarbeit“ verliehen.

Neben dem abwechslungsreichen Filmprogramm wird das Festival wegen seiner atypischen familiären Atmosphäre und der landschaftlich reizvollen Lage am Traunsee von den Besuchern geschätzt.

Da er als Veranstalter möglichst vielen Filmschaffenden die Möglichkeit bieten wollte, ihre Produktionen einem breiten Publikum vorzuführen, wurde auf Nenngebühren ver-



Besucher vor dem Eingang zum Kino beim Festival in Ebensee 1990



Besucher im Kino-Foyer beim Festival in Lenzing 2013



Der ehemalige Festivaldirektor Erich Riess (links) und dessen Nachfolger Christian Gaigg (rechts), welcher das Festival of Nations 2013 übernahm.

Diskussion mit den Filmautoren und dem Publikum ein. Diese für internationale Filmfestivals unübliche Miteinbeziehung aller Anwesenden bietet speziell Amateurfilmern eine gute Gelegenheit, professionelles Feedback zu ernten. Um diese Diskussionen zu ermöglichen, zeigt der Veranstalter bevorzugt jene Filme, deren Autoren oder Autorenvertreter ihre Anwesenheit beim Festival zugesagt haben.

Kurzfilme mit einer Länge bis zu fünf Minuten wurden bis dahin vom Publikum bewertet, Langfilme über 30 Minuten sind vor dem Beginn der Veranstaltung schon bewertet und laufen im zweiten Kinosaal.

Im Jahr 2012 gibt Erich Riess nach der 40. Edition seinen Rücktritt als Festivalleiter bekannt. Spontan übernimmt Christian Gaigg vom Film- und Videoklub Attergau das Festival und bringt es vom Traunsee an den Attersee, genauer gesagt nach Lenzing, wo er im Kinobetreiber Hans-Joachim Derra einen kongenialen Partner findet. Mit Unterstützung seiner Familie, seiner Freunde vom Filmklub und der Musikkapelle hat er die Übernahme bravourös geschafft und weiteren 40 Festival of Nations steht nichts im Wege.



Erstmalige Austragung
1972

Veranstalter
Film- und Videoklub
Attergau, Christian
Gaigg

Austragungsort
Lichtspiele Lenzing

Nächste Austragung
06. bis 12. Juni 2014





Die Klubs

In den Texten drücken Männer und Frauen, meist die Klubleiter, die das Filmen und die organisatorische Leitung einer Gruppe von Individualisten von der Pike auf kennengelernt haben, ihre Erfahrungen damit aus. Die Mitgliederklubs definieren sich weitgehend als selbstständig und missbilligen oft die Order des Verbandes. Bis zu einem gewissen Grad mit Recht, selbst wenn man andere Ansichten mit ihnen keineswegs teilt. Die Verständigung soll natürlich auf Augenhöhe passieren, aber die Kommunikation, wir wissen es, sie ist ein weites Feld, und viele Hindernisse liegen auf dem Weg.





Gegen Ende der Sechziger-Jahre des 20. Jahrhunderts gab es auf der Wiener Messe von der Firma EUMIG einen großen Messestand. Dort durfte man kleine Spielszenen (z.B. Personen spielen Karten oder haben Luftballons aufgeblasen) im „EUMIG-Studio“ filmen, musste aber im Gegenzug auch als „Darsteller“ für andere zur Verfügung stehen.

Nach rund zwei Wochen wurde man in den noblen Klub der Kinoamateure Österreichs (KdKÖ), damals noch in der Neubaugasse, eingeladen.

Die Filme (rund fünf bis sieben Meter Film pro Person) wurden vorgeführt, aber nicht mehr auf eine Spule aufgerollt, sondern in einen Papiersack mit Nummer laufen gelassen und man bekam nach dem Abend gegen Vorlage des Nummernkärtchens seinen „Film im Sackerl“.

Als Filmklub kannte Georg Schörner, der 1967 als Schüler mit dem Filmen (Kamera NIZO S8E) begonnen hatte, 1971 aus der oben erwähnten Story nur den KdKÖ. Da er aber für die Aufnahme als Mitglied leider kein KdKÖ-Mitglied als „Bürgen“ aufreiben konnte, wurde nichts mit einer Mitgliedschaft. Ja, so streng waren damals die Gebräuche.

Schwerpunkt war in den ersten 30 Jahren der Reisefilm in „Langfassung“.

VÖFA war und seit 27. April 1996 dessen Generalsekretär ist. Er ist auch nationaler und internationaler Juror sowie Vortragender in Filmbelangen.

Vorerst hatte der Klub nur wenige Mitglieder und wurde dann wegen seiner Kleinheit und seines Namens gerne „auf die Schaufel genommen“; sogar in einem Film von Karl Sprintzer („warum heisst der Klub so? – weil er der kleinste Klub Europas ist“). Inzwischen sind die großen Klubs kleiner und die kleinen größer geworden und so feierte der Klub vergnüglich am 30. April 2012 sein 40-jähriges Jubiläum als mittelgroßer österreichischer Filmklub.

Schwerpunkte waren v.a. in den ersten 30 Jahren der Reisefilm in „Langfassung“, ungeeignet für Wettbewerbe, aber eingesetzt für unzählige Vorträge an Volkshochschulen und Bildungseinrichtungen. Weiters die Zusammenarbeit mit der Amateurfilmtheatergruppe „team 65“ (Leiter/Film: Gottfried Riedl) mit dem Themenbereich „Theaterfilm und -video“. Leider musste das gemeinsame Klublokal im 18. Bezirk aufgegeben werden. Aus der Video-Zeit kamen auch die Aktivitäten zur Gründung des Video-Amateur-Clubs (Klub 102) in Wien im Zusammenwirken mit dem damaligen Generalsekretär Dr. Ernst Karg († 2004). Auch an den ersten Video-Staatsmeisterschaften hatte der Europafilm seinen Aktivitätsanteil.

Die vermutlich organisatorisch größte



Georg Schörner bei der Gründungsversammlung chischen Staatsmeisterschaften waren 2003 in Klagenfurt die Goldmedaille für „Das Picknick“, David Kuntscher (Jeunesse / ehemaliges Mitglied), der Sonderpreis „Bemerkenswerte weibliche Darstellerin“ für Verena Leitner als „Paula“ sowie der Sonderpreis für den Film „Bemerkenswerte Idee“, den Preis „Bester Jeunesse-Film“ und den „Flamingo“, den Preis der Jury. Bei der Staatsmeisterschaft 2005 in Fieberbrunn die Goldmedaille für „Antoni Gaudi i Cornet“ von Erna & Rudi Brunner sowie der Titel Staatsmeister 2005. Bei der Staatsmeisterschaft 2010 in Salzburg die Goldmedaille für „Einmal leben ist genug“ von Harald Scholz.



Das Landesmeisterschaftsteam 2013

So gründete er flugs am 29. Dezember 1971 einen eigenen Filmklub mit dem Namen Europafilm-Verein.

Geleitet wird der Verein seit 1971 vom geschäftsführenden Präsidenten Dr. Georg Schörner, der auch mehr als ein Jahrzehnt Schriftführer des Dachverbandes

Aufgabe für den Klub war 2013 die Ausrichtung der Landesmeisterschaft Wien zusammen mit der IG-Film 19 (Horst Hubbauer), die erfolgreich abgelaufen ist.

Die größten Erfolge von Klub-Autoren in den Jahren 1972–2013 bei den österrei-



Leitung
Dr. Georg Schörner

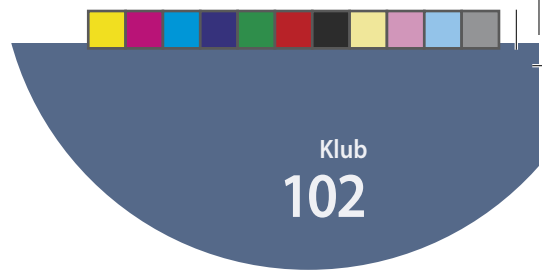
Adresse
1010 Wien

Klubabende
1-mal im Monat (Vor Anmeldung)

Mobil
++43 (0) 664 - 18 31 47 8

E-Mail
gensekr@a1.net

Web
www.europafilm.at



Video-Amateur-Club Wien



Die Klubgründung erfolgte am 18. 11. 1981 in der Zeit des großen Aufbruches in die Videotechnik. Mit einer zweckgebundenen Subvention des Unterrichtsministeriums für den VÖFA wurden zwei mobile VHS-C Rekorder mit Kamera und zwei Standgeräte nebst Monitoren angeschafft. Es sollte also für alle VÖFA-Mitglieder der Zugang zum neuen Medium ermöglicht werden. Deshalb gründeten Mitglieder aus bestehenden Klubs diesen Verein.

Etage des „Haus des Meeres.“ Es war ein toller Platz und eine tolle Meisterschaft. Der Kassasturz am Ende trotz VÖFA Zuschuss und Spenden S 4000,- minus. Antwort der Mitglieder: „Nie Wieder.“

1989 Ankauf einer dritten JVC Maschine mit Steuerpult für die Drillinge inklusive Timebasecorrector. Jetzt war eine Filmgestaltung mit Trick möglich. 1994 wurde das neue Filmformat Mini DV eingeführt. Neue Filmkameras und das non-lineare Schnittsystem Casablanca von Macrosystem wurde angeschafft. Große

de die Software auf Bogart SE geändert, zugleich mit Umbau der Schnittcomputer auf höhere Leistung. 2007 Beginn mit DVD Brennsystem Blue Ray 5.6. Die Geräte wurden von den Mitgliedern angeschafft, vom Klub gewartet und ermöglichen ihnen Videoschnitt auf dem letzten Stand. Der Klub bietet seinen Autoren Beratung und Schnitt. Weil der Klubbeitrag durch Standort und Maschinenpark mit € 340,- sehr hoch ist, entscheiden die Mitglieder auch über das Geschehen. Auftreten in der Öffentlichkeit nicht erwünscht.



Alt



Neu

Obmann Dr. Ernst Karg, Stellvertreter Paul Wolfrum, Schriftführer Dr. Georg Schörner, Kassier Franz Wallner. Im März 1983 bekam der Klub sein festes Quartier. 1180 Wien, Martinstrasse 94. Im Hof des Hauses war ein kleiner Biedermeiergarten mit einem Häuschen, vormals eine Waschküche. Hier zogen wir ein. Ganze 33m².

Das neue Medium Video wurde hier für seine Mitglieder aufbereitet und geschult. Bei der HV 1982 wurden schon 28 Klubmitglieder registriert. Die Erstausrüstung war bescheiden. Die meisten Videoenthusiasten kauften sich auch bald eigenes Equipment. Da durch den Kopierschnitt Qualität verloren ging, kaufte der Klub zwei Profi-Maschinen JVC.

1988 war der Klub Ausrichter der Wiener Landesmeisterschaft im Flakturm, obere

Begeisterung bei den Mitgliedern. 1998 Erweiterung mit zweimal Casablanca Kron wegen der billigeren Festplatten.

Viele kleine Klubfilme entstanden, als Drehort diente der Hausgarten. Klubfeste und Feiern wurden jährlich im Biedermeiergarten durchgeführt. Auch der VÖFA

war zu Gast. 1997 konnte der Klub den Klubraum vergrößern, Videoprojektion war jetzt möglich. Im Februar 2004 wurde dem Klub gekündigt. Ein Deutscher Makler hatte das ganze Objekt „ohne Mieter“ gekauft. Die Fa. Gesiba, unser Vermieter, suchte mit uns eine neue Unterkunft und übernahm die komplette Übersiedlung im April 2004.

Neuer Standort war in einem ihrer Stiftungsobjekte in der Schaumburggasse. Jetzt hatten wir mehr Raum (58m²) aber leider viele Austritte. Neuer Standort ist Pickerlzone. Neuer Stand 21 Mitglieder. Anschaffung noch leistungsstärkerer Schnittmaschinen, Macrosystem Renomme Plus. Anfangs Schnittsoftware 1.5, zum Schluß 9.0.

Mit Auftreten von HDV und AVCHD wur-

Klubpräsident bis 1996 Ing. Eugen Andel, 1997 bis 2012 Ferdinand Ziffer-Wandl (t), 2013 bis heute Ernst Kristler.

Für viele kleine Klubfilme diente der Hausgarten als Drehort.



Kurzform
VAC

Leitung
Ernst Kristler

Adresse
Schaumburggasse 4/4, 1040 Wien

Klubabende
Mittwoch, 18:00 Uhr

E-Mail
ernst.kristler@a1.net

Web
www.vac-wien.at



Amateurfilm- & Videoclub Wien



Im Jänner 1962 wurde von einem Häuflein Filmbegeisterter, die sich vorher bei einem Fotohändler getroffen und angefreundet hatten, der AFC WIEN gegründet. Bald danach wurde im 3. Bezirk eine alte Tischlerei gefunden (Verputz abgeblättert, kein elektrisches Licht, gestampfter Lehmbo-den etc.) und in etwa 3000 unbezahlten Arbeitsstunden von den Mitgliedern zu einem ansehnlichen Klublokal umgestaltet: mit einem Saal für 50 Personen, einer Projektions- und Tonkabine und einer kleinen Bar.

Im Oktober 1963 fand bereits die Eröffnung statt - und seither ist bis heute mit Ausnahme der Ferien jeden Dienstag Klubabend; das sind immerhin schon 52 Jahre, und wir sind stolz darauf, dass einige Gründungsmitglieder immer noch aktiv am Klubleben teilnehmen.

Selbstverständlich ist der Klub auch Mitglied im VÖFA, dem Dachverband aller österreichischen Film- und Videoautoren. Die erste von mehreren Regionalmeisterschaften haben wir 1968 durchgeführt, und 1982 sowie 2002 zu unserem 40-Jahr-Jubiläum haben wir Staatsmeisterschaften erfolgreich über die Bühne gehen lassen.

Begonnen haben wir natürlich mit dem Normal-8-Film, haben murrend die Umstellung auf Super-8 mitgemacht und sind inzwischen ein Videoklub geworden - mit einer tadellosen Projektion und einer gemütlichen Atmosphäre, die uns schon viele Freunde gebracht hat.



Der Klubraum vor dem Umbau



Hans Barich und Alois Urbanek



Alois Urbanek, Günther Neumüller

dert. Diese Zusammenarbeit hat sich auch in einer Reihe sehr erfolgreicher Klub- und Einzelproduktionen manifestiert.

Erfreulich finden wir auch, dass sich im



Günther Neumüller, Alois Urbanek, Robert Czipke und ein Elektrofachmann



Der Klubraum heute

Von allem Anfang an war der AFC ganz besonders dem Spielfilm zugetan - einem Genre, das in besonderem Maß die Zusammenarbeit mehrerer Leute erfor-

der. Lauf der Jahre freundschaftliche Beziehungen zu anderen Klubs gebildet haben, die auch in gegenseitigen Besuchen ihren Ausdruck finden.



Kurzform
AFC

Leitung
Ing. Alois Urbanek

Adresse
1030 Wien, Barichgasse 14

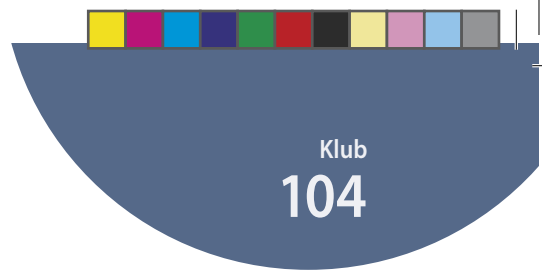
Klubabende
Dienstag, 20:00 Uhr

Tel.
++43 (0) 1 - 53 58 31 3 od. 29 48 47 3

Mobil
++43 (0) 664 - 73 81 60 94

E-Mail
ural-film@aon.at

Web
www.afcwien.at



Klub der Kinoamateure Österreichs



Der KdKÖ wurde am 27. Oktober 1927 von Carl Maria Kotlik in Wien mit dem Ziel gegründet, die Herstellung von Filmen als Hobby zu betreiben und zu fördern.

1931 wird unter Mitwirkung des KdKÖ die „UNICA“ (Union international du cinéma d'amateur) gegründet.

In dieser Zeit entstehen viele, heute historisch sehr wertvolle Filme. Ein besonderes Ereignis, das Fritz Kuplent filmisch umsetzt, ist die Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in Wien Aspern.

Am 12. März 1936 wird das Klubheim im 7. Bezirk, in der Neubaugasse 36, eröffnet, in dem der Klub 63 Jahre bis 1999 bleibt.

1938 wird der KdKÖ kurzerhand dem BDFA (Bund deutscher Filmamateure) angeschlossen. Die „Arbeitsgruppe WIEN des BDFA“ - so heißt der KdKÖ von März 1938 bis Mai 1945 - ist aber weiterhin in der Neubaugasse tätig.



16 mm Filmdreh „Eilpost für Gunigunde“

Die Werbewirksamkeit der legendären Kursreihe „Mehr Freude am Filmen“, die der KdKÖ in den 1970er-Jahren gemeinsam mit der Tageszeitung KURIER abhält ist so groß, dass der Mitgliederstand auf über 180 anwächst. Eine Gesamtanzahl der an dieser Kursreihe teilnehmenden Filmerinnen und Filmer lässt sich nicht mehr eruieren. Rückblickend geschätzt werden es aber wohl weit über 3.000 Teilnehmer gewesen sein.

Die Super8-Technik ist in dieser Zeit an ihrem Höhepunkt angelangt, doch 1981 erreicht alle Filmamateure die überraschende Meldung vom Niedergang des Schmalfilmgeräteherstellers EUMIG.

In den späten 1980er Jahren ist ein starker Mitgliederschwund zu verzeichnen. Immer mehr Menschen beschäftigen sich mit der Videografie und haben kaum Interesse, sich darin zu perfektionieren, beziehungsweise an einem aktiven Klubleben teilzunehmen. Der Konsumgedanke tritt stark in den Vordergrund.

Rückblickend werden es über 3.000 Teilnehmer gewesen sein, die sich im KdKÖ das Grundwissen angeeignet haben.

Das Aufnahmemedium Video setzt sich rapide durch, so dass bei der Übersiedlung in das Klubheim im 15. Bezirk, Mareschplatz 5, am 9. September 1999 die Klubmitglieder ausschließlich Filme mit elektronischer Aufzeichnung herstellen.



Älter als der Verband selbst, 1927 gegründet

Der Klub der Kinoamateure ist nach wie vor in Sachen „Film und Video“ äußerst aktiv. Die am ersten und dritten Donnerstag im Monat stattfindenden Klubabende beinhalten Vorführungen von Filmen der Klubmitglieder, internationaler Amateurfilme, technische Präsentationen und Fortbildungsabende für Anfänger und Fortgeschrittene. Vorführungen in öffentlichen Einrichtungen und in Wiener Kinos bringen die Filme einem breiten Publikum näher.



Der zerbrochene Spiegel

Nach Kriegsende setzen sich schon im Mai 1945 einige Idealisten zusammen, um den KdKÖ wieder auferstehen zu lassen. Es gibt kein Vereinsvermögen mehr, die vom aufgelösten BDFA hinterlassenen Klubräume befinden sich in desolatem Zustand. In den 1950er- und frühen 1960er-Jahren kommt es zur Gründung zahlreicher Verbandsvereine in ganz Österreich. Die für den KdKÖ immer umfangreicher werdende Organisation zur Betreuung dieser Vereine führt 1964 schließlich zur Gründung des „Verbandes Österreichischer Filmamateure – VÖFA“, in dem wiederum Mitglieder des KdKÖ an leitender Stelle tätig sind.



Kurzform
KdKÖ

Leitung
Ing. Peter Gruber

Adresse
1150 Wien, Mareschplatz 5

Klubabende
Donnerstag, 19:00 Uhr

Tel.
++43 (0) 1 - 52 30 57 1

E-Mail
kdkoe@utanet.at

Web
kdkoe.nwy.at



**VIDEOTREFF
ERDBERG**

Wir sind ein kleiner und feiner Klub.

Auf Initiative von Herrn Hermann Blaschke, wurde unser Klub „Interessensgemeinschaft Film“, mit Klublokal im 10. Bezirk, 1975 gegründet.

Die meisten Klubmitglieder gingen aus den Filmkursen in der Volkshochschule, die von Hermann Blaschke veranstaltet wurden, hervor. Der ehemalige Staatsmeister und vielfache Preisträger brachte uns die Grundlagen und die Freude zur Filmerei bei.

Bedingt durch die Schließung der Räumlichkeiten im 10. Bezirk, übersiedelte der Klub in Untermiete in den AFC, 1030

Wien und nach einigen Jahren fanden wir eine Unterkunft in der Aspangstraße, 1030 Wien.

1999 wurde unser Klubname auf „Videotreff Erdberg“ geändert.

Nach der Übersiedlung von Hermann Blaschke nach Poysdorf, übernahm Renate Viktorik die Klubleitung.

Die geringe Wettbewerbsbeteiligung ergibt sich aus dem eher familiären Filmschaffen unserer Mitglieder, wobei auch dieses innerhalb des Klubs einer strengen Kritik ausgesetzt ist. Auch die geringen Erfolge bei Wettbewerben können uns die Freude an der Filmarbeit nicht nehmen.

Der ehemalige Staatsmeister und vielfache Preisträger brachte uns die Grundlagen und die Freude zur Filmerei bei.



1978



2013



Hermann Blaschke



Festschrift zum RW 1982



Leitung

Renate Viktorik

Adresse (Klub)

1030 Wien, Aspangstraße 49

Adresse (Post)

2124 Kreuzstetten, Schloßstraße 9a

Klubabende

Jeden 2. Mittwoch (periodisch)

Tel.

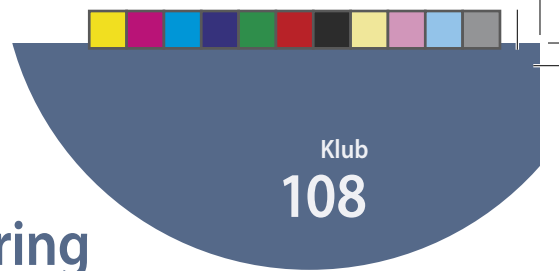
++43 (0) 2263 - 85 13

Mobil

++43 (0) 664 - 63 04 65 7

E-Mail

viktorik.renate@aon.at



Amateurfilmgruppe Volksheim Ottakring



Wie es zur Gründung der AFGV-Ottakring kam

Im Jahr 1974 suchte die Volkshochschule Ottakring einen Fachmann für Schmalfilme (Aufnahmetechnik, Schnitt und Vertonung) zur Abhaltung von Kursen. Herr Helmut Heiss, ein Mitarbeiter der Firma Fotoecke (Neubaugasse), übernahm diese Aufgabe. Bereits nach wenigen, von Herrn Heiss durchgeführten Kursen wollten einige Teilnehmer weitere gemeinsame Treffen zum Erfahrungsaustausch. Ein Teilnehmer meinte: „Wir haben alle hier das gleiche Hobby. Wir verstehen uns gut. Können wir uns nicht auch weiterhin treffen?“ Dr. Schütz, der damalige Direktor der Volkshochschule ermöglichte ein wöchentliches Treffen unserer Gruppe. Da sich immer mehr Gleichgesinnte hinzugesellten schlug Dr. Karg, der Generalsekretär des „Verbandes Österreichischer Filmamateure“ vor, einen Klub zu gründen und dem Verband



Ein Vortragsabend im Klublokal des AFGV-Ottakring

beizutreten. So entstand im Jahr 1975 die Amateurfilmgruppe Volksheim-Ottakring (AFGV-Ottakring) mit Herrn Helmut Heiss als Obmann. Er hielt laufend Kurse, und die Mitgliederanzahl stieg weiter an, wir wuchsen zu einem der mitgliederstärksten Amateurfilmklubs in Österreich. Helmut Heiss leitete den Klub als Obmann fast 30 Jahre! Er ist nach wie vor als aktives Mitglied im Klub tätig.

Wir alle hier haben schließlich das gleiche Hobby. Wir verstehen uns gut. Können wir uns nicht auch weiterhin treffen?



Mitglieder: Michael Stöckl, Helmut Heiss, Gerhard Holstajn, Guido Pianezze

Was wir heute tun

Unsere Mitglieder beschäftigen sich mit allen Sparten des Amateurfilms, von der Reisedokumentationen, Reportagen, Naturfilmen, Familienfilmen bis hin zum Trickfilm.

Wir sind laufend aktiv, um unseren Mitgliedern die wesentlichsten Punkte der Filmbearbeitung und Filmgestaltung im Rahmen von Vortragsabenden zu vermitteln. Für unseren Anwendungsbereich gestalten wir technische Praxis-Vorträge, betreffend die Themen: Kamera, Schnittsystem, Vorführgerät.

An den Filmabenden sehen wir uns gemeinsam die Filme unserer Mitglieder an (auf Wunsch auch mit konstruktiven Anregungen). Filme anderer Film- und Videoklubs werden angesehen und bewertet. Unsere Mitglieder beteiligen sich auch an nationalen und internationalen Filmwettbewerben. Viele Auszeichnungen und Preise, darunter ein Landesmeistertitel, wurden von unseren Mitgliedern schon errungen. Heute sind wir nicht mehr in der Volkshochschule Ottakring, sondern in einem eigenen Klublokal in Wien 16., Sandleitengasse 9-13 anzutreffen. Dem zeitli-

chen Trend folgend ist leider auch die Mitgliederanzahl stark gesunken. Aber immer noch ist es die „Leidenschaft zum Film“, die unser Klubleben weiterführt.



Kurzform
AFGV

Leitung
Ing. Gerd Titelbach

Adresse
1160 Wien, Sandleitengasse 9-13

Klubabende
Jeden 1. & 3. Mittwoch im Monat,
19:00 Uhr

Tel.
++43 (0) 1 - 98 20 86 3

E-Mail
g.titelbach@chello.at

Web
www.afgv-ottakring.at



Amateur Film Club 21

AFC21 Seit 1966 DER Film- und Videoklub in Floridsdorf für alle ambitionierten Hobbyfilmer und die, die es noch werden wollen.

So steht es auf unserer Homepage und dieses ehrgeizige Ziel verfolgen wir durch eine ausgewogene Mischung von Fachvorträgen, Autorenabenden, dem Verbandswettbewerb, Exkursionen und Themenabenden, die von unseren Mitgliedern selbst gestaltet werden. So ist es möglich sich Ideen für seine eigenen Werke zu holen. Jeder lernt von jedem. Keine Frage ist zu blöd, kein Anliegen zu minder. Gerne werden von unseren Mitgliedern Fragen rund ums Thema Video und Film beantwortet. Einer kennt sich bestimmt immer aus. Zwar zollen auch

mit derzeit 25 nicht einmal ein Drittel der Mitglieder wie zur Blütezeit des Klubs in den 1970er Jahren, doch finden sich unter dieser erlesenen Schar bereits einige im wahrsten Sinne des Wortes „ausgezeichnete“ Filmemacher, die viele Preise bei Wettbewerben des nichtkommerziellen Films erringen konnten. Alle zu nennen würde den Rahmen sprengen, nur einige wäre ungerecht allen anderen gegenüber. Doch auch jene Mitglieder, die ihre Filme nicht zu Bewerben schicken möchten, finden bei uns

Frömmelgasse 37 in Wien Floridsdorf. Informieren Sie sich auf unserer Homepage oder auf facebook über unser Programm.

Wir bieten Information und Lehrreiches rund ums Thema Home-Video, Schnitt und guter Ton in angenehmer Klubatmosphäre, jeden Dienstag ab 18:30 Uhr.

**Wenn
Fragen auf-
tauchen, kennt
sich bestimmt
immer einer
aus.**



Der Klub heute

wir der aktuellen Entwicklung am Klubsektor allgemein Rechnung und haben



Peter Haider

ein Publikum, das jederzeit gerne dabei behilflich ist, das Werk noch ein bisschen zu verbessern, auf eventuelle Fehler hinweist und den Autor unterstützt, aus dem vorhandenen Material das Beste herauszuholen.

Vom früheren Ruf ein Spielfilm-Klub zu sein, sind wir bis auf wenige Ausnahmen abgekommen und so entstehen bei uns nun eher Familien- Reise- und Dokumentarfilme.

Eines der erinnerungswürdigsten Ereignisse in der jüngeren Klubgeschichte stellte die Ausrichtung der Landesmeisterschaft der Region 1 im Jahr 2012 dar, für die wir auch unsere technische Ausrüstung auf den neuesten Stand brachten. Der ganze Klub zog an einem Strang und die gute Zusammenarbeit von jüngeren und erfahreneren Mitgliedern sorgte für eine gelungene Veranstaltung. Abschließend möchten wir Sie recht herzlich einladen, uns persönlich kennenzulernen. Besuchen auch Sie uns einmal in unserem Klublokal in der

Kurzform
AFC21

Leitung
Peter Haider

Adresse
1210 Wien, Frömmelgasse 37

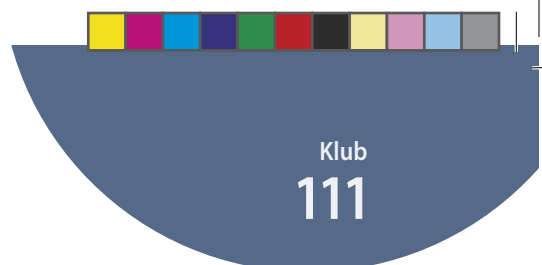
Klubabende
Dienstag, 18:45 Uhr

Mobil
++43 (0) 699 - 18 22 45 58

E-Mail
dragons.video@gmail.com

Web
www.afc21.at





Interessengemeinschaft Film 19



Im Jahre 1984 wurde unsere „Interessengemeinschaft Film 19“ als eigenständiger Filmklub vom Verband Österreichischer Film-Autoren aufgenommen.

Wir sind eine kleine Gemeinschaft von Filminteressierten im weitesten Sinn des Wortes. Unsere große Liebe und Leidenschaft gilt aber dem szenischen Film (Spielfilm). Da sich gerade in diesem Genre die Worte von Federico Fellini – „Gute Filme kann man nur mit guten Freunden machen“ – in besonderer Weise manifestieren, sind wir auf die Hilfe von Filmfreunden auch aus anderen Klubs angewiesen. Zu unserer großen Freude erhielten wir bisher diese

Wir sind zwar nur eine kleine Gemeinschaft von Filminteressierten, aber immer mit Leib und Seele dabei.

die Auszeichnung zum Landesmeister der Region 1 (Wien) und einmal die des Österreichischen Staatsmeisters.

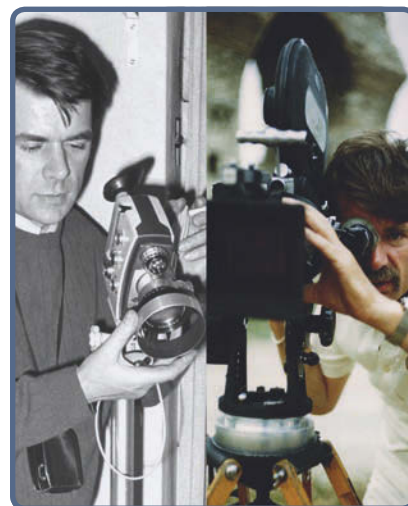
Auch bei internationalen Filmfestivals (darunter zweimal in Australien als bester Film bei „The 10 Best of the Year“ mit den Filmen „Der Besuch“ und „Das Band“) erhielten wir schöne

Auszeichnungen. Selbst beim Weltkongress der unabhängigen Film Autoren UNICA / UNESCO konnten wir im Laufe der Jahre zwei Bronzemedailles, sowie zwei Goldmedailles – mit der Auszeichnung beste Filme des Weltkongress entgegen nehmen.

Durch gute internationale Kontakte und Freundschaften entstanden im Lauf der Jahre auch einige Gemeinschaftsprojekte, im Besonde-

und bester Film entgegennehmen.

Unsere vorläufig letzte größere Aktion bestand darin, dass unser Klub „Interessengemeinschaft Film 19“ 2013 gemeinsam mit dem Filmklub „Europafilm“ die Landesmeisterschaft der Region 1 Wien ausgerichtet hatte. Im Jahre 2014 werden



Horst Hubbauer mit ARRI BL & Agfa Movex Reflex

wir nun bereits unser 30-jähriges Bestandsjubiläum feiern dürfen.

Wir sind zwar nur ein kleiner Klub, aber immer mit Leib und Seele dabei.

Die Filmerei in unserer Gemeinschaft macht uns dermaßen viel Spaß und Freude, so dass wir uns dieser Leidenschaft weder entziehen möchten, noch können!



Horst Hubbauer und Hubert Tscheppe bei den Dreharbeiten zu „Die Wanderung“

Hilfe auch. Daraus resultiert, dass wir bei unseren Werken nicht mehr von „Mein“ oder „Dein“ Film reden, sondern von „Unseren Filmen“!

Im Laufe der Jahre durften wir schon auf einige filmische Erfolge zurückschauen. Unter anderem erreichten wir viermal

ren jene mit dem allseits bekannten und erfolgreichen katalanischen Filmautor Jan Baca. So konnten wir mit den Filmen „Darrera la Porta“ („Hinter der Tür“) sowie mit dem 2011 gedrehten Film „Nocturn“, die ebenfalls bei Weltkongressen der UNICA / UNESCO liefen, beide Male Gold



Kurzform
IGF19

Leitung
Horst Hubbauer

Adresse
1190 Wien

Klubabende
Unregelmäßig





Hurra - wir sind ein Verein!
Eine Gruppe befreundeter Fotografen unter der Leitung von Ernst Greindl und Fritz Aleksa gründete 1998 das Vienna AV Team. Wir hatten uns damals zum Ziel gesetzt gemeinsam die Diaprojektion zu perfektionieren. Mit vier Diaprojektoren gleichzeitig wurden mit Bildern Geschichten erzählt, die Tonspur wurde synchron dazugespielt. Das ging etwa fünf Jahre lang

außergewöhnlichen Erzählstruktur im eigentlichen Sinn - also von der Basis her - eine Fotomontage zu Grunde lag. Es war eine für mich völlig neue Sichtweise, ein neues und echtes Seherlebnis!
Dies ermutigte uns im Jahre 2005 dem VÖFA beizutreten, wo wir auch herzlich aufgenommen wurden. Bisher größter Erfolg bei VÖFA Wettbewerben war bei der Landesmeisterschaft 2008 in Wien, Gold für die Produktion „Jose Plecnik und seine Geliebte“.



Szenenbild aus unserer Gemeinschaftsproduktion „Die Coolen“

so (gut), dann kam die digitale Fotografie auf den Markt, entsprechende Programme für die Produktion und die Projektion über Beamer wurden leistbar. Um diese Umstellungen für uns alle zu erleichtern, gründeten wir die „AV-Akademie“. In Seminaren und Workshops behandelten wir die neuen technischen und gestalterischen Möglichkeiten. Bei einem unserer Klubabende luden wir den „Weltmeister“ Horst Hubbauer zu uns ein. Er selbst schrieb danach in einem Artikel: „(...) die Filmprojekte - und ich bezeichne sie sehr bewusst als solche - wirkten so gar nicht wie eine Fotomontage. Ich war von deren Wirkung dermaßen überrascht, dass ich völlig vergaß, dass dieser

Angeregt durch eine Sendung im ARTE TV über die künstlerische Gestaltungsmöglichkeit des „Fotofilms“ und durch das Erscheinen des Buches „Viva Fotofilm, bewegt/unbewegt“ bezeichneten wir unsere Produktionen ab sofort mit eben diesem Namen.

**Die-
se Produk-
tionen stellen
nicht nur in unse-
ren Kreisen eine
echte Bereiche-
rung dar!**

Was aber ist eigentlich ein „Fotofilm“? Hauptmerkmal des Fotofilms ist es, mit fotografischen Aufnahmen eine filmisch fließende Geschichte im optischen Ausdruck verständlich zu gestalten. Bildsequenzen werden durch verschiedenstes Fotomaterial sowie mittels Bewegungsfotografie, Bildanimationen und Bildmontagen entwickelt. Der emotionale Ausdruck wird durch die Tonmischung mitgestal-

Vienna AV Team



Fritz Aleksa nach erfolgreicher Teilnahme an der Landesmeisterschaft 2008 in Wien mit der Produktion „Jose Plecnik und seine Geliebte“.

tet und stellenweise auch durch Videosequenzen ergänzt. Abschließend eine aussagekräftige Bemerkung zum Thema „Fotofilm“ von Horst Hubbauer: „(...) diese Produktionen stellen nicht nur in unseren Kreisen eine echte Bereicherung dar!“



Leitung
Fritz Aleksa

Adresse
1170 Wien, Schadinagasse 6/2

Klubabende
Jeden 2. Mittwoch im Monat,
19:30 Uhr

Mobil
++43 (0) 664 - 27 56 86 0

E-Mail
office@vienna-avteam.at

Web
www.vienna-avteam.at/



Amateur Film Club Gablitz



Seit 35 Jahren gibt es den Amateurfilmklub Gablitz.

3-mal gewann der AFCG den begehrten Obelisken der Photokina/Köln, 88/90/92, ein reiner Hattrick.

30 Jahre lang war Josef Sattler Obmann unseres Filmklubs.

2-mal Gewinn des beliebten VÖFA Verbandswettbewerbs.



Die afcg-Familie heute

Vor 21 Jahren wurde der Zilk-Pokal gewonnen – Wienfilm Festival (AFC 21).

22 Leute kommen im Schnitt zu unseren wöchentlichen Klubabenden.

13 mal ging der AFCG als Festival bzw. Wettbewerbssieger hervor.

Vor 7 Jahren gewinnt der AFCG das berühmte Sony Grand Prix Festival in Chiasso(CH).

4-mal richtete unser Klub die Landesmeisterschaft der NÖ Filmautoren aus.

3 Jahre ist es her, als Josef Sattler das Ehrenzeichen am Bande in Silber für Verdienste der Marktgemeinde Gablitz erhielt.

1-mal mussten wir unser langjähriges Klublokal aufgeben. Grund dafür: Im Kellerlokal brach der Abfluss der Fäkalienleitung! Fast nichts mehr war zu retten!

1-mal erfanden wir den Wettbewerb „eine Einstellung“ - heute heißt er „Minuten Cup“.

Zirka 4.444 Stück Blätterteig-Marmeladespitze wurden gegessen!

599 Stück Kardinalschnitten verschiedener Füllungen kommen auch noch hinzu.

??? Liter Kaffee wurden getrunken.

Wir sind zweimaliger Gewinner des beliebten VÖFA Verbandswettbewerbes.



Kurzform
AFCG

Leitung
Erwin Sprenger

Adresse
3003 Gablitz, Lefnargasse 1a, Vereinszentrum

Klubabende
Donnerstag, 19:30 Uhr, nicht im Juli und August

Tel.
++43 (0) 2231 - 63 76 1

E-Mail
erwin.sprenger@aon.at



Film- & Videoclub Guntramsdorf



Im Jahr 1970 fand ein großer Umzug in Guntramsdorf statt, welcher vom Weinbauverein organisiert wurde. An diesem Tag war sozusagen ganz Guntramsdorf auf den Beinen und ein ehemaliger Kollege von mir merkte, dass viele Leute mit Kameras unterwegs waren. Er war damals Mitglied in einem Wiener Filmklub und kam auf die Idee, einen solchen Verein auch in Guntramsdorf zu gründen.

Schließlich wurde am 1.1.1971 der Filmclub Guntramsdorf von vier Männern gegründet. So wurde unser Klub 1971 offiziell bei der BH gemeldet. Nicht nur in der Technik fand eine gewaltige Veränderung statt. Zwischen N-8 bzw. S-8 Zeiten und den heutigen Möglichkeiten der digitalen Nachbearbeitung liegen Welten! Aber wichtiger als alle teure Technik sind Kreativität und Einfallsreichtum, gute Ideen, das rich-

tige Setzen des Schnittes bzw. das harmonische Abstimmen des Tones. Das Können der vielen aktiven Mitglieder war es, das den Namen des Filmclubs Guntramsdorf bekannt machte. Unzählige Medaillen, Sonderpreise und Urkunden haben die Klubmitglieder für ihre Filme bei vielen Wettbewerben erhalten. Geselligkeit wurde im Filmklub schon immer groß geschrieben. Legendär waren die Faschingsbälle und Klubausflüge.

Seit 1980 veranstaltet der Videoclub Guntramsdorf öffentliche Vorführungen, die nicht nur die Zeitgeschichte von Guntramsdorf dokumentieren.

Unsere Klubmitglieder hat immer das bewegte Bild von Anfang an besonders fasziniert. Das Filmmachen ist eines der kreativsten, interessantesten und schönsten Hobbys. Die Freiheit der Filmautoren, ohne irgendwelche politischen oder finanziellen Zwänge agieren, ohne Rücksichtnahme auf Quoten, selbst gewählte Themen aufarbeiten zu können, ist besonders wichtig in der heutigen, eher vom Profit als künstlerisch geprägten, Medienwelt.

Videos und seine Erfolge. 1981, 1996 und 2009 wurde eine Landesmeisterschaft durchgeführt. Seit 1990 ist unser Vereinslokal im Heimatmuseum.

Geselligkeit wurde schon immer groß geschrieben.

Bei den Wettbewerben des VÖFA und auch international ist unser Klub immer sehr gut vertreten und immer bei den vordersten Plätzen zu finden.

Fünfmal konnte unser Klub den Landesmeister stellen. Beim Verbandswettbewerb wurden wir zweimal zum besten Klub in ganz Österreich gewählt.

Für die Zukunft wünscht sich unser Klub gute Filme, viel Erfolg beim Umsetzen der Filmideen und viele Preise bei den Wettbewerben. So appelliert der Vorstand an die Mitglieder, sich weiterhin positiv in den Verein einzubringen, konstruktiv und kreativ zusammenzuarbeiten, dann wird der Filmklub in Zukunft genau so gut dastehen wie heute.



Die Festschrift zum RW 1981

Kurzform
FCG

Leitung
Ludwig Reichhardt

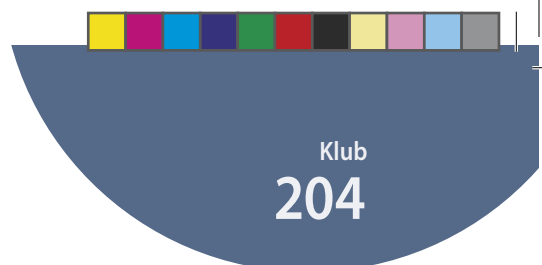
Adresse
2353 Guntramsdorf, Schulgasse 2a

Klubabende
Donnerstag, 19:00 Uhr

Tel.
++43 (0) 2236 - 56 23 4

E-Mail
filmclub-guntramsdorf@kabsi.at

Web
members.kabsi.at/filmclub-guntramsdorf

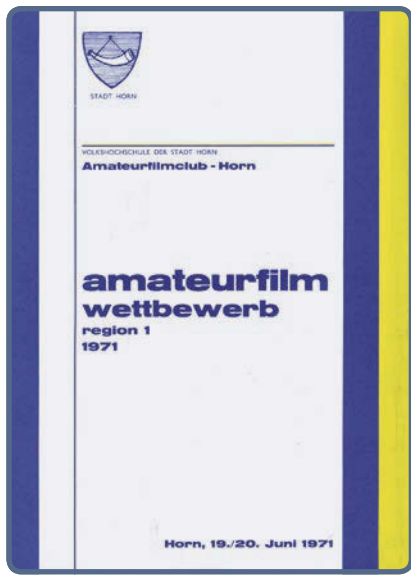


Amateur Film- & Videoclub Horn



Der Klub wurde 1965 als Ableger des Fotoklubs im Rahmen der Volkshochschule Horn gegründet. Mitglied des VÖFA (Verband Österreichischer Film-Autoren) seit 1966. Seit Bestehen des Klubs wurden über 3.670 Filme mehr als 68.500 Gästen vorgeführt. Bevorzugte Filmthemen sind Reportagen (Horner Splitter) Landschafts- und Naturfilme und natürlich auch Spielfilme. Der Klub zählt im Jahr 2013 zehn Mitglieder, wobei die wöchentlichen Klubabende von durchschnittlich sieben Mitgliedern und Gästen besucht werden. Gefilmt wurde bis ca. 1973 vorwiegend auf Normal-8, danach Super-8. 1977 bildete sich eine aktive Gruppe Single-8 Filmer (bis 1990). Nachher gab es keine Single-8 Filme mehr. Ab 1990 bildete sich eine Video-Gruppe. Der Klub erwarb eine HVS-Schnittanlage und einen S-VHS Rekorder. Seit 1993 werden vorwiegend Videos gedreht. Nur mehr vereinzelt entstanden noch Super-8 Filme. Seit 1998 wird nur mehr auf Video gefilmt.

Seit Bestehen des Klubs wurden über 3.670 Filme mehr als 68.500 Gästen vorgeführt.



Festschriften zu den Regionalwettbewerben 1971 und 1977

Für den Videoschnitt sind verschiedene Systeme in Verwendung (PC -Edius, Magix und Casablanca). Seit Bestehen wurde vom Klub 1973, 1977, 1993, 2003, 2007 und 2012 die Landesmeisterschaft für Niederösterreich ausgerichtet. Der Klub nimmt an Wettbewerben im In- und Ausland teil, wobei im Laufe der Jahre viele schöne Erfolge zu verzeichnen waren. In den vergangenen Jahren konnten mit 498 eingereich-

ten Filmen bei Wettbewerben insgesamt 184-mal Rang 3, 74-mal Rang 2 und 19-mal Rang 1 erreicht werden. Zusätzlich erhielten wir noch 81 Sonderpreise. Die wöchentlichen Klubabende finden im Kellerlokal der Familie Hewelt 3580 Horn, Bahnstraße 10 statt.



Die Mitglieder bei der Vorbereitung zur LM 2012 (v.l.n.r.): Gerhard Hewelt, Obmann Erwin Luser, Peter Richter, Widmar Andraschek, Eduard Bräunl Christine Hewelt, Lucia Lehr. Nicht im Bild: Johann Jost, Peter Luser, Hans Bergler.



Kurzform
AFVC

Leitung
Erwin Luser

Adresse
3580 Horn, Bahnstraße 10

Klubabende
Mittwoch, 19:00 Uhr

Tel.
++43 (0) 2982 - 21 90

E-Mail
erwin@luser.at

Web
members.aon.at/afvc-horn





Am Beginn stand die Begeisterung für das bewegte Bild und eine EUMIG C3R.

Drei Männer hatten sich 1966 ein Herz für die Gründung eines Amateurfilmklubs genommen. Der Eine, ein „Zuagraster“ aus Leoben brachte filmische Erfahrung mit; ihn hatte ich schon als dynamischen Manager kennengelernt. Der Zweite war mir vollkommen fremd. Den Dritten hatte ich in schmerzhafter Erinnerung, er war Dentist in Krems. Von diesen Protagonisten, den Herren Suppner, Pimeisl, und Messlina ergingen Einladungen zu einer Amateurfilmschau in den Gasthof Alt. Ab dem 14. April 1966 war es dann soweit. Ich und noch 20 Andere waren Mitglieder des Schmalfilmclubs Krems.

Im Foyer des Arbeiterkammersaales Krems taten wir die ersten filmischen Schritte. Es wurde geschnitten und geklebt, betrachtet und verworfen, fein geschnitten und projiziert, bis die ersten Streifen, vorerst ohne Ton, fertig gestellt waren. Aber, sie hatten schon einen Titel und ein Ende. Die ganz Mutigen wagten sich schon an das Zweibandvertonen.

Da man immer großen Vorbildern nachzueifern soll, wurde am 1. Dezember 1966 Dr. Eduard Tschokl zu einem Autorenabend eingeladen. Ehrfurcht und Staunen waren angesagt.

Bei der Staatsmeisterschaft 1968 in Salzburg gab es für den Film „Gotik in Österreich“ eine Goldene und den Staatsmeisterschaftstitel.

Mit dem Erfolg im Rücken, nahm plötzlich der Wunsch nach einem Clublokal konkrete Formen an.

Es begann abenteuerlich. Im Steiner Rathaus war, nach dem Einbau einer Gasheizung, der Kohlenkeller frei geworden. Es war eigentlich kein Keller, sondern ein ebenerdiger Raum, der sogar ein Fenster hatte.

Ein Architekt plante – gratis! Baumeister Schubrig baute – gratis! Dipl. Ing. Rabl, Klubmitglied, plante die gesamte Elek-

trik – gratis! Die Mitglieder schaufelten, stemmten, sägten, hämmerten, färbelten... fast 2.000 Stunden lang, jeder nach seinen Fähigkeiten unter der Bauleitung von Erich Pimeisl – gratis! Mitglieder mit „zwei Linken“ holten das Bier und die Jause. Jeder, aber auch wirklich jeder, hat zum Klubheimbau seinen Beitrag geleistet.

Am 24. September 1969 wurden die Räumlichkeiten mit einem festlichen Clubabend eröffnet. Es wurde aber

Von 35 Wettbewerben konnte der Kremser Club 24-mal den Landesmeister stellen.

auch höchste Zeit, denn am 27. und 28. September tagte schon die Jury zur Bewertung der Filme für die Staatsmeisterschaft 1969 im neugeschaffenen Klubheim. Als der Präsident Werner Löscher anregte, man sollte einen Wettbewerb für Experimentalfilme ausschreiben, wurde die Idee in Krems realisiert.

1972 und 1973 gingen unter dem Titel: „Progress“ zwei nationale Wettbewerbe über die Bühne.

Die nächsten Jahre waren dem Aufbau des Klubs gewidmet. Wichtige technische Einrichtungen mussten angeschafft werden.

Plötzlich drängten sich cineastische Ehepaare nach vorne. Lisl und Erwin Grab mit „Shingala“, Traude und Walter Eppensteiner mit „Opa“ und Leopoldine und Hermann Zederbauer mit „Das Dorf von heute“ haben Spitzenfilme geschaffen. Dazu kam noch Harry Dietrichsteins legendärer „Schrei nicht, wenn du flüstern kannst“. Alles Filme, die bei den Staatsmeisterschaften und bei vielen anderen Wettbewerben Beachtung fanden.

Nach minutiöser Planung fanden 1978 zum ersten Mal die internationalen Festtage der Filmamateure „DANUBIALE“ in Krems statt. 207 Filme aus 17 Staaten waren im Bewerb. Das einmalige Ambiente unserer Stadt zog viele in- und ausländische Besucher in ihren Bann. Die Menschen gingen mit offenen Herzen aufeinander zu. Nationale Grenzen und Sprachbarrieren waren abgeschafft und manche Träne wurde verstohlen wegewischt, als es am Sonntag, nach dem Frühschoppen am Steiner Rathausplatz

galt, Abschied zu nehmen.

Die DANUBIALE 1980 lief als Sonderwettbewerb „Internationaler Progress – Experimentalfilm“.

1978 wurden auch die Weichen für die Region II – Niederösterreich neu gestellt. Das Filmland Niederösterreich wurde autark und hielt ab 1979 einen eigenen Regionalwettbewerb ab, der seit 1981 als Landesmeisterschaft geführt wird.

Bei 35 Wettbewerben konnte der Kremser Club 24-mal den Landesmeister stellen. 6-mal trat der Kremser Club als Veranstalter in Erscheinung.

Video, ein neues Zauberwort geisterte plötzlich durch unsere Gehirne. Erfahrenen, erfolgsgewohnten Filmern sollten plötzlich die Schere aus der



Kurt Körbler

Hand genommen werden. Aber bald war allen klar: Es führt kein Weg daran vorbei – auch nicht an der computergesteuerten Schnitt- und Vertonungseinheit. Trotzdem blieben die Kremser Filmer auch weiterhin erfolgreich. Von den Landesmeisterschaften war schon die Rede. Aber auch bei den Staatsmeisterschaften und bei internationalen Wettbewerben wurde weiter kräftig mitgemischt.



Kurzform

FVC

Leitung

Ing. Kurt Körbler

Adresse

3504 Krems-Stein, Rathausplatz 2

Klubabende

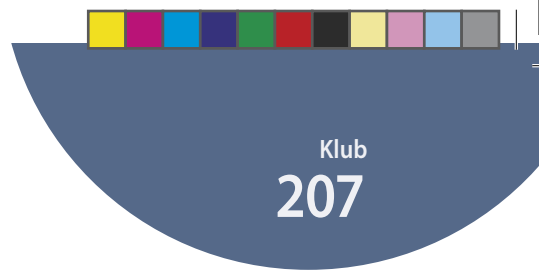
Jeden 1. & 3. Dienstag im Monat,
19:30 Uhr

Mobil

++43 (0) 676 - 69 73 81 3

E-Mail

kurt.koerbler@gmail.com



Film- & Videoklub Poysdorf



Der „1. Weinviertler Filmklub“ (heute: Film- und Videoklub Poysdorf) wurde am 7. 1. 1983 auf Anregung von Hermann

Blaschke und einigen Filmern gegründet. Die Klublokale wechselten von der Hauptschule Poysdorf ins Gasthaus Erger, dann in den Keller des Gerichtsgebäudes und anschließend in das Lokal im Keller des Arzthauses. Derzeit gibt es neun Mitglieder.

Die Aktivitäten des Klubs sind das Filmen von Ereignissen in Poysdorf, kleine Filmprojekte, Filmvorführung und Filmbewertung von Wettbewerbsfilmen des Verbandes. Gearbeitet wurde früher mit

den Formaten S-8, Video-8, Hi-8, VHS, jetzt mit miniDV, D-8 und DV. Bearbeitet werden die Filme mit Casablanca und PC. Im April 1989 wurde die Landesmeisterschaft für die Region II vom Klub ausgerichtet. Vom Jahr 1991 bis 2008 wurde auf Initiative von Hermann Blaschke vom Klub die bilaterale Film- und Video-Vergleichsschau CSFR – Österreich, jährlich abwechselnd mit tschechischen Klubs, veranstaltet.

Seit September 2005 ist der Klub

auch im Internet vertreten. Obmann von Jänner 1983 bis Februar 2010 war Hermann Blaschke (verstorben am 24. 6. 2012), seither Gerhard Racz.

Vom Jahr 1991 bis 2008 wurde auf Initiative von Hermann Blaschke vom Klub die bilaterale Film- und Video-Vergleichsschau CSFR – Österreich jährlich veranstaltet.



Strahlende Sieger bei einer der sehr beliebten österreichisch-tschechischen Ländervergleichsschauen, die von Hermann Blaschke vorzüglich organisiert wurden.



Eine Geburtstagsfeier im Klub, 2012



Leitung

Gerhard Racz

Adresse

2170 Poysdorf, Schwedengasse 18

Klubabende

Jeden 2. Freitag, 19:30 Uhr

Tel.

++43 (0) 2552 - 32 20

E-Mail

gerhard.racz@aon.at

Web

www.filmclub-poysdorf.at.tf



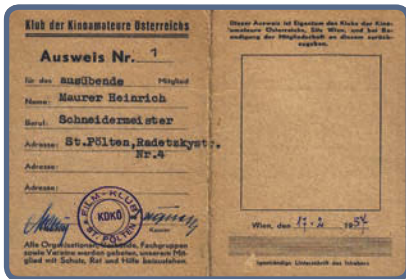
Film- & Videoklub St. Pölten



Am Anfang war... die gemeinsame Leidenschaft zum Filmen. Diese bewegt 1957 einige Filmschaffende den Filmklub St. Pölten zu gründen. Dass dabei Leidenschaft tatsächlich Leiden schafft, davon können die altgedienten Mitglieder ein Lied singen. Immerhin herrscht zur „Gründerzeit“ des Vereins noch die Normal-8-Ära, was heißt, die mühsame Montage der Szenen mit Schere und Kleber durchzuführen sowie eine technisch



„NÖ im Film 2011“. Wir haben gut lachen mit unserem Sieger Christian Eberhardt.



Der erste Mitgliedsausweis des VÖFA



Altobmann Bruno Kittberger († 2005) und Ehrenobmann Otto Winter († 2013) überreichen den Klubmeisterpokal an Uta Birk.

besonders aufwändige Tonbearbeitung – mit einem aus heutiger Sicht enttäuschenden Ergebnis! Mittlerweile sind aber durch die neue Digitaltechnik beinahe goldene Zeiten angebrochen. Aus Normal-8 und Super-8 Filmen vergan-



Links: „Wehe, wenn sie losgelassen“ Filmteam am St. Pöltner Rathausplatz. Rechts: „Hereinspaziert! Hier sehen Sie, was Sie noch nie gesehen haben!“ - Empfangskomitee Erika Gleiss.

gener Tage sind Digitalvideospezialisten geworden. Dies sicher auch dank des Vereins, der stets mit der Zeit gegangen ist und für seine Mitglieder bestmögliche Bedingungen ge-

Wir sind welt-offene und reiselustige Zeitgenossen.

schaffen hat. Die Klubmitglieder schätzen das gesellige Miteinander unter Gleichgesinnten. Wir sind welt-offene und reiselustige Zeitgenossen, wie man aus unseren Filmen leicht schließen kann. Aber auch viele Familien- und Urlaubsfilme sowie interessante Dokumentationen, Gemeinschafts- und Großbild-Videoproduktionen, Klubbesuche und gemeinsame Ausflüge gestalten unser Klubleben besonders abwechslungsreich. Wir beteiligen uns an den verschiedensten Wettbewerben und einige unserer Mitglieder konnten schon

Medaillen bei der Staatsmeisterschaft und bei internationalen Wettbewerben erringen. Der wöchentliche Klubabend am Dienstag ist Fixpunkt für viele unserer Mitglieder. Fleiß, Fröhlichkeit und viel Gemeinschaftssinn sind die besonderen Vorzüge unseres Klubs.

Wer nun neugierig geworden ist, sollte dringend einen Blick auf unsere Homepage werfen!



Kurzform
FVK

Leitung
Peter Aigner

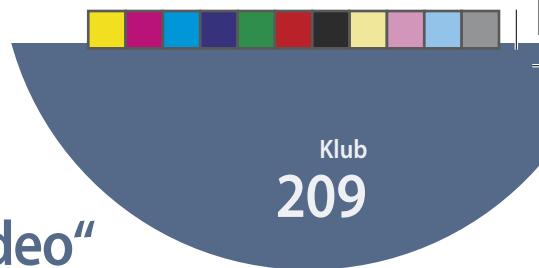
Adresse
3100 St.Pölten, Kranzbichlerstraße 18

Klubabende
Dienstag, 19:00 Uhr

Tel.
++43 (0) 681 - 10 43 40 77

E-Mail
peter.aigner_fkstp@kstp.at

Web
www.filmklub-stp.at



BSV Voith St. Pölten, Sektion „Film & Video“



Die schon einige Jahre bestehende Fotogruppe der Mitarbeiter der J.M.Voith wurde in den Jahren um 1965 von den Betriebsräten bedrängt, der Betriebs-sportvereinigung (BSV) beizutreten, um eventuellen Subventionen eine gemeinsame Namensgrundlage zu geben. So beginnt die Sektion „Foto“ im Jahre 1966 ihre Arbeit. Der damalige Sektionsleiter hatte auch die Absicht dem neu aufkommenden Medium „Film“ eine feste Grundlage zu bieten und sammelte einige filmbegeisterte Mitarbeiter der J.M.Voith um sich.



Helmut Wagner

Im Jahre 1967 trat diese, nun Sektion „Foto und Film“ dem Verband österreichischer Filmamateure (VÖFA) bei. Unsere Intention war, den Namen „Amateurfilm“ von seinem Image des tumben, unleidigen Wackelbildes wenigstens in unserem Bekanntenkreis zu befreien. Den turbulenten ersten Jahren, mit Konsolidierung beider Arbeitsbereiche und dem Bau eines Klublokales am Sportplatz der BSV folgten einige Jurorenkurse und Kurse für Filmgestaltung. Auch die Teilnahme an Wettbewerben und auch Gemeinschaftsfilmen wurde begonnen.



Landesmeisterschaft 1999 beim Filmklub BSV Voith

Mittlerweile hatten sich die beteiligten Mitarbeiter am Filmgeschehen auf fünfzehn erweitert. Dies erforderte einen Umbau des Klublokales. Verschiedene Anschaffungen, nicht immer mit Zustimmung des gemeinsamen Kassiers der Sektion, folgten. Als nächstes stand die Abwicklung der Landesmeisterschaft 1979 bevor. Dazu wurde eine Vorführanlage in den Räumen der Sportanlage installiert. Die Sektion hatte sich schon zu Sektion „Film & Video“ verändert und damit ihr drittes Klublokal errichtet.

Zerwürfnisse mit den „Fotografen“, vor allem um die Kassengebahrung, wurden unser täglich Brot, sodass die Idee geboren wurde, eine eigene Sektion innerhalb der BSV zu gründen. Dies wurde aber durch die Ablehnung anderer Sektionen vereitelt.

Durch die Okkupation der Klubräume durch einen noch immer inferioren Fußballklub, der mit dem Vorstand der Firma Voith ein eigenes Abkommen getroffen hatte, wurden wir gezwungen, die Klubabende in den Privaträumen des Sektionsleiters abzuhalten.

Durch die Bereitschaft der Firmenleitung konnten wir unser viertes Klublokal in einem Betriebsareal an der Mariazellerstraße errichten. Damit wurden wir im Jahre 1996 fertig. Es war uns allerdings nicht beschieden, länger als bis ins Jahr 2000 dort zu verweilen. Schon im Jahre 2001

schufen wir unser fünftes Klublokal in einem Bürohaus der Firma Voith.

Dazwischen folgten die Landesmeisterschaften 1985, 1992, 1997 und 1999. Einige Jahre durfte unser Sektionsleiter Helmut Wagner

den Verbands-wettbewerb durchführen und in den Jahren von 1980 bis 1986 konnte er Filmkurse im bfi der Volkshochschule St. Pölten abhalten. Seine Funktion als Ersatzregional-leiter machte ihn zum Amtierenden.

Unser letztes Klublokal wurde dem Klub über dem Kopf verkauft,

sodass sich der Sektionsleiter zur Aufgabe gezwungen sah und das „Handtuch warf“. Die verbleibenden Mitglieder wollten einer Schließung des Klubs keine Zustimmung geben und überredeten ein weiteres Mitglied trotz des drohenden Menetekels den Klubbetrieb aufrecht zu erhalten. So besteht also die Sektion „Film & Video“ der BSV-Voith nach 57 Jahren weiterhin.

**Un-
sere Inten-
tion war, den Na-
men „Amateurfilm“
von seinem Image des
tumben, unleidigen
Wackelbildes zu
befreien.**



Leitung
Helmut J. Wagner

Adresse (Klub)
3100 St. Pölten, Jahnstraße 17

Adresse (Post)
3108 St. Pölten, Lenaustraße 2

Klubabende
Donnerstag, 19:00 Uhr

Mobil
++43 (0) 699 - 11 71 79 54

E-Mail
helmut.j.wagner@gmx.at



Filmerstammtisch Waidhofen an der Ybbs



Der Klub wurde am 7.4.1960 von den Herren Tomaschek, Siebenherz, Rameis und Dietrich Dausch als Zweigverein des KdKÖ gegründet.

Herr Tomaschek war der erste Obmann. 1963 übernahm Erich Vetter die Leitung. Da er als Bürgermeister der Stadt keine Zeit mehr für den Klub hatte, wurde Hans-Dieter Pavlik 1973 Obmann und er führte den Verein bis 1998. Es folgte 1999 und 2000 Ernst Bachner. Von 2001 bis 2003 Paul Böhm. 2004 bis 2006 war wieder Hans-Dieter Pavlik Klubleiter, dann kam für zwei Jahre Sepp Leopold. 2009 und 2010 wieder Ernst Bachner. Dr. Ernst Riess war von 2011 bis 2012 der letzte Obmann. Die Überalterung im Verein war zuletzt das große Problem. Die Leute kamen gerne einmal im Monat in den Klub um Freunde zu treffen und Filme anzusehen, aber nur wenige waren noch selbst aktiv. Bei der Jahresversammlung mit Neuwahl war es nicht möglich die nötigen Funktionäre zu bekommen. Wir konnten daher der Vereinsbehörde keinen neuen Vorstand bekanntgeben. Auch ein weiterer Versuch im Jänner scheiterte und so wurden wir vom Magistrat Waidhofen mit Bescheid vom 22. 3. 2012 behördlich aufgelöst.

Wir waren all die Jahrzehnte ein sehr geselliger Verein, in dem natürlich früher viel gefilmt wurde. Mit jährlicher Klubmeisterschaft, immer Teilnahme beim Verbands-wettbewerb bis zur Landesmeisterschaft. Bei uns im Klub lag der Schwerpunkt beim Familienfilm, wobei lustige Filme mit der Familie und mit Freunden gedreht wurden. Diese Themen waren für die großen Bewerbe natürlich nicht sehr erfolgreich. Dokumentationen für die Stadt usw. gehörten auch zu unserer Arbeit. Hans-

Die Überalterung im Verein war zuletzt das große Problem. Die Leute kamen gerne in den Klub um Freunde zu treffen und Filme anzusehen, aber nur wenige waren noch selbst aktiv.

11. Niederösterreichische Landesmeisterschaft der Film- und Videoamateure 1988



Festschrift zur LM 1988

Dieter Pavlik's bestes Ergebnis war einmal Bronze bei der Staatsmeisterschaft, Gold bei der Landesmeisterschaft. Aber zweite und dritte Plätze waren es immer.

Was wurde aus dem Verein? Nach all den Jahrzehnten hat Hans-Dieter Pavlik einen Filmersammtisch gegründet.

Wie bisher jeden ersten Dienstag im Monat im gleichen Gasthaus und siehe da - der Besuch und die Mitarbeit der anderen ist besser als früher. Es kommen bis zu 20 Leute. Wir machen

auch unsere Ausflüge mit Bus. Die verbliebenen Reisefilmer sind froh, ihre Videos zeigen zu können, Beamer und Tonanlage sind ja alle noch vorhanden

und jetzt wollen wir gemeinsam einen Beamer für HD finanzieren. Hans-Dieter Pavlik ist mit drei weiteren Freunden beim VÖFA Mitglied geblieben, sodass es auch diese Verbindung noch gibt.

i

Leitung

Hans-Dieter Pavlik

Adresse (Klub)

3340 Waidhofen an der Ybbs, Gasthaus Hehenberger, Wiener Straße

Adresse (Post)

3340 Waidhofen an der Ybbs, Julius-Jax-Gasse 2c

Klubabende

1mal monatlich, 19:30 Uhr

E-Mail

dieter.pavlik@aon.at



Filmautoren Ausseerland



Mit den 50 Jahren des VÖFA kann sich unser Verein natürlich nicht messen aber den 30er haben wir auch schon gefeiert.

Seit dem 28. 09. 1983 gibt es unseren Verein – gegründet als Filmamateure Ausseerland. Die Namensänderung auf Filmautoren erfolgte fast zeitgleich wie die beim VÖFA. Vieles hat sich im Laufe unserer Vereinsgeschichte verändert, vor allem der technische Sektor war davon gravierend betroffen. Normal-8 und Super-8, 16 mm, diverse Videoformate in SD und HD Qualität. Als leidenschaftliche Filmer haben wir so gut wie keinen Schritt beim Fortschritt ausgelassen – begleitet vom Klingeln der Kassen.

Wir treffen uns alle 14 Tage. Das wurde schon bei der Vereinsgründung so beschlossen. Seit 1995, dank der Unterstützung durch die Stadtgemeinde Bad Aus-

sind dabei oft von der Natur, der Landschaft und dem Leben in unserer Region inspiriert. Im Vergleich zu der relativ geringen Zahl an Mitgliedern hat unsere Erfolgsliste bei den VÖFA Regional- und Staatsmeisterschaften eine beachtliche Länge. Die Aushängeschilder dabei sind aber sicherlich Franz Radler, Josef Lehner und Prof. Bruno Skribek. Wobei die Verleihung des Sonderpreises „Leidenschaft Film“ an Prof. Bruno Skribek,

Vieles hat sich im Laufe unserer Vereinsgeschichte verändert.

im Jahr 2013, zweifellos ein prägendes Highlight in unserer Vereinsgeschichte ist.

Zu unseren regelmäßigen Klubaktivitäten zählen Filmabende, bei denen wir mit eigenen, aber auch mit Filmen von befreundeten Klubs für den nichtkommerziellen Film werben.

2005 haben wir die Gelegenheit genutzt, um im Rahmenprogramm zur Landesausstellung „Narren & Visionäre und eine Prise Salz“ ein Filmertreffen am Ödensee zu veranstalten.

richter bemüht. So wurden von unserem Klub in den Jahren 1996, 2006 und 2011 die Regionalmeisterschaft der Region 3 und in den Jahren 2000 und 2013 die VÖFA-Staatsmeisterschaft im Ausseerland ausgerichtet.



Filmertreffen am Ödensee



Die Vereinsmitglieder der Filmautoren Ausseerland zum 30er

see, im eigenen Klublokal, das wir uns mit dem Fotoklub in der Wilhelm-Kienzl-Schule teilen. Davor lag das Vereinslokal noch in einem Wirtshaus und manche unserer Wege deshalb kürzer.

Die Teilnahme an Wettbewerben war bei uns stets ein markanter Teil des Vereinslebens. Die klubeigenen Filmbeiträge

2010 wurde von uns, nach mehrjährigen Dreharbeiten, eine Gemeinschaftsproduktion über die „Rindbacher Glöckler“ fertiggestellt, die auch in „Videowelten“ zu sehen war.

Am Wettbewerbssektor sind wir nicht nur als Autoren aktiv, sondern haben uns auch mehrmals als Wettbewerbsaus-



Leitung
Manfred Fuchs

Adresse (Klub)
8990 Bad Aussee, Volksschule

Adresse (Post)
8992 Altaussee, Puchen 6

Kontaktperson
Hannes Wimmer

Klubabende
Jeden 2. Mittwoch, 19:00 Uhr

Tel.
++43 (0) 680 - 21 51 08 8

E-Mail
wimmer@a1.net

Web
www.fuchs-video.at





Der „Filmklub Braunau“ wurde 1975 auf Betreiben von Rudolf Raschhofer als rechtmäßig angemeldeter Verein gegründet. Es war die erfolgreiche Zeit des 8mm Films, der Übergang vom Doppel 8mm Format auf Super 8. Die Mitglieder filmten die Familie und Reisen, aber es wurden auch zahlreiche Dokumentationen, vor allem über die Stadt und den Bezirk Braunau, produziert.

Auch bei weiteren Wettbewerben errang dieser Film noch einige Preise, so auch im benachbarten Bayern. Schon immer gab es eine enge Zusammenarbeit mit unseren Filmfreunden im benachbartem Simbach. Es war die Zeit, als es noch kompliziert war, mit Filmrollen und Geräten die Grenze zu überqueren. Im gleichen Jahr 1982 war das Bayerische Fernsehen zu Gast bei den Filmfreunden in Simbach. Fritz Lassau hat dabei das „Making of“ auf Super-8 Tonfilm festge-

Braunau im Jahre 1903. Dazu kamen Filme von 1944 und aus den 50er- und 70er-Jahren. Etliche historische Aufnahmen konnten so an das Stadtarchiv und das Heimatmuseum übergeben werden. Viele dieser Filmschätze wurden zusammen mit Eigenproduktionen der Filmfreunde in öffentlichen Vorführungen der Braunauer Bevölkerung vorgestellt.

Quo vadis, Film- und Videofreunde Braunau?

Diese erfolgreiche Zeit des 8mm Films fand in den verschiedenen Videosystemen bis hin zum S-VHS und nachfolgend der digitalen Kassette und der silbernen Scheibe DVD seine Fortsetzung. Die „Jungen“ filmen mit Fotoapparat, Handy-, Brillen-, Helmkamera oder was auch immer, schauen und speichern den Film ungeschnitten auf Stick oder Festplatte. Wettbewerbe werden ausgeschrieben für Handyfilmer und fragst du einen nach seinen Filmen, verweist er auf „You Tube“! Übrig geblieben ist vom Filmklub ein Stammtisch mit ehemaligen Filmern, Wenigen, welche noch gelegentlich Familie und Reisen dokumentieren und den Einen oder Anderen, welcher sich für das ständig Neue interessiert und es den anderen erzählt. Quo vadis, Filmklub?



Film- und Videofreunde Braunau mit Gästen aus Simbach im Inn

Vereinsinterne aber auch regionale Wettbewerbe wurden veranstaltet, so zum Beispiel 1979 unter dem Obmann Willi Zehetner „200 Jahre Innviertel bei Österreich“. Dazu wurden 29 Filme eingereicht und die besten davon an zwei Tagen im historischen Ambiente in der Herzogsburg mit großem Erfolg aufgeführt. Der Sieger des Wettbewerbes, unser Mitglied Franz Gramberger, erreichte mit seinem Film „Vogelparadies am unteren Inn“ auch beim Österreichischen Dokumentarfilmwettbewerb einen ersten Platz. 1982 wurde nach einer Idee unter der Regie des neuen Obmannes Fritz Lassau der lustige Klubfilm „Die Probeaufnahme“ gedreht, der im gleichen Jahr den ersten Platz und Gold bei der Regionalmeisterschaft Oberösterreich und Salzburg des VÖFA erreichte.

halten. Es war damals - anders als heute – nicht üblich, dass das Aufnahmeteam auch ins Bild kam. Diese Dokumentation bewirkte, dass die Münchner 2006 und 2011 nochmals nach Simbach kamen um nach den Hobbyfilmern in Simbach und Braunau zu sehen. In den Sendungen waren auch Mitglieder und Filme des Braunauer Filmklubs zu sehen.

Der Klub hat es sich zur Aufgabe gemacht, altes Filmmaterial aufzuspüren und zu digitalisieren.

Wie überhaupt die deutschen Fernsehanstalten an Amateuraufnahmen sehr interessiert sind, was man vom ORF leider nicht sagen kann. Der Klub – inzwischen hat er sich in „Film- und Videofreunde Braunau“ umbenannt - hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, altes Filmmaterial aufzuspüren und zu digitalisieren, wobei so manche historischen Aufnahmen entdeckt wurden, so wie der Film vom Besuch von Kaiser Franz Josef in



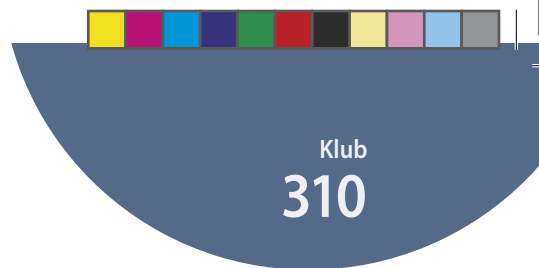
Leitung
Fritz Lassau

Adresse
4963 St. Peter am Hart, Nr. 2,
Pfarrzentrum

Klubabende
Jeden 2. Dienstag, 19:30 Uhr

Tel.
++43 (0) 7722 - 65 98 6

E-Mail
apoe@aon.at



Klub
310

Amateurfilmer Linz



Im Jahr 1975 geschah es, dass eine Anzahl von Vorstandsmitgliedern des damaligen „Filmamateurlub Linz“ mit ihrem Präsidenten Fritz Manseer nicht mehr recht glücklich waren. Fazit: sie gründeten am 22. Jänner 1976 einen neuen Klub und nannten sich „Amateurfilmer Linz“ kurz AFL. Im Vorstand waren Rainer Wimmer, Fritz Ri-

Wahl auf Erich Riess, der seither den Klub nach altbewährter Tradition weiterführt. Die Aktivitäten waren: Beteiligung an Landes- und Staatsmeisterschaften, regelmäßiger Besuch und auch Teilnahme beim internationalen „Filmfestival der Nationen“ in Velden. Viele Mitglieder legten erfolgreich die Jurorenprüfung ab und sind zum Teil bis heute noch als solche tätig.

umsdepot des Europäischen Videoarchives zur Verfügung. Unser Verein ist unpolitisch, nicht auf Gewinn ausgerichtet, Vereinsmeierei ist uns fremd, wir pflegen den kameradschaftlichen Erfahrungsaustausch. Die Mitgliederzahl bei der Gründung war zehn, pendelte sich sehr bald bei 15 ein und blieb in den darauffolgenden Jahren konstant zwischen 20 und 25.



Der derzeitige Vorstand (v.l.n.r.): Josef Pfisterer, Jürgen Binder, Erich Riess, Herbert Lutz und Berndt Pachleitner

nagl, Manfred Wiest und Erich Riess. Der Obmann hieß Ing. Alfred Polzhuber. Unter seiner Leitung wurde auch 1978 der Regionalwettbewerb ausgerichtet, der ein schöner Erfolg war und unseren kleinen Klub bekannt machte. Auch wurde damals von allen (!) Mitgliedern mit viel Enthusiasmus gefilmt und die fertigen Werke errangen auch immer wieder schöne Preise und Anerkennungen. Der große Wurf gelang uns mit unserem Gemeinschaftsfilm „Ei-Ei“ unter der Leitung von Paul Wolfrum. Dieser Film errang bei der Staatsmeisterschaft Silber und wurde sogar zur UNICA 1979 mitgenommen.

Der Kontakt mit anderen Filmklubs, auch in weiter entfernten Bundesländern, wurde gepflegt und regelmäßige Besuche nationaler und internationaler Veranstaltungen hoben unser Niveau. Als 1981 der Obmann zurücktrat fiel die

Als in den 80er-Jahren die Videokamera die alten Systeme zu verdrängen begann, gaben manche alten Mitglieder auf, aber viele neue kamen dazu. Bei der Gründung hatte jedes Mitglied seine eigene Ausrüstung für Filmaufnahme und -projektion, nur der Klub besaß so gut wie nichts. Auch kein Klublokal.

Der Kontakt mit anderen Filmklubs und Besuche von Filmveranstaltungen wurden immer schon gepflegt.

Erst in den folgenden Jahren wurden nach und nach vereinseigene Geräte angeschafft, die die Mitglieder auch privat nutzen können. Unsere erste Unterkunft fanden wir in einem Parteilokal im Volksheim Neue Heimat. Schon im zweiten Vereinsjahr übersiedelte der Klub in das Landeskulturzentrum Ursulinenhof, wo wir bis zum Brand 2004 unsere Heimat fanden. Heute sind wir mit unseren wöchentlichen Zusammenkünften im Haus der Volkskultur gut untergebracht. Als Ausweichquartier steht uns da Muse-

Heute nehmen leider nur noch wenige Klubmitglieder am aktiven Vereinsleben teil. Ein Grund ist sicherlich die leistungsorientierte Gesellschaft, die wenig Zeit für unser Hobby lässt.



Kurzform
AFL

Leitung
Erich Riess

Adresse
4060 Linz, Gaumbergstraße 82

Klubabende
Montag, 19:00 Uhr

Tel.
++43 (0) 732 - 67 36 93

Mobil
++43 (0) 650 - 62 89 27 0

E-Mail
eva-video@gmx.at

Web
videoclub-linz.jimdo.com



Post-SV Salzburg, Sektion Film & Video



1973 gründeten Tim Harasek und Gerhard Irauschek, zwei Super-8 Filmer aus Seekirchen einen Filmklub. Sie nannten ihn „TI-GER-Filmklub“, nach den ersten Buchstaben ihrer Vornamen. Erster Obmann war Tim Harasek. Die Klubabende fanden vorerst in Gasthäusern des Ortes statt.

Bereits ein Jahr später trat der Klub dem VÖFA, dem Verband Österreichischer Filmamateure, bei. Nun konnten die Mitglieder auch an Bewerbungen des Verbandes teilnehmen.

Da die meisten Mitglieder aus Salzburg kamen, fanden die Zusammenkünfte bald in Lokalen in Stadtnähe statt: in Gois, Leopoldskron und Wals-Siezenheim und ab 1985 in der Stadt Salzburg. Gerhard Irauschek wurde nun neuer Obmann (bis 1978), ihm folgten Herr Gürtler 1978-79, Herbert Scheucher 1979-81, neuerlich Gerhard Irauschek 1981-83 und Karl Hochmuth 1984-96.

1980 übernahm der Klub erstmals die Ausrichtung des VÖFA-Regionalwettbewerbes.

1991 fand Obmann Karl Hochmuth im Fernmeldegebäude, General Keyes Straße, ein neues Klubheim. Aus dem Salzburger Amateurfilm- und Videoklub entstand so unter dem Dach des Postsportvereins Salzburg, dem neben Sportgruppen auch „Kreativsektionen“ angehören, die Sektion Film und Video.

1994 konnte die Sektion auch die Regionalmeisterschaft mit den Landesmeisterschaften von Oberösterreich und Salzburg ausrichten.

1996 folgte Inge Derflinger als Sektionsleiterin und 1999 konnte die Sektion in das Postsportgebäude in der Vogelweiderstraße einziehen. 2002 war die Sektion wieder Ausrichter der Regionalmeisterschaft im Salzburger Brunnauerzentrum und 2008 auch in St. Georgen bei Salzburg.

Nachdem das Klublokal in der Vogel-

Videoklub veranstalten nun gemeinsam ihre Zusammenkünfte und Aktivitäten, wie die Ausrichtung von Meisterschaften, Ausflügen, Workshops und Filmkursionen. Den Mitgliedern

bleibt es freigestellt, für welchen Verein sie sich an Wettbewerben beteiligen.

Die Mitglieder der Sektion und ihrer Vorgängerkubs waren bei VÖFA-Meisterschaften und anderen, auch internationalen Wettbewerben, sehr

erfolgreich. Die Liste der Goldmedaillen und der Landes- und Staatsmeis-

tertitel zeigt dies.

Renate Wihan und Albert Ausobsky sind die Aushängeschilder der Sektion Film & Video im PostSV Salzburg. Neben vielen Preisen, die Renate Wihan auch im Ausland mit ihren Unterwasserfilmen errang und fünf Salzburger Landesmeistertiteln, holte sie auch noch bei der UNICA 2010 die Silbermedaille und den Preis für ein völkerverbindendes Thema.

Die Aushängeschilder der Sektion sind Renate Wihan & Albert Ausobsky.



Auf der grünen Wiese zum Fototermin nahe Beates Heim. V.l.n.r.: Lederer Bruno, Schaad Karl, Stocker Hans, Ackerer Franz, Wihan Renate, Ausobsky Albert, Ragowsky Helmut, Derflinger Inge, Radauer Margit, Kaluza Viktor und Burchhard Beate

1984 wurde das 10-jährige Bestehen des „TI-GER“-Klubs mit einem Querschnitt des bisherigen Filmschaffens gefeiert.

Technische Veränderungen verdrängten allmählich den 8mm-Film, Video trat an seine Stelle. So war auch eine Änderung des Klubnamens fällig geworden, 1985 wurde aus dem TI-GER-Klub der Salzburger Amateurfilm- und Videoklub. 1989 wurde das erste VHS-Abspielgerät angeschafft!

weiderstraße nicht mehr zur Verfügung stand, erklärte sich die Mehrzahl der Mitglieder damit einverstanden, durch Doppelmitgliedschaft die Neugründung des Film- & Videoklubs Wals-Siezenheim zu ermöglichen, um damit ein Klublokal in Wals nützen zu können. 2009 folgte Albert Ausobsky als Sektionsleiter.

Sowohl die Sektion Film und Video des Postsportvereins als auch der Film- &



Leitung

Albert Ausobsky

Adresse

5500 Bischofshofen, Sportplatzstraße 21/5

Klubabende

Jeden 2. & 4. (5.) Montag im Monat, 19:00 Uhr

Tel.

++43 (0) 6462 - 26 43

Mobil

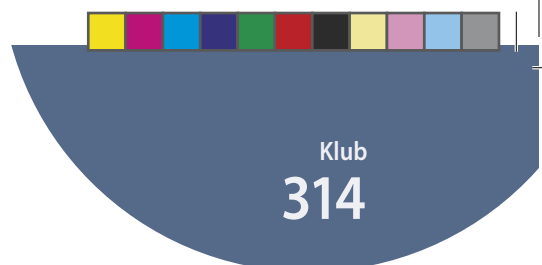
++43 (0) 664 - 22 06 42 2

E-Mail

ausobsky.naturevideo@aon.at

Web

www.filmclubsalzburg.at



Filmklub Schärding



Filmklub Schärding – klein aber fein! Das Gründungsjahr des Filmklubs Schärding war 1973. Die damaligen Mitglieder haben mehr mit Enthusiasmus gefilmt als Schriftliches der Nachwelt hinterlegt. Wir wissen nur, dass 20 Mitgliedsausweise angefordert wurden.



Adi Sonnberger

Fotografisch ist jedoch festgehalten, dass der damalige Präsident des VÖFA, Herr KR Werner Löscher persönlich dem jungen Klub als neuem Verbandsmitglied filmisches Wissen vermittelt hat.

Höhepunkte des frühen Klublebens waren die Regionalmeisterschaften 1976 und 1983. Viele Filmer, auch aus dem benachbarten Bayern erinnern sich noch gerne an das internationale Festival des Humors, das 1981 bis 1983 vom Schärding Filmklub ausgetragen und gestaltet wurde. Der Verband vertraute dann die Staatsmeisterschaft 1980 diesem Klub an. Bei all den genannten Wettbewerben wurden Filme der Klubmitglieder mit Medaillen bedacht. Vom ersten Obmann Josef Rumpf über Anton Glas, Knappe-Poindecker und dem jetzigen Obmann Adi Sonnberger hat sich der Filmklub Schärding in vielen Aktivitäten verändert aber auch behauptet. Die Mitgliederzahlen der Gründungszeit sind nicht mehr zu erreichen. Klubleben findet heute weniger im Klublokal sondern vielmehr bei der engagierten Erstellung

von Film- und Videoprojekten der Mitglieder statt. Die Dokumentationen für die Stadt Schärding, das Land Oberösterreich und das Grenzgebiet zu Bayern sind wichtige Anliegen. Hervorzuheben sind die Aufzeichnung der Landesausstellung 2004, Filme über die zahlreichen Musikfeste und Kulturveranstaltungen der Stadt und der Kirche, die bewegenden Reportagen der Hochwasserkatastrophen am Inn. Regelmäßig meldet der Filmklub Schärding Videos zu den Wettbewerben der

Klubleben findet heute weniger im Klublokal sondern bei den engagierten Videoprojekten statt.

Höhepunkt. Beide Autoren waren zwischen 1988 und 2005 mehrmals ausgewählt bei den Weltmeisterschaften der Film Autoren, der UNICA ihre Filme zu zeigen und konnten Diplome und Medaillen erringen.

Wenn wir Filmer nun in die Zukunft sehen, wollen wir uns voller Hoffnung an unser Leitmotiv erinnern, dass Filmprojekte wie das richtige Leben eine immerwährende Herausforderung sind. Stehen wir also nicht still, suchen wir nach der nächsten Idee! Sind wir bereit und offen dafür!



Der Vorstand 1978: Reinhard Mayr, Anton Glas, Adolf Sonnberger und Helmar Knappe-Poindecker Region und der Staatsmeisterschaft. Neben vielen Medaillen war das Jahr 1997 mit Gold und dem Titel österreichischer Staatsmeister für den Film „Mörder, Hoffnung der Frauen“, einem Kunstfilm über den Maler Oskar Kokoschka von Angelika und Wolfgang Allin ein bemerkenswerter



Wolfgang und Angelika Allin, Werner Löscher



Staatsmeisterschaft 1980



Leitung
Adi Sonnberger

Adresse
4780 Schärding, Pflügfeldstraße 28

Klubabende
Jeden 1. Donnerstag im Monat,
19:30 Uhr

Tel.
++43 (0) 7712 - 24 60

E-Mail
adi.sonnberger@gmx.at



Film- & Videoamateure Schwanenstadt



Im Jahr 1977 wurde unser Verein, damals noch als Sektion des Fotoklubs gegründet. Bereits beim ersten gemeinsamen Projekt hat man sich viel vorgenommen. Im Rahmen der Feierlichkeiten zur 350-Jahr-Feier unserer Stadt wurden mehrere S8-Filme produziert. Mit den damals noch sehr einfachen Mitteln hat die Bearbeitung des Materials jedoch noch mehr als ein Jahr in Anspruch genommen. Das Ergebnis konnte sich jedoch sehen lassen. Die Filme sind mittlerweile historisch sehr wertvoll und bei diversen Vorführungen noch immer ein Publikumsmagnet. Mit steigender Mitgliederzahl wurde

Die alten Filme sind mittlerweile historisch sehr wertvoll und ziehen bei diversen Vorführungen noch immer das Publikum an.

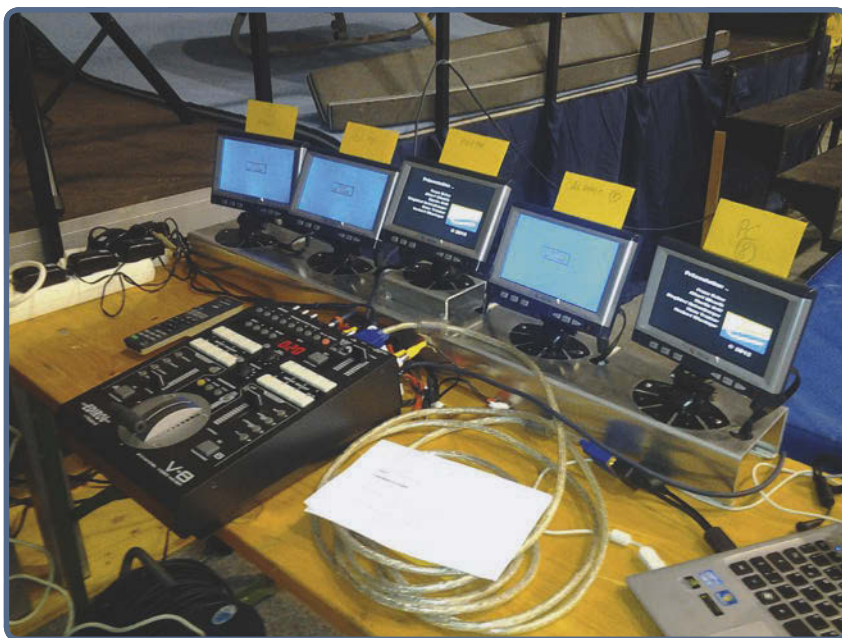
dig. So waren Begriffe wie „Synputer“ oder „Perfoband“ keine Fremdwörter mehr. 1989 wurde erstmals die Regionalmeisterschaft ausgerichtet. Anfang der 90er konnte man auch in unserem Verein das Thema Video nicht mehr ignorieren und das Surren der S-8 Kameras verstummte schließlich für immer.

Mit der Organisation von Videokursen und der Anschaffung klubeigener Schnittgeräte konnten stets neue Mitglieder gewonnen werden. 1997 wurde neuerlich die Regionalmeisterschaft in Schwanenstadt ausgetragen und die meisten Beiträge waren bereits auf digitalen Medien „gespeichert“. Auch unsere Mitglieder konnten immer wieder beachtliche Erfolge erzielen und so manche



Martin Grill

auf regionale Aktivitäten. Durch ständige Investitionen in neues Equipment wie Beamer mit Wechseloptiken, Großbildleinwand, Mehrkanal-Mischplatz, usw. sind wir mittlerweile im Stande, auch größere Veranstaltungen videot technisch zu unterstützen. Auch öffentliche Videoabende sind fast schon Tradition. Für die Zukunft bleibt zu hoffen, dass auch die neuen Medien vermehrt im Verein Einzug halten und dadurch vielleicht auch endlich wieder jüngere Mitglieder gewonnen werden können.



Der klubeigene 4-Kanal Videomischplatz der Film- und Videoamateure Schwanenstadt im Einsatz bei einer öffentlichen Veranstaltung

schließlich 1985 ein eigener Verein im Rahmen des VÖFA gegründet. Auch die technische Ausrüstung und das Know-how der Mitglieder verbesserte sich stän-

Medaille mit nach Hause nehmen. 2004 wurde zum bisher letzten Mal die Regionalmeisterschaft organisiert. Seither beschränkt sich das Vereinsleben eher



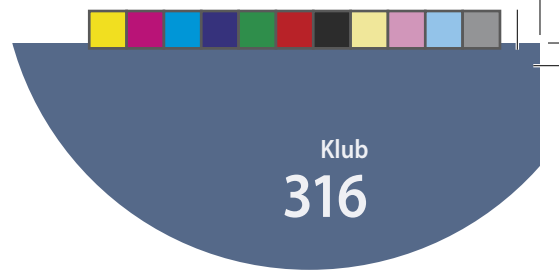
Leitung
Ing. Martin Grill

Adresse
4690 Schwanenstadt, Gmundner Str. 42, Restaurant

Klubabende
Jeden 1. & 3. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr

Mobil
++43 (0) 664 - 51 63 98 2

E-Mail
m.grill@drei.at



Welser Filmklub



Es war einmal ein Filmamateur namens Carol Ivanovic von der IGFA Salzburg (gibt es nicht mehr), der 1966 beruflich nach Wels übersiedelte. Über einen Welser Fotohändler fand er 16 Filminteressierte, die den Welser Filmklub gründeten, der 1967 Mitglied im VÖFA wurde. Die Altersstruktur der Gründergeneration lag damals zwischen 30 und 55 Jahren.



Mit der Projektionsausrüstung zum Klubabend ins Gasthaus

Alle filmten auf Normal 8 und hatten der Zeit entsprechend viele technische Prob-



V.l.n.r.: Ivanovic (Klubgründer) Witibschlager, Eva und Herbert Scheinecker beim Vertonen

leme die es zu lösen gab. Daher hatte unser Klub einen regen Zuspruch und bald hatten wir 30 Mitglieder. Einige auswärtige Mitglieder entschlossen sich in ihrem Heimatort einen eigenen Filmklub zu gründen. So entstand in den 70er-Jahren ein Filmklub in Schärding, Schwanenstadt, Kirchdorf, Andorf und Eferding. Bei der Klubgründung in St. Georgen im Attergau und Altmünster waren wir auch behilflich. Die Klubs in Andorf, Eferding, Altmünster und St. Georgen im Attergau gibt es schon lange nicht mehr. Zur S-8 Zeit bis etwa 1985 erreichte die Interessentengruppe bis an die 50 Filmer.



Herbert Scheinecker im gut ausgestatteten Arbeitsraum

Sie nutzten die Infos und das Service, aber nur wenige wurden Mitglieder. Ab 1985

Zur Super 8-Zeit bis etwa 1985 erreichte die Interessentengruppe bis an die 50 Filmer.

gab es wesentliche Veränderungen. Wir übersiedelten mit den Klubabenden nach sechs Gasthausquartieren in mein Einfamilienhaus und der teilweise Umstieg auf Video erfolgte. Bis Mitte der 90er-Jahre hatten wir immer regen Besuch bei den Klubabenden, aber die aktiven Filmer nahmen rapide ab. Wir schrumpften, Austritte, Todesfälle und die Überalterung waren der Grund, dass wir bei der Hauptversammlung 1999 spontan beschlossen, den Klubbetrieb einzustellen. Fünf Mitglieder blieben noch über, zwei davon filmen noch heute.



Herbert Scheinecker

In den vielen Jahren gelang es Herbert Scheinecker als Klubleiter nicht, eine jüngere Generation von Filmern für ein Vereinsleben zu gewinnen. So ist er meistens alleine in meinem Arbeitsraum.



Kurzform
WFK

Leitung
Dir. Herbert Scheinecker

Adresse
4600 Wels, Am Rosenhag 33

Klubabende
Unregelmäßig

Tel.
++43 (0) 7242 - 46 68 1

Mobil
++43 (0) 664 - 44 27 94 9

E-Mail
herbert@scheinecker.at



Filmkreis Kremstal

Die Faszination für das Filmen ist bei den Bewohnern des Krems- und Steyrtales hauptsächlich auf die seinerzeit bei der Firma EUMIG in Micheldorf hergestellten Kameras zurückzuführen. Das Filmen war ein teures Hobby und nicht jeder konnte sich dieses Vergnügen leisten. Dazu kamen noch die Kosten für Projektoren, Leinwand und Filmkassetten. Mit der Gründung eines Filmklubs in Kirchdorf an der Krems ermöglichte man auch interessierten jungen Menschen den Zugang zur Herstellung von Filmen. In der Anfangszeit des Klubs wurden hauptsächlich Dokumentationen von besonderen kirchlichen Festen und Veranstaltungen hergestellt.

Ein Pionier des Amateurfilms in Kirchdorf war Hubert Schatzl (†). Er hat sich mit dem Thema Film intensiv auseinandergesetzt und erreichte mit seinen Beiträgen bei diversen Wettbewerben auch viele Preise. Um ihn gesellten sich eine Reihe von interessierten Filmamateuren. Besonders erwähnen möchte ich Kurt Heim, der zahlreiche erstklassige Produktionen gemacht hat. Er konnte mit seinen Medizinfilmen auch internationale Erfolge erzielen. Er war vor allem ein Teamplayer, der viele junge Leute zum Club brachte und dafür sorgte, dass die technische Ausstattung immer auf dem aktuellen Stand war. Sein künstlerischer, wissenschaftlicher und technischer Anspruch überforderte manche Klubmit-



Mit Video, digitaler Aufnahme, Bildbearbeitung und Ausstrahlungsmöglichkeiten im Lokalfernsehen engagierte sich der Filmkreis Kremstal für Liveübertragungen diverser Veranstaltungen sowie Produktionen von Talkshows.



Mit der Errichtung eines Zweigwerkes der Firma EUMIG in Micheldorf stieg auch das Interesse für den Hobbyfilm. Eumig-Mitarbeiter bekamen Kameras und Projektionsapparate zu günstigen Preisen und dies motivierte kreative Typen sich mit dem Thema Film-Schnitt-Vertonung auseinanderzusetzen. Damals wurde auch der Filmkreis Kremstal mit Sitz in Kirchdorf an der Krems gegründet.

glieder und es kam zu unerfreulichen Auseinandersetzungen.

Kurt Heim und Rupert Lattner waren erste Klubmitglieder die mit digitalen Schnittprogrammen arbeiteten und privat ein Schnittstudio einrichteten.



Pionier des Amateurfilms im Kremstal war der langjährige Klubleiter Karl Strutzenberger.

Ein neuer Klubleiter wurde gewählt. Es war Karl Strutzenberger der mit Fingerspitzengefühl den Filmkreis Kremstal wieder aktivierte und mit Innovationen das Klubleben bereicherte. Die Zusammenarbeit mit dem Kremstal-TV ermöglichte Ausstrahlungen und den Zugang zu größeren Bevölkerungskreisen. Strutzenberger förderte auch die Kameradschaft und veranstaltete Klubwandertage. Trotzdem gab es kaum Neuzugänge und der Weiterbestand des Vereines war gefährdet. Als Karl Strutzenberger aus gesundheitlichen Gründen die Leitung zurücklegte war eine Vereinsauflösung im Gespräch.

Damals hat Herbert Scheinecker vom VÖFA uns beraten und geholfen den Klub weiterzuführen. Frischer Wind kam durch einige junge Klubmitglieder, insbesondere die Lehrerin Helga Len-



zenweger und der Kinobesitzer Gerald Schmidlehner waren treibende Kräfte. Schmidlehner gründete innerhalb des Klubs eine Jugendgruppe, die sich hauptsächlich mit dem Thema Trickfilm befasst. Die Mitgliedschaft von Renate Metzger Breitenfellner und ihr Film „Srebenica 360 Grad“ war ein weiterer Ansporn im neuen Klubgeschehen. Erstmals erreichte der Filmkreis Kremstal bei den Staatsmeisterschaften eine Goldmedaille. Wir haben den Film auch im Kino Kirchdorf gezeigt.

Heute blicken wir optimistisch in die Zukunft. Es gibt mehrere Filmprojekte und zusätzlich planen wir die Einrichtung eines digitalen Schnittplatzes im Klubheim. Weiters wollen wir Schnittkurse für Anfänger anbieten.



Leitung

Franz Josef Limberger

Adresse

4560 Kirchdorf an der Krems, Haus der Vereine

Klubabende

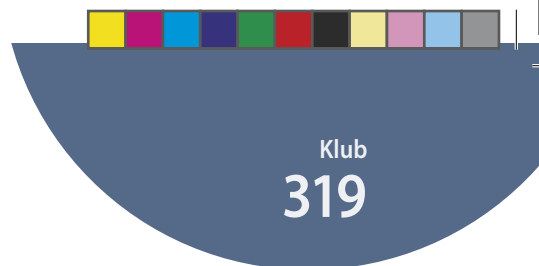
Jeden 1. Mittwoch im Monat

Tel.

++43 (0) 7582 - 63 49 6

E-Mail

franz@allfilm.at



Filmclub Attergau



Gegründet wurde der Filmclub Attergau am 13. Mai 1992 im Gasthaus Bramosen in Weyregg. Gründungsmitglieder waren damals die Herren Gaigg Christian, Hummer Helmut, Busch Peter, Wiener Gerhard, Loy Josef, Hörlesberger Anton, Wiener Alwis und Vogelhuber Ernst.



Christian Gaigg

In der 20-jährigen Geschichte unseres Vereines gab es diverse Vorstandssitzungen, Hauptversammlungen, Club- und Autorenabende, verschiedene Videokurse sowie Filmseminare mit Said Manafi. Weiters gab es Treffen mit dem Weyregger Fotoklub, mit dem Filmclub Salzkam-

mergut, mit dem Filmclub Ausseerland sowie zahlreiche Treffen mit Esther Wen-

ger. Bei den zahlreichen Landes- und Staatsmeisterschaften haben besonders unsere jungen Vereinsmitglieder wie Tamara König, Felix Greisinger, Daniel Hollerweger, Manuel Hummer, Lukas Gaigg und Hanns Schobesberger viele schöne Preise für den Filmclub errungen. Auch unsere Senioren wie Christine Fischlmayr und Gaigg Christian errangen auch sehr gute Platzierungen.

Das größte Highlight in unserer Vereinsgeschichte war der Event „Festival of Nations“ 2013, diesmal unter dem Vorsitz von Gaigg Christian. Diese Veranstaltung fand in der Zeit vom 14. 06.

bis 20. 06. 2013 im Kino in Lenzing statt und ist die Nachfolge-Veranstaltung von Ebensee, in der Erich Riess noch Organisator war. Zahlreiche „Filmemacher“ aus aller Herren Länder, u.a. auch aus Südkorea, reichten ihre Filme ein. An die ca. 800 Filme mussten angeschaut, gesichtet und durch den Filmklub vorjuriert werden.

Festivalsieger und damit bester Film des Festivals und bester österreichischer Film wurde der Film „A HEROIC CHANCELOR“ („Der Heldenkanzler“) von Benjamin Swiczinsky, Austria.

Große Ereignisse werfen je bekanntlich ihre Schatten voraus: Der VÖFA feiert ihr 50-jähriges Jubiläum. Wir, der Filmclub Attergau, gratulieren dazu sehr herzlich.

Größtes Highlight in unserer Vereinsgeschichte war das „Festival of Nations“ 2013.



Siegerehrung zum 41. Festival of Nations, das 2013 zum ersten Mal vom Filmclub organisiert wurde.



Die internationale Jury beim Festival 2013



Festivalsieger Benjamin Swiczinsky



Leitung
Christian Gaigg

Adresse (Klub)
4852 Weyregg, Feuerwehrhaus

Adresse (Post)
4852 Weyregg, Dr. Gleisner-Weg 61

Klubabende
Jeden 2. & 4. Mittwoch im Mo nat

Tel.
++43 (0) 7664 - 23 67

E-Mail
christian.gaigg@gmx.at



Postsportverein Linz, Sektion Video



Seit wann gibt es uns? Die Gründung der Sektion Video innerhalb des Postsportvereins Linz erfolgte im Jahr 1993. Seit Anbeginn leitet Herr Horst John unsere Sektion. Naturgemäß hat sich seitdem vieles verändert. Vom GSE Schnittcomputer bis zum Schnittsystem Edius 6. Von der ursprünglichen Mitgliederanzahl hat sich eine Gruppe ambitionierter Filmer herausgebildet. Einige bearbeiten ihre Filme zu Hause und ein Teil greift auf unsere Studioeinrichtungen zurück. Welche Ziele verfolgen wir? Wir wollen Inhalt und Stil einer Filmgeschichte verbessern. Wir unterstützen uns gegenseitig bei Filmprojekten. Wir wollen kre-

ativ sein mit unseren Filmen. Wir geben Unterstützung bei Wettbewerben. Wir fördern Film-Anfänger und Jugendliche. Wir stellen unsere Schnittanlage den Mitgliedern zur Verfügung.

Wir wollen Inhalt und Stil einer Filmgeschichte verbessern.

Die Freude an der Sache steht ganz vorne, erst dann kommen Wettbewerbsambitionen. Inzwischen haben wir drei Landesmeisterschaften (1999, 2005 und 2012) abgehalten. Das eine oder andere Filmprojekt wurde im Rahmen der VÖFA Wettbewerbe mit guten Platzierungen bedacht, was unserer Stimmung und Motivation ganz



Horst John

gut getan hat. Der große Durchbruch ist noch nicht gelungen, wir arbeiten daran. Gut Licht wünscht allen Filmfreunden, der Postsportverein Linz, Sektion Video.



Filmcrew beim Dreh zum Kurzfilm „So ein Koffer“



Die Studioausstattung von 1993



Leitung
Horst John

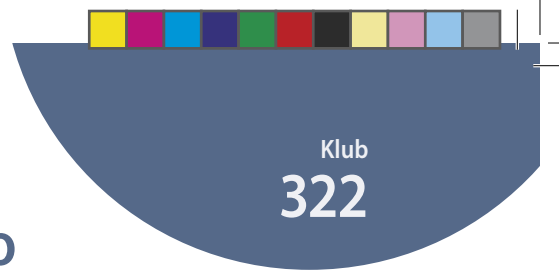
Adresse
4020 Linz, Melissenweg 28a

Klubabende
Jeden 2. Donnerstag im Monat,
18:00 Uhr

Tel.
++43 (0) 732 - 73 41 44

E-Mail
postsv.video@aon.at

Web
www.post-sv-linz.at/video/index.html



Naturfreunde Neuzeug, Sektion Video



Die Gründung der „Sektion Video“ bei den Naturfreunden Neuzeug erfolgte am 7. Februar 1995,

nachdem sich Filmfreunde schon seit 1993 regelmäßig zu einem Stammtisch trafen.

Als Sektionsleiter wurde damals Erich Wirmsberger gewählt. Unter seiner Leitung trat der Videoklub (so wird die Sektion von allen im Ort bezeichnet) 1996 dem VÖFA bei. Seit 2008 ist Karl Brandner Sektionsleiter. 2009

wurde dann die Meisterschaft der Region 3 veranstaltet.

Als Ansporn für die Klubmitglieder und zur Verbesserung der selbst gedrehten

und bearbeiteten Filme werden seit dem Jahre 2001 Klubmeisterschaften durchgeführt. Sehr gut bewährt hat sich die Jurierung der Beiträge durch andere Filmklubs der Region 3. Einen Dank an all diese Klubs, die uns unterstützt haben.

Auch die alljährlichen Klubaufzüge bereichern das Klubleben. Besonderes Interesse fand dabei der Besuch im Studio der Firma Tele-Plus in Steyr und des Kinomuseums in Gaspoltshofen.

Weiters werden auch immer wieder Gemeinschaftsprojekte realisiert, wie z.B.:

Auch die alljährlichen Klubaufzüge bereichern das Klubleben.



Mitglieder unseres Klubs nahmen mit einigen Filmen erfolgreich bei den Regionalmeisterschaften teil. Hier im Bild in Linz bei der Landesmeisterschaft 2012.



Unser Jungfilmer Felix Marks

Erstellung eines Rückblickes anlässlich „25 Jahre Marktgemeinde Sierning“, „125 Jahre Krankenhaus Sierning“, „Sierning, ein Ort stellt sich vor“ oder die jährliche Verfilmung des traditionellen Rudentanzes am Faschingdienstag.

Unser Klublokale ist seit Jahren im Veranstaltungszentrum Neuzeug untergebracht. Wegen Pächterwechsel finden die Klubabende seit August 2013 nun jeden 1. Freitag im Monat statt.



V.l.n.r.: Kassier Erich Wirmsberger, Technik Helmut Auer, Obmann Karl Brandner, Schriftführer und Homepage Heinz Steininger, Obmann Stellvertreter Gerhard Ecker



Leitung

Karl Brandner

Adresse

4523 Neuzeug, Lindenweg 8

Klubabende

Jeden 1. Dienstag im Monat

Tel.

++43 (0) 7259 - 50 62

E-Mail

videoclub.neuzeug@aon.at

Web

www.videoclub-neuzeug.at



Salzburger Film- & Videoclub



Der Salzburger Film- und Videoclub wurde im Jahr 1999 von einigen Mitgliedern des vormals gleichnamigen Klubs gegründet.

Die Mitglieder unseres kleinen, aber feinen Vereins sind, jeder auf seine Weise, spezialisiert und ergänzen sich so zu einer kreativen und freundschaftlichen Gemeinschaft.

Immer mehr entwickelte sich in den letzten Jahren das filmische Schaffen für den öffentlichen und sozialen Bereich in der Gemeinde Elsbethen, so engagiert sich der Filmklub sehr für das Vereinsleben in der Gemeinde, im Kindergarten, oder mit Schulkindern bis zu den Senioren.

Seit 1998 ist unser Vorstandsmitglied (mit zweijähriger Pause) auch Schriftführerin im VÖFA.



Kulturpreisverleihung der Gemeinde Elsbethen 2011 an Ilse und Karl Mader



Preisverleihung bei der Staatsmeisterschaft 1977 in Wien: Werner Löscher und Herbert Scheucher, der jetzt noch Obmannstellvertreter des SFVC ist.



Der Klubraum des SFVC



Klubtreffen im SFVC



Ilse und Karl Mader stellen ihren Klubraum dankenswerter Weise auch immer wieder dem VÖFA für Vorstandssitzungen unentgeltlich zur Verfügung.



Kurzform
SFVC

Leitung
Karl Mader

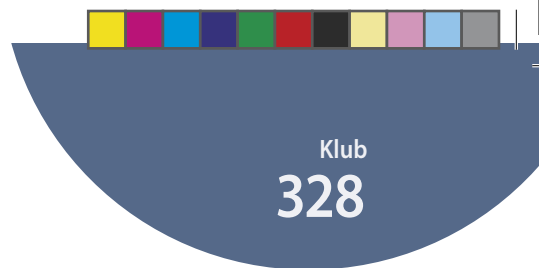
Adresse
5061 Elsbethen, Kreuzweg 12

Klubabende
Jeden 1. & 3. Donnerstag im Monat,
19:30 Uhr

Mobil
++43 (0) 699 - 10 76 85 72

E-Mail
filmclubsalzburg@elsnet.at

Web
www.filmclubsalzburg.com



Klub
328

Film- & Video Club Wals-Siezenheim



Der FVC Wals-Siezenheim ist einer der jüngsten Vereine im Dachverband des VÖFA und wurde 2006 gegründet.

Alle Gründungsmitglieder des FVC Wals-Siezenheim waren bereits in der Sektion Film und Video des Postsportvereines Salzburg tätig, mit welchem uns bis heute ein sehr enges und freundschaftliches Band verbindet. Viele unserer Mitglieder sind auch noch immer in beiden Vereinen erfolgreich tätig.

Unsere Filmabende, welche mindestens einmal im Jahr in der Bachschmiede stattfinden, sind immer gut besucht und zeigen das Interesse der Gemeindebevölkerung an unseren Filmen.

Der FVC Wals-Siezenheim hat es sich auch zur Aufgabe gemacht, in jährlichen Gemeinschaftsproduktionen das Brauchtum in der Gemeinde zu dokumentieren, welche auch dann immer wieder die Highlights bei unseren Filmabenden sind.

Das Brauchtum ist in unserer Gemeinde sehr stark ausgeprägt. Apperschnalzen, Maibaum aufstellen, Trachtenmusikkapelle, Kirtag, oder die Aktivitäten eines der über 80 ortsansässigen Vereine geben ausreichenden Stoff für noch viele interessante gemeinschaftliche Filmprojekte.

Aber auch im Bereich der Ausrichtung von Filmwettbewerben ist der FVC Wals-Siezenheim sehr fleißig. Neben den mittlerweile 4. Walsertage scheint das 2010 ins Leben gerufene Internationale Filmfestival an immer größerer Beliebtheit zu gewinnen. Die Durchführung von zwei Regional- und Staatsmeisterschaften seit 2010 runden diese Bilanz ab und haben innerhalb des Vereines eine hervorragende „Wettbewerbsmannschaft“ gebildet.

Unser Klubheim beim Kinderhort in Walsertal ist dank der Unterstützung durch die Gemeinde Wals-Siezenheim unsere zweite Heimat geworden. Jeden Montag

treffen sich die Mitglieder beider Vereine zum Klubabend, einem Workshop, oder einfach nur zu einem Stammtisch. Die In-

unser Obmann Viktor Kaluza, der mit seinen Produktionen auch immer wieder viele unserer Mitglieder in seine Film-



Ein junger Klub, der aber sehr aktiv bei der Durchführung von Landes- und Staatsmeisterschaften ist. Obmann Viktor Kaluza (kniend, ganz rechts) gelingt es immer wieder, sein Team für diese Arbeit zu begeistern. Ein Bild von der Siegerehrung der STM 2012 in der Bachschmiede

frastruktur und Ausstattung erlaubt uns sogar eine Regionalmeisterschaft, so wie dieses Jahr, in unseren Klubräumen auszurichten.

Dass unsere Klubgemeinschaft sehr eng zusammengewachsen ist zeigen auch unsere gesellschaftlichen Aktivitäten. Neben einem Sommerfest

mit Gartengrill gibt es im

Herbst auch noch einen Klubausflug, der

von einem unserer

Mitglieder organi-

siert wird und

natürlich auch

die gemeinschaftliche

Weihnachts-

feier bei einem unserer

Gastbetriebe

in Laschensky,

einem Ortsteil unserer

Gemeinde.

Mit Renate Wihan hat

der FVC Wals-Siezenheim

eine sehr erfolgreiche Wett-

bewerbsfilmerin in seinen Reihen. Aber

auch unsere Naturfilmer Albert Ausobsky,

Karl Schaad und Rainer Windhager

zeigen immer wieder sehr beeindruckende

Tierdokumentationen. Unsere Haupt-

reisefilmer sind Margit Radauer und Karl

Ulamec, welche uns zum Teil in sehr exotische

Teile unserer Erde entführen. Am

Kurzspielfilm versucht sich immer wieder

Unsere Filmabende sind immer gut besucht und zeigen das Interesse der Gemeindebevölkerung an unseren Filmen



Kurzform

FVC

Leitung

Viktor Kaluza

Adresse

5071 Wals, Andrä Dopplerweg 1

Klubabende

Jeden 2. & 4. (5.) Montag im Monat, 19:00 Uhr

Mobil

++43 (0) 664 - 12 22 03 1

E-Mail

viktor.kaluza@a1.net

Web

www.filmclubsalzburg.at





Am 1. März 1960 wurden wir als „1. Grazer Schmalfilmclub“ vom Obmann, Direktor Müller, als Verein angemeldet. Unterschlupf waren für uns damals diverse Hotels und Gasthäuser, die aber für einen geregelten Klubbetrieb nicht optimal waren. Erst 1978 konnte MR. Dr. Kahr, der nach Kaspar Saiko und Josef Hödl als unser Obmann fungierte, in der Rochelgasse 10 einen Keller anmieten. Dieser wurde von unseren Mitgliedern in sehr anstrengenden und aufwändigen 3.000 Arbeitsstunden zu einem Klublokal umgebaut, in dem wir uns lange Zeit sehr wohl gefühlt haben. Kurz nach dessen Fertigstellung verstarb der Obmann und Karl Sprinzer übernahm die Leitung des Klubs. 1987 meldete er den Klub als Veranstalter für die UNICA 87, die dann auch erfolgreich von uns ausgerichtet wurde und bis heute wohl den Höhepunkt in der Geschichte des Klubs darstellt. Nach Abschluss der UNICA übergab er seine Funktion an Erich Cipoth, der diese bis heute noch ausübt. Vor ein paar Jahren zwang uns der Mitgliederschwund dazu, unser liebevolles Klublokal aufzugeben und uns eine neue Bleibe zu suchen. Diese ergab im Puntigamer Kinderfreunde Heim, wo der Film- und Videoclub Graz, wie wir seit der Umbenennung heißen, als Untermieter eine neue Heimat gefunden hat. Unser Klub war 1965 bei der Gründung des Verbandes Österreichischer Filmamateure in Müzzuschlag dabei und wurde dort gleich mit der Ausrichtung der Staatsmeisterschaft des Folgejahres

betrachtet. Für die erste Staatsmeisterschaft verantwortlich zu sein war für uns natürlich eine große Ehre. Dies bedeutete jedoch nicht nur Arbeit für uns, sondern brachte uns auch einen schönen Erfolg, denn wir haben dabei den ersten Staatsmeistertitel errungen. Die größte Herausforderung, neben regelmäßiger Ausrichtung der Landesmeisterschaften war und ist wohl die erfolgreiche Durchführung der UNICA 87. Bei dieser Großveranstaltung kamen damals beinahe 500 Teilnehmer aus 33 verschiedenen Nationen, um an der Weltmeisterschaft teilzunehmen. Ein Ereignis, das ohne den guten Zusammenhalt und dem Engagement aller unserer Mitglieder samt deren Familien wohl nicht möglich gewesen wäre.

Für die erste Staatsmeisterschaft verantwortlich zu sein war für uns natürlich eine große Ehre.

Drei unserer Mitglieder machten ihr Hobby auch zum Beruf und meldeten ihr Gewerbe im filmischen Bereich an.

Drei unserer Mitglieder machten ihr Hobby auch zum Beruf und meldeten ein Gewerbe im filmischen Bereich an. Von diesen ist Mag. Roland Wehapp noch immer erfolgreich tätig. Die meisten Mitglieder, welche filmisch aktiv sind, betreiben es jedoch nach wie vor als Hobby und befassen sich mit Urlaubs- und Familienfilmen. Sie sind nicht mehr an Wettbewerben interessiert, wodurch auch harmonisch verlaufende Klubabende für uns gesichert sind.



Obmann Erich Cipoth



Leitung
Erich Cipoth

Adresse
8055 Graz, Mitterstraße 28a

Klubabende
Dienstag, 19:00 Uhr

Mobil
++43 (0) 676 - 92 28 68 9

E-Mail
erich.cipoth@gmx.at



Film- & Videoclub Steiermark

film+videoclub
Steiermark

Mit Bescheid vom 8. Oktober 1954 wurde die Gründung des – damals – „Steirischen Schmalfilmklubs“ mit Sitz in Graz von der Sicherheitsdirektion für das Bundesland Steiermark genehmigt, mit der „Verpflichtung, ein freies und unabhängiges Österreich zu stärken und zu erhalten...“. Gründungsvater und erster Obmann war unser jetziges Ehrenmitglied Dir. Othmar Koren, dem es gelang, einige Filmamateure für das in der Nachkriegszeit wenig verbreitete Steckenpferd der Schmalfilmerei zu begeistern und zu einem Klub zusammenzuschließen. Die Klubabende fanden alle 14 Tage, im Laufe der Zeit wechselnd, in verschiedenen Gaststätten, so u.a. in der „Gösser Bräu“ in Graz statt.

1963 übernahm Dr. Hermann Selbacher die Leitung des Klubs. Er verstand es, die Mitglieder zu immer besseren Filmen anzuregen, sodass das Niveau der Filme ständig stieg. Als 1964 der Verband Österreichischer Filmamateure gegründet wurde, war unser Klub selbstverständlich von Anfang an dabei. Ab 1970 leitete Albert Moor ganze 31 Jahre lang die Geschicke des Klubs.

Unter seiner Leitung wurde 1977 mit Hilfe von Sponsoren und dank vieler freiwilliger Arbeitsstunden der Mitglieder ein eigenes Klubheim errichtet, das alle Voraussetzungen für ein erfolgreiches Klubleben bot. Der Klub organisierte in dieser Zeit neben Sonderwettbewerben und Landesmeisterschaften auch vier Mal die Staatsmeisterschaft des VÖFA in Graz. Albert Moor war stets bedacht, mit anderen österreichischen Filmklubs freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. Ab 1985 war er auch viele Jahre als Leiter der Region 4 tätig und gehörte in dieser Funktion dem Verbandsvorstand an. Zeitweise zählte der Klub über 70 aktive Mitglieder. In diese Zeit fiel auch der Beginn des schrittweisen Umstiegs vom Super-8 bzw. 16-mm Filmen auf Video, wodurch der Weiterbestand des Klubs gesichert wurde. Diesem Trend

Der Obmann verstand es, die Mitglieder zu immer besseren Filmen anzuregen.



Klubabend zu Beginn der 60er-Jahre

Rechnung tragend, wurde der „Steirische Schmalfilmklub“ schließlich 1987 in „Film- und Videoclub Steiermark“ umbenannt.

Ab 2001 standen dann Thomas Schauer, später Klaus Klimisch und darauf folgend Peter Leskoschek dem Klub vor. Seit 2010 leitet nunmehr Helmut Spreitzhofer die Geschicke. Er legt den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf Weiterbildung in Form von Seminaren und auf Gemeinschaftsprojekte. Wichtig ist ihm auch ein gutes Klima unter den nunmehr 32 Mitgliedern. Die steirische Landesmeisterschaft wurde zuletzt

2011 organisiert. Da das eigene Klubheim finanziell nicht mehr leistbar war, treffen wir uns nunmehr jeden zweiten Donnerstag im Gasthaus „Zum Goldenen



Verbandspräsident KR Werner Löscher (rechts), Albert Moor (Mitte) und Dr. Eduard Tschokl (links) anlässlich der Preisverteilung der Staatsmeisterschaft 1978 in Graz

Hirschen“ in Graz-Andritz. Unser Klub steht allen Filmbegeisterten offen (www.videoclub.at).

In seiner langen Geschichte brachte unser Klub eine Reihe erfolgreicher Filmher hervor, deren Werke bei diversen nationalen und auch internationalen Wettbewerben mit Preisen bedacht wurden. So stellt unser Klub eine Reihe von steirischen Landesmeistern und 1988 mit Helmut Schubert auch den Staatsmeister. Mögen der Gemeinschaft unseres „Film- und Videoclubs Steiermark“ noch viele weitere Jahre erfolgreichen Schaffens beschieden sein. Ad multos annos!



Leitung

Helmut Spreitzhofer

Adresse

8045 Graz, Gasthaus zum Goldenen Hirschen, Kahngasse 22

Klubabende

Jeden 1. & 3. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Mobil

++43 (0) 664 - 38 57 15 5

E-Mail

h.spreitzhofer@aon.at

Web

www.videoclub.at





Der Filmklub Kapfenberg wurde 1957 als Schmalfilmklub von sieben Familien in der Schneiderwerkstätte des Ehrenobmannes Josef Lehner gegründet. Im Jubiläumsjahr des VÖFA 2014 wird der Verein 57 Jahre alt und hat aus Anlass 90 Jahre Stadt Kapfenberg im März die Landesmeisterschaft für die Steiermark durchgeführt. Schon bei der ersten Staatsmeisterschaft 1964 in Mürzzuschlag saß unser noch heute sehr agiles Mitglied Franz Carl Öhler (95) in der Jury. Unsere legendäre 10-tägige Österreichische Staatsmeisterschaft für Film und Video 1992 war in ein Fest für Amateure und Profis (Ausstellung, Open Air, Filmmusik, Präsident Löschers Amts-



Obmann Günther Agath beim 22. Eisenbahnfestival 2014

übergabe, Moderator Frank Hoffmann, Profi-Premieren, Filmball, Besuchermassen, erstmals Bewertungstafeln, Minutencup-Schlacht Kapfenberg gegen Zillertal) eingebettet und heute noch allen als „Nabel des österreichischen Films“ in Erinnerung. Seit damals unterstützt uns die Stadt Kapfenberg als Film- und Kulturverein, der weit über unsere Region Mürztal hinaus wirkt. Unser treues Publikum, unsere Freunde und Gönner ermöglichen uns, Jugendförderung, interessante Filmprogramme und Imagepflege zu betreiben und uns auch 2014 zum 22. Mal immer Mitte September ein



Die vier Präsidenten des Filmklubs Kapfenberg (v.l.n.r.): Gründungs- und Ehrenobmann Josef Lehner, Kurzfilm-Obmann Albin Horwath, Langzeit-Obmann Günther Agath und Spielfilm-Obmann MR Othmar Zwittig

internationales Eisenbahn-, Verkehrs- und Transport-Film-Festival organisieren zu können. Wichtig ist es für jedes Mitglied, egal ob jung, mittel oder alt, sich mit Freude das aus dem Gebotenen zu nehmen, um sein Leben damit zu bereichern. Von den unzähligen Initiativen und Beiträgen profitiert der Klub und die gesamte Gemeinschaft.

Von den unzähligen Initiativen und Beiträgen profitiert der Klub und die gesamte Gemeinschaft

Darum feiern wir 2014 alles was es nur zum Feiern gibt: 33 Jahre Obmann Günther Agath (66), 50 Jahre VÖFA, 75 Jahre UNI-CA, 90 Jahre Stadt Kapfenberg! Schauen Sie einfach einmal dienstags um 19 Uhr in der VS Redfeld-Kapfenberg vorbei; wir

würden uns freuen, Sie werden wieder kommen! Bestimmt.



Kurzform
FK

Leitung
Günther Agath

Adresse
8605 Kapfenberg, Pestalozzistraße 6
(VS Redfeld)

Klubabende
Dienstag, 19:00 Uhr

Mobil
++43 (0) 676 - 61 01 50 7

E-Mail
agathfilm@gmx.at

Web
www.filmklubkapfenberg.at



Erster Weststeirischer Video- & Filmclub



Es ist immer sehr erfreulich wenn man ein Jubiläum feiern kann.

Diesmal ist es ein besonderes. Es gibt unseren Verband „VÖFA“ nun schon seit 50 Jahren.

Unsere Mitglieder freut es, dass unser Filmklub immerhin schon 35 Jahre diesem Verband angehört. Im Jahr 1979 wurde unser Verein gegründet und ist seit diesem Jahr auch Mitglied im Verband.

Nach wie vor sind Gründungsmitglieder des Vereines aktiv. Es sind dies unser Vereinskassier Peter Hemmer und Klubleiter Albert Bauer. Einem Ehrenmitglied

unseres Vereines möchten wir auch herzlich Danke sagen. Es ist dies Franz Ruhry. Er ist Mitglied seit dem Jahr 1983 und feierte vor kurzem seinen 92. Geburtstag.

Erfreulich für uns ist es außerdem, dass wir doch schon Vieles machen konnten. So sind uns etliche Spielfilme gut gelungen. Wir erlauben uns, euch einige DVD-Bildchen zu zeigen.



Die Gründungsmitglieder des 1. WVFC (v.l.n.r.): Albert Bauer und Peter Hemmer, sowie das Ehrenmitglied Franz Ruhry, der bereits seit 1983 aktiv ist, und dem wir an dieser Stelle ganz herzlich gratulieren möchten.



Leitung
Albert Bauer

Adresse
8580 Köflach, Alter Rathausplatz 3

Klubabende
Dienstag

Tel.
++43 (0) 3142 - 23 29 2

E-Mail
albert.bauer@aon.at

Web
www.filmclub-wvfc.com





52 Jahre Filmklub Leibnitz - eine Erfolgsgeschichte.

Alles beginnt im Oktober 1961. Kurt Tichatschek, Finanzbeamter in Leibnitz, ruft „elf Herren“ zur „Arbeitsgruppe der Schmalfilmer“ im Urania-Raum der VHS

det sich eine eingeschworene Gemeinschaft von Leibnitzer Filmern. Die Filmklub-Chronik kann von vielen Erfolgen der Klubmitglieder bei Festivals, sowie bei Landes- und Staatsmeisterschaften in dieser Zeit berichten.

Legendär geworden sind auch die Gala-Abende und Meisterschaften, die der

manchen davon abhalten, mit eigenen Ideen an das Thema heranzugehen, und die fertigen Filme auch einem öffentlichen Publikum vorzuführen.

2011, zum 50-jährigen Klubjubiläum, wurde nicht zuletzt deshalb „Oculus“ - das neue Leibnitzer Filmfestival erstmalig durchgeführt. Es sollte vor allem neue



Die Klubleitung

Leibnitz zusammen. Schon im November 1961 erfolgt die Vereinsgründung, danach der Beitritt zum „Klub der Kinomateure Österreichs“- KdKÖ, der zu dieser Zeit Österreichs offizielle Vertretung beim Amateurfilm-Weltverband UNICA ist.

Aus Anfang 1962 gibt es bereits das erste Drehbuch für einen als „Gründungsfilm“ gedachten Film. Interessant auf diesem Dokument: Ein Vermerk von Arbeitsgruppenleiter Kurt Tichatschek: „...am 20.3.1962 in Szene gegangen“, - weiters: für Licht und Kamera war zuständig: Mario Guidassoni. Er ist somit von 1961 bis heute aktiv dabei!

1964 erfolgt der Übertritt in den neu gegründeten Verband österreichischer Filmamateure - VÖFA.

1973 übernimmt Dr. Gerhard Puchtler die Leitung im Schmalfilmklub Leibnitz. Unter seiner bewährten Führung in den nun folgenden (über 35!) Jahren bil-

det sich eine eingeschworene Gemeinschaft von Leibnitzer Filmern. Die Filmklub-Chronik kann von vielen Erfolgen der Klubmitglieder bei Festivals, sowie bei Landes- und Staatsmeisterschaften in dieser Zeit berichten.

2009 wird Dr. Gerhard Puchtler für seine verdienstvolle Arbeit zum Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit ernannt, Peter Zink übernimmt als neuer Obmann die Klubleitung. Leider hat uns

Dr. Gerhard Puchtler im Herbst 2012 für immer verlassen, -

wir alle werden ihm stets ein ehrenvolles Gedenken bewahren. Die Filmtechnik hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant entwickelt.

Waren es 1961 noch die nur schwer finanzierbaren 8mm Filme und Kameras, so sind es heute

die Vielzahl der Systeme und Filmformate, sowie die schnellen Änderungen im Multimedia-Zeitalter, die viele unter uns Filminteressierten verunsichern und

Autoren für den Klub interessieren, um hier die Faszination Film mit Freunden und Gleichgesinnten zu pflegen.

Das ist auch die große Aufgabe, die sich der Filmklub Leibnitz für die Zukunft gestellt hat.

Die Gala-Abende und Meisterschaften, die der Filmklub Leibnitz unter Dr. Gerhard Puchtler und seinem Team veranstaltet hat sind legendär.



Leitung
Peter Zink

Adresse
8430 Leibnitz, Gasthof Rupp, Neutillmitsch

Klubabende
Dienstag, 20:00 Uhr

Mobil
++43 (0) 676 - 33 19 66 8

E-Mail
zinkis@inode.at

Web
www.filmklub-leibnitz.at

Film- & Videoklub Leoben



Der Leobener Film- und Videoklub wurde 1956 von begeisterten Schmalfilmern als Schmalfilmklub Leoben gegründet. Der erste Klubleiter war Herr Mag. Louis Zadina, 1959 übernahm Herr Dipl. Ing. Rolf Ziegler die Führung. 1965-1988 war Walter Bernt der Klubleiter. Walter Bernt war auch Vizepräsident im „Verband Österreichischer Filmamateure“ (VÖFA). Ab 1988 führte das Gründungsmitglied Faust Fabian den Klub. 1995 wurde dann mit der Wahl von Peter Zeman ein Generationswechsel durchgeführt. Auf Grund von beruflichem Zeitmangel des Herrn Peter Zeman übernahm Ende März 2002 der bisherige Obmannstellvertreter und Redakteur der Klubzeitschrift „Im Focus“, Herr Dietmar Lackner, das Amt des Obmannes.

1968 erhielt der Schmalfilmklub, wie er sich damals nannte, von der Stadtgemeinde Leoben einen Raum in der Volkshochschule Leitendorf zur Verfügung gestellt. 1974 mit dem Neubau der Volksschule Göss bezogen wir in dieser zwei Räume.



Die Auslage eines renommierten Fachgeschäftes zur STM 1970 in Leoben

Die Räume bieten die Gelegenheit zum geselligen Beisammensein, zur Vorführung unserer Filme, ob auf Video, 16 mm, Super 8 oder noch die alten Normal 8 Filme. Im Jänner 2005 wurde der Verein offiziell auf den Namen „Film- und Videoklub Leoben“ umbenannt.

Wir haben zur Zeit 30 Mitglieder und Förderer. Davon 20 Mitglieder, die sich aktiv am Klubgeschehen beteiligen.



Vorführtchnik bei der Staatsmeisterschaft 1970

Klubabende gibt es außer zu den Schulferien immer am 1. und

3. Mittwoch im Monat. Jeweils am

4. Mittwoch im

Monat findet ein Arbeitsabend statt.

Beginn jeweils um

19 Uhr.

Zum Bearbeiten von

Videos aller

Formate steht

den Klubmitgliedern ein Casablanca und

ein PC Schnittplatz zur Verfügung. Wir

veranstalten bei Bedarf für Mitglieder

und interessierten Personen kostenlose

Schulungen am Casablanca und am PC

Schnittplatz. Weiters bieten wir Hilfe bei

der Durchführung von Filmprojekten,

von der Aufnahme bis zur Bearbeitung,

an. Bei genügender Teilnehmerzahl

werden von uns an der Volkshochschule

Videokurse abgehalten. Anmeldung in

Es werden von uns an der Volkshochschule Videokurse abgehalten.

der Volkshochschule Leoben jederzeit möglich.

Wir waren Ausrichter (Veranstalter) von neun Steirischen Amateurfilm-Wettbewerben „Dieses schöne Land“, der Staatsmeisterschaft der Amateurfilmer von 1970, 2006 und von drei Landesmeisterschaften.



Leitung
Dietmar Lackner

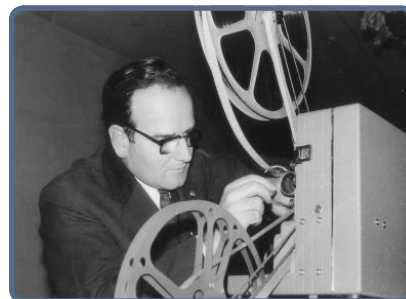
Adresse
8700 Leoben, Teichgasse 3, Volkshochschule Göss

Klubabende
Jeden 1. & 3. Mittwoch im Monat

Tel.
++43 (0) 3842 - 45 65 2

E-Mail
lackner.dietmar@gmx.at

Web
members.aon.at/filmklub-leoben



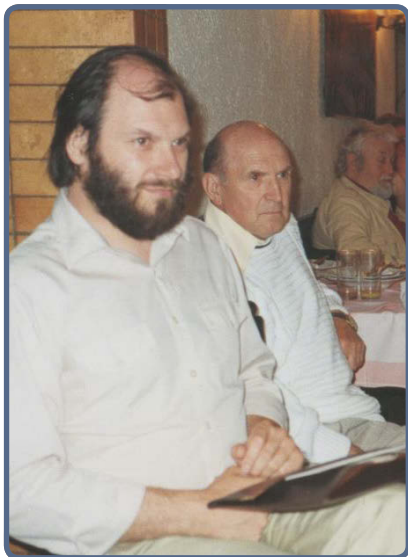
Gründungsmitglied Faust Fabian

Film- & Videoklub Mürzzuschlag



Untrennbar mit der Geschichte des Klubs ist der Name Walter Rössler verbunden.

Bereits zu Beginn der 30er-Jahre hatte Herr Rössler mit dem Filmen begonnen und ist dieser Freizeitgestaltung bis zu seinem Tode treu geblieben.



Ing. Reinhold Kainradl und sein Vater Leopold

Als nach dem Zweiten Weltkrieg das Filmen wieder einen Aufschwung nahm, war es ihm zu verdanken, dass sich im Jahre 1954 die Filmamateure unserer Stadt zu einem Klub vereinigten. In den darauf folgenden Jahren gab es eine rege Klubbätigkeit, Wettbewerbe wurden abgehalten und öffentliche Filmvorführungen fanden bei der Bevölkerung großes Interesse.

Ein Verdienst des Herrn Rössler war es auch, dass bereits im zweiten Jahr nach der Klubgründung die Mitgliedschaft als Zweigverein des KdKÖ vollzogen wurde. Er war auch stets bestrebt, den Kontakt mit anderen Filmklubs in Österreich aufrecht zu erhalten und somit war Herr Rössler das erste



Die Festschriften zu den Landesmeisterschaften 1983 und 1996



Bindeglied von den Klubs zum KdKÖ und einer der Wegbegleiter für die Gründung des Verbandes. Mit der Gründung des VÖFA und der Durchführung der ersten Staatsmeisterschaft im Jahre 1964 in Mürzzuschlag erreichte Herr Walter Rössler seinen größten Höhepunkt.

Bald darauf gab er die Leitung des Klubs, welche er zehn Jahre lang ausübte, ab. Von diesem Zeitpunkt an übernahm der damalige Obmannstellvertreter, Herr Leopold Kainradl die Klubführung.

Kurz vor seinem Ableben 1998 übernahm sie sein Sohn Ing. Reinhold Kainradl.

Herr Rössler stellte seine Arbeitskraft dem Klub weiter zur Verfügung. Seinem filmischen Schaffen setzte erst sein Tod ein Ende.

Als Gedenken an Herrn Rössler findet jährlich ein Klubwettbewerb statt, bei dem ein Walter Rössler Preis vergeben wird.

Anlässlich der 25-jährigen Jubiläums-Staatsmeisterschaft 1989 in Mürzzuschlag wurde dieser Walter Rössler Preis auch verliehen. So ist Herr Rössler noch über seinen Tod hinaus Ansporn für unseren Klub.

Mit der Durchführung der ersten Staatsmeisterschaft im Jahre 1964 erreichten wir unseren Höhepunkt.



Leitung

Ing. Reinhold Kainradl

Adresse (Klub)

8680 Mürzzuschlag, Bauhof, Grazer Straße 38

Adresse (Post)

8680 Mürzzuschlag, Alleegasse 2

Klubabende

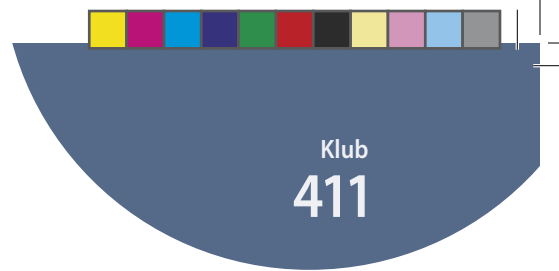
Jeden 2. Samstag

Mobil

++43 (0) 650 - 35 15 33 3

E-Mail

filmvideoklubmz@gmx.at



Klub
411

Filmklub Zeltweg



„Film ab!“ heißt es seit nunmehr 54 Jahren, als sich im November 1960 die Filmbegeisterten Wolfgang Röger, Herbert Fritz,

Hansjörg Heyl und Franz Hruby in einem Fotogeschäft in Zeltweg trafen, um einen Schmalfilmklub in Zeltweg zu gründen. Erster Klubleiter war Herbert Fritz und die Klubabende fanden in einem Gasthaus statt.

Unter der Führung von Herbert Haller wurde 1968 das Klublokal im Keller des Rathauses in Zeltweg bezogen.

Im Jahre 1969 wurde Hansjörg Heyl zum Klubleiter gewählt und blieb es 40 Jahre lang.

Zur Jahrtausendwende hatte der Klub nur mehr drei Mitglieder:

Ing. Peter Genser, Hansjörg Heyl und Karl Resch. Nach Anwerbung von Filminteressierten, die bereit waren, sich filmtechnisch zu verbessern, ging es bald wieder bergauf.

Wir haben 2006 unseren Klubnamen auf Filmklub Zeltweg geändert.

Im Jahr 2008 wurde das neue Klublokal in der Schulgasse bezogen. Klubabende jeden ersten und dritten Freitag im Monat.

Im Dezember 2009 wurde Franz Debeutz zum Obmann gewählt.

In den Jahren 1969, 1976, 1987, 2005, 2010 und 2013 richtete unser Klub die Regional- bzw. Landesmeisterschaft in der Region 4 aus.

Höhepunkt in unserer Vereinsgeschichte war, dass wir im Jahre 2011 die Staatsmeisterschaft der Österreichischen Filmautoren in Zeltweg ausrichten konnten.

Höhepunkt in unserer Vereinsgeschichte war, dass wir im Jahre 2011

die Staatsmeisterschaft der Österreichischen Filmautoren in Zeltweg ausrichten konnten.

Graue Eminenz über alle diese Jahre ist der immer im Hintergrund kräftig agierende Karl Resch, der mit seinen Naturfilmen auch immer wieder Preise in Goldrang und mehrmals den Titel des Landesmeisters einheimen konnte.



Franz Debeutz



Karl Resch war in vielen Funktionen tätig, ist ein hervorragender Organisator und ausgezeichnete Filmemacher, wird von vielen als Graue Eminenz des Klubs angesehen. Seine Naturfilme sind beispielhaft und er hat verdienterweise viele Landesmeistertitel und Sonderpreise damit erworben.



Gründungsobmann Herbert Fritz, der mit drei weiteren Filmbegeisterten den Filmklub Aichfeld am 17. Februar 1961 gegründet hat. Der Name wurde 2006 auf Filmklub Zeltweg geändert. Das Bild entstand bei der Gamsbartolympiade in Bad Gaisern Anfang der Sechziger.



Leitung

Franz Debeutz

Adresse

8740 Zeltweg, „Theater im Keller“,
1. Stock, Schulgasse

Klubabende

Jeden 1. & 3. Freitag im Monat,
19:30 Uhr

Mobil

++43 (0) 664 - 23 06 95 0

E-Mail

defra@aon.at

Web

www.filmklub.zeltweg.at.tf





Es begann alles Ende der 70er-Jahre. Das F(V)ilmen hieß noch filmen, der Euro noch Schilling, und jeder wusste, dass mit den großen Söhnen auch

die Töchter besungen wurden.

Wir waren ein Häuflein von Hobbyfilmern, mit ersten Versuchen von Single-8 und Super-8. Eine Mitgliedschaft beim AFC Judenburg war nahe-

liegend.

Unter dem Motto mittendrin statt nur dabei gründeten wir 1987 den Film- und Videoclub. Vor allem das neue Medium „Video“ faszinierte uns. Unserem Motto, Filme in freundschaftlicher Atmosphäre zu gestalten sowie

Ortsgeschehnisse zu dokumentieren, sind wir bis heute treu geblieben.

Bei diversen Wettbewerben zahlten wir das übliche Lehrgeld. Kleinere wie auch größere Erfolge stellten sich erst im Lauf der nächsten Jahre ein. Wichtig war uns vor allem die Begegnung mit Gleichgesinnten.



V.l.n.r.: Alt-Obmann Günter Liebming, Katharina Steiner, Obmann Wolfgang Stampfer, Marianne Liebming und Günther Elgner

Ein Meilenstein in unserer Klubgeschichte war die erste Goldmedaille bei einer Landesmeisterschaft mit dem Film „Genesis und Katastrophe“. Noch dazu fungierten wir erstmals als Ausrichter der LM.

Ende der 90er Jahre riefen wir gemeinsam mit Leoben und Frohnleiten den Kurzfilmwettbewerb „ZAGSUNSWOSWITZIGS“ ins Leben. Noch heute sehe ich die leuchtenden Augen des Frohnleitner Obmannes Hansi Schlegl vor mir, als wir über 200 gutgelaunte Gäste in Frohnleiten begrüßen durften. Leider mussten

uns Hansi, sowie unsere Klubmitglieder Karli Heil, Siegi Scherngell und Günther

Elgner viel zu früh verlassen. Danke, dass wir ein Stück des Weges mit euch gehen durften.

Mit den besagten Kurzfilmen, sowie Spiel-, Natur- und Reisefilmen, gelangen uns doch etliche Spitzenplatzierungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben.

Dann kam das Jahr 2000! Wir waren wieder Ausrichter der Landesmeisterschaft. Die Ausbeute neben einer sehr gelungenen Veranstaltung waren: Fünf Goldmedaillen, sowie der Landesmeistertitel für unseren kleinen Klub. Kathrin Steiner, Heli Mossauer und Wolfgang Stampfer holten dann auch noch den

Unter dem Motto mittendrin statt nur dabei gründeten wir 1987 den Klub.

Film- & Videoclub Pöls

Mitglieder, machten es uns nicht gerade leichter. Übrig geblieben ist eine kleine Gruppe von Filmfreunden. Schwerpunkte sind Foto- und Filmberichte von Reisen, das Rundlaufprogramm und erste Versuche mit 3D Fotografie und Film.



V.l.n.r.: Obmann Wolfgang Stampfer, Helmut Mossauer und Alt-Obmann Günter Liebming; vorne: Katharina Steiner, Lisa Mitterfellner und Marianne Liebming

Sollten wir eines Tages wieder an alte Erfolge anschließen können, freuen wir uns schon heute darauf, wieder ein aktiveres Mitglied unserer VÖFA-Familie zu sein.



Leitung

Ing. Wolfgang Stampfer

Adresse

8761 Pöls, Hauptschule Pöls

Klubabende

Montag, 19:30 Uhr

Mobil

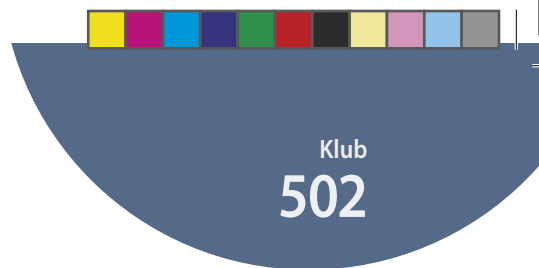
++43 (0) 3579 - 85 59

E-Mail

video-club-poels@aon.at

Web

www.filmclub-poels.at



Klub
502

Film- & Videoklub Ferlach



Auf Initiative von Herrn Bürgermeister Anton Woschitz und Regionalleiter Franz David sowie Wilhelm Hafner wurde vor 34 Jahren im Ferlacher Cafe Steiner die Idee geboren,

Seit der Gründung bis heute wurden insgesamt 782 Klubabende abgehalten und rund 274 Beiträge gestaltet. Weiters wurde in diesen 34 Jahren bereits 6-mal die Landesmeisterschaft der Kärntner Amateurfilmer in Ferlach abgehalten. Die Mitglieder filmen aber nicht nur um



Mitglieder des Filmklub „Büchsenmacherstadt Ferlach“ 2013

einen Filmklub zu gründen. Damals noch mit Normal- und Super 8 Kameras ausgestattet, schafften es bereits die ersten Filmer, mit ihren Produktionen an Klubwettbewerben, Landesmeisterschaften, Staatsmeisterschaften und internationalen Wettbewerben teilzunehmen. Mitglieder des Ferlacher Filmklubs konnten nicht nur den Landesmeister (Walter Wru-lich) stellen, sondern haben auch andere zahlreiche schöne Preise errungen. Heute sind die Ferlacher Kameramänner natürlich mit Videokameras, die am neuesten Stand sind, ausgestattet und haben fast ein jeder einen entsprechenden Schnittplatz.

**Seit
der Grün-
dung bis heute
wurden insgesamt
782 Klubabende ab-
gehalten und rund
274 Beiträge ge-
staltet.**

Preise einzuheimsen, sondern machen auch zahlreiche Dokumentationen, die sich im ganzen Gemeindegebiet ereignen. In Ferlach gibt es kaum Veranstaltungen, die nicht aufgezeichnet werden.

Auch werden immer wieder öffentliche Filmabende veranstaltet, um der Bevölkerung das schöne Hobby näher zu bringen. Aufgrund der regen Aktivitäten wurde dem Klub das Stadtwappen von Ferlach verliehen. Heute zählt der Filmklub Ferlach 12 Mitglieder, die jede Woche am Montag zusammentreffen, um verschiedene Probleme zu besprechen oder um Filme zu bewerten, die im Rahmen des Verbandsrundlaufes zugesendet werden.



Leitung
Wilhelm Hafner

Adresse
9170 Ferlach, Georg Lora Straße

Klubabende
Mittwoch, 19:00 Uhr

Mobil
++43 (0) 664 - 34 28 98 9

E-Mail
wilhelm.hafner@a1.net





Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell die Zeit vergeht. Die Mitglieder des Filmklubs Klagenfurt können sich wie die zahlreichen Besucher noch auf die 50-Jahr-Feier ihres Klubs im Jahre 2010 erinnern. Natürlich ist dies ein Anlass, in der Vergangenheit bis zurück an die Gründung zu blicken. Über die ausführliche Chronik kann man sich auf unserer Homepage informieren.

der erste in Kärnten mit einer eigenen Homepage. Ein klubeigenes Musikarchiv ermöglicht den Mitgliedern eine gute Auswahl für die Nachvertonung. Mehrere Filmhobbykünstler des Vereines haben nicht nur an nationalen Wettbewerben erfolgreich teilgenommen, sondern auch international für Aufmerksamkeit gesorgt. Einige ehemalige Jungfilmer haben sich ins Profilage verabschiedet. In unserem Bestreben, gesellschaftlich ebenfalls eine Plattform zu bieten, ver-



Wilhelm Elsner und Franz David

Mit einer weiteren Besonderheit kann der Klub aufwarten: Von den bisher sechs Regionalleitern der VÖFA-Region 5 Kärnten



Ein Teil der Klubmitglieder und MitarbeiterInnen bei der 50-Jahr-Feier. V.l.n.r.: sitzend: Claudia Schwarz, Johanna Sprachmann, Dr. Barbara Kurzmann und Claudia Wagner; stehend: Heinz Buxbaumer, Josef Toth, Albert Rom, Anton Oberhofer, Friedrich Sprachmann, Michael Warch, DI Jahn Krakolinig, Ing. Gerhard Pinter, Richard Wagner, Willi Tscharnuter und Oliver Wagner

Zu den herausragenden Persönlichkeiten gehören Gründungsmitglied Wilhelm Elsner und Franz David, die beide allerdings schon verstorben sind. Beide gründeten auch die Prof. Hanns Wagula-Filmschule, die den Absolventen die Grundlagen für das Gestalten von Filmen (und später natürlich Videos) vermittelte und dadurch als Quelle vieler Mitglieder diente. In den besten Zeiten hatte der Filmklub Klagenfurt 64 Mitglieder.

Die Ansprüche, die wir uns selbst vorgeben, sind nicht nur die Gestaltung persönlicher Filmdokumente, sondern auch gemeinschaftliche Arbeit. Unsere Mitglieder sind immer wieder dabei, alte andere Aufnahmemedien in digitales Format zu konvertieren. Es ist das Bestreben aller Mitglieder und der Klubleitung am aktuellen Stand der Technik zu sein. So war unser Klub

anstellen wir immer wieder gemeinsame Ausflüge und Veranstaltungen. So durften wir unter anderem schon viermal eine Staatsmeisterschaft ausrichten, wobei die letzte in Zusammenarbeit mit dem

Wir durften schon viermal eine Staatsmeisterschaft ausrichten.

Filmklub Völkermarkt durchgeführt wurde. Internationale Festivals haben ebenfalls in unserem Klub ihren Ursprung wie das „Festival der Nationen“ und die „Juvenale“. Ein eigenes Jugendstudio war Anlass, diesen Bewerb aus der Taufe zu heben. Das Studio ist jedoch zur Zeit wegen eines fehlenden Leiters und vor allem wegen Mangel an Jugendlichen stillgelegt.

Apropos Bewerbe: Der Verbandswettbewerb („Rundlauf“) hat in unserer Programmgestaltung einen Fixpunkt. Wir können die so erhaltenen Ergebnisse den Wertungen bei anderen Wettbewerben gegenüberstellen.

kamen vier aus unserem Klub (David, Elsner, Kaufmann, Wagner).



Leitung
Richard Wagner

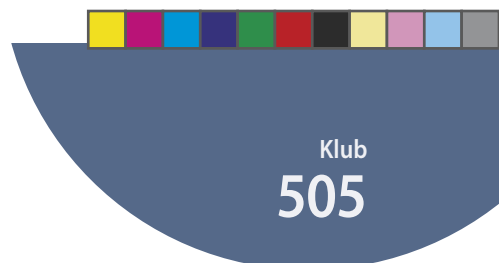
Adresse
9020 Klagenfurt am Wörthersee,
St. Veiter Straße 195

Klubabende
Dienstag, 19:30 Uhr

Mobil
++43 (0) 676 - 78 76 24 5

E-Mail
richiwag@yahoo.de

Web
www.filmklub-klagenfurt.com



Klub
505

Film- & Videoclub Spittal an der Drau



Eine kleine Gruppe begeisterter Super-8 Filmer gründete 1979 unseren Klub. Endlose Diskussionen über die Technik, die Klebmethoden und die Nachvertonung füllten die Klubabende. Es wurden fleißig Filme produziert, Wettbewerbe beschickt und so mancher schöne Preis errungen. Zusammen mit der Nationalparkgemeinde Mallnitz richteten wir einen Sonderwettbewerb aus.

Gut gesinnte Wirte stellen uns als Klublokale ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. Unserem Dachverband sind wir bald nach der Gründung beigetreten.

Bald kam das neue Aufzeichnungsmedium „Video“ auf den Markt, Stoff für unzählige Klubabende war gesichert. Kilo schwere Kameras schleppten wir durch die Gegend um die Resultate auf Röhrenfernsehern zu begutachten. Aber die Entwicklung ging rasant vorwärts und heute können wir unsere hochauflösenden Vi-

te für die Stadt Spittal kam uns diese sehr entgegen und stellte uns ein permanentes Klublokal in der Volksschule zur Verfügung.

Unser derzeitiger Stand sind 20 aktive und einige unterstützende Mitglieder. Leider kämpfen auch wir mit dem hohen Altersdurchschnitt.

Jeden Dienstag um 19 Uhr beginnen die gut besuchten Klubabende, welche gegen 22 Uhr enden. Vorträge zu speziellen Themen, Filmanalysen, Workshops, Schulungen und Klubwettbewerbe bilden die Themen-

schwerpunkte. Natürlich wird auch über die Technik diskutiert, ein Dauerbrenner, wie weiland im Zeitalter des Super 8. Kontakte zu Schulen ermöglichen uns mit jugendlichen Filmern in Berührung zu kommen.

Auch im Videozeitalter erringen wir bei den Wettbewerben immer wieder gute Plätze und stellten sogar den UNICA Weltmeister im Minutencup. Daneben kommt auch das gesellschaftliche Element nicht zu kurz. So hat sich in den 34 Jahren eine Gruppe von Filmfreunden gebildet, die in kame-

Dem VÖFA sind wir bald nach der Gründung beigetreten.



Beim Klubabend



Die Festschrift zum RW 1981



Die Klubmitglieder

deos mit Hilfe eines modernen Beamers auf der Leinwand betrachten, sogar in 3D. Die Schneideverfahren am PC erleichtern die Bearbeitung. Durch verschiedene erfolgreiche Projek-

radschaftlicher Weise dem gemeinsamen Hobby nachkommt.

Über das Klubleben und allfällige Neuigkeiten informiert unsere Homepage, die über die VÖFA-Seite leicht zu finden ist.



Leitung
Rudolf Hattenberger

Adresse
9800 Spittal an der Drau; Ulrich v. Cillistraße 20, Schülerhort

Klubabende
Dienstag, 19:00 Uhr

Tel.
++43 (0) 4769 - 30 80

E-Mail
r.hattenberger@gmx.at

Web
www.film-und-videoklub-spittal-drau.at





Der Film- und Videoklub Villach blickt auf eine lange Tradition zurück. Gegründet bereits 1961 sind wir dennoch jung geblieben.

Bei uns treffen sich filmbegeisterte Menschen nahezu jeden Alters. Ein abwechslungsreiches Programm in den wöchentlichen Klubabenden lässt viel Raum für filmische Entwicklung und geselligen Erfahrungsaustausch. Unsere jungen FilmemacherInnen zwischen zehn und 25 Jahren treffen sich monatlich in der Jugendfilmgruppe „Youth Cinematics Carinthia“ zu eigenen Workshops und intensivem Gedankenaustausch. Die „Youth Cinematics Carinthia“ produzieren Spiel- und Animationsfilme und

werden als Zweigverein vom Film- und Videoklub Villach finanziell unterstützt.

Bist du zwischen 10 und 100 Jahren und filminteressiert? Dann bist du beim

Film- und Videoklub Villach genau richtig.

Wir freuen uns auf dich!

Komme zu uns..!

Wir sind eine Gemeinschaft von Filmbegeister-

ten jeden Alters. Wenn du Unterstützung brauchst, oder einfach mehr aus deinem

**Komm zu uns!
Lerne uns kennen!
Bei uns bist Du
genau richtig!**



Ernst und Marianne Thurner

Hobby machen willst, bist du bei uns genau richtig!

Lerne uns kennen..! Interessierte Filmautoren sind bei unseren wöchentlichen Klubabenden immer herzlich willkommen. Überzeuge dich in Ruhe von unseren Leistungen, bevor du dich für eine Mitgliedschaft entscheidest.

Profitier davon..! Zahlreiche Arbeitsabende und Workshops geben dir die Möglichkeit zur filmischen Entfaltung. Unser umfangreicher Gerätepark mit Kamera, Kran und Dolly unterstützt dein kreatives Potential.

Das aktuelle Klubprogramm findest Du auf unserer Website. Jugendworkshops einmal monatlich am Samstag (Termine über webmaster@fvk.at).



Der Klubvorstand v.l.n.r.: Franz Eberhard, Manfred Turner, Andreas Rauch, Michael Weissenbacher und Obmann Ernst Thurner (nicht im Bild: Alexander Martinschitz)



Unsere Jugendfilmgruppe „Youth carinthia cinematic“ v.l.n.r.: Lisa Fally, Michael Rauch, Christina Rauch, Danielle Kastberger und Theresa Lamberger (nicht im Bild: Andreas Bitzan und Alexander Leitner)



Kurzform
FVK

Leitung
Ernst Thurner

Adresse
9523 Villach, Volkshausstraße 8,
Volkshaus Landskron

Klubabende
Montag, 20:00 Uhr

Tel.
++43 (0) 4242 - 44 27 6

E-Mail
obmann@fvk.at od. webmaster@fvk.at

Web
www.fvk.at



Filmclub Völkermarkt



Als 1970 der Filmclub Völkermarkt unter der Leitung von Paul Kraiger gegründet wurde,

war dieser anfangs nur ein sogenannter „Gasthausklub“.

Wir führten unsere Zusammenkünfte ausschließlich in Gasthäusern durch, nahmen im Format Super-8 den Erfahrungsaustausch wahr und erfreuten uns am Hobby „Schmalfilm“.



Viele gemeinsame Spielfilmprojekte führte der Filmclub durch



Auch unser „Jungfilmer“ Mario Kraiger wurde entdeckt...

Erfreulicherweise wuchs unsere Mitgliederanzahl rasant und wir führten die ersten öffentlichen Filmvorträge und kleinere Wettbewerbe durch.



Ein Foto aus den „Anfängen“ des Filmklub-Lebens (natürlich im Gasthaus)

Mit der Durchführung mehrerer Landesmeisterschaften und einer Staatsmeisterschaft wurden wir in Amateurfilmkreisen bekannt - aber auch immer mehr anerkannt.



Paul Kraiger

Durch diverse Filmvorführungen in Hotels am Klopeiner See mit Themen über Kärnten und den Klopeiner See kamen wir auf die Idee, hier am See ein Filmfestival durchzuführen.

Der Erfolg der „Golden Diana“ ließ nicht lange auf sich warten und so ist heute dieses Filmfestival aus dem Internationalen Wettbewerbskalender - aber auch im VÖFA nicht mehr weg zu denken! Im vergangenen Jahr fand dieses bereits zum 25. Mal statt. Über 250 Einreichungen aus 24 Nationen zeichneten dieses Filmfestival aus. Vor allem in Europa ist die „Golden Diana“ Trophäe ein heiß be-

gehrter Preis.

Möge diese Erfolgsserie des Filmclub Völkermarkt noch mindestens weitere 25 Jahre andauern!



Siegerehrung bei der beliebten „Goldenen Diana“ am Klopeiner See



Die Teilnehmer bei einem VÖFA-Seminar am Klopeiner See



Leitung
Paul Kraiger

Adresse
9100 Völkermarkt, Neue Burg 1,
2. Stock, mittlerer Saal

Klubabende
Jeden 2. Dienstag, 19:30 Uhr

Tel.
++43 (0) 4236 - 26 45

E-Mail
mariokraiger@aon.at

Web
www.filmclub-voelkermarkt.com





Der CCC - Carinthian Cineastik Club wurde im Jahre 2006 von ehemaligen Mitgliedern eines anderen Klagenfurter Filmklubs gegründet.

meinsamer Horizont endet nicht mit dem Filmabspann, wir versuchen auch soziale Kontakte zu intensivieren und zu pflegen. Der CCC ermöglicht seinen Mitgliedern die Teilnahme an zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben.



Ein noch junger Filmclub ist der CCC - Carinthian Cineastik Club, aber die Anzahl der bereits gewonnen Preise bei Landes- und Staatsmeisterschaften sowie bei Filmfestivals kann sich sehen lassen. Im Bild ein Teil der Klubmitglieder während einem der wöchentlichen Klubabende.

Unser Bestreben war, nicht nur begeisterten Hobby- und Familienfilmern, sondern auch leidenschaftlichen Filmemachern die Lust an kreativer Arbeit haben, die Impulse geben und bekommen möchten, eine Plattform zu bieten. Wir präsentieren uns als Gemeinschaft, die vereint Ziele definiert, in Angriff nimmt und realisieren will. Unser ge-

Aber auch allen Familienfilmern und Filmanfängern, die nicht an Wettbewerben teilnehmen wollen, vermittelt der Klub ein Mindestmaß an filmischen Grundkenntnissen.

Die sichtbaren Erfolge gleichermaßen bei Filmanfängern wie bei Wettbewerbsautoren sind Bestätigung dieser Philosophie, ebenso die erfolgreiche Durchführung der Landesmeisterschaften 2009 und 2014.



Festschrift zur LM 2009



Dr. Michael Schwingl

Kurzform
CCC

Leitung
Dr. Michael Schwingl

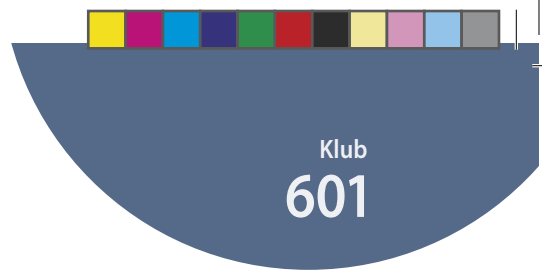
Adresse
9020 Klagenfurt am Wörthersee,
Jahnstraße 14

Klubabende
Donnerstag, 19:00 Uhr

Mobil
++43 (0) 664 - 24 97 91 9

E-Mail
michael@ra-schwingl.at

Web
www.ccklagenfurt.at



Videoclub Zillertal



Der Film- und Videoclub Zillertal wurde am 15. Dezember 1986 von fünf "Videoten" gegründet. Obmann war von Beginn an Bernhard Hausberger. Der Erfahrungsaustausch mit Leuten, die sich dem gleichen Hobby widmen wurde innerhalb kürzester Zeit intensiviert.



Bernhard † und Karin Hausberger

1988 stellt der VCZ erstmals den Landesmeister von Tirol. 1989 wird die erste Landesmeisterschaft ausgerichtet. 1991 wird erstmals die Staatsmeisterschaft im Zillertal organisiert.

Unser Klub ist ein reiner Videoklub - auch wenn sich der eine oder andere bereits früher intensiv mit dem Schmalfilm beschäftigt hatte. Videosysteme, Geräte, der Umgang mit der Kamera, Videoschnitt, Vertonung, Nachbearbeitung von Videos, deren Gestaltung, Aufbau und die Planung eines Werkes u.v.a.m. beschäftigt die Mitglieder bei unseren Sitzungen. 1992 übersiedelt der VCZ in sein derzeit-

ges Klublokal in Ried im Zillertal. Auch in unserem Klub - wie wohl in jedem anderen - teilen sich die Mitglieder in zwei Lager. Die einen, denen es hauptsächlich darum geht, die Videokamera im Familien- und Urlaubsbereich einzusetzen und damit Erinnerungen zu schaffen. Die anderen, die Gruppe der (V)ideoten, beschäftigen sich intensiv mit dem Medium - ihr Hauptaugenmerk liegt auf der künstlerischen Ebene. Mit Videos Kritik üben, positive Ereignisse hervorheben und sich auch im friedlichen Wettstreit mit anderen Filmen bei Wettbewerben zu messen ist das Ziel dieser Enthusiasten.



Unser gemütliches Klublokal

Seitdem ist der VCZ bei jeder Landes- und Staatsmeisterschaft erfolgreich dabei. 1998 organisiert der VCZ die UNICA im Zillertal. Ein wahrer Höhepunkt für unseren

Verein und für Bernhard Hausberger. Über 400 Gäste aus dem Ausland und bei der Schlussveranstaltung fast 900 Personen. Eine Teilnehmerzahl wie sie noch nie bei einer UNICA war.

Blo- ßes "Drauf- halten" wegen des billigen Band- materials ist bei uns verpönt.

2006 findet die Landesmeisterschaft wieder in Ried statt.

2009 stirbt Obmann Bernhard Hausberger. Bernhard stellte insgesamt 16-mal den Landesmeister von Tirol.

Neuer Obmann wird Peter Moser aus Alpbach.

Der Klub umfasst derzeit knapp 20 Mitglieder. Das Klubgeschehen konzentriert sich gegenwärtig eher auf kameradschaftliches Beisammensein als auf Wettbewerbe.



Obmann Peter Moser

Auf dem Gebiet der Technik kennen wir uns aus. Wohl deshalb sind auch etliche Nichtzillertaler Mitglieder geworden und scheuen sogar weite Wege zu unseren Klubsitzungen nicht.



Ein Teil des Klubvorstandes bei der LM 2004 in Wattens



Kurzform
VCZ

Leitung
Peter Moser

Adresse
6272 Ried, VHS Ried i. Z., Hintereingang

Klubabende
Jeden 3. Donnerstag

Tel.
++43 (0) 5336 - 52 36

Mobil
++43 (0) 664 - 32 54 94 9

E-Mail
info@holz-moser.at

Web
www.vcz.at



Videoverein Mayrhofen



Filmen soll in erster Linie Spaß machen.

Aus diesem Grund fand am 6. Dezember 1991 in Mayrhofen unter unserem Alt-Obmann Herbert Neumann die Gründungssitzung des Videovereins Mayrhofen statt. Die Ziele des Vereins sind regelmäßige, monatliche Zusammenkünfte der Mitglieder,

Erfahrungsaustausch bezüglich Ausrüstung und Filmgestaltung sowie die Förderung der gemeinsamen Freizeitinteressen.

Filmen soll in erster Linie Spaß machen.

Vereinsobmänner: 1991-1996 Neumann Herbert, 1996-1998 Reitsamer Günter, ab 1998 Thallmann Franz.

Veranstaltungen: Landesmeisterschaften, für Tirol Vorarlberg und Südtirol in den Jahren 1994, 2002 und 2009.



Schnittplatz im Klublokal



Franz Thallmann



Die Vereinsmitglieder v.l.n.r.: vorne: Martin Wurm, Obmann Franz Thallmann, Hubert Aschenwald; 2. Reihe: Schriftführer Manfred Stattmann, Inge Thallmann, Theresia Pendl, Kassier Michael Kröll; 3. Reihe: Andreas Koch, Johann Gruber, Ante Mihalij



Unsere Jungen (v.l.n.r.): Michael Kröll jun., Maria Kröll und Marcel Kröll

Leitung
Franz Thallmann

Adresse
6290 Mayrhofen, Hauptstrasse 507

Klubabende
Bisher jeden 2. Freitag

Tel.
++43 (0) 5282 - 39 04

Mobil
++43 (0) 676 - 75 59 35 1

E-Mail
info.vvm@aon.at
vvm.video@aon.at

Web
www.vvmz.at



Filmclub Feldkirch



Die Geburtsstunde des FCF schlug am 27. 11. 1976. Einige der Gründungsmitglieder sind noch aktiv im Verein, der heute noch ca. 30 Mitglieder zählt. „Als fehlenden Stein im Vereinspuzzle“ bezeichnete der damalige Kulturreferent und stete Förderer Dr. Helmut Futscher die Gründung des Filmclub Feldkirch. Helmut Köck als Obmann und Helmut Lercher als Stellvertreter lenkten fast acht Jahre die Geschicke des rührigen Vereins. Es folgten dann bis 1987 Erich Ess als Obmann, gefolgt von Helmut Lercher bis 1997. Seit 2007 ist Helmut Müller ein rühriger Vorsitzender. 1977 war der Startschuss mit den 1. Feldkircher Filmtagen, gefolgt von der Ausrichtung von mehreren Landesmeisterschaften für Vorarlberg und Tirol. Der

nationalen Wettbewerben verbucht werden konnten. Die bisher wohl schönste Bestätigung der erfolgreichen Aufbau- und Vereinsarbeit war der Staatsmeistertitel 1989 des damaligen Jungfilmers Robert Adrian Pejo mit dem Film „Crescendo – Ein Schrei nach Liebe“. Heute lebt und arbeitet Pejo als Filmprofi in New York, unter anderem hat er bereits Regie bei mehreren österreichischen Tatort-Produktionen geführt.



Schon 1981 beschäftigte man sich mit Video, heute ist auch 3D ein Thema



Bei zahlreichen Veranstaltungen erfreute der FCF das Publikum

Höhepunkt war sicher die Abhaltung der Staatsmeisterschaft des nichtprofessionellen Films im Jahre 1983. Die Ausrichtung der Montafoner Filmtage in St. Gallenkirch und der damit verbundene internationale Wettbewerb wurde bis 1988 zum fixen Bestandteil der Klubaktivitäten. Dass der Verein nicht nur sehr rührig ist, sondern seinen Mitgliedern auch viele Möglichkeiten bietet, Wissen und Erfahrungen zu sammeln und umzusetzen, zeigen die zahlreichen filmischen Erfolge, die im Laufe der Jahre bei nationalen und inter-

wichtig sei. Das sicherte auch das Überleben des FCF, obwohl das Zusammenspiel zwischen Film und Video nicht immer ganz problemlos war. Heute gibt es fast nur noch Schnittsysteme, die am PC oder Mac von den Mitgliedern genutzt werden. Der Klub verfügt über eine Reihe von Spezialisten in diesem Umfeld. Auch das aktuelle Thema 3D wird seit einigen Jahren aktiv beobachtet und betrieben. An die zehn bis 20 Vereinsmitglieder treffen sich jeden Donnerstag um 20 Uhr im Klubheim in der alten Dogana in Feldkirch. Ne-

Nicht zu kurz kommt auch das gesellige Beisammensein.

ben Workshops für Filmgestaltung und Technik, Schulungen, Autorenabenden, Vorführungen eigener und fremder Amateurfilme werden auch hier die Vorbereitungen für die Teilnahme an Wettbewerben getroffen, Gemeinschaftsprojekte besprochen, Kontakte zu befreundeten Filmklubs in Österreich, Liechtenstein, Deutschland und der Schweiz gepflegt und organisiert. Nicht zu kurz kommt auch das gesellige Beisammensein. Ein großer Dank gilt auch der Stadt Feldkirch, die es dem Verein seit 36 Jahren ermöglicht, die Räumlichkeiten in der alten Dogana zu benutzen. Hoffen wir, dass sich die Mitglieder noch lange beim schönen Hobby „Film“ erfreuen können.



Kurzform
FCF

Leitung
Helmut Müller

Adresse
6800 Feldkirch, Klubheim Dogana, Neustadt 37

Klubabende
Donnerstag, 20:00 Uhr

Mobil
++43 (0) 664 - 43 06 55 1

E-Mail
fcf@filmclub-feldkirch.com

Web
www.filmclub-feldkirch.com



Auch wir Innsbrucker Film Autoren freuen uns, dass wir dem Verband schon seit den Anfangstagen unseres Bestehens, also seit nunmehr 35 Jahren,

angehören.

In dieser Zeit hat unser Klub durch den engen Kontakt zum Verband nicht nur im filmischen, sondern auch im internationalen und organisatorischen Bereich profitiert. Gegründet wurde unser Klub – mit zehn



Landesmeisterschaft 2012 in Innsbruck; als Dankeschön an die Schriftführerin Linda Herbst, überreicht ihr Alfred Fechter im Zuge der Preisverleihung einen Blumenstrauß

Mitgliedern – im Februar 1979 unter der Leitung von Herrn Siegfried Sielaff. Aufgrund seiner umfangreichen Filmerfahrung und dank seines intensiven 10-jährigen Einsatzes für unseren Klub wuchs dieser schon damals auf eine Größe von fast 30 Personen an. 1988 konnte erstmals die Staatsmeisterschaft in Innsbruck ausgetragen werden. Auch verschiedenste Seminare, die Siegfried in Innsbruck organisierte, haben den



Abschlussfeier anlässlich der Landesmeisterschaft 2003 in Feldkirch; v.l.n.r.: Werner Lener, Otto Schatz, Otmar Rützler, Heinz Melichar, Linda Herbst und die damalige Klubleiterin Hertha Schatz

filmischen Horizont unserer Mitglieder laufend erweitert. Siegfried Sielaff blieb dem Klub auch nach Abgabe der Klubleitung erhalten und stand den Innsbrucker Film Autoren bis zu seinem Ableben im Juni 2005 immer mit Rat und Tat zur Seite.

Im Jänner 1989

übernahm Frau

Linda Herbst

als Obfrau

die Leitung.

Auch sie war in erster Li-

nie bemüht,

das filmische

Können der

„INFAs“ mit Se-

minaren und Ver-

anstaltungen weiter

zu verbessern. Sie hat

Privates immer zurückgesteckt

und für den Klub und seine Filmer stets ihr

Bestes gegeben. Ihr Einsatz in der Öffent-

lichkeitsarbeit brachte INFA einen großen

Bekanntheitsgrad. So gelang es ihr auch,

die Staatsmeisterschaft 1999 wieder nach

Innsbruck zu holen. Linda Herbst hat die

Klubleitung nach erfolgreichen elf Jahren

im Jahr 2000 aus persönlichen Gründen

zurückgelegt.

Mit dem Einzug in unser Klublokal in

Innsbruck/Mühlau im Jänner 2001 über-

nahm Frau Hertha Schatz die Funktion der

Klubobfrau. Wie ihre Vorgänger hat auch

sie wesentlich zur Weiterentwicklung un-

seres Klubs beigetragen, und auch ihre

privaten Feste waren bei allen Mitgliedern

sehr beliebt. Ihr zeitintensives Hobby – das

Reisen – ließ sich jedoch immer weniger

mit ihrer engagierten Tätigkeit für den Klub

Innsbrucker Film Autoren

**1988
konnte erst-
mals die Staats-
meisterschaft in
Innsbruck ausge-
tragen wer-
den.**

vereinbaren und so hat Herta die Klublei-
tung Ende 2005 zurückgelegt.

Im Jänner 2006 habe schließlich ich die
Klubleitung übernommen. Meine Vorgän-
ger zu toppen ist nicht einfach, aber ich

versuche es zumindest. Natürlich

bemühe auch ich mich laufend,

die filmerischen Qualitäten in

unserem Klub, vor allem im

technischen Bereich, zu

verbessern und auch den

geselligen Teil nicht zu

kurz kommen zu lassen.

Die Erfolge unserer

Mitglieder sind an den

zahlreichen Medaillen,

die sie bei Klub-, Landes-

und Staatsmeisterschaften

errungen haben und den

Auszeichnungen bei der UNICA

zu ersehen. Unsere Autoren mögen

mir verzeihen, wenn ich die Gewinner hier

nicht namentlich anführe, aber das würde

den Rahmen dieses Beitrages eindeutig

sprengen.

Zudem können wir auf eine stabile Mitg-

liederanzahl von laufend etwa 30 Personen

verweisen. Auch mehrere Mitglieder aus

der Klubgründungszeit sind noch immer

mit viel Engagement und Enthusiasmus bei

uns im Verein. Mit Blick auf die Zukunft ist es

mir ein besonders Anliegen, vermehrt auch

jüngere Filminteressierte für unseren Klub

zu begeistern.

i

Kurzform

INFA

Leitung

Alfred Fechter

Adresse

6020 Innsbr., Mühlauer Hauptpl. 2, „Dorfstube“

Klubabende

Montag, 19:30 Uhr

Tel.

++43 (0) 512 - 26 87 65

Mobil

++43 (0) 676 - 47 46 56 8

E-Mail

alfred.fechter@chello.at

Web

www.infa.at



Filmklub Fieberbrunn



Es war der großartige Festumzug anlässlich der Markterhebung von Fieberbrunn am 10. Juni 1979, als einige begeisterte Schmalfilmer aus der Region die Chance witterten, unwiederbringliche Szenen in bewegten Bildern festzuhalten.

Nicht lange sollte es dauern, bis die damals von vielen noch stark bezweifelte Videotechnik den Amateurfilmer für sich zu gewinnen versuchte und Schritt für Schritt den Super-8 Film in die Enge trieb. Auch dem Filmklub Kirchdorf wurde es immer „enger“, er bekam Platzprobleme, zog von einer Lokalität in die andere, kam dabei auch in das Gasthaus Auwirt bei

Das Gründungsfoto 1979, hinter der rechten Kamera Obmann Wolfgang Haiden. Noch immer sind einige Mitglieder der ersten Stunde begeisterte Filmer.



Das Gründungsfoto 1979, hinter der rechten Kamera Obmann Wolfgang Haiden. Noch immer sind einige Mitglieder der ersten Stunde begeisterte Filmer.

Und so kam man sich näher, tauschte Worte und Erfahrungen aus und gründete schließlich noch im gleichen Jahr einen Filmklub. Im benachbarten Kirchdorf in Tirol sollten sich die ersten Klubabende abspielen. Wirtshäuser wie der legendäre Habachwirt stellten Räumlichkeiten zur Verfügung und bald konnten die eigenen Streifen mit Projektor und Leinwand betrachtet, begutachtet und bestaunt werden.

Fieberbrunn, bis dann der dortige Bürgermeister Herbert Grander die Chance erkannte und dem Verein einen Raum im aufgelassenen Kino zur Verfügung stellte. Damit ging eine Odyssee zu Ende und die Basis für ein kreatives Schaffen war gegeben. Es entstanden Dokumentationen und Spielfilme, besonders der so genannte Minutencupfilm sollte eine Stärke unserer Arbeit werden, belohnt durch fünf Staatsmeistertitel, zweimal



Filmcrew „Club Delicious“, ganz rechts Obmann Gerhard Hengl. Dieser Film erreichte bei der UNICA 2011 in Luxemburg ein Ehrendiplom. Foto © www.foto-heinz.com



Mit dem viel beachteten Trailer „Leidenschaft Film“ zur Staatsmeisterschaft 2005 wurde der gleichnamige Sonderpreis geboren. Seither wird dieser Preis an ganz besondere Persönlichkeiten und Filmschaffende jährlich vergeben.

WM Bronze und seit 2013 stellt der Klub mit Leo Walzl sogar einen Vizeweltmeister.

Immer wieder wurden Gelegenheiten genutzt, die Filme öffentlich vorzuführen, ob im Freien, bei Festen und natürlich auch bei Wettbewerben. Viele Veranstaltungen, Konzerte, Theaterstücke oder Jubiläumsfeiern sind durch den Filmklub aufgezeichnet und filmisch dokumentiert worden. Auch vor Live-Übertragungen ins heimische Kabelfernsehen scheute man sich nicht.

Mit der Austragung der UNICA 2013 hat der Filmklub Fieberbrunn seine bisher größte Herausforderung gemeistert. Mit Erfolg, wie man in den weltweiten Dankesbriefen eindeutig lesen kann.



Leitung
Gerhard Hengl

Adresse
6391 Fieberbrunn, Kirchweg 2

Klubabende
Jeden 2. Donnerstag

Mobil
++43 (0) 664 - 37 59 68 1

E-Mail
g.hengl@ktvpillersee.at

Web
www.filmklub.at





Film & Video Club Kufstein



Mit einem ersten Treffen 1976 in Kufstein begann alles. Der erste Filmabend fand am Mittwoch, den 20. Oktober 1976 um 20:00 Uhr im Hotel Andreas Hofer statt. Interessenten aus Kufstein und Umgebung waren willkommen. Das Mitbringen von eigenen Filmen und Geräten, Kameras und - wer seine Filme nur auf seinem eigenen Gerät abspielen will - Filmprojektoren war vorteilhaft. Schon ein paar Monate später war 1977 die Klubgründung „Schmalfilmrunde Kufstein“.



Das alte Logo des Klubs

Die Schmalfilmrunde Kufstein, eine bisher lose Interessengemeinschaft begeisterter Schmalfilmfreunde hat sich zu einem Verein konstituiert. Anlässlich der Gründungsversammlung Ende April wurde Erwin Weiskirchner (Kufstein) zum Obmann gewählt. Ziel des Vereines war es, im Kreise Gleichgesinnter Erfahrungen auszutauschen und Neulingen den Einstieg in die Welt des Filmens zu ermöglichen. Es erfolgte der Beitritt zum Verband österreichischer Film-Autoren, dem VÖFA.

1979 - 1. Landesmeisterschaft für Tirol-Vorarlberg in Kufstein.

Im Rahmen des Filmwettbewerbes TIROL-VORARLBERG fand am 7. April um 20 Uhr bei freiem Eintritt eine Schlussveranstaltung im Hotel Andreas Hofer (Kleiner Saal) statt. An diesem Abend



„Annahme Hochhausbrand“ konnte sich im Rahmen eines internationalen Amateurfilmwettbewerbes in Köln unter insgesamt 1197 eingesandten Filmen platzieren. (2. v.r. Peter Vogl, 3. v.r. Erwin Weiskirchner)

wurde eine Auswahl der besten Filme gezeigt. Insgesamt wurden 34 Filme eingesandt und bewertet.

Und schon kurze Zeit später stellten sich für unseren Filmklub die ersten Filmfolge ein. Die Photokina in Köln 1980:

Unter den ersten zehn Preisträgern konnten sich die beiden Kufsteiner Peter Vogl und Erwin Weiskirchner mit ihrem Film „Annahme Hochhausbrand“ im Rahmen

ten und sonstigen Wettbewerben. Nur der Staatsmeistertitel fehlt uns noch, aber wir arbeiten bereits fleißig daran.



Bei der Staatsmeisterschaft 2006

Die Schmalfilmrunde Kufstein hat sich zu einem Verein konstituiert.

eines internationalen Amateurfilmwettbewerbes in Köln unter insgesamt 1197 eingesandten Filmen einreihen.

In den folgenden Jahren wurden sieben Landesmeisterschaften und eine Staatsmeisterschaft in Kufstein organisiert und durchgeführt. Unser Klub stellte mehrere Landesmeister, gewann Gold-Silber-Bronze bei den Staatsmeisterschaften



Klubwettbewerb 2007



Leitung
Erwin Weiskirchner

Adresse
6330 Kufstein, Hauptschule

Klubabende
Jeden 1. & 3. Montag im Monat

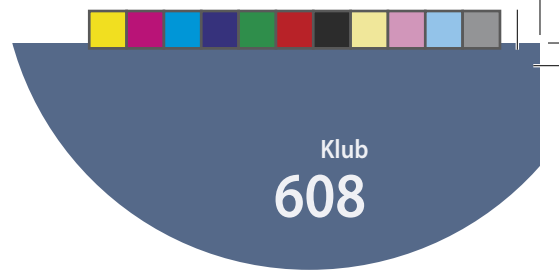
Tel.
++49 (0) 8033 - 30 81 70

Mobil
++43 (0) 699 - 10 02 07 54

E-Mail
info@videoclub-kufstein.org

Web
www.videoclub-kufstein.org





Wörgler Film- & Videoamateure



Am 26. März 1995 wurde der Verein WÖFA, Wörgler Film- und Video-Amateure, von Prof. Dir. Norbert Perger aus der Taufe gehoben. Nach 15 erfolgreichen Jahren hat Herr HR Dir. Norbert Perger den Obmann zurückgelegt.

Die größten und schönsten WÖFA-Erfolge:

1996 UNICA – Bronze: „Die Ausstellung“ (Fandl) / 1998 LM Wörgl Gold: „Schimata“ (Perger)

2000 LM dreimal Gold: „To Axion esti ...“ (Frühwirth) / „Tempus fugit“ (Altenburger) / „Allegations“ (Altenburger)

2000 STM zweimal Gold: „To Axion esti ...“ (Frühwirth) / „Tempus fugit“ (Altenburger)

2001 LM Kufstein Gold: „Üben“ (Altenburger) / 2001 STM Linz Gold: „Üben“ (Altenburger)

2003 LM Feldkirch Gold: „Jerusalem“ (Frühwirth)

2004 STM Leibnitz Gold: „Jogger“ (Götschl) Minutencup“ / UNICA (D) Gold „Jogger“ (Götschl) „Weltmeister“

2007 LM Fieberbrunn Gold: „Michael Unterguggenberger.“ (Perger, Frühwirth)

2008 LM Bozen Gold: „Das Dreieck im Emporda“ (Frühwirth) / „der sandler“ (Blattl)

2008 STM Kufstein Gold: „Das Dreieck im Emporda“ (Frühwirth) Staatsmeister / „Michael Unterguggenberger und das Experiment ...“ (Perger, Frühwirth)



Ehrung von Alt-Obmann HR Dir. Norbert Perger (Mitte)

2012 LM Innsbruck Gold: „Kickflip“ NMS 2 Wörgl (Sarah Miskovic), Jeunesse 1. Platz und Preis der Jury.

Es werden die wichtigsten Ereignisse der Stadt Wörgl filmisch archiviert.

Unseren wichtigsten Auftrag sehen wir darin, die gesellige Zusammenkunft, die Beurteilung der Filme (Rundlauf, LM, SM etc.), auch der eigenen, zu pflegen, um zu lernen. Unsere Klubabende finden jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat statt. Außerdem werden die wichtigsten Ereignisse der Stadt Wörgl filmisch archiviert.



Unser neuer Klubvorstand ab 2011 v.l.n.r.: Kassier-Stv. Astrid Frühwirth, Kassier Helmut Hörmann, Schriftführer-Stv. Astrid Pecherstorfer, Schriftführerin Brigitte Fritz, Obmann Armin Oberhauser, Obmann-Stellvertreter Egon Frühwirth.



Kurzform
WÖFA

Leitung
Armin Oberhauser

Adresse (Klub)
6300 Wörgl, Innsbr. Str. 7, Gh. Weißes Lamm

Adresse (Privat)
6300 Wörgl, Ladestraße 34/19

Klubabende
Jeden 1. & 3. Donnerstag im Monat

Mobil
++43 (0) 699 - 12 66 76 05

E-Mail
info@woefa.org

Web
www.woefa.org





Wie stellt sich wohl ein Verein vor, der eben erst seinen 50. Geburtstag gefeiert hat? Natürlich mit einem langen Blick zurück in die Zeit seiner Geburtsstunde. Dazu zählt im vorliegenden Falle zunächst einmal der Anlass, der zur Gründung des Klubs der Film Amateure Bozen geführt hat: Da saß vor genau einem halben Jahrhundert eine Handvoll junger Burschen in einem Bozner Schankgarten und freute sich über eine Filmleinwand, die einer von ihnen bei einem Wettbewerb gewonnen hatte. Nach einigen Runden heimischen Rebensaftes fiel die - heute würde man sagen „nachhaltige“ - Entscheidung, einen Verein zu gründen und als erstes Vereinsvermögen die Filmleinwand „einzubringen“. So schlug denn die Geburtsstunde der „Film Amateure Bozen“, die sich innerhalb weniger Jahre zu einem mitgliederstarken Klub entwickelte und bis heute mit ungebrochenem Elan ihrem Leitspruch treu geblieben ist: „Filmen, damit ein Stück Leben bleibt“.

Dass Filmer (mitunter sogar krasse) Individualisten sind, zeigte sich natürlich auch innerhalb der FAB. Gleichschaltung war und blieb bis heute ein absolutes Fremdwort. Schon die Wahl der Themen, die in Bild und Ton umgesetzt werden sollten, zeigte die verschiedenen Vorlieben auf. Verlegten sich Mitglieder auf filmische Reiseberichte, waren andere auf Trickfilmerei eingeschworen, wieder anderen hatte es die Natur mit ihrer umfangreichen Tierwelt angetan. Eine besonders aktive Gruppe der „Gründerzeit“ wagte sich trotz ihrer bescheidenen technischen Mittel sogar an Spielfilme heran. Filme, bei denen man noch heute nicht aus dem Staunen herauskommt.

Gut vier Jahrzehnte lang stellten die Film Amateure Bozen den einzigen deutschen Filmklub Südtirols. Ihre Mitglieder waren – und sind es heute noch – nicht nur in

der Landeshauptstadt zuhause, sondern vom Bozner Unterland ausgehend, über das Burggrafenamt, den Vinschgau, das Eisacktal und das untere Wipptal verstreut. Was sie nie davon abgehalten hat, sich zahlreich zu den vierzehntägigen Klubabenden einzufinden und das bei jedem Wind und Wetter.



Altobmann Dieter Perathoner brachte die FAB zum Verband der Österreichischen Film Autoren.

Jahrelange Bemühungen, vor allem von Altobmann Dieter Perathoner, haben im letzten Jahrzehnt erfreulicher Weise dazu geführt, dass unser Klub in den „Familienkreis“ des Verbandes Österreichischer Film Autoren (VÖFA) aufgenommen wurde, was einen spürbar wohltuenden zusätzlichen Motivationsschub mit sich brachte.

Altersmäßig sind die Film Amateure Bozen heute so aufgestellt, dass sich die Waage in Richtung Pensionisten neigt, obwohl in jüngster Zeit einige wertvolle „Zugänge“ zu verzeichnen waren, die zwar nicht unbedingt astrein zur „you-tube“-Generation zu zählen sind, für die aber Begriffe wie „Doppel-8, Normal-8, oder Super-8“, ja sogar „VHS“, bereits schon spanisch klingen. Viele interessante FAB-Werke aus der „guten, alten Zeit“, in der das Filmen

Gut vier Jahrzehnte lang stellten die Film Amateure Bozen den einzigen deutschen Filmklub Südtirols.



Altobmann Toni Caumo erhält durch Regionalleiter Erwin Weiskirchner das Verbandsehrenzeichen in Silber.

noch teuer war und die dazu benötigten Apparaturen manche Geldbörse der Schwindsucht nahe brachten, sollen aber der Absicht des derzeitigen Klubvorsitzenden Christoph Ladurner zufolge dem Vergessen entrissen werden. Gewissermaßen als Ansporn für die nunmehrige jüngere Generation, der dadurch vor Augen geführt werden kann, dass gute Filme nicht dadurch entstehen, dass man als „Einhandfilmer“ eine Minikamera schwenkt, sondern dass sie nach wie vor Denkarbeit, Vorbereitung und nicht selten auch beachtliche Mühe erfordern. Wie sagten doch die alten Griechen? Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt.



Kurzform
FAB

Leitung
Christoph Ladurner

Adresse
Italien, 39100 Bozen, Postfach 9

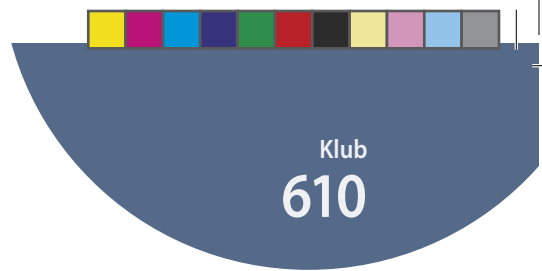
Klubabende
Jeden 2. Mittwoch, 20:00 Uhr

Tel.
++39 (0) 471 - 66 82 35

Mobil
++39 (0) 320 - 65 53 46 2

E-Mail
info@film-amateure-bozen.com

Web
www.film-amateure-bozen.com



Klub
610

Filmszene Klaus



Der Verein wurde erst 2012 Mitglied der VÖFA und daher gibt's auch nicht viel darüber zu berichten. Die Gründer waren über viele Jahre Mitglied im Film- und Videoclub Feldkirch. Mit dem



Werner Fischer

Vorhaben, gute Kurzfilme der Bevölkerung und der Jugend näherzubringen und dem Amateurfilm eine gebührende Plattform zu schaffen, wurde die „Filmszene Klaus“ gegründet. Mit ogablick als Mitglied hat der Verein ein Filmteam in seinen Reihen, das untrennbar mit dem Vorarlberger Dialektfilm verbunden ist. Die Filmszene Klaus setzt auf Auseinandersetzung mit dem Inhalt von Filmen. Was will mir der Film sagen und was

löst er in uns aus? Wie ist es dem Autor gelungen, sich seinem gewählten Thema zu nähern? Diese und ähnliche Fragen stellen sich unsere Mitglieder wenn sie am Vereinsabend internationale nichtkommerzielle Kurzfilme aus aller Welt betrachten, besprechen und für die Kurzfilmnacht auswählen. Für die Kluser KurzFilmnacht werden vom Verein ausgewählte Filme für ein abendfüllendes Filmprogramm zusammengestellt.

Jugend und Schülerfilme, deutschsprachige und internationale Kurzfilme bilden das Programm für die jährlich stattfindende Kluser KurzFilmnacht. Als



So sieht bei uns der Eingang zur Veranstaltung aus. Ganz in „ogablick-blau“ gehüllt.

„Special Guest“ wird ein Filmautor zu einem Autorengespräch eingeladen. Wir sind der Meinung, Filme werden nicht für Meisterschaften und Wettbewerbe gemacht, sondern für das Publikum.

Die Filmszene Klaus setzt auf Auseinandersetzung mit dem Inhalt von Filmen.

So zählen für uns nicht Preise und Erfolge bei der Auswahl der Beiträge, wichtiger ist der Unterhaltungs- und Bildungswert eines Films für die Zuseher. Filme die bei der Kluser Kurzfilmnacht gezeigt werden, erachten wir als „sehenswert“. Die Filmnacht ist für das Publikum bei freiem Eintritt zugänglich und bereichert das Kulturangebot des Landes.



Wolfgang Tschallener und Werner Fischer



Eine stolze Aniell mit dem Pokal für „beste Darstellerin“ vom gleichnamigen Film. Das Kind heißt Aniell und wir haben ihr in einer kleinen Feier den Pokal von der LM übergeben. Im Hintergrund ist ein Großteil der ogablick Mannschaft.



Leitung
Werner Fischer

Adresse
6833 Klaus, Bregenzerweg 54

Klubabende
Jeden 3. Montag

Mobil
++43 (0) 699 - 17 30 02 52

E-Mail
werner.fischer@ogablick.at

Web
www.filmszene-klaus.at



Amateurfilmer Verein Vinschgau



Der Amateurfilmer Verein Vinschgau wurde im Jahre 1990 gegründet. Die treibende Kraft war damals Josef Steinkeller aus Goldrain, der diesen Verein zehn Jahre lang anführte. Die weiteren noch aktiven Gründungsmitglieder sind Norbert Gurschler und Josef Klotz.

Das Motto dieses Vereins lautet: „Zusammen sind wir stark“. Im Kreise Gleichgesinnter, die die faszinierende Möglichkeit der Videografie zusammengeführt hat, möchte man die Videotätigkeit einfacher, leichter, schneller und kompetenter gestalten. Wichtig ist den Hobbyfilmern auch der Kontakt zu anderen Filmklubs. Neben den Film Amateuren Bozen und

„Es gibt in der Tat viele Herausforderungen für einen Filmmacher, wobei die Disziplin an erster Stelle steht. Die Sichtung des Filmmaterials, die Aufteilung der Sequenzen, die Feinschnitte des Filmtones und nicht zuletzt der Bildschnitt erfordern natürlich viel Erfahrung. Neben der technischen Ausstattung sind dann natürlich auch Kreativität und Ideen unabdingbar.

Leo Lanthaler aus Naturns hat mit seinem Film „Heihziach'n“ vorgemacht wie es geht. Das Mitglied der Vinschgauer Amateurfilmer trat 2012 erstmals über die Film-Amateure Bozen bei der VÖFA Landesmeisterschaft sowie anschließend bei der Staatsmeisterschaft an. Nach erfolgreichem Abschluss konnte er auch beim Wettbewerb der UNICA antreten und errang gleich Bronze.

„Dieser Erfolg von Leo Lanthaler war natürlich auch ein weiterer Ansporn für unseren gesamten Verein. Wir haben deshalb beschlossen, Mitglied beim Verband Österreichischer Film-Autoren zu werden. Somit konnten wir 2013 nun eigenständig mit insgesamt vier Filmen zur Landesmeisterschaft.



Die Mitglieder des Amateurfilmers Verein Vinschgau bei der 20 Jahrfeier mit den neuen Vereinsjacken

Ab dem Jahr 2000 wurde der Verein von Helmut Pöhl aus Tarsch geleitet. Seit sechs Jahren ist Josef Gufler aus Vetzan der neue Vorsitzende dieses Filmklubs.



Pöhl Helmut, Steinkeller Adolf & Gufler Josef

„Wir betreiben eine Tätigkeit, in der man einen Verein braucht“, betont Gründungsvater Josef Steinkeller. Was bei einer Musikkapelle das Frühjahrskonzert ist, bildet für den Amateurfilmer Verein Vinschgau, mit Sitz in Goldrain, die alljährliche Filmvorstellung. Sie geht Mitte April im CulturForum von Latsch über die Bühne.

dem Video- Fotoclub Sarntal, zu dem man Kontakt pflegt, finden mit dem Landecker Filmclub immer wieder auch grenzüberschreitende Treffen statt.

Bei besonderen Anlässen wird auch gemeinsam gefilmt, so etwa bei Theateraufführungen, Festen, Einweihungen, Faschingsumzügen oder anderen Veranstaltungen. Im Vereinsraum selbst stehen den Mitgliedern verschiedene Geräte für die Benutzung zur Verfügung.

Filmemachen ist ein Lernprozess. Jeden ersten Freitag im Monat treffen sich die Mitglieder direkt im Vereinssitz. Bei unseren Monatstreffen werden vor allem die von den einzelnen Mitgliedern vorgeführten Aufnahmen analysiert und bei Bedarf auch Empfehlungen zur Optimierung gegeben. Gerade auch Einsteiger profitieren von diesen und den „technischen“ Treffen und können dabei einiges lernen.



Unsere jährliche Filmvorstellung im Culturforum von Latsch

Kurzform

AVV

Leitung

Josef Gufler

Adresse

Italien, 39028 Schlanders (BZ),
Vetzan Moaracker 17

Klubabende

Jeden 1. Freitag

Tel.

++39 (0) 473 - 74 24 00 oder
++39 (0) 335 - 80 90 00 5

E-Mail

sepp@dnet.it

Web

www.amateurfilmer-verein-vinschgau.it

Weitere Klubs

Die fünf Klubs auf dieser Seite sind aktiv und gehören dem Verband an, haben aber bedauerlicherweise keine Chronik zur Verfügung gestellt.

Auf den folgenden Seiten werden weitere österreichische Film- und Videoklubs vorgestellt, welche zum Großteil entweder bereits inaktiv oder aus dem Verband ausgetreten sind. Die Mehrzahl hat sich aus unterschiedlichen Gründen aufgelöst. Nichtsdestotrotz möchten wir aber auch ehemalige Klubs hier nicht unerwähnt lassen, da selbstverständlich auch diese einen erheblichen Beitrag zu einem aktiven Klubleben und zum Aufbau des Verbandes in Österreich geleistet haben.

Klub 105 Amateur Film Club - Telefilm Wien



Leitung
Raimund Scherbaum

Adresse
1100 Wien, Laxenburgerstraße 4

Klubabende
Montag, 17:00 Uhr

Tel.
++43 (0) 1 - 71 59 91 5
++43 (0) 2622 - 23 56 1 - 241

E-Mail
raimund.scherbaum@tele2.at

Klub 113 Sportklub Handelsministerium Sektion Video



Leitung
Alois Nepp

Adresse
1030 Wien, Ungargasse 20

Klubabende
Dienstag, 18:30 Uhr

Mobil
++43 (0) 664 - 47 25 41 0

Klub 115 BORG Hegelgasse



Beitritt zum Verband
1994

Kontakt
Prof. Mag. Walter Dickmanns

Adresse
1010 Wien, Hegelgasse 12

Web
h12.at

Klub 215 HSV-Melk Sektion Foto, Film und Video



Leitung
Alfred Meyer

Adresse
3390 Melk-Pielachberg,
Josef Böck-Straße 2/3/5

Klubabende
Jeden 2. Donnerstag im Monat,
außer Juli, August und Dezember

Mobil
++43 (0) 664 - 73 98 60 16

E-Mail
mea.me@aon.at

Klub 327 Videoclub Gastein

Leitung
Rudi Sorgan

Tel.
++43 (0) 6432 - 67 95

E-Mail
r.sorgan@aon.at



Epilog

Ein Nachruf muss aus einer Aneinanderreihung lobender Worte bestehen, auch wenn der Leser dann nicht sicher ist, um wen es sich handelt! Beteiligte müssen beherzigen, dass Eigenlob stinkt!

Wie bringt man diese Voraussetzungen unter einen Hut?

Lieber Noch-Kollege, der du das liest: Schweren Herzens habe ich unter diesen Umständen das Lob weg gelassen. Solltest du zu den ehemaligen Fans unserer Filme gehören, dann denke es dir bitte wieder dazu! Los geht's!

Mit der Auflösung des AFC Neunkirchen ist wieder ein Urgestein zerbröselt. Die Muse der heiteren Dichtkunst, die jahrelang von den Mitgliedern zum Kuss herum gereicht wurde, hat sich eine Jüngere gefunden.

Der Klub stand immer unter dem Motto: Wir wollen nur unterhalten – vor allem uns! Egal, ob wir einen Reise-, einen Spielfilm oder eine Doku gemacht haben, es musste ein bisserl was zum Lachen dabei sein. Bis zuletzt haben wir gemeinsam an kleinen Sketches gebastelt, bei denen alle Mitglieder in verschiedenen Funktionen mitgewirkt und sich dabei köstlich amüsiert haben – manchmal mehr als die Zuschauer beim fertigen Film. Doch wir hatten – siehe oben - unsere Fans, aber auch manchen Kritiker, der unser Genre als unkünstlerisch empfunden hat. Natürlich werden solche Werke nicht an der Unsterblichkeit kratzen, aber – so stelle ich abschließend fest - ein fixes Plätzchen in der Vielfalt der Amateurfilme ist für den AFC Neunkirchen allemal drin gewesen!

Nelli Telatzky



Der Filmklub Neunkirchen hat nach 35 Jahren seine Pforten für immer geschlossen. Wehen Herzens habe ich bei der Generalversammlung

mitgestimmt, als die Klub-Auflösung per 31.12.2008 beschlossen wurde. War ich doch von Anfang an dabei – ich werde mich aber an die Fakten halten und den „Nachruf“ unserer Kreativ-Bombe Nelli Telatzky überlassen. Denn auch das ist Fakt, dass sie und ihr Fritz über Jahrzehnte mit ihrer Kreativität und ihren Ideen das Klubleben geprägt haben.

Gegründet wurde der Filmklub Neunkirchen im Herbst 1974 von Helmut Hanke, der mittels Flugzettel Gleichgesinnte suchte und auch fand. Die Stadtgemeinde unterstützte das Vorhaben und stellte für die gut zwanzig Gründungsmitglieder ein Klublokal zur Verfügung. Von Herrn Hanke in die Geheimnisse der Filmgestaltung eingewiesen, entwickelten wir bald ein reges Filmschaffen, das alle Genres des Amateurfilms umfasste.

Wie damals üblich, wurden Nachbarklubs besucht, man wurde gegenbesucht und tauschte sich aus. Der Auftrag des VÖFA zur Ausrichtung eines Regionalwettbewerbes blieb natürlich auch nicht lange aus.

Erwähnenswert ist vielleicht auch die Ausrichtung der Wettbewerbe zum „Jahr des Kindes“ und „Phantastischer Film“. Neben der Dokumentation von städtischen Ereignissen mit öffentlichen Vorführungen (mit damals noch bis zu 400 Besuchern!)



„Der Dämonische“ Herbert Kappler - Szenenfoto aus dem ersten Gemeinschaftsfilmm „Vom Winde verweht - Ein Filmerschicksal“ 1976

Amateurfilmclub Neunkirchen



Internationales Festival „Der Phantastische Film“ 1981. Die Preisträger, u.a. Fritz Telatzky (1. links hinten), Horst Hubbauer (hinten Mitte), Peter Glatz (vorne links), Friedrich Kober (vorne rechts).

wurden auch die Wettbewerbe des VÖFA fleißig beschickt, wobei es natürlich in erster Linie die Telatzkys waren, die mit der ihnen eigenen Art humorvoller Reisefilme ihre Spuren in der Filmerlandschaft hinterlassen haben.

**Unser Motto:
Wir wollen nur unterhalten - vor allem uns!**

Auch innerhalb des Klubs waren Fritz und Nelli die treibende Kraft und schafften es über viele Jahre, auch weniger aktive Mitglieder in Gemeinschaftsfilmprojekte einzubinden und zu aktivieren. Und genau das war der Filmklub: Eine Gemeinschaft

– Wettbewerbsdenken spielte keine Rolle. Mit etwas Stolz darf auch vermerkt werden, dass so ein gemeinsames Werk (damals noch in Super-8) den ersten Minutencupbewerb der UNICA gewinnen konnte!

Nach Herrn Hanke hatte ich 1975 die Obmannstelle bis 1984 übernommen, dann leitete Fritz Telatzky den Klub, bis er aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten musste und Franz Rosenbüchler diese Funktion übernahm.

Nachdem in letzter Zeit auch die innere und äußere Aktivität des Klubs nachgelassen hatte, war das Ende unausbleiblich. So traurig das ist, auch das ist Fakt und allgemein eine negative Erscheinung unserer heutigen gesellschaftlichen Entwicklung.

Filmklub Neunkirchen, ruhe in Frieden in der Gewissheit, dass du in der Zeit deines Bestehens einen durchaus positiven Beitrag in der österreichischen Amateurfilmerlandschaft geleistet hast!

Peter Glatz

Ehemalige Mitgliederklubs

Katholischer Schmalfilmklub Gatterhölzl Wien

Unterlagen gefunden aus 1964, 1969 und 1975. Langzeitobmann Peter Schultmaier, 1050 Wien. Im Verband bis 1979/80.

Video Cercle Vienna

1989 gründet Dkfm. Herbert Apfelthaler, der seit 1942 Mitglied des KdKÖ ist, seinen eigenen Klub. STM 1993 in der Cselleymühle. Im Verband bis 1997.



Filmklub Gloggnitz

1977 beigetreten. Obmann Walter Ofenböck. Austritt 1979.

Amateurfilmklub Wr. Neustadt

Der Klub wurde im Jahre 1959 mit der Bezeichnung „Klub der Kinoamateure Österreichs, Zweigstelle Wiener Neustadt“ von Herrn Dr. Rudolf Hubalek gegründet und in das Vereinsregister der Bundespolizeidirektion Wiener Neustadt aufgenommen. Der Name „Amateur-Film-Klub Wiener Neustadt“ (kurz AFK) wurde mit Änderung vom 12. März 1969 genehmigt. Der Vorstand des Klubs wird jährlich neu gewählt. In den Jahren bis 1976 wechselte der Klub einige Male den Obmann. Obmänner waren die Herren Dr. Rudolf Hubalek, Helmut Hanke und Erich Ackermann. Im Jahre 1976 wurde der gesamte Vorstand neu gewählt. Zum Obmann, Obmannstellvertreter und Kassier wurden die Herren Werner Spreitzhofer, Anton Semsei und Heinrich Emhart bestellt. Diese drei Herren waren seit diesem Zeit-

punkt für den Amateur-Film-Klub Wiener Neustadt unverändert tätig und haben das Klubleben geprägt. Anlässlich der Jahreshauptversammlung 1983 wurde Herr Ackermann als Obmannstellvertreter in den Vorstand gewählt. 1997 aus dem Verband ausgetreten.



Filmamateure St. Pölten FAST

1996 gegründet und bis zum Austritt 2008 von Gerhard Wolfram geleitet.

Film und Videoclub Haag

1969 erstmals erwähnt. Obmann Mathias Hiebl bis mindestens zur RM 1991.



Filmklub Hollabrunn

1964 gegründet. 1969 Klubleiter Wilhelm Lehner, 1971 Ferry Seher und 1975 Ing. Herbert Müller. Letzte Erwähnung 1979.

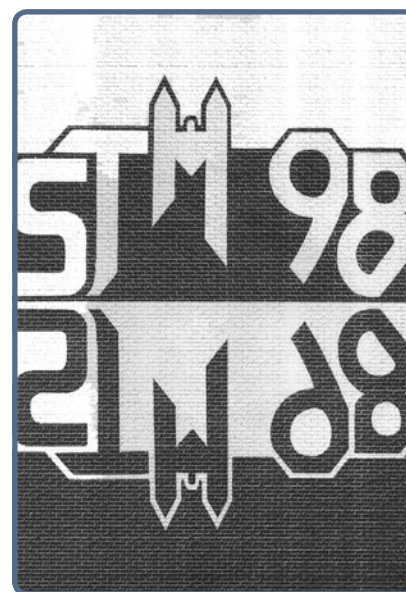
Filmklub Schlaining

Erster burgenländischer Klub. Erstmals

erwähnt 1979. Klublokal in Altschlaining bei Familie Dafert. Auflösung 1983.

Magellan-Film, Maria Enzersdorf

1987 gegründet, 1993 dem VÖFA beigetreten, Obmann Michael Roscher. LM 1995, STM 1998. Auflösung 2002.



Filmsektion BV Ternitz

Erwähnt erstmals 1969. Klubleiter Dr. Franz Schuster, 1979 Franz Eichberger.

Videogruppe Puchberg

Nachfolge von Neunkirchen, beigetreten 2009, ausgetreten 2011.

Polizeisportverein St. Pölten

Aufzeichnungen von 1989 bis 1993. Obmann Erich Schuller.

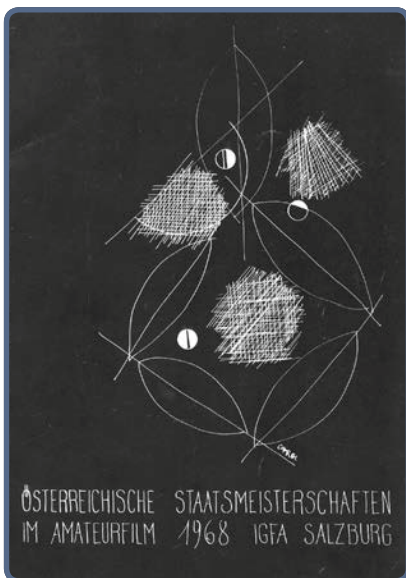


Filmclub Filmschmiede, Wiener Neudorf

Von 2008 bis 2012 im Verband. Obmann Sascha Träger.

IGFA Salzburg

Klubleiter 1969 Dr. Josef Gromanek. Prominente Mitglieder: Harald Schmir, Werner Walz und Gerhard Hanebeck. Stillgelegt 1989.

**Schmalfilmklub Salzburg-Großarl AFK**

Klubleiter 1969 Wolfram Paulus, 1971 Herbert Stranger. 1989 stillgelegt.

**Amateurfilmclub TI-GER, Salzburg**

Erste Erwähnung 1971, Tim Harasek und Gerhard Irauschek. Letzte Erwähnung 1979.

Filmamateure Salzkammergut FAS

Vorläufer war der Klub Filmamateure Bad Ischl. Am 12. März 1965 fand die Gründungsversammlung der „Filmamateure Salzkammergut“ (FAS Bad Ischl) statt. Die Initiative zur Gründung war von Herrn Alois Scherer ausgegangen. Der erste Vorstand setzte sich aus den Herren Emil Petlak (Obmann), Alois Scherer (Obmannstellvertreter), Erwin Piffl (Schriftführer), Max Grosspointner (Kassier), Carol Ivanovits, Hans Kienberger und Hubert Lächle zusammen.

Den ersten Erfolg noch der Gründung der FAS konnte Sepp Neubacher bei

den 3. Internationalen Filmfestspielen in Salzburg mit seinem Film „Frühling am Bach“ buchen. Er erhielt den Ehrenpreis der Landesregierung Salzburg für den besten österreichischen Film des Wettbewerbes. Bei den Staatsmeisterschaften 1965 errang Neubacher für seine Filme „Das Märchen vom Goldhamster“ und „Entwicklung des Lebens“ je eine Bronzemedaille. Carol Ivanovits erreichte mit dem Film „Der Weihnachtskarpfen“ eine Anerkennung.

1966 wurde der erste Regionalwettbewerb der Region II in Bad Ischl durchgeführt. Mit dem Pokal von Bürgermeister Franz Müllegger wurde der von Dr. Kurt Reitsamer gedrehte Film „Die Glöckler von Bad Ischl“ ausgezeichnet. Bei den Staatsmeisterschaften 1966 erreichte Sepp Neubacher mit seinem Film „November“ einen 3. Platz.

Am 16. Februar 1967 war im Kurhaus Bad Ischl die Premiere des von unserem Klub gedrehten Filmes „500 Jahre Markterhebung Bad Ischl“. Der unter der Regie von Doktor Kurt Reitsamer in Zusammenarbeit mit den Klubmitgliedern Gerhard Walter, Hans Holzbauer, Herbert Hahn, Hubert Lächle, Emil Petlak, Sepp Neubacher und Alois Scherer hergestellte Film bewies, dass man das Amateurfilmschaffen sehr wohl in den Dienst der heimat- und traditionsgebundenen Dokumentation stellen kann. Rund 1.200 Zuschauer sahen den Film in acht Vorstellungen. Das Echo in der Presse war ebenfalls sehr positiv.

Der zweite Regionalwettbewerb der Region 2 in Bad Ischl fand 1967 statt. Im selben Jahr übernahm der Klub erstmalig die Durchführung der Filmschau im Rahmen der Gamsbartolympiade in Bad Goisern. Durch die rege Werbetätigkeit erreichten wir eine weit über den örtlichen Rahmen hinausgehende Beachtung.

Am 18. März 1969 wurde im Kurhaus die von unserem Klub gedrehte „Jahreschau 1968“ erstmals aufgeführt. Alle besonderen Ereignisse des Jahres 1968 waren von Klubmitgliedern gefilmt und von den Herren Lächle, Hahn, Holzbauer und Scherer unter der Regie von Gerhard Walter zu einer Chronik zusammengefügt worden. Dieser Film erreichte einen großen Erfolg beim Publikum. Er wurde drei Tage im Kurhaus aufgeführt.

Der Regionalwettbewerb 1969 der Region II fand wiederum in Bad Ischl statt. Die zweite Filmschau im Rahmen der

Gamsbartolympiade 1969 in Bad Goisern brachte wiederum Filme in- und ausländischer Teilnehmer. Im Oktober wurde schließlich der von Dr. Kurt Reitsamer gedrehte Film über den Umbau der Sparkasse Bad Ischl im Rahmen des Weltspartages uraufgeführt.

Das Jahr 1970 stand im Zeichen von sehr gelungenen Filmabenden mit anschließender Diskussion, an der sich vor allem die Jugend rege beteiligte. Überhaupt haben wir mit Einladungen an die höheren Schulen gute Erfahrungen gemacht. Im Jahr 1971 schließlich übernahm der Klub die Durchführung der STM. Die Aktivitäten des Klubs nahmen ab, 1982 gab es noch einmal eine Regionalmeisterschaft und vermutlich in den Jahren 1995/96 kam das Aus.

Amateurfilmklub Freistadt

Der AFC wurde im Jahr 1978 gegründet. Auf Karlheinz Pramhofer folgte Wilfried Steinmetz 1981 als Obmann. 1985 LM. 1991 wird Walter Janschek Obmann. Auflösung vermutlich 1993.

**Film-, Foto- und Videoclub Eferding**

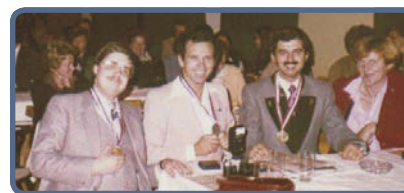
1989/90 zum Verband, Obmann Gerald Helmlinger. Nach 1991 irgendwann stillschweigend aufgelöst.

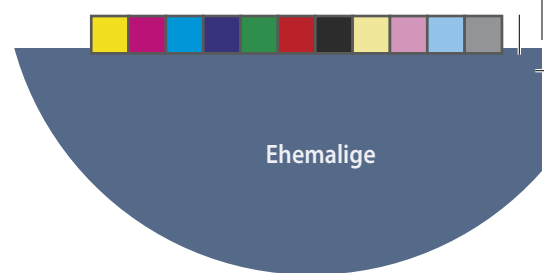
Gemeinschaft der Film-Foto und Videoamateure Linz GEFA Linz

1975 Gründungsobmann Franz Auer, 1991 folgt Gerhard Steinmaurer. Bis 1993 im Verband erwähnt.

(Foto) Amateure Altmünster

1977 beigetreten, 1979 Obmann Reinhard Mader, 1991 Konsulent Hegmar Keller. Auflösung 1993.





Ehemalige

Videoclub Salzkammergut

Gegründet 2002. Erster Obmann August Pohl (Gschwandt), ab 2006 Wiltraud Bachl (Gmunden), 2007 aus dem Verband.

ESFK Linz, FAC Linz, igfa OÖ

Ein Klub mit vielen Namen. 1957 Gründung als Eisenbahner Schmalfilmklub Linz durch Ing. Kastner. 1965 Trennung von der Fotosektion und Umbenennung in Film-Amateur-Club. 1969 Eintritt in den VÖFA. Nach den Obmännern Dr. Hable, Burger, Franz Auer und Winfried Edstadtler übernahm Fritz Manseer 1973 die Leitung. Rege Kurstätigkeit brachte viele Mitglieder, eine etwas unsensible Klubführung vertrieb sie schnell wieder. 1991 Umbenennung in Interessensgemeinschaft der Filmamateure OÖ. Im Verband bis 2006.



Pinzgauer Filmfreunde, Zell am See PIFI

Erstmals 1983 bei der Hauptversammlung erwähnt. Bis 1990 Obfrau Elisabeth Just, Auflösung 1991 durch Inaktivität des letzten Obmanns Rudolf Sorgen.

Filmclub Oberpinzgau

Gegründet vermutlich 1979 unter der Leitung von Siegfried Probst, Franz Brunner und Franz Obrubanski gegründet, 1991 wird Margit Gantner Obfrau, 1993 Austritt.

Foto-Film-Videoclub Mondsee

Erstmals 1991 in den Aufzeichnungen, Obmann Otto Pranzl, 2000 Auflösung.

Film- und Fotoclub Andorf

1975, die Marktgemeinde Andorf im nördlichen Teil des Innviertels zählt knapp 5.000 Einwohner. Davon besitzt

nur ein geringer Prozentsatz eine Filmkamera, meistens um Familienerlebnisse oder Urlaubserinnerungen bildlich festzuhalten. Einige „Schmalfilmenthusiasten“ gründeten unter dem Obmann Manfred Diepolt den Filmclub Andorf, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Filmerei zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung zu entwickeln. Wichtig war das fruchtbringende Gespräch mit Gleichgesinnten, Hilfe und Schulung für alle Filmer – gleichgültig ob Familienfilm, Urlaubsfilm, Spielfilm usw. – sowie der Austausch von Erfahrungen. Schon immer war die Errichtung eines eigenen Klubraumes das große Ziel des Klubs. 1991 war es soweit. Dank der großzügigen Unterstützung des O.Ö. Volksbildungswerkes und der Tischlerei Ecker Ges.m.b.H. sowie der aufopfernden Arbeit unserer Mitglieder war die Errichtung dieses Klubraumes möglich. Um 1993 stillschweigende Auflösung.



Film- Fotoclub Ostermiething

Erste und einzige Erwähnung 1981 die Durchführung einer RM unter Obmann Wilhelm Zehentner.



VDVÖ Verein digitaler Videoanwender Österreichs

1998 bis 2005, Leitung Peter Geruska, Linz.

Filmclub Molln

1993 beigetreten, 1996 ausgetreten, Obmann Rudolf Buschberger.

Filmklub St. Georgen im Attergau

Eintritt unbekannt, Austritt 1983, letzter Obmann Walter Sigmund.

Amateurfilmklub Der Kreis

Erste Unterlagen gefunden aus 1969. Obmann Gerhard Schafhauser, 1190 Wien, 1975 Herbert Hofbauer, 1080 Wien, 1979 Josef Neubauer, 1150 Wien. Stillgelegt 1989.

ALCATEL Austria Wien Club Filmklub ITT Austria

1983 bei der Hauptversammlung erstmals erwähnt. 1999 ausgetreten. Obmann Erich Schmid, 1200 Wien.

Foto Film Klub Tulln

Erstmals erwähnt 1975, Obmann Dr. Ewald Fleischmann, 1976 LM, 1982 ausgetreten.

Filmamateurclub Weiz FAC

Keine Aufzeichnungen über den Beitritt, Klubleiter 1969 Franz Possart, 1973 wegen Nichtbezahlung des Beitrages ausgeschlossen.

Schmalfilmrunde Kindberg

Erwähnungen 1969/71/89/91. Langzeitobmann Dir. Franz Seidl. 2002 aus dem Verband ausgetreten.

Film- und Videoclub Aichfeld

Erstmals erwähnt 1969. Klubleiter Herbert Haller, 1971 Andreas Freigassner, 1979 Gerd Kolland, Knittelfeld. Umbenennung erst in Film- und Videoclub Judenburg (FVC), später Überleitung in den Filmklub Zeltweg.

Schmalfilmclub Gleisdorf

Klubleiter 1969 DI Hannes Kump. Keine weiteren Details bekannt. Ausschluss 1973 wegen Nichtbezahlung des Beitrages.

Filmverband Region Vulkanland-Tantalproductions

2005 bis 2007. Region 4, keine weiteren Informationen bekannt.



Filmkreis Judenburg

Erste Erwähnung 1979, Obmann Herwig Schöffmann. 1989 LM unter Egon Pichleritsch. Letzte Erwähnung 1991.

Amateurfilmclub Judenburg

Erste Aufzeichnung 1979, vermutlicher Obmann Hans Pernthaler. Unspektakuläre Zusammenlegung aller Judenburger Klubs in den jetzigen Filmklub Zeltweg.

**Film- und Videoklub Frohnleiten**

Angefangen hat alles mit einem Inserat in der Bürgermeisterinformation der Marktgemeinde Frohnleiten. Der Aufruf ging an alle Film- und Videofreunde, sich zu einem Interessensaustausch zu treffen. Für sieben Anhänger dieses Steckpferdes war das Grund genug, sich am 02.10.1985 im Fotostudio Ortner einzufinden. Da ein Klub mit einem fixen Inventar ohne Heimstätte keine Zukunft hat, wurde im Mai 1986 ein Raum im ersten Stock des Gasthauses Strohmaier angemietet.



Offiziell wurde der Film- und Videoklub Frohnleiten am 23.07.1986 aus der Taufe gehoben. Gründungsobmann war Harald Kraschitzer. Um über das Klubgeschehen

zu berichten, wurde ein eigenes Klubmagazin aufgelegt. Erste Öffentlichkeitsarbeit war ein Filmabend am 09.10.1986 im Volkshaus Frohnleiten.

Von Anfang an war die Weiterbildung in der Filmgestaltung und auch das Bestreben, bei technischen Neuerungen immer am Ball zu bleiben, ein erklärtes Ziel aller Klubmitglieder. In diesem Sinne wurden

Exkursionen zu professionellen Studios und Fachmessen im In- und Ausland durchgeführt. Schon im zweiten Jahr des Bestehens wurde der Klub gebeten, im Rahmen der Kulturtagge Frohnleiten die Filmkunst einem breiten Publikum näherzubringen. Die engagierte Arbeit im Kulturgesehen machte auch andere Institutionen auf den jungen Klub aufmerksam. Immer häufiger wurde die Bitte herangetragen, Veranstaltungen aufzuzeichnen. Die Klubmitglieder sahen darin eine große Herausforderung, und es wurde mit viel Fleiß ein den Anforderungen entsprechender Gerätepark zusammengestellt. Höhepunkt dieser Entwicklung war die Mehrkamertechnik mit Bildmischer.

Das Jahr 1988 war auch das Entstehungsjahr einer großen Gemeinschaftsproduktion mit und über die Freiwillige Feuerwehr Frohnleiten. Der Film „Heiße Liebe“ hatte seine Premiere im Mai 1989 im vollbesetzten Volkshaus Frohnleiten. Dank der wohlwollenden Unterstützung durch die Gemeinde konnte ein neues Klublokal im Tiefparterre der Musikschule gefunden werden. Durchführung der LM 1990. Durch den tragischen Unfalltod des Obmannes Johannes Schlegel zerfiel 2003 die Gemeinschaft.

**Filmklub Friedberg**

1993 beigetreten, Obmann Ing. Johannes Erdely, prominentes Mitglied war der langjährige Generalsekretär Dr. Ernst Karg. Der Verein ist 1996 aus dem Verband ausgeschieden.

Amateurfilmclub St. Veit/Glan AFC

Sehr ungenaue und dürftige Aufzeichnungen. Erste Erwähnung 1969, Klubleiter Werner Pirker, Auflösung 1973. Später neue Gruppierung, 1979 Klubleiter noch immer Werner Pirker. Danach stillschweigende Auflösung.

Schmalfilmclub Kärntner Oberland SFC

Erste Aufzeichnung 1971, Obmann J. Stadler, Millstatt. 1973 aufgelöst, später Überführung in FC Spittal/Drau.

Werkskulturgenossenschaft Veitsch Radex GmbH Filmklub Radenthein WKG

1973 beigetreten, 1975 Obmann Volker Winkler, 1979 Dipl.-Ing. Peter Herbrich. 2009 aus.

**Filmklub Goding, Kärnten**

Nur eine Aufzeichnung aus 1991 vorhanden. Obmann Heimo Rausch.

Inspired Film Art

Region 5, keine Details bekannt. Austritt 2007.

Videoklub Forum Mozarthof, Klagenfurt

1987 für Jugendliche gegründet von Richard Wagner. Auflösung 2007.

Filmklub Jugendgruppe St. Veit/Glan VFM

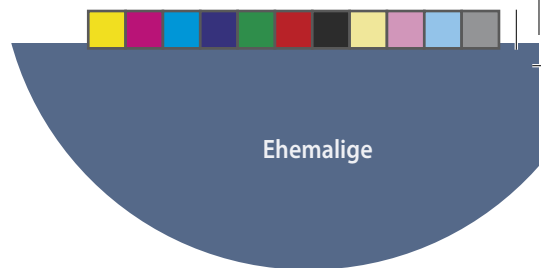
2008 bis 2013, unter der Leitung von Herrn Kraxner als Jugendvideogruppe geplant. Ausgetreten 2013.

1. Klagenfurter Schmalfilmclub SFC

1961 gegründet von H. Ogris, Ferlach. Später umbenannt in Filmklub Klagenfurt.

Cinemaclub Lienz

Beitritt 1973. Letzte Erwähnung 1978. Keine näheren Details bekannt.



Ehemalige

Interessensgemeinschaft Schmalfilm Landeck

1969 erstmals in Erscheinung getreten. Obmann A. Federer, Beitritt zum VÖFA 1977. Kontakt Hubert Walterskirchen. Letzter Eintrag 1978.

Filmclub Bludenz

Erste Erwähnung 1979, Obmann Michael Birck. 1982 aus dem Verband ausgetreten aber 1984 wieder sehr engagiert tätig.



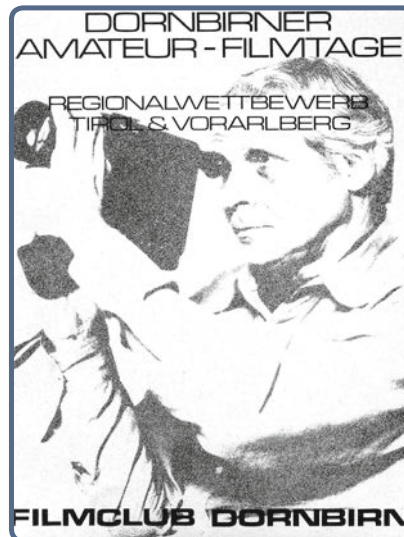
Filmclub Bregenz

1984 ausgetreten. Keine weiteren Details bekannt.



Filmclub Dornbirn

Der Filmclub Dornbirn besteht seit dem Jahre 1974. Karl Heinz Weiß gründete den Klub und leitete ihn bis ins Jahr 1977, als er aus beruflichen Gründen die Klubführung an Otto Neumaier übergab. Eine der ersten Entscheidungen des neuen



Vorstandes war, beim Verband österreichischer Film- und Videoamateure (VÖFA) um die Mitgliedschaft anzusuchen. „Wir sind froh, Mitglied im Verband der Amateurfilmer zu sein. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, Amateurfilme zu sehen, die aus den eigenen Reihen kommen oder durch Filmaustausch zur Verfügung stehen. Für den jährlich stattfindenden Verbandswettbewerb werden von den Klubs aus Österreich ca. 60 Filme zur Begutachtung beigelegt, die dann in Filmpaketen zu fünf bis acht Kurzfilmen zwischen den am Wettbewerb beteiligten Klubs kursieren. Auf diese Weise sind wir mit vielen Klubs in Verbindung.“ Daneben Werkabende mit technischen Übungen und fachlichen Kursen. Durchführung der LM 1983. Austritt aus dem Verband 1988.



Der Klubvorstand (v.l.n.r.): 1. Reihe: Marlene Rümmele, Obmann Otto Neumaier, Hedi Nagel, Franz Mäser; 2. Reihe: Hubert Roidinger, Benno Jäger, Heinz Bucher, Vizeobmann Norbert Kolb

Filmclub Visual Dreams

Lauterach, Vorarlberg. Keine weiteren Daten bekannt. Austritt 1997.

Fritzens Film

Eintritt 2000, Kontakt Alexander Striegl. Nur kurz beim Verband.

Videoclub Wattens

Gegründet im Juni 1995. LM 1999 und 2004. Obmänner Bernhard Graf, Manfred Sillaber, Reinhard Rovara. Im Verband bis 2012.



V.l.n.r.: Obmann Bernhard Graf, Kassier Walter Perktold, Schriftführer Reinhard Rovara, Beirat Manfred Sillaber, Technischer Leiter Wolfgang Gabloner, Beirat Klaus Potocnik



Amateur-Schmalfilmclub Innsbruck

Einmal erwähnt 1989 unter der Leitung von Karl-Heinz Bader. Stillschweigend wieder verschwunden.

Creative Community, Feldkirch

2012 gegründet von Niko Mylonas. Im selben Jahr wieder Austritt aus dem Verband.







Anekdoten, Mythen, Märchen & Bilder

In den Anekdoten werden in Text und Bild humorvolle Begegnungen, Hoppalas und außergewöhnliche Ereignisse porträtiert, aber auch all das, was in die anderen Kapitel nicht so richtig passt, aufgelistet. Noch mehr als im übrigen Teil der Festschrift gilt auch hier das Prinzip der Unvollständigkeit und des bunten Durcheinanders. Teils wegen fehlender Unterlagen, teils aus Platzmangel konnte nicht jeder und alles erwähnt werden. Wir bitten um Verständnis.



Mythen und Fabeln im VÖFA

Seit Jahrzehnten wird die Erfahrung gemacht, dass gewisse Fragen, Geschichten, Behauptungen usw. immer wiederkehren. Man untersucht nicht die Hintergründe, glaubt alles zu wissen, vergisst auf Zusammenhänge usw.

Wo kann ich gegen ein Jurypurteil berufen?

Gar nicht, da Jurymeinungen zu den künstlerischen Bewertungen gehören und diese sind nicht einem Berufungsverfahren unterworfen. Die Meinung der Jury ist endgültig. Und bedenken Sie bitte Folgendes: Wenn eine Staatsmeisterschaft 65 Filme zur Teilnahme hat, würden wir schon am Montag danach 64 Berufungen haben. Selbst Goldmedaillengewinner (die schon derzeit unter Tränen wehklagen, dass sie „nuuuur“ eine Goldmedaille haben und nicht den Staatsmeistertitel) würden berufen. Allein der Staatsmeister würde dies nicht tun. Er würde sagen: „Die Jury hat geurteilt, meinem Film eine Goldmedaille und den Staatsmeistertitel zuerkannt; eine gerechte Entscheidung!“

Aber es gibt doch das Schiedsgericht!

Dieses ist für Streitigkeiten zwischen Mitgliedern und dem Verband zuständig und Mitglieder des VÖFA sind die Klubs! Und auch hier geht es praktisch ausschließlich um formal-rechtliche Angelegenheiten, basierend auf Auslegungen des Statuts. Künstlerische Entscheidungen kann man keinem Schiedsgericht unterwerfen.

Aber in Deutschland ist dies möglich!

Nein, da muss man schon wissen, worum es geht: In Österreich werden pro Jahr über die Klubs und die Regionen rund 200 Filme neu in den Wettbewerbskreislauf eingeschleust, davon landen ca. 70 bei der Staatsmeisterschaft, was eine Erfolgsquote von 35% bedeutet. In Deutschland werden über die diversen Stufen etwa 3.500 Filme eingebracht, von denen etwa 60 bei der DAFF landen, was ca. 1,7% ausmacht. Und nur gegen die Tatsache, dass ein ausgezeichnete und hervorragend bewerteter Film nicht zur DAFF gelangt, kann man beantragen, dass dieser nochmals einer gesonderten Jury vorgeführt wird, die nur entscheidet: DAFF Ja oder Nein.

Der VÖFA hätte mehr Geld, wenn er nicht so viel an die UNICA zahlen müsste

Der VÖFA zahlt pro Jahr rund € 400,00 an die UNICA. Also pro Klub-Einzelmitglied wird weniger als eine 50-Cent-Münze für den Weltverband aufgewendet. Erscheint das viel?

Der VÖFA sollte einen hervorragenden Videoprojektor anschaffen und ihn den ausrichtenden Klubs zur Verfügung stellen?

Eine ausgezeichnete Idee, die schon vor 30 Jahren beim Chemiefilm nicht funktionierte. Abgesehen von der Tatsache, dass die VÖFA-Mittel beschränkt sind und auch ein Superprojektor in spätestens fünf Jahren zum „alten Eisen“ gehört, ist das größte Problem nicht der Ankauf, sondern das „Handling“. Wer kümmert sich um den Projektor, wie kommt er zu den ausrichtenden Klubs und wieder zurück (bei den heutigen Transporttarifen würde man vermutlich in zwei Jahren Regionalmeisterschaften und STM den Kaufpreis nochmals für Transporte ausgeben), was ist bei Beschädigungen, bei Verspätungen bei der Rückgabe (wobei der nächste Klub schon wartet) und was ist, wenn zwei Regionalmeisterschaften am selben Wochenende stattfinden? Als langjähriger Vöferianer erinnere ich mich noch mit Schrecken an den Xenon-Filmprojektor, der an diesen Problemen letztendlich gescheitert ist. Wenn ich mir anschau, dass es derzeit manchmal nicht klappt, die VÖFA-Fahne als „Stafette“ weiterzugeben (und manchmal auch eine Fahne einfach „verschwindet“ und später wieder auftaucht), würde mir bei einem empfindlichen Hochleistungsprojektor jetzt schon mulmig werden.

Was jetzt die VÖFA schon wieder will!

Vorerst einmal: Das Wort VÖFA kommt von „Verband“. Es muss also „der VÖFA“ heißen. Und VÖFA sind nicht die „Großkopferten“ über die man so trefflich schimpfen kann. Der VÖFA sind wir alle. Er ist der gemeinsame Schirm bzw. die österreichweite „Klammer“, die überregionale Klubinteressen zusammenhält. Und haben Sie schon einmal gedacht, woraus der VÖFA personell besteht: Er stellt eine Handvoll Vorstandsmitglieder und sechs Regionalleiter (in Summe rund 25) dar. Alle arbeiten ehrenamtlich und tragen durchwegs die Kosten aus der eigenen Tasche!

Das soll der VÖFA zahlen ..! Das soll der VÖFA veranstalten ..!

Die Ausgaben des VÖFA sind nahezu zu 100% vorweg bestimmt. Sind weitere Ausgaben aus dem VÖFA-Budget gewünscht, muss dieses größer werden, entweder durch höhere Mitgliedsbeiträge (ich kann mich noch an eine Kaffeepause bei einer Hauptversammlung vor über 25 Jahren erinnern, als mir ein Delegierter stolz seine neue 100.000-Schilling-Kamera zeigte, aber dann gegen eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von 10 Schilling pro Jahr stimmte; alles schon dage-

wesen!) oder durch zusätzliche Einnahmen (hat wer eine Idee?). Und wie gesagt: Der VÖFA sind wir alle! Wenn mehr Veranstaltungswünsche an den Verband herangetragen werden, ist dies positiv; man sollte nur dazu sagen, wer aus der großen VÖFA-Klub-Familie diese auch durchführt. Der Vorstand des VÖFA selbst ist, wie man aus der Liste jederzeit ersehen kann, eben nur ein ganz kleines Häufchen von Aktivisten.

Jurierungssysteme

Wir haben uns auf ein Rangsystem festgelegt: Gold, Silber, Bronze sowie Diplom, bei Regionalmeisterschaften auch Teilnahme. Wäre nicht ein Punktesystem besser? Das hatten wir schon; ich selbst (Mitgliedsbeitritt 1972) habe es noch erlebt. Da stritten dann die Autoren, ob ein Bronzemedailienfilm mit 54 Punkten besser sei als einer mit 51 und außerdem kam es manchmal zu hässlichen Diskussionen in der damals noch nicht öffentlich wertenden Jury. Hat sich alles nicht bewährt! Und warum nicht das Eurovisions-Songcontest-System? (12 Punkte für den besten Film aus der Sicht eines Jurors, 10 Punkte für den zweitbesten und dann weitere Filme mit 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2 und 1 Punkte). Nachteil ist: Jeder Juror MUSS reihen und wenn ich als Juror bei 60 Staatsmeisterschaftsfilmen derzeit durchaus bei vier Filmen auf Gold sein kann (also derselbe Wert), ist beim EV-System der Film 4 mit 8 Punkten nur mehr 2/3 vom Film 1 mit 12 Punkten wert.

D.h., die Filmautoren profitieren vom derzeitigen System: Stimmen bei einer Staatsmeisterschaft drei Juroren für Silber, einer für Bronze und einer für Diplom, so erhält der Film Silber, die schlechteren Bewertungen spielen mathematisch keine Rolle mehr. Stimmt aber beim EV-System ein Juror mit 12 Punkten und einer mit 1 Punkt, so gaben diese Juroren in Summe 13 Punkte, was also pro Juror einen Durchschnitt von nur mehr 6,5 Punkten (also nur mehr 54% der möglichen Bestwertung) ergibt. Nichtgegebene Punkte einzelner Juroren spielen also dann durchaus eine sehr große Rolle, aber für den Autor im Negativen!

Das wäre aber auch der Fall, wenn man bei unserem derzeitigen System den Durchschnitt nähme (beim oberen Beispiel: S-S-S-B-D wären sozusagen 4+4+4+3+2 „Werte“, also in Summe 17 dividiert durch 5, ergibt 3,4 und damit nur Bronze statt dem derzeitigen Silber). Autoren sollten vielleicht ein wenig Mathematik betreiben, bevor sie neue Wertungssysteme fordern. Der VÖFA ändert gerne seine Regeln, wenn es sein Souverän, die Klubs, möchte. Aber manchmal könnte die Enttäuschung dann sehr groß sein!

Georg Schömer

Zitate und Fundstücke

„„Film läuft“, auch wenn die Spur vielleicht etwas schmaler sein müsste.“

„Das ist kein Filmriss, das ist eine Perforationsprache.“
 „Der Film hat enorme Einspringqualitäten.“
 „Besser ein Riessfilm als ein Filmriss.“

Gab es in der Chemiefilmzeit einen Filmriss, gab es auch immer Lästere im Publikum

„Filme ohne öffentliches Kino bleiben wirkungsloser Freizeitspaß! Doch die Technik der Videografie könnte uns das Tor zur Öffentlichkeit aufschließen.“
Dr. Ernst Karg in der Filmpresse 12. 1984

„Ursprünglich ist klar, dass jedem Film eine Goldmedaille zusteht. Wir sind in der unglücklichen Lage zu beweisen, warum es nicht so ist.“
Franz Rienesl als Juryleiter bei der STM 1992

„Bleiben sie wie sie sind, vor allem gesund.“
Redewendung von Hubert Krusche

„Also so schlecht sind meine Filme auch nicht, dass sie bei der Familiade laufen müssen.“
Antwort eines Amateurs aus einem westlichen Bundesland, nachdem er ermutigt wurde, seinen Film zur Familiade einzureichen

Auch das Mißtrauen, das manche Klubs gegenüber dem Verband kultivieren, oder zumindest bis in die jüngste Vergangenheit kultivierten, ist so sinnlos, wie einer Familie zu mißtrauen, der man angehört. Ich habe lange gebraucht um überhaupt zu begreifen, daß sowas möglich ist, aber ich habe mich zu keiner Zeit damit abgefunden. Es hat auch lange gedauert, bis manche Leute draufkamen, daß ich nicht aus dem Grund Verbandspräsident geworden bin um meinem eigenen Klub Vorteile zu verschaffen.

Präsident Werner Löscher im Protokoll zur GV 1969



Staatsmeisterschaft 1977 im KdKÖ. Hinter den Gucklöchern die Technik, davor die Jury. V.l.n.r. vorne: Medvey, Heinke, Löscher, Gratzner. Hinten: Polzhuber, Rabl, Scheinecker, Kormann, Krusche oder Keil.

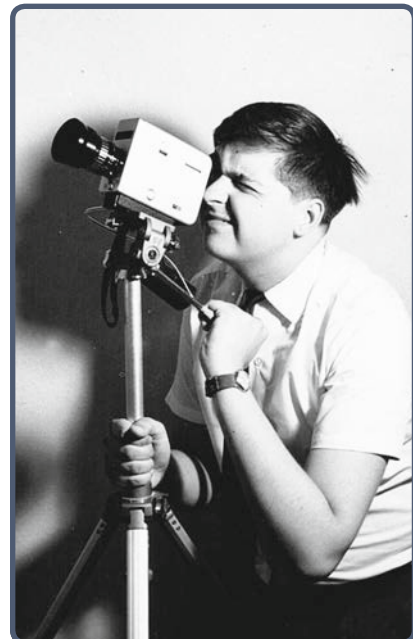
Eine lustige Begebenheit sei noch angeführt: Bei der Planung einer Landesmeisterschaft wurde lange über den Veranstaltungsort diskutiert, wo denn diese stattfinden sollte. Obwohl es nicht weit weg von unserem Klublokal und sogar in derselben Straße war, konnte sich kein Mitglied den genauen Standort vorstellen – bis der Satz fiel: „Na, vis-a-vis vom Cats!“ (Das „Cats“ war ehemals ein Nachtclub ...)

Die mündlichen Überlieferungen über spektakuläre Aktionen in letzter Minute zur Rettung eines Klubabends haben nichts an Aktualität verloren, nur die Verpackung vom „riesigen Filmkoffer für 16mm Filmspulen“ zum Luftpolstersackerl hat sich der Zeit angepasst. Die Anforderung in letzter Minute ist gleich geblieben. Das ist aber nur eine Bestätigung der Wichtigkeit der Filmothek.

Nun dachte ich, der Film sei fertig. Doch für den Feinschnitt am Schneidetisch mussten noch weitere 12 Meter den Weg nach unten antreten, was Herrn Würzler, in meine leicht tränenden Augen blickend zu der Bemerkung veranlasste: „Schauns, sans froh, kommen Ihnen die Bespurungskosten billiger!“

Krems

Es war einmal vor vielen Jahrzehnten bei einer Regionalmeisterschaft in Spittal an der Drau, Schloss Porcia. Leider sehr wenig Filme im Bewerb. Der Klub sehr rührig, hat extrem viele Sonderpreise aufgetrieben. Alles große Pokale, alle graviert (z.B. „gestiftet von der Fleischerei XY“). Alle Sonderpreise müssen vergeben werden, sonst sind die lokalen Wirtschaftstreibenden beleidigt. Also erfinden wir in der Jury eine Menge Titel von „bemerkenswerten Filmen“, meistens gab's von der Kategorie ohnehin nur einen Film. Alle waren glücklich, insbesondere die Autoren. Da ging mancher mit einem bescheidenen „Diplom-Film“ ohne Medaille, aber mit einem riesengroßen Pokal als „Bemerkenswertester Film“ im Themenbereich xyz nach Hause.



Dr. Georg Schörner mit Filmkamera NIZO S8E im Jahr 1967

Wie bescheiden war unser erster Klubwettbewerb. Harry Dietrichstein wurde mit „Olla Podrida“ erster Klubmeister. Er hatte damals schon andere filmische Ausdrucksmittel gewählt und zehn weitere gute Filme hinter sich gelassen. Unter anderem auch den stimmungsvollen Film von Erich Pimeisl: „Und es begab sich“. Waggerls Worte zu Erichs Adventbilder aus dem Schoss der Familie. Aber Werner Löscher als Juror meinte: „Waggerl alleine ist gut, Pimeisl alleine ist gut, aber zusammen?“ Ja, im Wettbewerb flogen schon damals die Keulen tief.

Krems 1966

Gesammelte Anekdoten

Aus den bekannten Tagen des österreichischen Filmes der Profis in den 1980er Jahren in Kapfenberg hat sich die heute nicht mehr wegzudenkende DIAGONALE in Graz entwickelt. Für die vielen VÖFA-Nachwuchsfilmer aus ganz Österreich, waren diese Vorführabende des Filmklubs Kapfenberg oft spät in der Nacht ein wichtiger Meilenstein in ihrer Karriere. Auch war die Initiative des legendären Bürgermeistermeisters Franz Fekete, alle am österreichischen Film Interessierte zu steirischem Bier, Pute und Pommes ins Werkshotel Böhlerstern einzuladen, weitblickend, aber endete in einer hitzigen Debatte.

Mit seinem Gehstock brachte er wie ein Dirigent Ruhe und Ordnung in jenes Chaos und wies den Filmklubobmann Günther Agath an, alle Ideen und Wortmeldungen aufzuschreiben. Am nächsten Tag wurden im Hinterzimmer des Gasthauses Schicker-Friessnig diese Gedanken zu den noch heute gültigen Österreichischen Filmförderungsgesetzen ausformuliert. In Erinnerung an diese für Österreich wichtige Begebenheit hat der Wirt ein großes Glasfenster mit den Symbolen Film, Video und Kamera gestalten lassen, das man jederzeit im „Filmzimmer“ besichtigen kann. Auch das Essen ist dort sehr gut.

Zehn Möglichkeiten einen Klub zu boykottieren

1. Nicht an den Versammlungen teilnehmen.
2. Wenn Sie kommen, dann zu spät.
3. Wenn Ihnen das Wetter nicht gefällt, kommen Sie ja nicht.
4. Wenn Sie schon nicht an der Versammlung teilnehmen, so sehen Sie wenigstens, was Sie an den Mitgliedern und am Vorstand aussetzen könnten.
5. Nehmen Sie nie ein Amt ein, denn es ist leichter zu kritisieren als etwas zu tun.
6. Werden Sie trotzdem ungehalten, wenn man Sie nicht in einen Ausschuss beruft.
7. Wenn Sie vom Vorstand über Ihre Meinung in einer wichtigen Sache gefragt werden, erklären Sie ihm, Sie hätten nichts zu sagen. Nach der Versammlung legen Sie allen klar, wie die Sache gehandhabt werden sollte.
8. Tun Sie nur das Allernotwendigste. Wenn andere Mitglieder die Ärmel aufrollen und selbstlos versuchen, mit ihren geringen Fähigkeiten eine Sache in Gang zu bringen - dann beschwören Sie sich, dass der Klub von einer Clique beherrscht wird.
9. Bleiben Sie mit dem Beitrag so lange wie möglich im Rückstand, oder noch besser, zahlen Sie überhaupt nicht.
10. Bemühen Sie sich nicht um neue Mitglieder. Sollten Sie es dennoch tun, so vergewissern Sie sich, dass es Nörgler wie Sie sind.



Horst Hubbauer, Teilnehmer bei den Welser Filmtagen 1993

Anlässlich der ersten eigenen VÖFA-VIDEO-Staatsmeisterschaft 1984 kam es beim Festabend zu einer emotionalen Begegnung und einem parteipolitischen Disput zwischen unserem Ehrenpräsidenten KR Werner Löscher und dem bekannt wortgewaltigen NABg. Zentralbetriebsrat Alois Rechberger, der mit einem versöhnlichen Händedruck beendet wurde. Beide meinten gleichzeitig: „Net einmol do in Kapfenberg hob I a Ruah vor Dir!“ Beide saßen sich in der für Österreich wichtigen Paritätischen Kommission für die jährlichen Gehaltsverhandlungen als Widersacher (WK und AK) gegenüber. Danach waren alle Zusammenkünfte in Wien wesentlich freundschaftlicher und daher leichter.

Besuch im INFA Land

INFA-Land liegt in einem alten Haus an den Ufern eines großen grünen Flusses inmitten hoher Berge und dichter Wälder. Dort leben 34 emsige Zwerge, die recht sonderbare Gewohnheiten haben. Sie hängen dunkle Decken vor die Fenster und verschließen alle Türen. Dann ziehen sie aus ihren Taschen lange, schwarze Streifen, die aus unzähligen winzigen Bildchen zusammengefügt und auf schwere Rollen aufgewickelt sind.

Sie löschen alle Lichter, sodass es stockfinster wird in ihrer Höhle. Plötzlich surrt und raschelt, knackst und rauscht es, Musik ertönt und helles Licht erstrahlt. Da sieht man viele Menschenzwerge der Wand entlang hüpfen, ganz platt gedrückt erscheinen sie. Manchmal sieht man auch Wälder und Wüsten, Städte und Meere, Affen und Fische. Und alles verschwindet wieder so plötzlich wie es gekommen war, die Lichter gehen an und alle 34 Zwerge klatschen vor Vergnügen und Begeisterung in ihre Hände.

Dann beginnen sie zu reden und erzählen sich immer und immer wieder, was sie da eben gesehen haben. Ja, sie sind so aufgeregt, dass sie sich gegenseitig in die Haare geraten, wenn einer nicht glauben will, dass der Fisch grün war, wenn ihn der andere blau gesehen hat. Später löschen sie wieder die Lichter und alles beginnt von neuem. Und so verbringen sie unermüdlich viele, viele Stunden und starren geduldig auf die Wand.

Manchmal verlassen sie INFA-Land und wandern über viele Täler und Berge, um ihre Bilderstreifen anderen zu zeigen, weil sie glauben, dass diese die schönsten sind. Aber in den fremden Ländern wohnen böse Zwergenfamilien, die dasselbe von ihren Bilderstreifen behaupten. So lassen sie die Erfahrendsten von ihnen bestimmen, wer die schönsten Bilder im ganzen Land mitgebracht hat. Schon oft haben sie dafür ein Stückchen Marmor geschenkt bekommen. Sie stellen es in den INFA-Schrank und bewundern es.

Andere Male streifen sie durch die Gegend rund um INFA-Land und halten sich surrende Kästchen vor das Gesicht, damit sie naher über Licht und Schatten, Musik und Sprache, Schneiden und Kleben reden können.

So eifrig sind aber nicht alle Zwerge. Es gibt AKTIV-Zwerge, die REDHAUS-Zwerge, die ZUHÖR-Zwerge und die faulen Zwerge. Dann gibt es solche, die immer da sind und solche, die selten da sind. Es gibt solche mit wirrem Haar und andere ohne Haar, mit roten, blonden und schwarzen Bärten, mit Gläsern auf der Nase und silbernen Knöpfen im Ohr. Manche werden ganz böse, wenn die Zwerge über ihre Bilder lachen und andere lachen über sich selbst.

So hat jeder seinen Platz im INFA-Land und keinen von ihnen möchte man missen.

Hyronimus Praxmarer, LM 1985



Filmergebet

*Himmlicher Vater, blick gnädig herab auf uns arme Filmer,
deren schweres Los es ist umherzuziehen um Einstellungen zu finden,
die Szenen und Sequenzen ermöglichen.*

*Erleuchte uns bei der Suche nach einer Idee und lass uns jenen Roten Faden finden,
der die Länge unserer Filme erträglich machen soll.*

*Allmächtiger, mache, dass die Sonne nicht zu grell und der Himmel nicht zu trüb ist
und die Schatten zur passenden Zeit malerisch fallen.*

*Bewahre uns davor im Tele zu schwenken und das ohne Stativ,
denn wir sind schwach.*

*Geleite uns bei der Wahl der Geräusche
und hilf, dass der Kommentar zum Bild passt
und verschone uns mit musikalischen Einfällen, die jeder schon kennt.*

*Wir flehen dich an, schütze uns vor einem Überangebot an Sonnenuntergängen,
denn sie führen uns in Versuchung,
obwohl wir genau wissen, was wir tun.*

*Schlage, oh Herr, die Juroren mit Blindheit und Taubheit,
umhülle gütig ihren Geist mit Umnachtung,
auf dass wir nicht alle Medaillen-Hoffnungen fahren lassen müssen.*

*Und habe Erbarmen, lass uns ein Publikum finden
und schenke diesem die Kraft, unsere Filme auszuhalten,
auf Höhepunkte zu verzichten und keinerlei Aussage zu vermissen.*

Auf dass wir nicht alle Strapazen vergeblich auf uns genommen haben.

*Verbrochen von Linda Herbst
anlässlich eines lang zurückliegenden INFA-Gschnas-Festes*





Hat der VÖFA einen Vogel? Immer wieder wundern sich Interessierte über das VÖFA-Emblem bzw. bemängeln, dass der „Adler in die falsche Richtung schaut“ und Ähnliches. Der wahre Hintergrund liegt in der Tatsache, dass vor fast 50 Jahren der VÖFA in einem sehr großen Zwiespalt war:

Der österreichische Bundesadler ist per Gesetz geschützt, wird manchmal nach vielen Jahrzehnten an bewährte Unternehmen verliehen („Staatliche Auszeichnung“). Institutionen dürfen den Adler nur mittels gesetzlicher Bestimmungen führen. Und wer verleiht schon einem neuen Verband per Gesetz den Staatsadler? Das wäre auch heute noch nicht der Fall. Trotzdem wollte man als Verband irgendwie „staatsmännisch“ wirken. Also beschloss man, einen „Phantasievogel“ zu basteln, der sich substantiell vom österreichischen Bundesadler unterschied (also ist der Vogel horizontal ausgerichtet, schaut nach rechts, hat andere Flügel, Plattfüße und keine gesprengten Ketten uvm.). Leider konnte ich nicht herausfinden, wer der Grafiker gewesen ist.

Der Blick nach „Osten“ kann auch später symbolisch verstanden werden, war doch der VÖFA eine der ersten Kulturinstitutionen mit starker Ausrichtung auf die Länder des „Eisernen Vorhangs“; denken wir an die erfolgreiche „Danubiale“, an Fritz Gratzers Russlandaktivitäten, an Hermann Blaschkes Österreich-Tschechoslowakische Filmbewerbe, an die Mitwirkung an der „Brünner 16er“ uvm.

Erzeugt wird der Kleber als Abziehbild seit fast 50 Jahren vom berühmten Abziehbildhersteller Barta in Wien (war früher jedem Volksschüler von Tierbildern usw. geläufig). Da gibt es eine lustige Geschichte: weil mein Vorgänger Generalsekretär Dr. Karg 10- oder 15.000 Stück bestellt hatte, haben wir Jahrzehnte lang keine Nachbestellung getätigt. Dann war es wieder einmal so weit, aber wo war das Originalpresswerkzeug? Nach langer Suche hat

Ein christliches Gehör

Im Zuge der Vorbereitungen zur Landesmeisterschaft 1999 führte unser Techniker pflichtgemäß den Audio Check durch. An sich nicht aufregend, aber leider schon zu sehr später Stunde, in unmittelbarer Nähe zu einer Ordensgemeinschaft und zugegebenermaßen in einer nicht unüberhörbaren Lautstärke.

All diese Umstände fanden bei den schon zu Bett gegangenen Patres kein nachbarschaftliches Wohlwollen. Die Reaktion darauf ließ nicht lange auf sich warten.

Das Telefon schrillte vehement durch den Veranstaltungssaal. Den Überlieferungen zufolge sollen beim darauf folgenden Telefonat unchristliche Worte in lautstarker Manier verwendet worden sein. Eine versuchte Einladung zu unserer Veranstaltung blieb ohne Gehör.

Erst nachdem unser Techniker reuige Besserung zeigte, konnte ein Polizeieinsatz gerade noch abgewendet werden.

Die Patres haben aber, so erzählt man sich, unseren Mitarbeiter in den folgenden Abendgebeten unberücksichtigt gelassen. Die Veranstaltung lief, Gott sei Dank, ohne weitere Beanstandung ab.

PSV Linz



Der kleine Unterschied

Es gibt gute und es gibt schlechte Juroren. Die guten Juroren sind diejenigen, die auf den ersten Blick die Schwächen eines Films erfassen, mit sorgfältig formulierten Bemerkungen die Fehler eines Autors aufdecken und mit pointierten Wortmeldungen dem Publikum die Erkenntnis vermitteln, warum ein Beitrag so und nicht besser bewertet werden konnte. Die schlechten Juroren sind diejenigen, die das alles mit meinen Filmen machen.

Renate Dollesch

man es in irgendeinem Keller oder Depot bei Barta gefunden und einer Neuauflage stand nichts im Wege. Seither mache ich periodisch die Firma Barta aufmerksam, dass wir das Bild 087.683/105 sicher irgendwann wieder einmal brauchen werden. Und vielleicht ist der Vogel gar kein Adler, heißt er doch seit Jahrzehnten in unserem Jargon „VÖFA-Geier“.



Autorenabend Walter Spindler beim AFC Freistadt 1981

Alles ist relativ

Ort der Handlung ist der Büffetraum bei der Staatsmeisterschaft im Jahre 197?. Alles ist gelaufen, es wird gefeiert. Wir bestellen ein Abendessen.

Mir gegenüber sitzt ein Ehepaar, das gerade seine Bestellung – eine Pizza und zwei Teller – serviert bekommt.

Sie: „Franzi (Namen geändert), bist so liab und teust as?“

Kommentarlos schneidet er die Pizza in zwei Teile. Worauf sie etwas pikiert den ihr zugewiesenen Anteil entgegennimmt.

Er: „Wos host denn?“

Sie etwas beleidigt: „Na nix ...“

Er: „Wos schaut's daun so komisch ...?“

Sie: „Oiso, waun i de Pizza teut hed, i hed ma des klanare gnumal!“

Er: „Wos wüst'n daun, host as jo eh ...?!“



Erich Riess, Lothar Franck, Danubiale 1978 in Krems

Wertigkeiten im Wandel der Zeit

Ich: „Hallo Franzi, von dir hob' i jo schon a Ewichkeit nix mehr kehrt. Mochst du kane Füm mehr?“

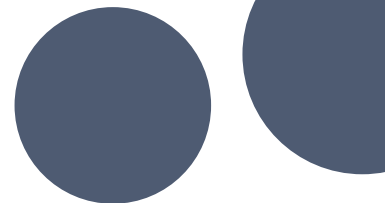
Franz: „Ohjo, und du? Host du was gmocht in letzta Zeit?“

Ich: „Jo, an klanan Reisefüm. Bei da Landesmasterschoft hob i dafier a Süwameteun griagt! Und du, wos host du gmocht?“

Franz: „I ho an grossn Hochzeitsfüm gmocht.“

Ich: „Und was host du dafier griagt?“

Franz: „700 Euro!!!“



Das Huhn des Odysseus

So wie jedes Jahr verbrachten meine Frau und ich unseren Sommerurlaub in Griechenland. Das Land, das Meer, die Herzlichkeit der Menschen und nicht zuletzt die wunderbaren Film- und Fotomotive hatten es uns angetan. Dein Herz fängt Feuer, die Seele wirft den Anker aus. Diesmal war die ionische Insel Kefalonia das Ziel unserer Reise. Wohlfühlurlaub JA, aber wochenlang am Strand liegen NEIN!

Die Idee, die geschichtsträchtige Nachbarinsel Ithaka zu besuchen, wurde bald in die Tat umgesetzt. Mit Fotoapparat und Videokamera bewaffnet, fuhren wir mit der Fähre zu jenem sagemumwobenen Eiland, wo die abenteuerlichen Irrfahrten des Odysseus ihren Anfang und ihr glückliches Ende nahmen.

Nichtsahnend, dass sich auch schon über mein Haupt eine dunkle Wolke des „Abenteuers“ breitmachte. Der Tag war sehr interessant und nach etlichen Foto- und Videoaufnahmen, waren wir doch sehr offen für etwas Gemütlichkeit bei Speis und Trank in einer netten Taverne direkt am Meer. Ich bestellte das halbe Huhn, welches mir vom Kellner wärmstens empfohlen wurde. Meine Frau, wie sich später herausstellen sollte, bestellte wohlweislich einen griechischen Salat. In diesem Moment noch ahnungslos, freute ich mich riesig, dass der Kellner le-

bend unseren Tisch erreicht hatte. Musste der arme Kerl doch von der Taverne zum Gastgarten jedes Mal die stark frequentierte Dorfstraße überqueren. Heute noch stelle ich mir die Frage, ob mich die griechischen Götter auserkoren hatten, ihnen ein Opfer darzubringen.

Denn niemand, außer mir, hatte Brathuhn bestellt. Gut eine halbe Stunde, nach dem vermeintlich leckeren Mahl, machte sich das Huhn durch leises Rumoren bemerkbar. Abgebrüht durch etliche Urlaube in südlichen Gefilden, beschloss ich, das halbe Huhn mit einem Verdauungstrunk zu beruhigen. Der Kellner hatte anscheinend einen Boxenstopp eingelegt. Ausgestattet mit dem Wissen „seiner“ Ideallinie, erreichte ich, angetrieben vom halben Huhn die Taverne, wo ich plötzlich in der Küche stand. Bevor ich mir erklärende Worte zurechtlegen konnte, stellte mir der Koch unaufgefordert eine Flasche auf den Tisch.

„Gut Hausmittel nach viel Essen“ sagte er, um augenzwinkernd gleich selbst einen Schluck aus der Flasche zu nehmen. Nachdem sich das Huhn schon stärker bemerkbar machte, riss ich ihm förmlich die Flasche aus der Hand und nahm einen kräftigen Schluck. Das Huhn muss dieses Gesöff schon gekannt haben, denn es begann zu laufen. Ich begann auch zu laufen und gemeinsam erreichten wir die Toilette, wo wir uns schließlich voneinander verabschiedeten.

Die Einzelheiten dieser Trennung seien hier verschwiegen. Mir fiel diese Trennung nicht sehr schwer - für das Huhn kann ich nicht sprechen. Ich habe es nie mehr gesehen. Als ich am nächsten Morgen wieder so halbwegs unter den Lebenden weilte, stellte ich mir die Frage, wen wohl die zweite Hälfte des göttlichen Zornes getroffen haben mochte. Eigentlich sollte ich mich ja privilegiert fühlen, musste doch dieses Huhn, ob seines wahrscheinlich hohen Alters, noch Odysseus persönlich gekannt haben. Und ich durfte es kennenlernen dieses Huhn des Odysseus.

Günter Liebming (Alt-Obmann Pöls)

Heute noch stelle ich mir die Frage, ob mich die griechischen Götter auserkoren hatten, ihnen ein Opfer darzubringen.



Abschlussfoto vom ersten Jurorenseminar 1967/68/69 in der Bundessportschule Obertraun. Von rechts nach links erste Reihe vorne: Löscher, Ivanovic (Gründer des WFK), ?, Scheinecker, ...





Hermann Blaschke bei der Gestaltung seines erfolgreichen Animationsfilmes „Riffifi“ 1967.



Die österreichische Delegation bei einigen UNICAs. V.o.n.u.: Tallinn, Estland 1986, Västerås, Schweden 1990, Bourges, Frankreich 1995

Jahr	Anzahl Klubs	Anzahl Einzelmitglieder
1964	23	500
1972	37	769 (3 über 50)
1976	43	1.000
1978	50	1.076
1980	72	1.359
1981	61	1.450
1985	64	1.366
1993	67	1.306
1996	67	1.233
1997	69	1.160
2009	64	1.002

Ein bisschen Statistik



Der VÖFA-Ausweis einst und jetzt. Oben aus dem Jahr 1964 und unten jener von 2014.



Die österreichische Delegation bei einigen UNICAs. V.o.n.u.: Warschau, Polen 2003, Kyongju, Korea 2006 und Ruse, Bulgarien 2012



Gary Gruber (links) und der erste Klubobmann Heinrich Mauer am 19. Februar 1957 bei der Klubgründung des heutigen Film- & Videoklub St. Pölten.

Alpenländisches Filmklubtreffen

Am Samstag, den 17. 09. 1988 fuhr eine achtköpfige Gruppe unseres Klubs nach Kirchdorf in Tirol wo im Hotel Furterwirt das diesjährige Alpenländische Filmklubtreffen stattfand. Ursprünglich wurde diese Veranstaltung von unserem Regionalleiter Erich Riess ins Leben gerufen. Zielsetzung ist ein zwangloses Treffen von Klubs aus unserer Region, fernab von Stress und Wettbewerbsgedanken.



Alpenländisches Filmklubtreffen in Kirchdorf

Kommunikation und die gemeinsame Freude an unserem schöpferischen Hobby standen im Vordergrund.

Veranstalter war der Klub Kirchdorf, heute Film- und Videoklub Fieberbrunn, unter der Leitung von Wolfgang Haiden. Das Wetter war ziemlich mies, dafür aber waren das Lokal und die „Atmo“ Spitze. Die Klubs, die sich dieses Mal einstellten, kamen aus Linz, Zell am See, Salzburg, Altaussee, Fieberbrunn, Kufstein, Zillertal, Schwaz und selbstverständlich aus Kirchdorf.

Den Veranstaltern des gelungenen Treffens sei zum Schluss nochmals für ihre Mühe herzlich gedankt.

Karl Hochmuth





Inkognito

1984 – Dreharbeiten zu Inkognito – einem Kriminalfilm

Ein Krimi ohne Gendarmerie war auf dem Land nicht möglich, wir bauten einen VW-Käfer und einen alten Opel zu Einsatzfahrzeugen um. Der Postenkommandant gab mir die Erlaubnis, dass wir die Autos „herumschleppen“ dürfen. Ich gab mich damit zufrieden, aber alle wussten, dass man so nicht drehen kann. Wir verlagerten den Drehort auf eine Seitenstraße und plötzlich bekamen wir auch Lust, diverse Verkehrsteilnehmer aufzuhalten und ihnen einen kleinen Schock zu versetzen. Für den nächsten Drehtag parkten wir den Wagen hinter einem Wirtshaus. Es dauerte nicht lange, da kam die echte Gendarmerie und fragte die Leute im Gasthaus, ob sie da ein Polizeiauto hin- und herrassen gesehen hätten? Ein älterer Herr im Gasthaus gab ihnen eine präzise Antwort: „Nein, wir haben überhaupt nix gemerkt, obwohl wir schon sehr lange hier sitzen!“ Die Gendarmen zogen ab, das Auto blieb unentdeckt. Der nette ältere Herr hätte alles gewusst, er war der Vater von einem Schauspieler, der im Film einen der gesuchten Gendarmen verkörperte.

Fieberbrunn



Der Tarzan zeigt seine Muskeln, sein Dschungelmobil seine Stärke. Die wahren Helden sind rar geworden.

wissen, dass wir den Film im tiefsten Tiroler Winter gedreht haben. Tarzan fuhr einen 2CV-Kastenwagen und musste vor den Dreharbeiten noch einmal sein Auto auftanken. Er war bereits in voller Adjustierung. Ein paar Tage später kam ich zur Tankstelle. Da fragte mich der Tankwart:



Gar nicht so einfach, so ein Auto wieder auf die Räder zu bringen. Aber Teamwork ist besonders wichtig bei einem gemeinsamen Film.

Tarzan

Im Jahre 1982 drehte ich den ersten Spielfilm „Tohuwabohu“ auf Super-8 mit der St. Ulbrunner Verunsicherungsgesellschaft. Alle möglichen Helden des Filmgenres waren dabei vereinigt, es durfte auch Tarzan nicht fehlen. Diese Rolle spielte Gottfried, mein „dünnster“ Schauspieler. Vielleicht sollte man noch

„Du, der Gottfried, spinnst der jetzt komplett?“ Ich: „Wie kommst jetzt auf das?“ Tankwart: „Neulich kam er zum Tanken und hatte einen Kittel (Rock) an.“ Ich (lachte): „Nein, wir drehen ja einen Film und er spielt den Tarzan.“ Tankwart: „Bitte sag niemanden, dass ich etwas gesagt habe!“ Ich schwieg (bis zum nächsten Drehtag)!

Wolfgang Schwaiger

Ort der Handlung ist der Büffetraum bei der Staatsmeisterschaft im Jahre 1977.

Eine Tischrunde mit einigen hochkarätigen Filmemachern (Namen bekannt). Es geht um die Anwesenheit im Kinosaal bei den Vorführungen.

Werner: „Dich sehe ich aber auffällig oft da draußen!“

Kurt: „Das stimmt aber nicht. Ich sehe mir wirklich fast alle Filme an. Ich geh nicht einmal bei schlechten Filmen hinaus!“

Werner: „Wer’s glaubt wird selig.“

Kurt: „Du kannst es ja überprüfen, ich kenne zum Beispiel jeden einzelnen deiner Filme ...“



Fritz Würzler und Fritz Gratzer im Gemeinschaftsfilm „Der Ofen“ 1972.

Zwei Filmfans treffen sich nach längerer Zeit.

Fritz: „Hallo! Schon lange nicht gesehen. Wie geht’s?“

Ich: „Danke, ganz gut. Und dir?“

Fritz: „Na ja, es geht!“

Kommst du am Dienstag in unsern Klub?“

Ich: „Vielleicht. Was gibt’s den leicht am Dienstag?“

Fritz: „Du, ich glaub Cevapcici!“



Rudolf Hewelt, Faust Fabian und Walter Bernt bei der VWB-Preisvergabe 1978 in Leoben.

Fundstücke aus Ebensee

Filmfest in Ebensee

Wo der Ort liegt, in dem das Amateurfilmfestival der Nationen stattfindet, weiß ich zunächst nicht. Dann stellt sich heraus, in Oberösterreich, irgendwo zwischen Salzburg und Linz. Filme aus 21 Ländern liegen vor, 150 insgesamt. Eine einheimische Vorjury trifft die erste Entscheidung. Ich bin zur internationalen Hauptjury eingeladen. Sieben Juroren aus sechs Ländern (BRD, DDR, Finnland, SFR Jugoslawien, Österreich, UVR). Eine Woche lang Programm. Besonderheiten. Bemerkenswertes. Hier ein paar Eindrücke:

Sonntag. Ich bin der erste im Ort, erhalte im Hotel meinen Zimmerschlüssel. Alles ist offenbar bereits vorher geklärt, vom Festival jedoch noch keine Spur, nicht einmal dem Veranstalter. Später trifft der finnische Juror ein, wir bewohnen gemeinsam das Appartement. Gegen Abend erscheint Erich Riess, Leiter des Film- und Videoklubs in Linz, Leiter der Region Oberösterreich und Salzburg - und Chef des Festivals. Er ist freundlich, lacht, scheint kein Stück aufgeregt. Dabei soll morgen Vormittag das Festival beginnen. In ein paar Stunden! Seelenruhig packt er im Gastraum Computer, Speicher-Laufwerk und Drucker aus. Es flimmert und rattert los. Das Festivalbüro ist eröffnet. Grußtransparente in verschiedenen Sprachen werden geschrieben und gedruckt, Film- und Teilnehmerlisten, die Zusammensetzung der Jury.

Es war ein Festival der Begegnungen, des Dialogs und zugleich eine Woche lang Werkstatt, bei der es sehr viel um Handwerk ging, aber vor allem um die Verantwortung des Amateurs für das, was er sagen will.

Rolf Hempel im Fotokino Magazin des VEB Fotokinoverlag Leipzig, DDR, Oktober 1989

„Ich muss korrigieren, das ist kein Amateurfilmfestival, hier sind Könner am Werk, von denen ich nur lernen kann.“

Claus Muhr, Filmemacher und Fachvorsitzender der Film- und Musikindustrie

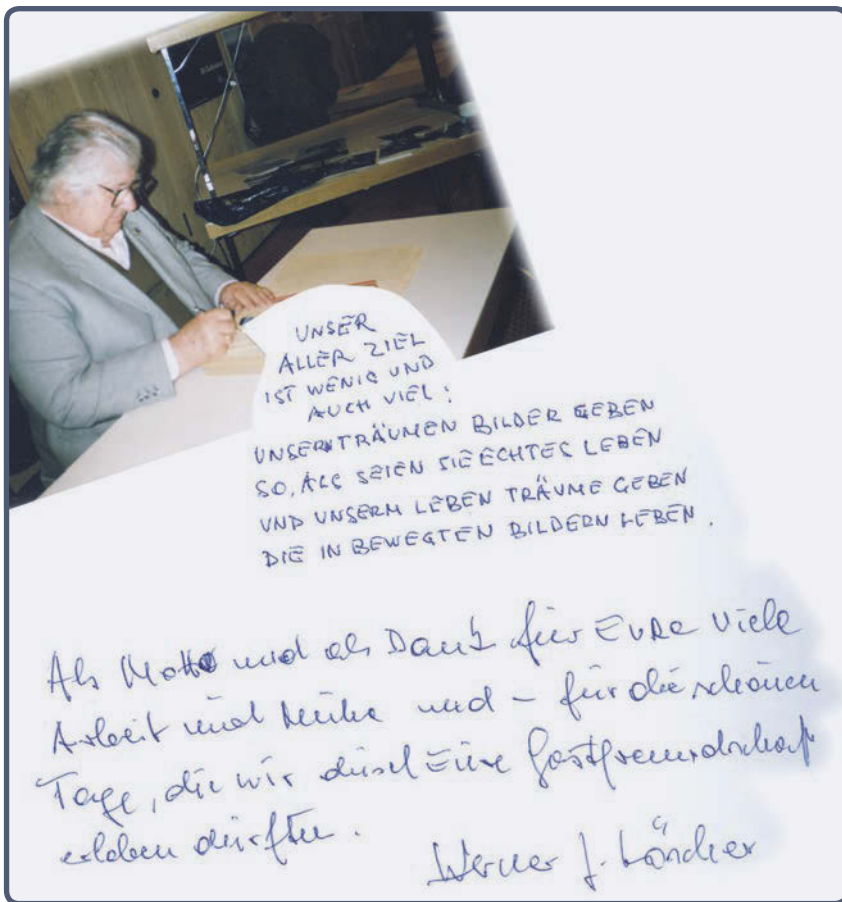
„Was ich hier gesehen habe ist großartig!“,
Helmut Wittmann, Märchenerzähler und geprüfter Filmvorführer

„Diese Amateurkünstler und auch die Organisatoren gehören vor den Vorhang!“

Gerhard Haderer, OÖN-Karikaturist, Buchautor und Regisseur



Beim Festival der Nationen wurden alle bis an ihre Grenzen gefordert: Ferdinand Suppaner und Franz Rienesl bei der Vorjury, Peter Glatzl, Johann Holzbauer (†), Richard Wagner und Larissa Glatzl (†) in der Technik und Franz Schlager (stellvertretend für viele andere) als Zuschauer.



Die erste PR-Kampagne 1976 der Amateurfilmer Linz, die auch tatsächlich in mehreren Zeitungen abgedruckt wurde.



Nachruf auf Paul Wolfrum (Mitte) in „Hallo Filmfreunde“. Im Bild mit Fritz Manseer und Houchang Allahyari



V.l.n.r.: Helena Miksche, Peter Glatz, Dr. Georg Schörner, Herta Kerschbaum, Rosemarie Steininger und Eva Riess bei der Danubiale 1995

Stammtischphilosophen am Werk
Wer oder was ist „VÖFA“?

Verkannte ominöse Film-Aktionisten

Vielzahl öffentlich für Armutschkerl gehaltene

Viel geprüfter Freundeskreis der Außenseiter

Verschörung der Fraktion Applaus heischender

Viel prämierte flotte Allerweltskerle

Versuchung örtlich-bekannter Film-Apostel

Verein österreichischer Fastprofessioneller

Brainstorming V-Ö-F-A

Nach Bedarf beliebig kombinieren

Voraussetzung, Vollzug, Vorliebe, verwe-
gen, Verschörung, verblöden, Voodoo

Öl, Ödipus, öde, schnöde, ökologisch,
preis-gekrönt, gewöhnt, spöttisch

Freundschaftsbündnis, fröhlich, fatal, fähig,
Freischaffende, Fachgenosse, Fanatiker,
faul, friedfertig, fair, Frauenverein

Alte, Außerordentliche, Anspruchslose,
Autorität, Abfall-Gesellschaft, Appell, As-
pirant, Anmaßung, abgucken

„Die guten Juroren sind diejenigen, die
auf den ersten Blick die Schwächen eines
Films erfassen und sich somit die restliche
Laufzeit den Stärken widmen können.“

Frei nach Rupi

WIR STELLEN VOR: unseren Kollegen Herrn Alois Urbanek

Von Geburt Wiener, reizender Vater von
drei herzigen Kinderchen, von Beruf
Techniker - oft unterwegs - Chef unserer
Baufirma, die das Klublokal errichtete,
und riesig verliebt; verliebt in die
Schmalfilmerei, wie wenige andere: das
ist unser Alois Urbanek. Bei seinem Uni-
versalgenie übrigens kein Wunder, wenn
er nebenbei auch ein hervorragender Fil-
mer ist; - und ein ausgezeichnete Ken-
ner des guten Tons zum Film; - und
und und

Begonnen hat es zwar mit der Geschichte
der Floh-Dressur, es folgte die Beschäf-
tigung mit Spinnen und ähnlichem Getier,
er schmeißt auch gern Fenster ein und
schreckt andere Läufe mit Bomben- aber
ansonsten ist er friedlich und gut. Den-
ken wir daher beim Grog auch an ihn ! Er liebt ihn, besonders pur !



Laudatio auf Alois Urbanek in der „afc Schmalfilmpost“ 1984

Junge Talente - was ist aus ihnen geworden?



Drei Kapfenberger bei der UNICA in Baden-Baden 1988

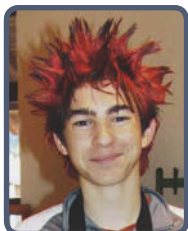


Das KOLA-Productions-Team: Ingo Kowatsch, Florian Lackner und David Hofer

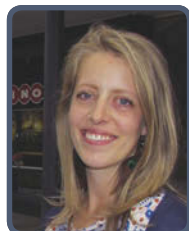
Bild oben und rechts: Nachwuchsarbeit durch Edith und Hermann Blaschke, die in den 80er- und 90er-Jahren beliebte Filmseminare für Jugendliche mit großem Erfolg organisierten.



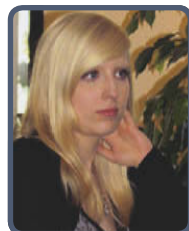
Zwei Jungfilmer am Set: Rupert Höller (links) und Bernhard Wenger (rechts)



Bernhard Winter



Tamara König



Christine Rauch



Alex Hölzl



Aisha Eisa



David Kuntscher



Lukas Gaigg



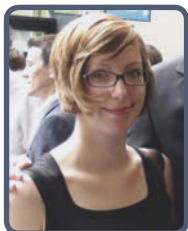
Simon Gaigg



Daniela Knapp



Georg Hirschbichler



Alexandra Wieser



Melanie Krawanja



Christian Egger, Timo Kandlbauer, Benjamin Fuchs Georg Ofner



Antonia Stabinger

Fotogalerie



Alfred Polzhuber †



Fritz Würzler †



Eduard Vitt †



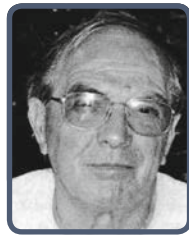
Leo Hörak



Josef Plitzner †



Gerhard Schafhauser



Ferdinand Ziffer-Wandl †



Reinhold Wurm



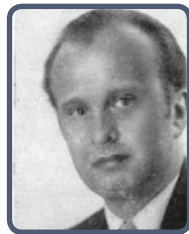
Manfred Ofner



Walter Schwarz, Joachim Krenn



Josef Gantner



Herbert Apfelthaler †



Hertha Schatz



Alice Rienesl



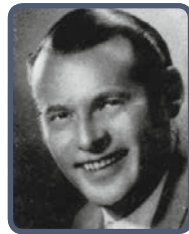
Wolfgang Maier



Helmut Lercher



Miklos Palfy



Karl Cech †



Fred Steger †



Mario Kraiger



Claus Praschinger †



Michael Kraiger



Walter Wegscheider



Jürgen Navratil



Ferdinand Hellmann



Widmar Andraschek



Ernst Auhuber



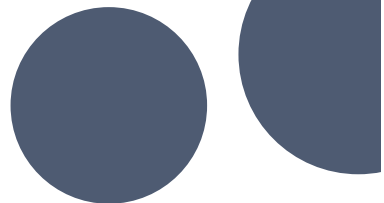
Willy Lang †



Edi Bertolin



Alfred Majstrik †



Gerhard Hanebeck



Said Manafi



Eduard Bräunl



Fritz Kober



Beate Burchard



Otto Suchanek



Johanna Mittendrein †



Stefan Brindlinger



Elisabeth Rienesl



Monika & Gerhard Kunwald



Franz Ladstätter †



Ernst Möseneder



Benno Buzzi



Maria Schmidt †



Brigitta Neubauer



Anton Glas †



Peter Geruska †



Werner Egger



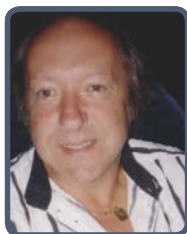
Herbert Scheucher



Larissa Glatzl †



Peter Zeman



Bruno Hafner



Egon Frühwirth



Elfriede Schwab



Hans Melton †



Angelika Allin



Josef Lehner †



Harry M. Scholz



Elfi Wayscher



Judith Kovacs





Josef Kainzner



Christian Mesaritsch †



Peter Götschl †



Ewald Huber †



Wolfgang Dukat



Helmut Schubert



Karl Ulamec



Franz Wieser



Peter Kreuzer



Wolfgang Herzl



Franz Vendl †



Walter Kapella



Wolfgang Kohlroser †



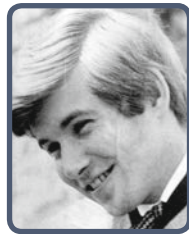
Gerhard Hewelt



Inka Keil



Erwin Luser



Michael Moor



Ignaz Nachbaur †



Thomas Schauer



Erwin Sprenger



Fritz Rinagl



Gitti Rinagl



Walter Spindler †



Michaela Suppaner

**Zuletzt eine Provokation: Was, wenn es keinen Verband gäbe?
Dann gäbe es z.B.**

- KEINE Vertretung gegenüber Ämtern und Kultureinrichtungen (z.B. ORF)
- KEINE Wettbewerbe bei denen man sich selbst messen kann und Anregung erhält
- KEINE Treffen unter Filmern mit freundschaftlichem Gedankenaustausch
- KEINE Teilnahme an der UNICA mit nachfolgendem Filmprogramm der Extraklasse
- KEINE Fortbildungsseminare
- KEINEN Verbandswettbewerb als Klubprogramm
- KEINEN mehrsprachigen Filmausweis
- KEINEN Musikvertrag
- KEIN Amateur-Filmarchiv mit Ausleihmöglichkeit

Dr. Georg Schörner

